



JUBILÄUMSNUMMER



**Chronik
25 Jahre AAT**



**Das Jubiläumsjahr 1997
Jahresbericht**



**Unsere
Studienfahrten
und -reisen seit 1973**



**Aktioun Weidendall
1991-1997**



**Ein Stück
Vergangenheit**



**Pflanzenliste
Weidendall
1997**



**Centre de l'Oseraie,
Kopstal**

PREISTRÄGER BEI DER IRISAUSSTELLUNG

Der weltberühmte Hobbyzüchter
Manfred Beer hatte seinem prachtvollen
Gesteck eine Bandedole angehängt:
„25. JUBILÄUM DER AAT - GARTEN-
UND TEICHFREUNDE LUXEMBURG“

Scripta manent – exempla trahunt

Als mein Kamerad „Heng“, Präsident der AAT, mich um ein Vorwort zur Jubiläumsbrochure der Garten- und Teichfreunde bat, gedachte ich, mich an einem Nachmittag durch die paar Nummern der „AAT-Info“ hindurch zu „karren“.

Doch so schnell ging's nicht! Schon die fünf letzten Jahresbände, die ich noch besaß, kamen auf die erstaunliche Zahl von über 1 200 Seiten, was natürlich noch nichts über die Qualität der Beiträge und den Reichtum des Bildmaterials aussagte – besonders seit der „Heckefräsç“ regelmäßig mit mehreren, ausgezeichnet gedruckten Farbseiten erscheint.

Diese Nummern lesen sich wie eine Familienchronik, mit Freud und Leid, heller Begeisterung und dunklem Ärger. Nicht nur vom Leben der „Familie“ (denn solch eine sind die AAT in ihrer Geschlossenheit!) kündeten sie, sie legen auch Zeugnis ab von ihrer Umwelt und ihrer Zeit. Aber vor allem sind sie ein Beweis für die Dynamik und

den Enthusiasmus des Vorstands und der Mitglieder, ersterer die Triebkraft, letztere der Rückhalt dieser Vereinigung, und allen voran der Präsident, der aber auch als „Pater familias“ Aufgaben und Verantwortung zu übertragen weiß.

Hier werden schon einfache Mitteilungen durch botanische oder zoologische Erläuterungen sowie sozialkritische Stellungnahmen auf eine höhere Ebene gehoben. Hier finden wir neben praktischen Anweisungen zum Anlegen und Bepflanzen von Gartenteichen – die durch den erfolgreichen Einsatz der AAT für die Teichfolien erst bei uns populär wurden – über Methoden zur Nachzucht von seltenen Tier- und Pflanzenarten, wie auch Aufsätze über Pestizide oder verheerende Wucherpflanzen, aber auch Monographien von Tier- und Pflanzenarten aus Feuchtbiotopen, eine Einführung in die Botanik oder Artikel über die Entwicklung der europäischen Flora, daneben Hinweise auf den Baum des Jahres

oder die Naturschutzverordnungen. Und nicht zu vergessen die ausführlichen, sogar mit Randzonen der Redaktion versehenen (und mit erfrischenden „Querschlägern“ belebten) Zeitschriften- und Buchbesprechungen. Den (vorläufigen) Höhepunkt ihrer Publikationen hat die AAT bestimmt mit den beiden, zusammen mit NATURA herausgegebenen Heften über den „Park Tony Neuman“ sowie die „Flora der Heimat“ von Professor Edmond Klein erreicht, dies sowohl in der kunstvollen Gestaltung wie auch durch die Zusammenstellung von wissenschaftlichen Daten.

Wer die Leute der AAT kennt, weiß, daß sie es nicht bei Literatur und Theorie belassen, sondern, daß hier Taten den Worten folgen. Die Motivation der Mitglieder geschieht hier direkt, durch das Exempel, so durch die „Portes ouvertes“ wie auch durch die Fisch-, Pflanzen-, Samen- und Materialbörse. Für Schulen und Gemeinden werden Aquarien und Teiche angelegt. Erinnern wir nur an das große Kaltwas-

serschauaquarium in Wasserbillig, an dessen Zustandekommen die AAT maßgeblich beteiligt waren. Tümpeltouren werden zum Biotopinventar, das im Bulletin der Société des Naturalistes Luxembourgeois veröffentlicht werden kann. Da werden Wanderungen im In- und Ausland als „Grüne Schule“ durch botanische Beobachtungen bereichert, dies besonders bei den Besuchen internationaler Gartenausstellungen wie BUGA, IGA, usw. oder botanischer Gärten in Frankreich, England oder Deutschland, ohne von den größeren Studienreisen zu reden, nach Polen, Dänemark, Kanada ... und China! Was von dort an Begeisterung und Wissen mitgebracht wird, ist beeindruckend.

Glanzeleistungen der AAT bleiben aber die verschiedenen Rettungsaktionen von Tieren und Biotopen. So wurde z. B. die Aktion „Vermehrung von Bitterlingen“ landesweit ein Erfolg. Wenn auch der Weiher „Steinrausch“ (bei Düdelingen) selbst nicht gerettet werden konnte, so doch wenigstens

Impressum

seine Amphibienfauna und die seltene Wasserflora (durch Umsiedlung). Auch wenn die Vermehrung des Laubfroschs (aus welchem Grund auch immer) vorerst gestoppt wurde, wenn die Beseitigung der schädlichen Dränage des Bofferdinger „Mouer“ erst jetzt in die Wege geleitet werden konnte, der Plan der Petrusrenaturierung seither in einer Verwaltungsschublade schlummert, und wenn der von der AAT wieder eingeführte Kopfweidenschnitt danach in andere, materiell besser ausgerüstete Hände überging, so sind doch gerade die Amphibienrettungsaktionen der AAT schon legendär, beginnend mit dem Errichten der hierzulande ersten Froschzäune bis hin zu der in beschwerlicher Nacharbeit kontrollierten und statistisch ausgewerteten Versuchsanlage am Pleitringer Hof.

All dies kulminiert in der Gründung des Botanischen Gartens im Weidendall. Damit aus diesem pädagogischen Traum Wirklichkeit werde, haben die AAT-Mitglieder in jahrelangem

selbstlosem Einsatz hier geschuftet und gewerkt. Kräftig geholfen haben und helfen noch immer aber auch die „Weidendall“-Pensionäre, für die dies eine gesunde und kreative Beschäftigungstherapie ergibt. Hier ist ein botanischer Lehrpfad eingerichtet worden, durch den Schulklassen und Jugendgruppen gelotst werden, wobei sie die Natur hautnah erleben und ihre Belehrung aus erster Hand beziehen. Eine doppelte Anerkennung erhielt die AAT für ihren Einsatz! 1992 eine „Mention spéciale“ im Concours pour la Sauvegarde du patrimoine naturel et culturel, und 1994 den 2. Preis der Stiftung Hëllef fir d'Natur für die beispielhafte Arbeit zum Schutze der Amphibien. Im Weidendall wird aber auch alljährlich ein Sommerfest gefeiert, das die Leute des COK (Centre de l'Oseraie, Kopstal) organisieren und wo die AAT-Familie mit ihren Freunden (feucht-) fröhlich vereint anwesend ist!

Zur Erinnerung nur erwähne ich hier den Einsatz des AAT-Präsidenten, ge-

schlossen mit den andern Naturschutzorganisationen, im tristen Kampf zur Erhaltung des Gréngewald. Sogar bis über die Landesgrenzen erstreckt sich die Zusammenarbeit der AAT mit andern Organisationen. Sie ist Mitglied in einer schweizerischen, zwei französischen, fünf britischen und sieben(!) deutschen Gesellschaften und pflegt mit einigen davon regelmäßige Zusammenkünfte und gemeinsame Aktionen. Ich erinnere nur an die letztjährige große Iris- und Orchideenausstellung mit der Gesellschaft der Staudenfreunde in Schifflingen.

Die Zusammenarbeit mit der Dachorganisation NATURA ist beispielhaft. Alle Vorträge, Wanderungen und Studienreisen werden unter deren Namen publiziert und ausgetragen, eifrig beteiligt sich die AAT an allen von NATURA organisierten Veranstaltungen (Gréngen Zuch etc.), stellt Jurymitglieder für die NATURA-Plakette „Méi Natur ëm t'Haus“ wie auch zum Preis „Schéin Dierfer a Stied“ des Ministère du Tourisme, stiftete aber auch

selbst die „Médaille Edmond Klein“ für den naturnahen Gartenteich. Mit NATURA und fünf andern Organisationen sind die AAT sogar Gründungsmitglied des „Haus vun der Natur“, beteiligen sich aktiv am „Fest vun der Natur“, am „Weihnachtsbazar“ und übernehmen Anlage und Pflege des Lehrteichs neben dem Haus. Es ist also nur selbstverständlich, daß ihnen 1993 offiziell der Status als Naturschutzorganisation anerkannt wird.

25 Jahre während denen die AAT gegen die „Windmühlen“ der Verwaltungen und fehlendes Einsehen anderer Organisationen anzukämpfen hatten und doch unbeirrt und einsatzfreudig ihren eigenen Weg gingen, den Weg des aktiven Naturschutzes. 25 Jahre „Sturm und Drang“ gehen jetzt in den besonnenen, aber festen Gang eines rüstigen Mannesalters über. So wünsche ich denn unserem Jubilar, in dieser Art die nächsten 25 Jahre weiter zu arbeiten. Dazu meine besten Glückwünsche!

Worte der Anerkennung

Als am 8. Oktober 1967 die Aquariennervene „SCALARE“

Esch/Alzette, „PLATY“ Diekirch, „DISCUS“ Differdingen, „GURAMI“ Düdelingen und die „LÉTZEBUERGER AQUARIMSFREËN“ Luxemburg die Fédération Luxembourgeoise des Aquario- et Terrariophiles“ (FELAT) gründeten, dachte damals wohl kaum jemand an unsere einheimischen Kleinfische und Amphibien. Zum einen vielleicht, weil es anscheinend deren noch genügend gab, zum anderen sicherlich, weil Mann (oder Frau) Größeres im Sinne hatte. Das „Kroppzeug“ war bestenfalls nützlich als Köderfisch am Angelhaken!

Trotzdem gab es in den Vereinen so manchen Aquarianer, der nicht nur an tropischen Zierfischen interessiert war, sondern der auch noch einen Teich in seinem Garten besaß, in dem sich allerlei einheimisches Getier tummelte. Schnell fand man heraus, daß sich hier ganz spezifische Probleme stellten, so daß im Jahre 1972 im Auftrag der FELAT ein Verein gegründet wurde, der sich speziell mit

Teichen und Kaltwassertieren beschäftigen sollte: die AAT (Amis des Aquario- et Terrariophiles). Der Sitz des neuen Vereins war in Zolver, bei dem ersten und bis heute amtierenden Präsidenten Henri Regenwetter.

Lange Jahre fristete der Verein ein Mauerblümchendasein, mit einer Mitgliederzahl, die zwischen 20 und 70 schwankte, trotz hochinteressanter Aktivitäten. Als aber in den 80er Jahren immer mehr die Zerstörung von Tümpeln, Teichen und Sumpflandschaften angeprangert wurde, erlebten die AAT einen großen Aufschwung. Die Mitgliederzahl stieg ständig und stabilisierte sich in den letzten Jahren um die 750 Mitglieder. Dementsprechend stieg auch die Arbeit im Verein, besonders da dieser sich nun auch noch bemühte, aus den zwei Bereichen „Teich“ und „Garten“ ein naturgerechtes Biotop zu schaffen. So wurde folgerichtig im Jahr 1990 der Verein in AAT – Garten- und Teichfreunde Luxemburgs umgeändert. 1993 wurde die Vereinigung als Naturschutzgesellschaft anerkannt. Was wäre wohl aus unzähligen Fröschen, Kröten und Mol-

chen geworden ohne die unablässige Arbeit dieses Vereins (Stichwort: Froschzäune)? Wo haben die meisten einheimischen Kleinfische und Pflanzen der Feuchtgebiete ein letztes Refugium gefunden? In den Teichen der AAT-Garten- und Teichfreunde (Stichwort: Bitterling)!!

Außerdem hat der Verein sofort nach der Gründung mit der Veröffentlichung des **COURRIER**, der Informationszeitschrift der FELAT, begonnen. Dann entwickelte sie ihre eigene Zeitschrift, die zunächst als **AAT-Info** erschien bis zur Nummer 49. Dann änderte die Zeitschrift ihren Namen und nannte sich fürderhin **HECKEFRÄSCH**. Nebst bemerkenswerten Artikeln in der z. T. farbig gewordenen Zeitschrift wagten die AAT-Leute sich noch höher hinaus, und zwar an die Herausgabe des Sonderdruckes „Parc Tony Neuman“ und an die hochkarätige Spezialnummer „Pflanzen der Heimat vor 100 Jahren“ im Vergleich zur Situation von heute.

Unter dem Impuls des AAT-Präsidenten und seiner Mitarbeiter wurden mehrere öffentliche Teiche und Weiher ange-

legt, u. a. das Kaltwasseraquarium in Wasserbillig, der Schauteich im Park Mondorf, der Schulteich auf dem Terrain des Lycée Michel Lucius, der ehemalige Hausweiher beim „Haus vun der Natur“.

Als hervorragendes Beispiel aber möchte ich die botanische Pflanzensammlung „Im Weidendall“ in Kopstal erwähnen, deren Besuch ich als Volksschullehrer jedem Naturfreund und jeder Schulkasse wärmstens empfehlen kann. Seit 2 Jahren nun haben die AAT ihr Büro im „Haus vun der Natur“ in Kockelscheuer, wo man sie zwecks nützlicher Tips und Informationen telefonisch und sogar persönlich erreichen kann.

Ich möchte, oder vielmehr muß in meinem persönlichen Namen und im Namen der FELAT meinen Hut ziehen vor der unermüdlichen Mannschaft um Präsident Henri Regenwetter, als Anerkennung und Dank für die geleistete Arbeit mit der zusätzlichen Bitte: macht weiter so !!!

Welscheid, im Januar 1998.

Wenn es Todsünden gibt, so sind es zuverlässig die Sünden gegen die Natur

C. W. Hufeland (deutscher Arzt 1762-1836)

Im Jahre 1972 wurden die AAT-Garten- und Teichfreunde Luxemburgs, aus einer Notlage, im Auftrag der FELAT gegründet. Damals, vor 25 Jahren, absolut gesehen ein Nichts, in der Zeitrechnung des Umweltschutzes jedoch eine kleine Ewigkeit, hieß es also mit etwas mehr als einer Handvoll engagierter Leute Fuß fassen. Alle Gründungsmitglieder, sind heute noch aktiv bei uns.

Damals, in einer Zeit als die Konjunktur immer noch boomte und viele glaubten, die Bäume würden in den Himmel wachsen, eine neue Idee oder gar eine Philosophie propagieren, noch dazu eine, die nichts direkt einbringt,

war schon fast frevelhaft. Es erforderte sehr viel Mut, eiserne Disziplin, viel Überzeugungskraft, um diese neuen Ideen zu vertreten und Adepten zu gewinnen. Ja, wer erinnert sich nicht mehr an die Zeiten, als Naturschutz wehmütig belächelt wurde und die Naturschützer für Verrückte oder hoffnungslose Schwärmer erklärt wurden? Sie gelten noch heute als Bremser des Fortschritts.

Wenn einer allein träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, ist das der Anfang einer neuen Wirklichkeit.

Friedensreich Hundertwasser

Langsam, sehr langsam, wahrscheinlich viel zu langsam begann der Meinungsbildungsprozess in der Bevölkerung, und Anfang der 80er Jahre begriffen die Menschen, endlich, daß die Natur durchaus Vertreter braucht, die sich für sie einsetzen. Genauso langsam nahmen die AAT ihren Aufschwung vor allem im Hinblick auf die Mitgliederzahl. Die Statistiken sprechen hier

eine überaus deutliche Sprache. Außerdem zeigen sie, daß aus diesen Jahren nur sehr wenige Mitglieder verbleiben. Wahrscheinlich sind viele unterwegs müde geworden, oder sie haben die Überzeugung gewonnen, daß wir doch nichts bewegen können.

Wer die bessere Einsicht hat, darf sich nicht scheuen, unpopulär zu werden

Winston Churchill

Größere Mitgliederzahlen = Größere finanzielle Mittel = Größere Einsatzmöglichkeiten. Dies geschah Ende der 80er Jahre. Die AAT wurden aktiver, begannen Projekte draußen auf dem Terrain, suchten und fanden den Anschluß an Gleichgesinnte im Ausland. Deutschland, England, Schweiz und später Frankreich. Mit der Mitgliederversammlung der GDS (Deutsche Staudengesellschaft) 1989 in Luxemburg platzte endlich der Knoten. 50-60 ja sogar bis zu 140 neue Mitglieder pro Jahr stellen eine phantastische Entwicklung dar. Leider mußten wir auch feststellen, daß viele

wieder schnell ermüden und das Handtuch werfen. Der Gartenteich begann vielerorts sich richtig durchzusetzen, und auf diesem Gebiet sahen die Leute greifbare, konkrete Resultate in ihren eigenen vier Wänden. Als die Stimmen der Naturschützer immer lauter und unbequem wurden, begannen kluge Köpfe in Politik und Wirtschaft aufzuwachen. Umweltschutz hieß das neue Schlagwort, jeder wurde Umweltschützer, die meisten jedoch nicht der Natur wegen, wo denkt man hin? Man hatte nämlich herausgefunden, daß sich unter dem Deckmantel der Natur so manches bewegen läßt, was den eigenen Interessen durchaus nützlich sein kann, und dies wurde dann systematisch ausgeschlachtet. Das „grüne Mäntelchen“ war geboren.

Alle sind dafür, aber niemand setzt sich richtig dafür ein!

Sicherlich wäre es zu pessimistisch, würde ich dieses Zitat nicht relativieren. Es hat sich von öffentlicher Seite so manches bewegt, aber nie des Umweltschutzes wegen, ob-

schon man im nachhinein in den Berichten lesen kann, welche Teufelskerle hier und dort wieder am Werk waren. Auch wenn wir feststellen, daß die Neuzugänge Ende der 80er und vor allem der 90er fester zu uns stehen und uns finanziell doch sehr unterstützen, bleibt es zu oft hierbei; der persönliche Kontakt und das persönliche Engagement, immer im Rahmen der Möglichkeiten des einzelnen, vermischen wir schmerzhaft. Die Leute vom Vorstand mit ein paar weiteren Idealisten werden zu viel allein gelassen, und die Meinung, die schaffen das schon, ist leider falsch. Wo bleiben z. B. die Resultate vor allem bei der Jugend, die soviel ÉVEIL AUX SCIENCES mitbekommen haben wie keine andere Generation vor ihnen? Packen wir es falsch an, so kann man dies noch relativ leicht ändern. Handelt es sich jedoch um ein soziales Phänomen, so sieht die Lage wesentlich schlechter aus. Gerade in dieser schwierigen Zeit kündigt Präsident Henri Regenwetter und einige Leute der ersten Stunde ihren schrittweisen Rücktritt an.

Man kann Leuten, die 25 Jahre lang gekämpft haben, nichts verdenken, wenn sie auf einmal nicht mehr in vorderster Front stehen wollen. Sie haben so viel gegeben, und wir schulden ihnen Respekt und Anerkennung für ihre Leistung.

Le Roi est mort, vive le Roi!

Dieses Zitat scheint definitiv Geschichte zu sein, denn trotz aller Kritiken, die man einstecken muß, wenn man sich aus dem Fenster hinauslehnt, scheint zumindest im Bereich Umweltschutz niemand bereit zu sein, das Amt auf sich zu nehmen und die gegenwärtige Situation zu erhalten oder es gar besser machen zu wollen.

Alle Information dient gegenwärtig dazu, Antwort auf nicht gestellte Fragen zu geben und Angst zu machen vor zu stellenden

Helmut Arntzen

So sieht Umweltpolitik fast immer aus. Wenn die Umwelt

nicht allzusehr schadet, wird betont, was man für sie gemacht hat, um wirtschaftliche Prioritäten zu begründen. (Es wird immer noch in potentielle Überschwemmungsgebiete gebaut, und die Klagen der Anwohner gelten als unbegründet.) Es hat keinen Sinn, mit Scheuklappen herumzulaufen: Die Wirtschaft geht immer vor. Sie setzt die Maßstäbe, und nicht der Umweltschutz. Dabei ist längst wissenschaftlich erwiesen, daß beide phantastisch miteinander harmonieren und zusätzlich Arbeitsplätze schaffen. Unsere Arbeitslosenzahlen würden bestimmt wieder sinken.

Die AAT mußten jahrelang warten, um offiziell als Naturschutzorganisation anerkannt zu werden. Heute wird fast jeder staatlich anerkannt. So macht dies keine Ehre, sondern die vormals aus-erwählte Stellung wird verwässert. Unser „subside“ und auch das anderer Organisationen ist zu viel zum Sterben und zu wenig zum Leben, d. h. man gibt uns genauso viel, damit die Politik das Gesicht nicht verliert.

Wir dürfen uns keine Illusionen machen, in der heutigen Zeit noch weniger als vor 25 Jahren. Nichts wird besser, und nichts wird sich von alleine regeln. Wir müssen aktiv zusammenhalten, uns zu unseren Ideen bekennen, für unsere Ziele kämpfen, auch wenn wir nicht immer gewinnen, trotzdem hart und beständig weiterarbeiten. Solidarität, gerade in unserem Fall, ist so wichtig. Aktiv, sinnvoll und tolerant draußen in der Natur arbeiten nützt der Natur noch mehr als jede Zeile dieses Geschreibsels! Es gibt soviel zu tun, für unsere Mannschaft zuviel, wir brauchen jede Kraft.

der Vereinigung
AAT-GARTEN- UND TEICHFREUNDE LUXEMBURGS
die sich dem Naturschutz verschrieben hat

oder **Vom unaufhaltsamen Aufstieg einer Handvoll Idealisten bis zur offiziell anerkannten Naturschutzgesellschaft**

Es begann
im Jahr
1972

FELAT ist die Abkürzung für „Luxemburger Federation der Aquarianer und Terrarianer“. In einer Vorstandssitzung dieses Jahres wurde darüber gesprochen, daß keine Naturschutzvereinigung in Luxemburg sich mit den einheimischen Amphibien und Kleinfischen abgeben, was eigentlich schade sei. Es gebe so viele interessante Tiere der Feuchtgebiete und in den Gewässern unseres Landes, wovon auch etliche so stark gefährdet seien, daß sie Gefahr liefen, ausgerottet zu werden.

Schuld daran waren die mit behördlichem Segen praktizierte systematische Trockenlegung von 75% aller Feuchtgebiete, die sich anbahnende Verseuchung unserer Bäche und Flüsse, das Versiegen vieler Quellen.

Der Vorstand gab damals Henri Regenwetter, der als Ver-

treter des Aquariumvereins Diskus Differdingen in der Föderation tätig war, den Auftrag, sich um dieses Problem zu kümmern. Henri Regenwetter entschied sich mit einigen Gleichgesinnten, eine Vereinigung zu gründen, die im Dienste der FELAT sich mit den Kaltwassertieren unserer Heimat beschäftigen sollte. Eine starke Bindung an NATURA, die Naturschutzdachorganisation, sollte aufgebaut werden. NATURA war kurze Zeit zuvor gegründet worden und so wurde Henri Regenwetter als Vertreter der FELAT auch in den Vorstand der NATURA delegiert, wo er immer noch im obersten Gremium sein Scherflein zur gemeinsamen Sache beiträgt.

Am 22. August 1972 wurde also die Gesellschaft der AAT gegründet. Die drei Buchstaben stehen für Amis des Aquario- et Terrariophiles, was im Klartext heißen sollte: „Freunde der Aquarianer und Terrarianer“. Hauptziel war es die Kaltwasseraquaristik im Aquarium voranzutreiben und den Versuch zu machen, das Haus- oder Gartenterrarium populär zu machen. Nur so

konnten Fachwissen und die nötigen Erfahrungen gesammelt werden.

Folgende drei Leute waren bei der Konstituierung der Vereinigung dabei:

Antoinette UNDEN

Privatbeamtin, Luxemburg;

Michel KIRPACH

Geschäftsmann, Düdelingen;

Henri REGENWETTER

Privatbeamter, Zolver.

Als Basis unserer Gesellschaft galt das Gesetz vom 28. April 1928, welches die Rechte und Pflichten einer Gesellschaft ohne Gewinnzweck regelt. Der Beitrag des ersten Jahres war auf 50 F festgesetzt.

Noch gab es keine Folien, um Gartenteiche anlegen zu können. Die Aktivitäten sollten also im Kaltwasseraquarium gemacht werden und womöglich in freier Natur. Bereits bei der Diskussion um die Gründung der AAT wurde über den in Kreisen der AAT inzwischen bestens bekannten Fisch *Rhodeus sericeus amarus*, den **Bitterling**, gesprochen. In der Luxemburger Sprache heißt er „Drecksschlapp“ oder „Daimchen“.

Eine Reihe von Radiosen-

dungen (damals Radio Lëtzebuerg), geführt von Michel Kirpach und Henri Regenwetter mit Josy Braun, klärten ständig auf über einen anlaufenden Wettbewerb betreffend die Nachzucht des vor dem Aussterben stehenden Bitterlings. So konnte bereits in der ersten Sendung mitgeteilt werden, daß viele Anmeldungen registriert wurden. Weitere Gespräche folgten. Sie fanden aufmerksame Ohren in der Öffentlichkeit.

Heben wir eine Bemerkung hervor, die ein Sprecher der AAT im Zusammenhang mit der globalen Umweltverschmutzung abgibt: **Das Raumschiff Erde ist keinesfalls eine sichere Sache. Der 3. Weltkrieg hat bereits begonnen und damit das langsame Sterben der Natur und der Menschheit.**

Die erste öffentliche Aktion war ein Wettbewerb mit dem Ziel, den stark bedrohten Bitterling im Aquarium nachzuziehen und dabei die bestmöglichen Voraussetzungen zu schaffen, um die Nachzucht in größerem Maßstab zu betreiben. Dies setzte gute Kenntnisse voraus, Einfühlungsver-

mögen und vor allem viel Wissen über die Futterbesorgung einerseits für die Muschel und die richtigen Ernährung für die Fischbrut. Da das Startmaterial für eine Nachzucht nicht in unserem Land bezogen werden konnte, wurden Bitterlinge und Muscheln in Deutschland bestellt. Lieferantin war die FISCHZUCHT H. DEML in Feuchtwangen.

Erinnern wir daran, daß der Bitterling in Symbiose mit einer Süßwasser- oder Flußmuschel lebt und diese lebende Muschel braucht, um sich zu vermehren.

In der Mereler-Baach, in welcher seit eh und je Bitterlinge massenweise vorkamen, war bereits das „Aus“ gekommen, und wir wußten, daß der Bitterling außerdem nur noch hauptsächlich in der Mosel vorkam. Der Bitterling legt seine Eier in die Atemröhre der Muschel. Eine Zeitlang muß er diese auf das bevorstehende Laichgeschäft anmachen. Sie muß nämlich die Legeröhre des Bitterlingweibchens in ihrer Atemröhre dulden und anschließend auch die jungen Fische, bis zu dem Zeitpunkt, an welchem diese ausschwärmen.

Es war also ein Challenge, diesen Fisch im Hausaquarium nachzuziehen.

32 Wettbewerbsteilnehmer meldeten sich auf Anrieb, doch die ersten Fische und Muscheln waren erst am 29.7.1973 verfügbar. 300 Bitterlinge und 300 Muscheln hatten wir bestellt, und wir hatten uns mit soviel wissenschaftlichem Material aus aller Welt eingedeckt, daß wir heute gestehen müssen, diese wertvollen Unterlagen, die wir auf Mikrofilm haben, keineswegs komplett bewältigt zu haben. Erinnern wir daran, daß damals private PC's nicht zur

Verfügung standen und daß leider auch ein Apparat fehlte, um Mikrofilme lesbar zu machen. Wir konnten aber feststellen, daß in Südafrika sowie in den östlichen Ländern, besonders in der Tschechoslowakei, die Forschungen über den Bitterling einen außergewöhnlich hohen Stellenwert besaßen.

Zugleich vermittelten wir einen deutschsprachigen Film, der vom Film scolaire angekauft wurde, um in den Schulen gezeigt zu werden. Eine Pressekonferenz vom 17. November 1972 und Radiosendungen halfen, unsere Idee zu verbreiten, besonders in den Schulen, wo etliche Lehrer sich bereit erklärten, im Schulaquarium ebenfalls Bitterlinge zu halten. Nennen wir den Lehrer Marcel Schoux-Mattem aus Differdingen, der uns bat, beim Aufbau eines Aquariums in der Schule von Oberkorn behilflich zu sein.

In diesem ersten Jahr der Konstituierung betrug die Zahl der Mitglieder 14 Einheiten, die wir hier auflisten, weil sie der Grundstock waren für den unaufhörlichen Aufstieg der AAT.

BERNARD François

Bridel

EVERS Jos

Dalheim

JACOB Bernard

Fingig

KERSCHEN Denis

Oberkerschen

KIRPACH Michel

Düdelingen

KOELSCH Charles

Niederkerschen

KOELSCH Jean

Zolver

LENTZ Albert

Mersch

MENDELS Jeanny

Zolver

PETRY Henri

Niederkerschen

REGENWETTER Henri

Zolver

UNDEN Antoinette

Luxemburg

ZEIMET Jos

Rollingergrund

Diese Gruppe erhielt im März 1992 die goldene Ehrennadel der AAT. Alle sind noch immer Mitglied der AAT, und wir sind stolz auf diese Leute, die der Gesellschaft so lange ihre Treue bewahrt haben.

Henri Regenwetter ist heute noch Präsident der AAT.

Michel Kirpach, der nach seiner Pensionierung nach Valras-Plage übersiedelte, wurde zum Ehrenpräsidenten der AAT ernannt.

Antoinette Unden wurde als Ehrenmitglied eingetragen für ihre langjährige Arbeit. Sie ist heute noch in der FELAT aktiv und auf internationalem Parkett.

Die bekannte Künstlerin Lily Unden entwarf unser Sigle mit den drei Buchstaben AAT. So konnten wir bereits im Gründungsjahr unsere „Geschäftspapiere“ drucken lassen.

Am 11. Dezember ist eine ausführliche Anleitung fertiggestellt, wie man ein Aquarium für die Nachzucht von Bitterlingen einrichtet. Man sollte jedoch wissen, daß der Präsident und einige Aquarianer bereits Erfahrungen bei der Nachzucht von Bitterlingen gesammelt hatten und man nicht aus dem hohlem Bauch heraus ans Werk ging.

Statuten waren zwar verfaßt, konnten aber nicht im Mémorial veröffentlicht werden, weil dies unerschwinglich war. Die Konten am Ende des Jahres zeigten insgesamt Einnahmen von 25 212 F mit einem Überschuß von 13 005 F.

Das Jahr
1973

In der Vorstandssitzung wurde das Reglement für den Bitterling-Wettbewerb vorgelegt;

Die erste Generalversammlung fand statt am 24. März 1973 im Restaurant JANIN in Bour. 16 Teilnehmer trugen sich in unser Logbuch ein.

Bei dieser Gelegenheit wurde Mady Molitor als Biologin in unsere Gesellschaft aufgenommen. Als erstes hatte sie die interessante Besichtigung der staatlichen Fischzucht in Lintgen vorgeschlagen, die am Tag der Generalversammlung stattfand.

Die Aufgabe von Mady Molitor sollte es sein, die Mitglieder des Vorstandes in die Biologie der Feuchtgebiete einzuweisen. Diese Schulung der führenden Leute wurde alsdann durch viele Tümpeltouren und systematische Untersuchungen an Naturteichen erreicht. Dies alles ermöglichte uns, die natürlichen Futtertiere kennen zu lernen, und es war für uns absolut neu zu erfahren, daß Mutter Natur bereits im Dezember beginnt, Futtertiere hervorzubringen. Wir hatten schnell verstanden, daß schon in den Wintermonaten das Futtermaterial heranwachsen mußte, um zur rechten Zeit beim Schlüpfen der Fische oder der anderen Amphibien zur Verfügung zu stehen.

Wie bereits erwähnt, konnten die bestellten Bitterlinge wegen eines plötzlichen Kälteeinfalls erst im Juli angeliefert werden. Im Winter ziehen sich nämlich die Fische in den Teichen in die Bodenregion zu-

PREMIÈRE ASSEMBLÉE GÉNÉRALE À BOUR AVEC

VISITE DE LA PISCICULTURE DE L'ÉTAT A LINTGEN

LE 24.3.1973

rück und verbringen die kalte Jahreszeit nahezu regungslos im Winterquartier, wo sie in großen Teichen schlecht auszumachen sind, um eingefangen zu werden. Diese zeitliche Verschiebung wurde für uns auch zur Lehre, denn die Anlieferung und die Verteilung des Zuchtmaterials in den Sommermonaten an die Teilnehmer des Wettbewerbs ging nicht ohne Verluste über die Bühne.

Am 16. September besichtigten wir mit den Aquarianern der Vereinigungen aus Düdelingen und Hagondange die Trinkwasseraufbereitung in Esch/Sauer. Es galt, unsere Kenntnisse über alle Wasserhältnisse zu erweitern und dabei auch die Eigenart unseres Trinkwassers zu kennen.

Da uns bereits damals vorschwebte, irgendwo ein Kaltwasseraquarium als Schau-

becken zu errichten, besuchten wir, anlässlich einer Studienfahrt am 30. September nach Nancy, das „Aquarium tropical“ der Universität in Nancy, wo Professor Condé (übrigens ein langjähriger Begleiter unserer Aktionen) uns weitere Geheimnisse der Aquaristik offenlegte.

Herr Gaston Winckel, damaliger Gönner und Ehrenpräsident aus der Oberstadt, hatte aus eigener Tasche für die Vereinigung schmucke Vereinsnadeln anfertigen lassen. Es waren auch jene aus Silber und Gold dabei.

Am 21. Oktober wurden die AAT einstimmig als volles Mitglied in die FELAT eingliedert.

Das Jahr 1974

Am 16. März fand die Generalversammlung im Restaurant Belle-Vue, Luxemburg-Limpertsberg statt, wo auch eine Zeitlang die Vorstandssitzungen abgehalten wurden. Anlässlich dieser Generalversammlung wurden den Teilnehmern fünf Kurzfilme gezeigt, welche Mady Molitor besorgt hatte. Es handelte sich um: Der Bitterling – Der Stichling und seine Brutpflege – Konzert im Tümpel – Die Mikrofauna des Süßwassers und um Tierleben im Mittelmeer. Für heutige Begriffe einfach schabiges Material.

In Schlagzeilen das aufgestellte Programm:

Tümpeltouren in Düdelingen – Vorträge in Hollenfels – Redaktion der FELAT-Zeitung COURRIER – Besuch in der Trinkwasseraufbereitungsanlage SEBES – Studienfahrt in den Zoo von Antwerpen am 8. September.

Ganz besonders erschüttert waren wir bei einer Tümpeltour an den Gipsweihern. Wir mußten feststellen, daß man alles Wasser ablaufen gelassen hatte, ohne sich um die hilflosen zurückbleibenden Opfer zu kümmern. So sahen wir, wie Fische in der Sonne krepiereten, wie Muscheln und Schnecken vergeblich zurück in ein Wasserloch wollten. Besonders die Schnecken *Planorbis* und *Viviparis viviparis* (Tellerschnecke und Sumpfdeckelschnecke), die bereits damals bei unseren Tümpeltouren nicht sonderbar häufig auftraten, sammel-

Steinrausch ist der Katastername eines Naturteichs in Düdelingen. Es war der erste Naturteich, den wir wissenschaftlich unter die Lupe nahmen.

beide aRch-FvBild



ten wir im schlammigen Ufer ein (soweit dies ungefährlich war) und warfen sie in eine verbleibende Wasserrinne.

Im Wärteraum des Dr. Norbert Diederich † errichteten die AAT ein Schauaquarium, das auch während einigen Jahren durch unsere Leute unterhalten wurde.

In den Schulen zeigte der Film über den Bitterling Erfolg, so auch jener über die Ringel-

natter, denn wie wenige wußten damals (und es gibt noch viele heute), daß wir keine giftige Schlange hier im Lande haben.

In Düdelingen hatten wir uns den Naturteich Steinrausch ausgewählt, um Monat für Monat unsere Studien dort zu machen. Unsere Biologin Mady Molitor trug das Resultat dieser Studien im Kreise der Société des Naturalistes vor (28.2.77). Eine Veröffentlichung geschah in deren Bulletin Nr. 82. Der jüngste Teilnehmer an diesen Freilandstudien war Paul Diederich. Seine Eltern brachten ihn zum Treffpunkt und holten ihn auch wieder ab. Es wäre interessant, den Einfluß dieser Arbeiten allein auf die weitere Entwicklung dieses jungen Naturfreundes zu skizzieren.

In England war von der Fordcompany die Aktion ange-

laufen „SAVE THE VILLAGE POND“. Wir bemühten uns sofort um Unterlagen und schritten zur Vorbereitung einer ähnlichen Arbeit in Luxemburg.

Dann gab es bereits die erste Hiobsbotschaft. Der Naturteich Steinrausch soll einem modernen Triage-Bahnhof weichen. Gegen ein so hoch ökonomisch eingestuftes Projekt war kein Kraut gewachsen. Auch mit der Hilfestellung von anderen Verbänden wäre jeglicher Protest zum Scheitern verurteilt gewesen.

Man wird im Laufe dieser Chronik noch lesen können, welche Sympathien wir dazu im Kreise gleichgesinnter Aktivisten genossen.

In einer nahezu atemberaubenden Rettungsaktion wurde der Steinrausch von Mitgliedern der AAT und des Aquariumvereins GURAMI (unter

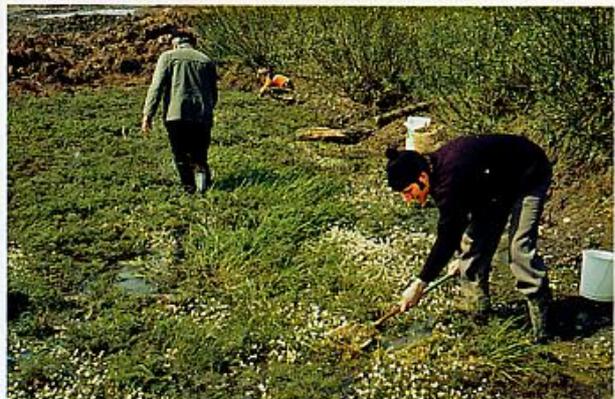


Die wissenschaftlichen Studien an diesem Naturteich erstrecken sich weit übers Jahr.

beide aRch-FvBild

Ein Rangierbahnhof, der dort gebaut wird, bedeutet das Aus für dieses Feuchtgebiet.

aRch-FvBild



Robert Thorn und Claude Bellomi † suchen den Standort noch nach interessanten Wasserpflanzen ab.

aRch-FvBild

der Präsidentschaft von Francois Bernard) aus Düdelingen total abgesucht, nach Wasserpflanzen, Molchen, Fröschen, Libellenlarven. Während einigen Tagen schlepten wir das Material eimerweise in ein nahegelegenes Dekantationsbeken neben der ebenfalls dort durchziehenden Autobahn und der geplanten Industriezone. Man wird es nicht für möglich halten, daß es so ekelig gesinnte Menschen gab, die nichts anderes im Sinne hatten, als unsere Aktion zu stören, und an diesem Dekantationsbecken einfach den stauenden Überlaufverschluß entfernten, so daß tags darauf alle Pflanzen und Tiere auf dem Trocknen lagen.

Schon damals merkten wir, daß die Bevölkerung nicht geschlossen hinter allen Naturschutzgedanken steht. Es gab recht viele Zeitgenossen, denen die Aktionen der AAT ein Dorn im Auge waren. Also gleich zu Anfang machten wir Bekanntschaft mit solchen Elementen, und es sollte sich herausstellen, daß diese Leute wie unheimliche Schatten bis heute unsere ständigen Begleiter waren.

Aufklärung tat not. Anlässlich eines Salon de l'enfant stellten wir einen zaghaften Versuch an, um zu zeigen, daß die bis dahin übliche Goldfischhaltung (in einem runden Goldfischglas) der Tierquälerei nahe kam. Deshalb zeigten wir speziell den Kindern, wie man diese Fische, etwas respektvoller der Kreatur gegenüber, in einem 60 Liter Aquarium halten sollte.

Eine schwere Zäsur für den Vorstand gab es, als Michel Kirpach im Hotel Frantzen in Düdelingen am 10. September 1974 sein Abschiedessen ankündigte. Er wollte sich ge-

sundheitshalber an die französische Riviera zurückziehen, um dort seinen Ruhestand zu genießen. Aus diesem Anlaß wurde er Ehrenpräsident genannt mit der Überreichung der goldenen Ehrennadel des Vereins.

Die goldene, silberne und bronzene Ehrennadel konnten auch bei den Leuten verteilt werden, welche Erfolge im „Bitterling-Wettbewerb“ verzeichneten.

GOLD erhielt Jos EVERS, der allein 120 Bitterlinge nachgezüchtet hatte und das unter höchst dramatischen Bedingungen. Jos EVERS ist an beiden Beinen amputiert, und mit Hilfe von vielen hilfsbereiten Leuten, die um ihn herum waren, hatte er neben seinem (oberen) doppelstöckigen Pflegebett im Rhamhospiz ein Kaltwasseraquarium in Augenhöhe eingerichtet. Bereits bei der Einrichtung gab es Störmanöver, und nach langen Querelen mußte Jos EVERS das Aquarium wieder abschaffen. Die Direktion verweigerte ihm jegliche aquaristische Tätigkeit in seinem Zimmer. Jos EVERS kündigte daraufhin sein Pflegeheim.

SILBER erhielt Norbert SCHROEDER mit 100 Jungfischen, und BRONZE erhielt Bernard RODERES mit 40 Jungfischen. Bernard Roderes wurde alsdann in den Vorstand aufgenommen und war der Vereinigung eine stets zur Verfügung stehende Kraft. Später wurde er zum Vizepräsidenten gewählt.

Die Nachzucht der Bitterlinge schlug ungeahnte und weltweit Wellen der Begeisterung. Zuschriften kamen aus Dänemark, aus England, Deutschland und sogar von KIEW aus Rußland. In der Zeitschrift der AAT vom März

1986 findet der Leser nähere Details sowie die notwendigen Unterlagen und das Wettbewerbsreglement.

In weiteren Radiosendungen, zusammen mit den Herren Henri Rinnen und Josy Braun traten wir vor die Öffentlichkeit. So wurden der Sportfischerverband und das Gemeindegewerkschaft von Wasserbillig auf uns aufmerksam. Sie wollten eine große dauerhafte Aquarienausstellung mit exotischen Zierfischen in einem neu zu errichtenden Freizeitzentrum aufbauen. Diese Vorstellung war die Folge der Absage der zuständigen Behörden an die Gemeinde, den Bau einer Schwimm/Sporthalle in Wasserbillig finanziell zu unterstützen.

Nach kurzen Gesprächen konnten wir die zuständigen Leute davon überzeugen, daß es weitaus sinnvoller wäre,



Henri Rinnen ist einer der wichtigsten Gesprächspartner bei unseren Radiosendungen gewesen.

alch-fr/bild



wenn man gerade hier am Zusammenfluß der beiden größten Flüsse unseres Landes die jeweiligen Kaltwasserfische in großen Becken zeigen sollte. Die Leute waren begeistert von der Idee, zumal etliche Sportfischer sich in den Reihen der Gemeindevertreter und des Syndikates befanden.

Die Vorbesprechungen waren fruchtbar und bald waren sich die Gesellschaften und

Die beiden Preisträger Jos Evers und Bernard Roderes beim Wettbewerb bei der Nachzucht von Bitterlingen. In der oberen Reihe Antoinette Unden, Mady Molitor und Henri Regenwetter.

Foto: Jean Weyrich

Das Jahr 1975

auch die zuständige Verwaltung beim Staat einig, einem **großen Kaltwasseraquarium** den Vorrang zu geben. Wir nahmen alsdann bei den ständigen Beratungen teil und trugen zur Entwicklung dieser Idee nicht nur bei den Beratungen bei, sondern waren auch während der Ferienzeit immer auf dem Chantier, um zu guter Letzt die schweren Steine in den Becken verlegen zu helfen, die bis heute noch niemand bewegt hat! Die Sitzungsberichte befinden sich gut aufgehoben im Archiv der AAT.

Die beiden großen Freilandbecken mit Glasscheiben in einem überdeckten Raum sollten über 120 000 Liter Wasser fassen. Ein Spezialbecken in der Mitte des Zuschauerraumes sollte den Bitterling und auch die Kleinfische wie Schmerlen, Stichlinge und Schneider zeigen.

Später sollte außerhalb und anschließend an die beiden Becken ein Feuchtgebiet angeschlossen werden, damit auch Gäste aus der freien Natur sich in den Becken sehen lassen. Unser Vorbild war ein ebensolches Becken im Zoologischen Garten von Basel, wo die Verantwortlichen sich auch vor Ort ins Bild setzen ließen.

Unsere ständige Mitarbeit dauerte bis zum 20. Mai 1977,

an welchem die Einweihung stattfand.

Am 14. September 1974 nahmen alsdann eine große Zahl unserer Mitglieder teil am **NEDERLANDSE BONDS-DAG** in ENKHUIZEN teil. Diese Teilnahme war mit einer kurzen Rundfahrt durch Holland verbunden.

Am 20. Oktober desselben Jahres fand im Hotel-Restaurant San Remo der **8. Kongress der FELAT** statt. Er war organisiert von den AAT-Leuten. Unter einigen ausländischen befreundeten Vertretern Lepom/BBAT, Antwerpen; Eggers/Präsident des 21. Bezirk Rhein-Ruhr; VDA, Van Lier; NBAT, Holland waren folgende luxemburgische Aquarianervereinigungen vertreten:

AAT – Aquariumsfrönn/Letzburg – Diskus/Differdange – Gurami/Dudelange – JNL (Jeunes Naturalistes Luxembourg) – Scalare/Esch/Alzette

In der Ansprache hob Henri Regenwetter hervor, daß die FELAT im Jahr 1967 ins Leben gerufen worden war und zur Zeit über die angeschlossenen Vereinigungen etwa 1 500 Mitglieder zählt.

Hans Hoffmann aus Dudweiler zeigte einen Lichtbilder- und Filmvortrag über das Mittelmeer aus der Sicht eines Aquarianers.

In diesem Herbst wurde der erste Rundbrief an die Mitglieder der AAT verschickt.

Noch bevor die Jahrestagung stattfindet, beschließt der Vorstand der AAT ein **NOVUM** für **LUXEMBURG**. Der **erste Froschzaun** soll errichtet werden. Bisher hatte man hierüber und dessen Bedeutung nur sporadisch gehört oder gelesen. Es gab nur einige Schweizer Vorbilder, und so mußte man auf eigene Faust die ersten Versuche anstellen.

Großzügig wurde uns feiner Maschendraht von der Fabrik in Bissen zur Verfügung gestellt. Der Zaun sollte an dem Straßenabschnitt **Zolver-Limpach, in der Nähe des Arsdorfer Hofes** errichtet werden. Auf einer Strecke von über einem Kilometer verlief das Wandergebiet der Kröten und Frösche über die Landstraße. Einzugsgebiet waren die nahe gelegenen Wälder und Felder. Genau in den Dämmerstunden, wenn auch Schichtwechsel war, kollidierte hier der Verkehr mit den wandernden Tieren und in drei Jahren war der Bestand von mehreren tausend Tieren bis auf einige wenige abgemetzelt worden.

Die Sensationspresse war uns auf der Spur. Eine mißverständene Erklärung, daß wir den Froschzaun so anbringen würden, daß die Tiere daran entlang wandern müssen, um unter der Straße, durch ein vorhandenes Abflußrohr, auf die andere Straßenseite zu den Laichgewässern zu gelangen, wurde folgendermaßen über den ganzen Planeten verbreitet: Zitat aus der Times vom 31. Januar 1975.

Zwei hervorragende Aquarianer und Präsidenten. Links Pierrot Duschinger (Diskus/Differdingen) und François Bernard (Gurami/Düdelingen).

APCH-Heftbild





Der erste Froschzaun in Luxemburg wurde am Arsdorfer Hof errichtet. Strecke Zolver - Limpach.

aRchivbild



Ein Wiesenweiher neben dem Arsdorfer Hof war unser nächstes Studienobjekt.

aRchivbild

„Safe route for frogs: Luxembourg – A specially designed tunnel for frogs and hedgehogs (Igel) is to be built under one of the princi-

pal country roads of Luxembourg, after protests about the slaughter of wildlife by speeding cars...).“

Man kann sich die Gier der Presseleute nicht vorstellen, die mit allen Mitteln versuchten, vor Ort Interviews zu haben oder übers Telefon. Ihre Kommentare, die meistens nur so aus dem Tintenkuhi flossen, entbehrten jeder vernünftigen Interpretation.

Die amtierenden NATURSCHUTZORGANISATIONEN meldeten sich nur spärlich zu Wort, sie boten auch nicht ihre Hilfe an. Dieser engstirnigen Mentalität konnte bis zum heutigen Tag noch nicht ganz abgeholfen werden. Man hätte sich jedenfalls erwarten können, daß man gemeinsam wenigstens die aus England stammende Idee „Safe the village pond“ viel früher hätte durchziehen müssen. Leider wurde gerade in diesen Jahren ein Großteil der Dorfweiher zugeschüttet und nasse Wiesen drainiert. Die Amphibienbestände nahmen rapide ab.

Am 22. März fand im Hôtel du Commerce in Luxemburg die 3. Generalversammlung der AAT statt.

Bei diesem Anlaß wurden die Züchter im Bitterlingwettbewerb geehrt. Es wurde beschlossen, jetzt auf den Weihern und Mardellen rundum den Arsdorfer Hof zusätzliche Tümpelstudien zu unternehmen.

Herr W.A. TOMEY aus Holland beehrte uns während dieser Generalversammlung mit einem Vortrag zum Thema „Paradiesischer Unterwassergarten“.

Bei einer der Aktionen am Arsdorfer Hof trafen wir einen Fuchs, der sich in etwa 2,5 Meter Höhe im Kopf einer Weide versteckt hielt.

Das Jahr 1976

Für die Chronik bleibt wenig Neues zu berichten. Der Froschzaun am Arsdorfer Hof wurde wieder errichtet, und diesmal stahl ein Unbekannter den Maschendraht. Dieser „Ritter von der traurigen Gestalt“ wußte nichts Besseres zu tun. Unsere Vermutung, Schattenleute um uns herum zu haben, sollte sich noch öfters als zutreffend erweisen.

Es muß erwähnt werden, daß ein weltweites Interesse an unseren Arbeiten bestand, denn im Laufe der Aktivitäten stellten sich am Arsdorfer Hof die Fernsehteams von FRANCE II, CANADIAN BROADCASTING CORPORA-



TION (welche einen herrlichen Film zeigten über unsere Arbeiten – die ausgeliehene Kopie ist bisher nicht mehr in unserem Archiv aufgetaucht) sowie RTB, und nachdem alle bereits das Thema abgehakt hatten, bemühte sich auch RTL um eine Reportage, der aber nachgesagt wurde, sie wäre es nicht wert gewesen!

Der Zaun wurde erneuert und mit schweren Eisenhaken

Françoise Carton vom Belgischen Rundfunk und Fernsehen interviewt unseren Amphibien-Spezialisten Robert Thorn.

aRchivbild

im Erdboden verankert. Doch Welch ein Jammer, auch dieser Draht war schnell weg, und die eingeschaltete Polizei konnte nur feststellen, daß der dort amtierende Wegewärter die Strecke vom Maschendraht „befreit“ hatte.

Wir hatten uns bereits angewöhnt, die staatlichen Stellen immer wieder von unseren Vorhaben ins Bild zu setzen (wegen der Gefährlichkeit der Arbeiten in dieser Straßenkurve). Über diese Instanzen wurde der zuständige Wege-

wärter (der von seinen Vorgesetzten unbedingt hätte ins Bild gesetzt werden müssen, bevor die Arbeiten begannen) aufgefordert, den Maschendraht wieder anzubringen. Das geschah nach den Instruktionen unserer Leute. Kein Wunder, daß dieser Mann darüber keinesfalls in Begeisterungstürme ausbrach. Er drängelte anschließend immer wieder, wenn die Zeit gekommen war, an welcher die Wegränder geschnitten werden mußten. Wir mußten deshalb stets „rechtzeitig“ den Zaun wieder abreißen. Von der Möglichkeit einer freundschaftlichen Abstimmung auf die Wanderzeit der Tiere, keine Spur.

Es war kaum zu fas-

sen, denn schon sprach man von der Begradigung dieses Straßenabschnittes mit der Kanalisierung des Wegrandes, was zur Folge gehabt hätte, daß der Froschzaun nicht mehr in dem Straßengraben verlaufen könnte, sondern auf ebener Erde neben der Straße. Unsere Aktion schien also verschiedene Leute zu stören.

Dann wurde der Bau des Waffenarsenals der NATO (WSA) beschlossen, und in letzter Minute konnten wir veranlassen, daß der **vorgesehene Löschteich auf der anderen Straßenseite** angelegt werde, eine zusätzliche und alternative Möglichkeit für laichende Amphibien.

Der Bauer wollte nun plötzlich auch seinen Teich zuschütten, weil er befürchtete, sein Kühe würden darin versinken oder ertrinken. Wir konnten ihn überzeugen, daß besagter Teich höchstens 50 cm tief war. Danach beschloß er selber mit seinen Maschinen den Schlamm zu entfernen. Dabei konnte er auf einer festen, wasserundurchlässigen Schicht von Posedonienstrieber arbeiten, was ihm den Unterhalt erleichterte.

Die öffentliche Meinung hatten wir bereits ausführlich über das dramatische Geschehen in den **Feuchtzonen** ins Bild gesetzt.

Am 19. März tagte NATURA, und Henri Regenwetter wurde als Mitglied in den Vorstand aufgenommen. Seine Funktion war, die Interessen der FELAT zu vertreten.

Wir hatten aber auch Schützenhilfe erhalten. Der Europarat hatte

empfohlen, das **Jahr 1976** den „**NASSEN ZONEN**“ zu widmen.

Die allmonatlichen Untersuchungen am Naturweiher beim Arsdorfer Hof umfaßten folgende Themen: Wasserchemie, Flora, Fauna, Plankton, Temperaturmessungen sowie auch Pflegearbeiten.

Am 4. April wurden anlässlich der Generalversammlung der FELAT drei Vertreter der AAT in den Vorstand der FELAT gewählt.

Die 4. Generalversammlung fand statt am 10. April 1976 im Hotel „San Remo“ in Luxemburg-Limpertsberg.

Anlässlich dieser Tagung wurde die Gruppe der Société des Naturalistes, welche sich mit den Wirbeltieren abgibt, in die FELAT aufgenommen und als SNL in den Annalen geführt.

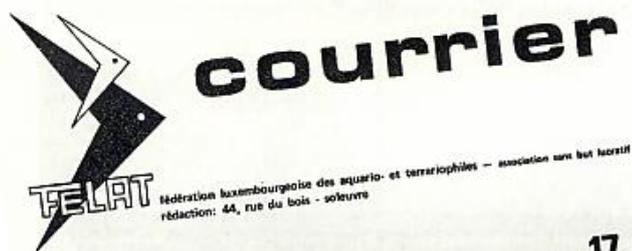
Der Einsatz in Wasserbillig nahm unsere Freizeit komplett in Anspruch.

Am 23.6. fand eine Busfahrt statt, zusammen mit den Lëtzeburger Aquariumsfrënn, ins Tropische Aquarium von Nancy. Erwähnen wir noch die Teilnahme an der **ATI-Tagung** (Aqua-Terra International), welche zum ersten Mal in Luxemburg tagte (22.5.-23.5.). Dr. H. Axelrod war der Gastredner. Es wurden interessante Vorträge im Neuen Theater abgehalten.

Die letzte Vorbereitung für die Besucherführung im Aquarium von Wasserbillig war auf Tonband gesprochen und brauchte nur abgespielt zu werden.

Die ins Leben gerufene „Grüne Schule“ erfordert viel Einfühlungsvermögen mit den Schulkindern. Die Kurse für Anfänger befaßten sich mit der Wasserchemie, Futterkunde und Mikroskopie.

**Als Dokument
COURRIER DER FELAT
Nr. 17 zeigt ein Bild von
unserer Grünen Schule
in Hollenfels.**



courrier

Fédération luxembourgeoise des aquario- et terrariophiles - association sans but lucratif
rédaction: 44, rue du bois - soleuvre

PERIODIQUE - TRIMESTRIEL - 1/76

No 17



Die AAT-Leute (Amis des Aquario- et Terrariophiles) die sich hauptsächlich mit einheimischen Fischen und Reptilien beschäftigen, haben sich vorgenommen allgemein im Dienste der Aquaristik und der Herpetologie zu stehen. In diesem Sinne hatten sie im Laufe des Jahres 1975 viele Feld- und Labortermine. In diesem Sinne hatten sie im Laufe des Jahres 1975 viele Feld- und Labortermine. In diesem Sinne hatten sie im Laufe des Jahres 1975 viele Feld- und Labortermine. In diesem Sinne hatten sie im Laufe des Jahres 1975 viele Feld- und Labortermine.

Das Jahr 1977

In unserem Bericht zum 20. Jahrestag unseres Bestehens hatten wir diesem Jahr die Überschrift gegeben:

Ein Jahr der Enttäuschungen

Und ob es das war. Die Straßenbauverwaltung hatte uns bereits zu Beginn unseres Einsatzes an der Straße von Limpach gebeten, eine Liste aufzustellen von allen gefährdeten Wanderwegen der Amphibien, die uns bekannt seien. Das geschah nicht nur einmal, sondern dieselbe Bitte wurde öfters gestellt, und wir haben sie auch öfters und immer wieder behandelt. Wir wunderten uns nur jedesmal über die vorherrschende Ordnung in den Archiven der Behörden. Doch bald waren wir überzeugt, daß es sich bei diesen Nachfragen nur um manifestiertes Scheininteresse handelte. Wir gewöhnten uns an diese Methode der Beziehungen zueinander. Es schien, als ob man uns als „dumme Jungs“ behandle. Wir machten uns also absolut keine Hoffnungen, denn man lernt schnell. Z. B. daß überall dort, wo Naturschützer sich einsetzen, alles in die Wege geleitet wurde, um die öffentliche, aktive Anschuldigung an die Adresse der zuständigen Verwaltungen sofort zu kontern oder sogar aus der Welt zu schaffen. Darüber könnte man länger referieren, doch bringen würde es nichts.

Auch die Listen der Wanderwege der Amphibien haben bis heute noch nicht alles er-

bracht, doch als andere Gesellschaften sich an anderen Orten zur gemeinsamen Arbeit aufrafften, mußten die zuständigen Stellen aus ihren längst versumpften Startlöchern. Sie konnten jetzt nicht mehr unterdrücken, was an so vielen Orten als Anklage an ihre Adresse öffentlich angeprangert wurde.

Hier der genaue Wortlaut eines Schreibens des Ministeriums für öffentliche Arbeiten an NATURA datiert auf den 16. Mai 1977:

Concerne: passage de batraciens sur nos routes

Messieurs

Faisant suite à votre lettre du 20 juillet 1976, j'ai l'honneur de vous informer que l'Administration des ponts et chaussées prendra toutes les mesures nécessaires pour faciliter le passage des batraciens aux endroits indiqués par l'Administration des Eaux et Forêts.

Veillez agréer ...

Man sieht bereits hier, daß unsere Aktionen zu zünden begannen, zumal auch AUTOTOURING sich für den Schutz der wandernden Amphibien einsetzte.

Am 28. März 1977 hielten wir unsere Generalversammlung im Restaurant Grein in Wasserbillig ab.

Es war das Jahr, in welchem die Einweihung des Kaltwasseraquariums in Wasserbillig stattfinden sollte. Der Bürgermeister beehrte uns mit seiner Anwesenheit.

Alle AAT-Mitarbeiter am Wasserbilliger Projekt erhielten alsdann eine Einladung, am 20. Mai 1977 bei der Einweihung dabeizusein. Alle Mitarbeiter sind persönlich eingeladen worden, und wir waren

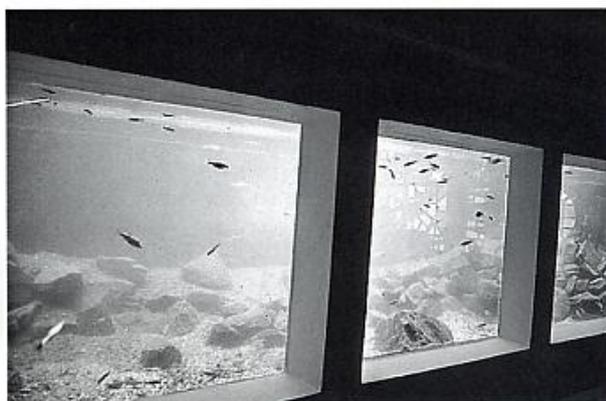
bei dieser Feierstunde sehr gut vertreten. Es begann mit den Festreden.

Man kann sich vorstellen, wie groß unsere Enttäuschung war, als weder der Bürgermeister noch die Vertreter des Syndikates und der Sportfischer die aktive Beteiligung der AAT mit keinem einzigen Wort erwähnten.

Als wir verschiedene Herren darauf ansprachen und uns er-

Das Kaltwasseraquarium in Wasserbillig. Die Idee stammt von den AAT, sowie auch ein Großteil seiner Gestaltung.

aRchivbild



kundigten, warum man auf der ganzen Linie diese Arbeiten nicht honoriert habe, gab es wie aufeinander abgestimmt die Antwort, man habe schier vergessen, darüber zu sprechen, und man bedauere dies aufrichtig. Der Leser wird selber urteilen können, wie aufrichtig diese Ausrede war. Wir verließen tief gedemütigt den Ort der Enttäuschung, schauten noch einmal zurück auf

Bevor wir noch die Unterwasserpflanzen gepflanzt hatten, wurden die Becken bereits mit Wasser gefüllt. Nun konnte nur noch ein Taucher die umständlich gewordene Arbeit besorgen.

aRchivbild

unser Werk und machten uns regelrecht niedergeschlagen auf den Heimweg. Nicht einmal einen einzigen Franken Spende konnten wir verbuchen für unseren selbstlosen Einsatz, mit vielen Autofahrten, schweißtriefender Handarbeit und ehrgeizigen Beratungen. Das löste eine solche Enttäuschung in uns aus, wie wir sie bis dato noch nie erlebt hatten. Man sprach von Kapi-



Auf dem Bofferdinger Moor wurde von der DAC (Division Anticrise der Arbed) ein Planquadrat von Hecken und Sträuchern gesäubert, damit wieder Licht auf das sterbende Moos gelangt.

aReHvBild

tulation. Wir haben nie erfahren, wer der geistige Vater dieser Verschwörung war.

Hier einige Details zum Aquarium selber.

Im Aquarium schwammen am Tag der Einweihung mehr als 250 Fische verschiedener Arten heillos durcheinander, obschon vorgesehen war, in dem einen Becken Friedfische zu halten und in dem andern die sogenannten Raubfische. Entgegen unseren ausdrücklichen Einwänden waren die Fische auch viel zu früh eingesetzt worden. Die unter erschwerten Umständen eingepflanzten Unterwasserpflanzen hatten keine Chance, sich richtig zu etablieren, da waren sie schon gefressen. Weil man das Wasser bereits vor der Bepflanzung eingelassen hatte, mußten alle Pflanzen von einem Taucher, der mit Blei beschwert war, eingepflanzt wer-

den – dabei war eine mündliche Verständigung nicht denkbar. Einige Sportfischer hatten uns ausgelacht, als wir behaupteten, es gäbe Fische, die nur Pflanzen fressen.

Ein riesiger Wels, in dessen Maul gerne ein Fußball verschwinden konnte, besorgte übrigens das andere Geschäft, nämlich in kürzester Zeit die Zahl der Fische zu reduzieren. Hier waren wir in Zukunft fehl am Platz. Eine Belehrung war unmöglich geworden. Wir beschlossen, uns aus dem Projekt zurückzuziehen. Nur eines wollen wir, die Nachwelt soll nicht vergessen. Die Idee des Wasserbilliger Aquariums ist geistiges Gut der AAT, die Beratung lief unter der Federführung der AAT – die Berichte können eingesehen werden, und als der „Mohr seine Schuldigkeit getan hatte“, verließ er Wasserbillig, nachdem die normalerweise ehrbare Prominenz ihm gezeigt hatte, was sie unter ehrbaren, zwischenmenschlichen Beziehungen und anerkennender Dankbarkeit versteht.

Wir haben eine harte Lehre durchgemacht, haben unsere Wunden geleckt, waren geeicht bis zum Tag des 25. Jubiläums. Nur so konnten wir noch vieles mehr verkraften.

Wie oben erwähnt, waren die Verwaltungen immer schnell zur Hand, um Sand ins Getriebe der Aktivitäten der AAT zu streuen. Das wird beim nächsten Ansatz einer landesweiten Arbeit wiederum wahr.

Als der öffentliche Aufruf zur Mitarbeit bei der Aktion „Rettet den Dorfweiher“ wenig Reaktionen auslöste, planten wir mit lauter Stimme, eine Bestandsaufnahme aller noch vorhandenen Tümpel und Teiche in unserem Land zu machen, denn in Düdelingen hat-

ten wir das Modell einer Industriezone, welches in einem großen Feuchtgebiet angesiedelt wurde. Dies würde sicherlich landesweit Schule machen. Wie richtig wir dabei lagen, weiß inzwischen jedes Schulkind!

Wir hatten noch nicht einmal einen Bruchteil der blauen Flecken auf den topographischen Karten unseres Landes erfaßt, da wurde uns mitgeteilt, dieselbe Arbeit würde von der Verwaltung gemacht. Endlich, so dachten wir, erhalten wir Schützenhilfe bei unseren Vorhaben, und wir stellten sofort die eigene umfangreiche Arbeit ein. Die Bestandsaufnahme konnte viel besser mit den Förstern und Bannbeamten durchgeführt werden. Wir haben bis heute jedoch noch keine dieser Kartierungen zu Gesicht bekommen, so daß man sich vor kurzem bei NATURA fragte, wo denn nun eigentlich noch Feuchtgebiete zu finden seien.

In Düdelingen setzt sich eine Sektion der Vogelschutzliga sehr aktiv dafür ein, neben der Autobahn eine neues Feuchtgebiet zu erschließen, auch wenn dorthin Abwässer der Industriezone abgeleitet werden sollten. In kürzester Zeit entstanden an dieser größeren Wasserfläche nahezu paradiesische Zustände. In diesen neuen Teich haben wir auch Bitterlinge und Muscheln ausgesetzt. Nachdem dann der Teich ein Podium wurde für Vandalen, mußte der ganze Bering mit einem hohen Zaun umgeben werden. Damit war auch uns ein normaler Zugang nur über die Vogelschutzvereinigung möglich.

Es mangelte nicht an Studienobjekten. So wählten wir als nächstes Objekt das Bofferdinger Moor aus. Unsere In-

tervention bei NATURA erbringt Hilfe, denn der einst dort einheimische Sonnentau *Drosera rotundifolia* ist eine bedrohte Pflanze, die zu den fleischfressenden Naturschönheiten zählt.

Das Moor war den Anrainern längst ein Dorn im Auge und so hatte man irgendwann vor 50 Jahren eine Dränage angebracht. Da die Bäume jetzt Fuß fassen konnten, wurde die Verlandung beschleunigt, was im Sinne der Anrainer war.

Da im Süden des Landes nur ein einziges Torfmoor vorhanden ist, auf welchem der Sonnentau vorkam, galt es, dieses Moor unter Naturschutz zu stellen. Der Sonnentau war wahrscheinlich bereits verschwunden, als man sich bewegte, und auf unsere Besprechungen hin, die wir mit Prof. Léopold Reichling führten, ein Planquadrat auf dem Moor so weit abgeholzt wurde, daß wieder Licht und Luft über das Sphagnum ziehen konnte. Doch dieses sollte nicht die Lösung sein, solange der Wasserspiegel des Moores nicht wieder erhöht wurde. Durch niedrigen Wasserstand, resultierend aus einer Dränage (die man nicht auffinden konnte) hatten höhere Sträucher und Bäume eine Wachstumsmöglichkeit.

Verschiedene unserer Mitglieder begannen auf kleinen Torfmooren im Hausgarten diese aussterbende *Drosera rotundifolia* aus Samen zu ziehen. Das geschah mit bemerkenswertem Erfolg. Wir wären also in der Lage, lebendes Material auf dem Moor auszusetzen, was wir aber nicht ohne die Einwilligung der höheren Stellen tun wollen.

Erst im Jahr 1992 fand unser Mitglied Henri Petry aus Niederkerschen in den Archi-



Einst fand man auf dem Moor viele fleischfressende Pflanzen *Drosera rotundifolia*. Heute ist sie dort verschwunden. Sie wurde aber von den AAT-Spezialisten aus Samen nachgezogen und wird in verschiedenen Hausgärten gepflegt, damit sie wieder eingebracht werden kann.

aRchivbild



Unsere Studienfahrt ins Hochmoor, das Hohe Venn, zeigte uns, wie man ökologische Wanderpfade anlegt, um dem Massentourismus die Schärfe zu nehmen. Solche Lattenwege sahen wir auch in den Wäldern von Kanada und haben schon öfters dieselbe Lösung für alle Wege im Müllertal gewünscht, damit die tausend Trampelpfade sich wieder natürlich erholen.

aRchivbild

ven der Gemeinde, wo und wie tief die Dränage angebracht worden war. Sie befand sich ein Meter tief und blieb somit bis zu diesem Tage sämtlichen Probegrabungen verborgen. Henri Petry hat in Niederkerschen zusammen mit unserem Mitglied, Dr. François GRATIA, die **Gesellschaft der Naturfreunde Niederkerschen** gegründet, welche in dieser Gegend sehr stark zum Einsatz kommt.

Unsere Studien am Teich beim Arsdorfer Hof, sowie auch der alljährlich erneuerte Froschzaun, verlangte von uns eine öftere Begehung des Terrains. Es stellte sich ebenfalls heraus, daß die rundum den Teich stehenden Kopfweiden jedes Jahr eine Unmenge an Blattwerk in den Teich abgaben, welches die nächsten Säuberungsarbeiten vorprogrammierten.

Das Jahr 1978

Der Winter, besonders Eisregen und der Rauhref, hatte auf dem Gelände des Arsdorfer Hofes nahezu eine Katastrophe ausgelöst. Die Kopfweiden, welche dort wachsen (nahezu 100), brachen unter der Last des Eisregens und des Rauhrefes wie Zündhölzer. Guter Rat war teuer. Der Pächter sagte uns mit trauriger Miene, daß er dieser Arbeit nur gewachsen sei, wenn er die Weiden einfach mit dem Traktor abräume.

Nach langem Gespräch konnten wir ihn überzeugen, daß die Weiden zur teilweisen Entwässerung seiner Weiden gepflanzt worden waren. So

Beim Arsdorfer Hof wurden auch zum ersten Mal in Luxemburg über 100 Kopfweiden durch einen Rettungsschnitt vor dem Tode bewahrt.

Eisregen hatte die kopplastigen Äste zu Bruch gehen lassen. Diese Arbeiten wurden von Naturschützern beispielhaft erledigt.

aRch-HvBild



Der Erhaltungsschnitt bedeutet nicht nur das Überleben der Bäume. Sie beherbergen auch unzählige Gäste, wie Vögel, Eulen, Käfer, Pilze ...

aRch-HvBild



Gruppenbild der jugendlichen Pfadfinder aus Belvaux und Metzlerlach sowie der Leute der Protection Civile aus Metzlerlach.

Es waren auch verschiedene Privatleute an dieser Aktion beteiligt.

aRch-HvBild



wäre es ein schwerer Fehler, die Weiden jetzt zu entfernen. Wir boten uns an, alles daranzusetzen um behilflich sein zu können.

Seit 15 Jahren waren diese Kopfweiden nicht mehr ge-

schnitten worden, und wir wollten diesen greisen Baumstümpfen eine Überlebenschance geben. Es hieß Helfer zu mobilisieren, und in Anbetracht der Arbeiten wurde einstimmig beschlossen, anstelle

einer Generalversammlung eine nützliche Arbeit – aktiven Naturschutz – auf dem Gelände zu leisten. Über 80 verschiedene Helfer waren an 3 Wochenenden im Einsatz. Sie wurden rekrutiert in den Reihen der Pfadfindersktion von Beles/Metzlerlach sowie der Feuerwehrleute aus Beles/Metzlerlach, welche auch die Sicherheitsvorkehrungen übernehmen sollten. Zum Glück geschah niemandem ein Leid. Von der Krisengruppe der Arbed (DAC) wurden Stiefel, Sägen und Seile ausgeliehen. Was zuerst unmöglich erschien, konnte jetzt in Luxemburg zum erstenmal in die Tat umgesetzt werden.

Die Frauen der Vorstandsmitglieder bemühten sich vor Ort jeweils eine kräftige Mahlzeit zuzubereiten. Die größte Zahl der aus jungen Leuten be-

stehenden Pfadfindergruppe wurde damit beschäftigt, das zurechtgeschnittene Holz entweder auf einen Haufen zu tragen oder auf den bereitstehenden Transportwagen zu laden.

Bis auf einige wenige Kopf-

weiden schafften wir die Arbeit, rechtzeitig noch vor dem neuen Austrieb.

Weder vom Pächter noch von der Gutsbesitzerin verlangten wir eine Bezahlung, wir baten lediglich um eine Mitgliedskarte. Man gewährte uns diesen Obulus.

Der Pächter war alsdann auch bereit, selber weitere Putzarbeiten rundum „unseren“ Studienteich auszuführen.

Was hier auf dem Gelände bei Arsdorf als Musterarbeit geschah, sollte Schule machen. Wer heute zurückschaut, wird zugeben müssen, daß wir auf diesem Gebiet eine gewichtige Vorreiterrolle gespielt haben. Von der Zeit an haben sich auch andere Naturschutzgesellschaften intensiv um den Schnitt und die Pflege nicht nur von Kopfweiden, sondern auch von interessanten Bäumen bemüht. Heute funktionieren zwischen Nachbargemeinden regionale Arbeitstrupps mit schwerem Gerät für solche Arbeiten.

Am 22. Februar 1978 schrieb Françoise CARTON, Journalistin der **Radiodiffusion-Télévision Belge** – Institut des Emissions Françaises, daß eine **20minütige Sendung vor Ort** inklusive Interview für den 11. März vorgesehen sei!

Nicht überall verlief unser Angebot so freizügig, auf fremdem Besitztum zu helfen, z. B. wenn es darum ging, noch bestehende Teiche auf Viehweiden zu retten. Da wir keine Versicherung für unsere Leute hatten und man beim Staat taube Ohren zeigte für solche Belange, wurde uns immer mehr zur Gewißheit, daß auf anderer Leute Besitztum schwer noch etwas zu erreichen war. Wir mußten umden-

ken, und so weitete sich der Blick in Richtung eigener Besitz, in Richtung eigener Gärten.

Das Jahr 1978 sollte jedoch für Luxemburg als ein markantes Datum eingehen. Der Naturschutzdachverband NATURA (an welchen 31 Mitgliedervereinigungen angeschlossen sind) verlangt anlässlich seiner Jahrestagung in der Maison de Cassal die **Schaffung eines Umweltministeriums** (Lux. Wort – 21. März 1978). Auch wurde mitgeteilt, daß im Laufe des Jahres 1977 die **FONDATION NATURA** gegründet worden war.

Nach der – in symptomatischer Weise – bald darauffolgenden Gründung von zwei in gleicher Richtung laufenden Stiftungen entschloß NATURA sich, die eigene Stiftung, welche bereits mehrere Parzellen aufgekauft hatte, in die **FONDATION HÉLLEF FIR D’NATUR** zu übertragen. Diese Transaktion der Besitztümer war (von den gesetzlichen Bestimmungen her) keine einfache Sache. Der Vorstand von NATURA hatte sich zu diesem Schritt entschlossen, nur um die Bevölkerung vor einer chaotischen Situation, einem unübersichtlichen Wirrwarr von Stiftungen zu bewahren. Der Kleingeisterei konnte dabei aber nicht entgegengewirkt werden.

Heben wir noch hervor, daß in diesem Jahr 1978 auch die bis 1998 dauernden aufreibungsvollen Diskussionen um die **Baggerweiher von Remerschen** begannen.

Auch bereitete sich der Dachverband NATURA auf komplizierte Diskussionen vor, betreffend die Energiepolitik, laut welcher ein Atomreaktor in unserem Land errichtet werden sollte.

Das Jahr 1979

Die 8. Jahrestagung fand im Café Cristal in Zolver statt.

Die neue Idee, in **den Gärten das Wasser als wichtiges Lebenselement** einzubringen, hatte bereits viele Interessenten gefunden, und so wurden anschließend an diese Generalversammlung die ersten Besuche in Privatgärten gemacht. Ein reger Tausch von Kleinfischen, wie Moderlieschen, Bitterlingen, Stichlingen und auch Elritzen begann, und dazu kamen auch Pflanzen aus dem Feuchtgebiet, die bis dahin nur sehr wenigen bekannt waren.

Erwähnen wir hier, daß die Gartenteiche noch in Beton gebaut wurden. Der Studienteich am Arsdorfer Hof wurde wiederholt besichtigt.

Das Jahr 1980

Der Aufbau der Wassergärten schreitet gut voran. Da aber sehr wenig über die gärtnerische Gestaltung rundum den Teich bekannt war, tat eine weitere Öffnung zum normalen Wissen not. Wir wollen zwar nicht den Prunkwassergarten, aber ästhetisch darf er schon sein.

Überall im Land werden schnell noch Mardellen, Weiher und Feuchtgebiete trockengelegt. Unsere Leute retten und transportieren, was sie können, in die eigenen Anlagen. Leider haben wir aber

nicht Leute genug, um ständig im Einsatz zu sein. Die Zerstörungswut in der Natur steigert sich ins Unermeßliche, und genau jene Behörden, welche verantwortlich zeichnen für all die begangenen Frevel, drehen etwas später den Spieß um ... gegen uns, wie wir bald lesen werden!

Zu diesem Zeitpunkt könnte man schon von wundersamen Gesinnungswandlungen sprechen und den Vergleich ziehen mit der Bibel, in welcher ein Saulus zu einem Paulus wurde. Die Frevel, welche wir ständig bei der Behörde angemahnt haben, können jedoch in keinem einzigen Fall, dessen wir uns angenommen hatten, in den Urzustand zurückgeführt werden. Auch diesbezüglich hatten wir jedes Vertrauen in die zuständige Behörde verloren.

Wir denken dabei an einen ganz speziellen Fall, in welchem ein Teich in Noerdingen eingeebnet wurde, an welchem wir noch den Laubfrosch rufen gehört hatten. Der Besitzer hatte uns mit der Schrotflinte gedroht, wenn noch jemand den von ihm praktizierten Abfluß aus dem Teich schließen würde.

Obschon die Verwaltung mit der Konfiskation aller Maschinen drohte, ist es dem Besitzer gelungen bis heute ständig und immer nur ein wenig mehr, besagten Teich besonders in der Dunkelheit immer weiter zu verfüllen. Wer da noch auf die Glaubwürdigkeit der Gesetzeshüter setzt, ist ein ahnungsloser Optimist. Die letzten Angaben stammen vom 21.2.98! **Wir werden berichten, wenn die Gesetzeshüter definitiv kapituliert haben werden!!**



Ein Weiher in Noerdange sollte gegen den Willen des Gesetzes zugeschüttet werden. Wir protestierten. Hier haben wir den unumstrittenen Beweis der Unfähigkeit unserer Gesetzeshüter. Heute (1998) ist der Weiher nahezu komplett eingeebnet. Kein Verbot und keine Strafandrohung haben etwas genützt. Unser Vertrauen in die Instanzen ist geschwunden!

aRd-fv/bild

Das Jahr 1981

Die 9. Jahresversammlung fand statt am 27. März im Restaurant Cristal in Zolver.

Die Hauptthemen in unserer Vereinigung waren: Froschzucht – Laubfrosch.

Die AKTIONSGRUPPE DER NATURA – „MÉI NATUR ÈM D'HAUS“ – wurde ins Leben gerufen.

Kurz danach entscheiden sich zwei andere Organisationen eine gleiche Arbeitsgruppe zu gründen!

Mady Molitor und Henri Regenwetter übernahmen die Leitung dieser Gruppe. Alle diesbezügliche Aktivitäten wurden fortan über die AAT abgewickelt.

Der Samen- und Pflanzentausch wurde in Angriff genommen.

Eine Bestellung von Bitterlingen und Muscheln aus dem Ausland wurde vorgesehen.

Finanzen!

Das Vereinsjahr 1981 endete bei Einnahmen von insgesamt 4641 F und Ausgaben von 3034 F mit einem Gewinn von 1607 F!!

Das Jahr 1982

Die beiden vergangenen Jahre waren total ausgelastet mit den persönlichen Arbeiten in den Gärten. 15 Gartenteiche sind bereits fertiggestellt und werden ganz besonders hergerichtet, weil AQUA-TERRA INTERNATIONAL bereits zum 2. Mal in Luxemburg, vom 10. bis 12. September tagen wird. Die Teilnehmer an dieser internationalen Sitzung werden durch einige Mustergärten geschleust, und das Staunen wird nicht enden. Ganz allgemein sind wir der Entwicklung in Europa um einige Jahre voraus, denn jetzt beginnt der Siegeszug der abdichtenden Folie, die erst vieles möglich machte, was man sich bisher nicht vorstellen konnte. Manche Pionierarbeit, einst aus Beton angefertigt, wird in Gedanken bereits in Folienteiche umfunktioniert.

Die 10. Jahresversammlung findet statt im Restaurant Cristal in Zolver. In der Einladung schreibt der Redakteur:

„Ich muß gestehen, daß ich sehr erstaunt bin weil in manchen Gärten sehr reizvolle kleine Naturreservate entstanden sind. Moorbeete, Wasser- und Trockenflußbett ... Bitterlinge und Muscheln werden eingesetzt ...“

Der Beitrag wurde auf 200 F erhöht. Die aktuelle Mitgliederzahl beläuft sich auf 55 Einheiten. Unser Programm läuft zukünftig unter dem Schlagwort „NATURSCHUTZ IM GARTENTEICH“.

Wir haben uns der DGHT – Deutschen Gesellschaft für

Herpetologie und Terraristik angeschlossen.

Zehn Vertreter der AAT waren bei der Generalversammlung der FELAT, die in Echternach tagte, als Delegierte angemeldet.

Im Zack Nr. 2 vom 1. Oktober werden die Aquarianervereinigungen in Luxemburg skizziert: bei den AAT werden zehn Gartenteiche vorgestellt, die man bereits besichtigen kann. Es handelt sich um die Offenen Gärten der Mitglieder: DIEDERICH Paul, LANNERS Robert, MEYER Josy, MOLLITOR Jean, REDING Helmut, REGENWETTER Henri, RODERES Bernard, THORN Robert, WEBER Paul und ZIEGER Nicolas †.

Das Jahr 1983

Die 11. Generalversammlung fand statt im Restaurant Cristal in Zolver.

Unsere Vereinigung beteiligt sich an einer Ausstellung auf Europleinair gemeinsam mit der FELAT. Der Anklang beim Publikum ist außergewöhnlich. Es wurde ein Film gezeigt den wir besprochen haben. Den Text dazu besorgte der Präsident.

In diesem Jahr erscheint ganz zögernd das INFO II/83.

Wir versenden eine komplette alphabetische Liste unserer Mitglieder und jedes neue Mitglied erhält diese Liste, damit sich in den verschiedenen Ortschaften unsere Mitglieder zusammenfinden.

Die Nachzucht des Bitterlings geht ebenfalls zögernd weiter. Der Zuwachs an Mitgliedern ist in den letzten Jah-



Auf Europeinair errichten wir neben einem Teich auch ein Aquarium, in welchem wir den Bitterling und seine Muschel zeigen. Der Erfolg blieb nicht aus.

aRchivbild



jungen Wochenzeitschrift TELECRAN.

Ein Zyklus von lehrreichen Studienreisen wird eingeläutet. Er hält bis heute unvermindert an.

Die Studienreise durch deutsche Gärten findet statt vom 20.8. bis zum 27.8. Etappen waren: Palmengarten – Alpingarten/Pforzheim – IGA/München – Weißenstephan – Hellabrunn – Botanischer Garten in St. Gallen, wo man einige TOMOFFEL sehen konnte. Eine Pfropfung von Tomaten auf Kartoffeln. – Botanischer Garten von München – Insel Mainau und Botanischer Garten der Universität Nancy auf dem Hohneck.

In England läuft seit 1972 die Aktion „Rettet die Dorfweiher“. Wir schrieben an die FORD FOUNDATION, um Unterlagen zu bekommen. In England sollen 300 000 Dorfweiher wieder hergestellt werden. Unser bemühen in Luxemburg ist nur auf sporadische Gegenliebe gestoßen. Nur NATURA fordert durch ein Schreiben an alle Gemeinden des Landes an der Dorfweiheraktion mitzumachen. NATURA sammelt mit ihrer

ren groß gewesen, und der Vorstand stellt sich die Frage: „Bei welcher Mitgliederzahl hören wir auf zu werben“. Im Interesse des Naturschutzes aber wurde einstimmig beschlossen keine Einschränkungen vorzunehmen, sondern im Gegenteil den Zuwachs zu beschleunigen. Wir beginnen mit interessanten Buchbesprechungen die fürderhin unter der Abkürzung BBSP bekannt werden. In dieser INFO-Nummer wird das lange erwartete Buch über Libellen, aus der Reihe Bunte Kosmos Taschenführer, besprochen.

Unsere GRÜNE SCHULE mit dem Thema „Wie lege ich einen Gartenteich an“ im Lycée Michel Lucius auf Limpertsberg (26. März) zählte 60 Teilnehmer.

Am 12.8.1983 erfolgte ein Interview mit der damals noch

Mehrere IGA-Besuche erweiterten unseren Horizont. Im Jahr 1985 nutzten wir die Gelegenheit, um anschließend zur Dahlienschau auf die Insel Mainau zu fahren.

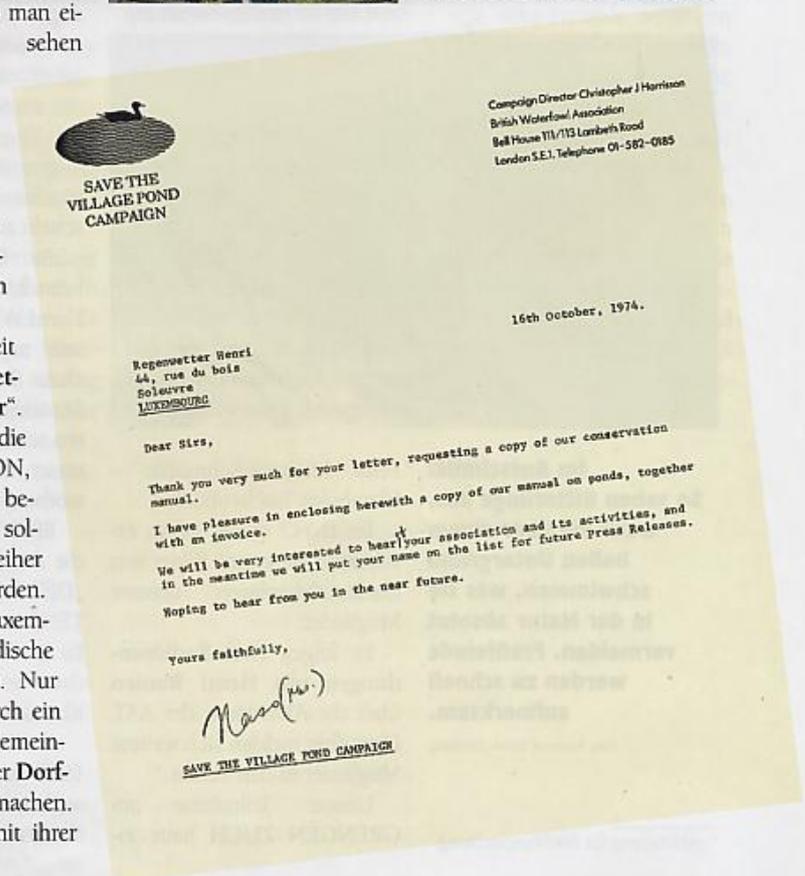
aRchivbild

Besonders diese dekorative Schöpfung von Hundertwasser ist uns auf der IGA von München 1985 aufgefallen.

aRchivbild

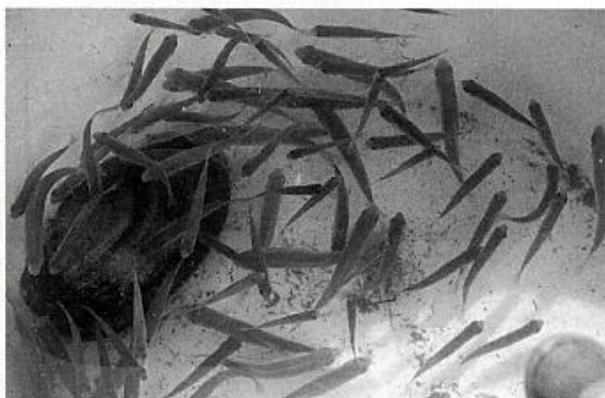


Antwortschreiben aus dem Jahr 1974 – SAVE THE VILLAGE POND.



Vor Jahren bereits wurden im Beisein von NATURA-präsident René Schmitt die ersten Bitterlinge in die Baggerweiher ausgesetzt. Damals hoffte bereits niemand mehr, daß dort eine sinnvolle Einigung gefunden werde.

Foto: Raymond Schmit, Diddeléng



Im Ausschnitt: So sehen Bitterlinge aus, wenn sie über einem hellen Untergrund schwimmen, was sie in der Natur absolut vermeiden. Freßfeinde werden zu schnell aufmerksam.

Foto: Raymond Schmit, Diddeléng

STIFTUNG Gelder, um schützenswerte Feuchtgebiete aufzukaufen.

Während der Semaine Ecologique in HOLLENFELS halten wir einige Vorträge ab.

BBSP* – Zwei neue wertvolle Bücher sind erschienen. DER WASSERGARTEN – Heynebücher – von Karl Wächter, sowie MEIN GARTENTEICH UND SEINE PFLANZEN von

nen umwerfenden Erfolg. Über 80 Teilnehmer nahmen an unserer Tour teil.

Ein Fragebogen wird an alle Mitglieder verschickt, damit wir etwas mehr über ihre Anlagen erfahren.

BBSP „Der naturnahe Gartenteich“ von Peter Schwertner wird als gutes Buch vorgestellt.

Besuch bei der Geflügelzucht HÜLS in der Budler Baach. Dort werden zur Zeit 45 Arten von Enten und Gänsen gezüchtet. Brautenten, Mandarinenten, Stockenten, Moschusenten, Kaisergänse, Paradieslarsca. Er ist in den zoologischen Fachkreisen bekannt, da er einige seltene Arten vermehrt hat. Auch hatte Herr Hipp Hüls Auszeichnungen erhalten für die Reproduktion der Hawaigans, die dem Aussterben nahe war. Sie konnte bis dahin in keinem Zoologischen Garten nachgezogen werden!

Am 30. Oktober desselben Jahres treffen sich 30 Mitglieder am Steinrausch II der von den Vogelschützern aus Düdelingen unterhalten wird. Dort werden Bitterlinge und Muscheln ausgesetzt.

Am Tag der Offenen Tür besuchten wir unser Mitglied Henri WEILER in Mersch, der uns mit seinem umfangreichen Fachwissen verblüffte. Besonders alpine Pflanzen waren seine Spezialität. Leider ist unser Kollege viel zu früh verstorben.

BBSP: Ein neues Buch zieht die Aufmerksamkeit auf sich. „DER NATURTEICH IM GARTEN“ von Dr. Hartmut Wilke. Es ist heute noch zu haben, denn es wurde sofort zum Klassiker.

Am 22. Oktober des Jahres 1983 wurden in die Baggerweiher, in denen NATURA ein Naturschutzgebiet gekauft hat,

mehr als 100 Bitterlinge aus der Nachzucht von Bernard Roderes ausgesetzt. Muscheln waren noch vorhanden.

Am Arsdorfer Hof entsteht das Militärlager und daneben der Löschteich, der zugleich Ersatzteich für die Amphibien werden sollte. Damit war die Aktion Froschzaun am Arsdorfer Hof abgeschlossen.

Im Park von Bad Mondorf laufen bereits Vorbereitungen an für eine große Aquarienausstellung wobei die AAT einen ökologischen Schauteich im Park planen.

Wir beginnen unseren Mitgliedern kleine wissenschaftliche Informationen z. B. über Fische zu liefern. Wir nannten diese von Mady Molitor betreute Rubrik Fischkunde.

Auch Pflanzen werden beschrieben z. B. Eupatorium und besonders die Flora von „Papa Klein“, die uns zur Verfügung steht, gibt uns eine Menge Auskunft.

Wir publizieren auch die provisorische Rote Liste mit der Übersicht – Gefährdung der Amphibien. Gleich hinterher auch eine gerade so provisorische Rote Liste der Luxemburger Wasserpflanzen. Wohl bemerkt, die diesbezüglichen Großherzoglichen Reglemente existierten zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Am 5. November 1983 findet ein zweiter Vortrag der GRÜNEN SCHULE statt im Konferenzsaal des Lycée Technique Michel Lucius. Unsere diesjährige Studienreise hatte neue Eindrücke und neue Informationen hinterlassen, die wir in der GRÜNEN SCHULE weiter vermittelten.

Das Jahr endet mit einem Kassenüberschuß von 18845 F. Die meisten Einnahmen, 6510 F, stammten aus der Fischbörse!

* Abkürzung für Buchbesprechung

Das Jahr 1984

Das Jahr der Ufer

Europaweit ist die Problematik der Feuchtzonen ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt und auch in den Vordergrund vieler Publikationen. Es bewegt sich etwas auf dem Gebiet.

Am 11.1. treffen wir uns mit den verantwortlichen Herren im Park Mondorf, um unsere dortigen Pläne für eine Ausstellung zu besprechen.

INFO Nummer IV beginnt mit den Worten:

„Unsere Gesellschaft lebt. Es pulst in allen Winkeln des Landes, und die AAT vermitteln ihre Hilfe wo sie nur können beim Aufbau von biologischen Inseln der Geborgenheit für unsere Wassertier- und Pflanzenwelt.“

Am 22.02.1984 hielten wir einen Vortrag über Gartenteiche bei den Vogelschützern von Dülzlingen.

Im April erfolgen wieder Radiosendungen, wobei Präsident Henri Regenwetter mit Henri Rinnen über MÉI NATUREM D'HAUS diskutiert.

Die 12. Ordentliche Jahrestagung fand am 31. März in der Hostellerie du Finsterthal statt. Als Gastredner hatten wir Herrn Gerhard RÖHNERT eingeladen, Bundesleiter des VDA-Arbeitskreises „UMWELTSCHUTZ-FAUNA-FLORA“. Er behandelte zwei Themen: einerseits kritische Fragen zum Umweltschutz und die Umweltzerstörungen, andererseits referierte er über: „Die Gestaltung eines Feuchtgebietes im Hinblick auf die Nachzucht des Laubfro-

sches“ – wobei seine Arbeitsgruppe einen Umweltschutzpreis erhielt. Der Bericht ließ uns hoffen, ähnliche Erfolge hierzulande mit Hilfe der staatlichen Stellen zu erreichen!

70 Mitglieder waren in dieser Jahrestagung dabei und 41 blieben beim gemütlichen Abendessen. Ein großer Erfolg für die Organisatoren.

Für das laufende Jahr hatten wir bereits Ausgaben von 117 000 F vorgesehen. Der Aufbau der Vereinsbibliothek hatte begonnen.

Teilnahme am **Hobbymarkt in Steinsel** vom 22.-23.4., organisiert von der Amicale Steinsel. Diese und der dazugehörige Diavortrag erbrachten uns 50 neue Mitglieder!

3.-7. Mai: Teilnahme mit acht kleinen Glasbecken an einer Naturschutzausstellung in Kayl, organisiert von den Naturfrënn Käl-Téiteng.

Der erste Film unter der Regie von unserem Präsidenten ist sendebereit. Der Sende-termin war bereits länger auf den 13. Mai 1984 in einer bekannten populären Sendung festgelegt!

Ritter von der traurigen Gestalt betreiben Sabotage!

Was war geschehen? Mit einem der besten Kameraleute von unserem Fernsteam, Gaston Rollinger, hatten wir einen Naturfilm gedreht. Der Film über das Leben in und um den Gartenteich war Realität geworden. Die Kameraleute, unter Anweisung unseres Präsidenten, hatten während Wochen an verschiedenen Gartenteichen herrliche Bilddokumente abgelichtet. Sie behaupteten bei der Zusammenstellung des auf eine halbe Stunde Sendezeit vorgesehenen Filmes:

„Wir sind nahe an der Qualität von Professor Sielman.“

Dann kommt der kruziale Tag, dieser 5. Mai 1984, den wir in unseren Annalen festhalten und ebenfalls nicht vergessen werden.

Unser Präsident wird ins Studio gebeten, um den entsprechenden Text auf den Film zu sprechen. HR war bereits einmal im Studio gewesen, wo man ihm den Film vorgeführt hatte damit er sich die einzelnen Sequenzen notieren



konnte, um den dazu passenden Text zu schreiben. Dieser sollte nachträglich zu den Bildern synchronisiert werden.

Der Präsident berichtete:

„Es war ein aufregender Augenblick. Dann das normale Warten auf den Moment, wo es zur Sache gehen sollte. Mit den vorbereiteten Texten in der Hand saß ich da und revidierte hier und da, kürzte und verbesserte. Nur so konnte die innere Spannung überbrückt werden. Die Zeit des Wartens zerrann. Zu langsam oder zu schnell? Die Notion der Zeit war verloren gegangen. Doch etwas Ungeduld macht sich breit. Auf einmal ist schrecklich viel Zeit vorbei. Woran liegt es? Ich werde ungeduldig und will mit dem verantwortlichen Mann sprechen. Doch dieser ließ sich gar nicht blicken. Man vertröstete mich zu warten. Als mir dann

Der AAT-Stand beim Hobbymarkt in Steinsel brachte uns sehr viele neue Mitglieder. Dazu hatte aber auch ein glänzender Vortrag beigetragen.

aRchivbild

der Geduldfaden zu reißen drohte, bat ich sehr energisch um Aufklärung. Die Antwort, vom Portier vorgetragen, war schlicht lakonisch und niederschmetternd – „man finde den Film nicht –.“

Er wurde auch nie gesehen!

Unser Präsident rief sofort die beiden Kameramänner an, um zu erfahren was da zugehe. Diese bestätigten, daß der



In der Wasserpflanzengärtnerei Jurdant in Limal lernten wir viele bisher unbekannte und seltene Wasserpflanzen kennen. Natürlich wurden auch welche gekauft.

aRchivbild

Film zwar immer noch im Studio vorhanden sei, man aber anscheinend beschlossen habe ihn „aus welchen – übergeordneten – Gründen auch immer“ nicht zu senden. Ob die Kameraleute sich denn nicht über diesen Zustand beklagen könnten, war die logische Frage unseres Präsidenten und die Antwort lautete: „Wir bekommen unser Geld für einen Auftrag, auf die laufenden Praktiken haben wir keinen Einfluß.“

Es war auch diesen beiden Herren klar geworden, daß die Verantwortlichen des Senders unter dem Einfluß von irgendeinem (Mistbauer) geraten waren.

Einige Tage später wurde ein ähnlicher Naturfilm gezeigt, der von einer anderen Gesellschaft in Auftrag gegeben worden war. Nach diesem Vorfall war nicht nur unser Prä-

sident, sondern auch der ganze Vorstand zutiefst gekränkt. Wir haben bis heute weder den ehemaligen Leuten im Studio noch den vermutlichen Saboteuren dieses unverschämte und niederträchtige Verhalten verziehen.

Damit waren die **Idealisten** im Dienste des Naturschutzes zu **Rivalen** geworden!

Es war nur die Bestätigung unserer Vermutungen. In sogenannten gleichgesinnten Kreisen war man neidisch über unseren Publikumerfolg.

Wir hatten keinesfalls die Absicht mit dem Kopf durch die Wand zu gehen, wir suchten mit den Augen die Tür! Weitermachen mit Beharrlichkeit und Toleranz!

Am 16.5. werden wir von der Nationalbibliothek aufgefordert, ab sofort drei Exemplare von unseren Publikationen für das Archiv zur Verfügung zu stellen. Kulturelles Gut!

Am 19. Mai haben wir zusammen mit Frau Teichmann, Biologieprofessorin an der Europaschule auf Kirchberg einen **Schulteich** angelegt. Die Bepflanzung geschieht zusammen mit den Schülern.

Besprechungen waren angelaufen um mit MONOPOL-SCHOLER in Luxemburg und in Esch/Alzette eine neue Aktion zu starten: **HËLLEF FIR DE FRÄSCH.**

Am 23. Juni erfolgt die erste **Studienfahrt** in die Wasserpflanzengärtnerei JURDANT in Limal.

Im AAT-Info bringt Carlo Medinger, der seit zwei Jahren Mitglied der AAT ist, einen ausführlichen Artikel über **TERRARISTIK – Schlangen – Leguane – Warane.** Ein Besuch bei Paul Link in Mamer ist für den 1. September angesagt. Wir glauben, daß sich eine

Gruppe für Terraristik zusammenstellen läßt.

16. Juli: Die Besprechungen mit MONOPOL-SCHOLER nehmen Gestalt an. Es wird beschlossen 6000 **Autocolants** drucken zu lassen, die bei dieser Aktion verkauft werden sollten. In Esch wurde ein Miniaturweiher im Schaufenster errichtet. Die Aktion wird in vier Geschäften gleichzeitig laufen.

Hier scheint auch Platz zu sein für eine Anekdote, die sich beim Verkauf von Selbstklebern während der „Aktion Hëllef fir de Fräsch“ ereignete.

Unser Ehrenpräsident Michel Kirpach spricht einen älteren Herrn an: „*Wëllt Dir en Autocollant an der Aktion Hëllef fir de Fräsch?*“ ... *Der Mann greift nach einigem Zögern in die Tasche und zieht einen Fünfziger ... „Ah, Dir hëllef dem Collette Flesch. Ech hun schon esou Ville gehollef, dann hëllef en ech deem och alt nach“ ...* Der Mann bekam ohne weiteren Kommentar seinen schönen blauen Selbstkleber mit Frosch!

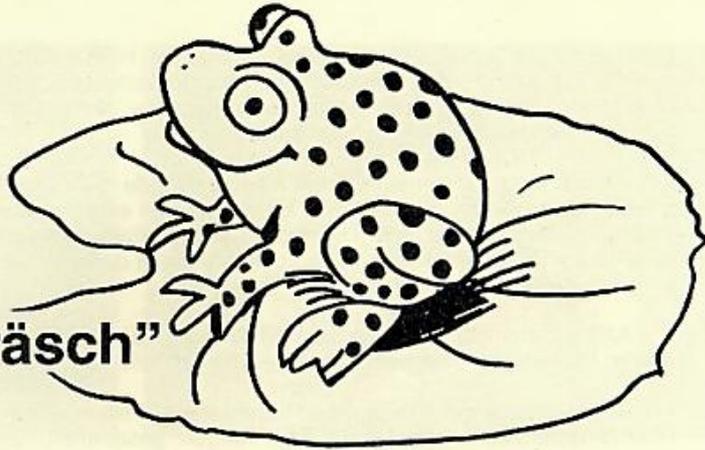
Unser Plan eines **Teichs im Mondorfer Park** wird nicht nur angenommen sondern auch ausgeführt. Der alte Teich wurde nach unseren Vorschlägen restauriert. Die Bepflanzungsvorschläge wurden ebenfalls in die Tat umgesetzt, so daß wir vom 4. August bis zum 2. September neben dem Teich einen Informationsstand errichten und besetzen konnten. Für jene Zeiten zu denen wir nicht anwesend waren, hatten wir ein Informationsschild angefertigt.

Die Bilanz der FELAT-Ausstellung im Mondorfer Park mit 3700 bezahlten Eintritten war ein Glanzstück der Förderung. Für die AAT war es eine

Betrifft:

Aktion

"Hëllef fir de Fräsch"



Der aktive Naturschutz braucht immer mehr Aktionen von Seiten der Naturschützer und immer mehr Reaktionen von Seiten ihrer Befürworter aus der Bevölkerung.

Die Aktion "Hëllef fir de Fräsch", die von der Vereinigung AAT ausgeht, steht unter dem Protektorat der Naturschutzdachorganisation NATURA und läuft in den kommenden Wochen in vielen Schaufenstern und Geschäftsräumen von MONOPOL-SCHOLER.

Es wird der Versuch gemacht mit vielen kleinen Wasser- und Sumpfanlagen eine total irrige Vorstellung vieler Menschen zu ändern. Das bis dahin mit verheerenden Folgen verbundene Denkschema, daß eine stehende Wasserlache wie eine Seuche zu behandeln sei und zum Dreck und Unrat der Umwelt gehöre, soll anhand von vielen kleinen Beispielen revidiert werden.

Feuchtzonen und Nassgebiete, auch wenn sie noch so klein sind, bedeuten lebenswichtige Räume für eine nicht geringe Anzahl von Lebewesen. Solche abgeschlossene Biotope haben in unserm Leben eine scheinbar unwichtige Rolle gespielt. Heute beginnt man diesen gewaltigen Irrtum einzusehen und vielen Naturfreunden dämmert es, daß die Rolle eine sehr gewichtige ist, die auch bei dem jetzt einsetzenden Waldsterben von hervorragender Bedeutung ist. Mit dem durch Drainage absinkenden Grundwasserspiegel haben fundamentale Störfaktoren eingesetzt, die durch unüberschaubare Schadstoffe aus der Luft ergänzt werden.

Das Konzert der Tierstimmen in der Natur ist zum Beispiel um eine ganz besondere kräftige Stimme ärmer geworden. Sein Bläser heisst *Hyla arborea*, zu deutsch Laubfrosch. Er ist in unserm Lande auf der noch immer nicht veröffentlichten roten Liste und gilt bereits als ausgestorben. Dies konnte nur geschehen durch mutwillige Zerstörung der Biotope und unbedachte Anwendung von Spritzmitteln. Stures eigennütziges Denken und Fehlinformationen haben dazu beigetragen, daß der Laubfrosch in ganz Europa zum gefährdeten Frosch erklärt werden mußte und dieser Laubfrosch steht bei unserer Aktion als Beispiel für eine Menge unserer Lebensgefährten, die ans Wasser gebunden sind, auch wenn nur ein unscheinbares Wasserloch oder ein nasser Graben die letzte Überlebenschance geboten haben.

Noch am 2. August dieses Jahres waren die AATfreunde im Einsatz und retteten eine Menge Molche und Frösche, sowie auch Wasserpflanzen aus einem unter Wasser stehenden Waldweg, der in kürzester Zeit "programmgemäss" zugeschüttet werden muss. Die meisten dieser geretteten Tiere finden in den Gartenteichen der AATfreunden einen neuen Lebensraum, der für die Tiere eine gesicherte Insel mit relativ größerer Lebenschance, bedeutet.

Nahezu 300 Mitglieder zählen die AAT, die sich dem aktiven Naturschutz verschrieben haben und die meisten von Ihnen haben ihre Gartenteiche dementsprechend angelegt.

Schätzungsweise mehr als eine Million Jungfrösche konnten in den bereits bestehenden Anlagen aufwachsen und der freien Natur zurückgegeben werden, doch das ist bei weitem nicht alles. Alle Mitglieder, deren Anlagen älter als 3 Jahre sind konnten sich im März dieses Jahr daran ergötzen als viele geschlechtsreif gewordenen Jungfrösche zu ihrer Geburtsstätte zurückfanden, um dort an den ersten warmen Frühlingstagen Hochzeit zu feiern. Wasserfrösche, Grasfrösche, Unken, Kröten, Kammolche, Teichmolche, Fadenmolche, Bergmolche, Sumpfschildkröten, viele der 120 einheimischen Libellenarten, Wasserkäfer, Wasserschnecken, Kleinfische und eine Unmenge von Wasser- und Uferpflanzen haben inzwischen in den Gärten der AAT, Minizoo's und botanische Minigärten gezaubert. Hier erfreuen sich viele gefährdete Arten der Tier- und Pflanzenwelt einer gezielten Pflege. In selbstaufopfernder Kleinarbeit wird ständig Samen von gefährdeten Pflanzen im Ausland bestellt, gesät, gejätet; Fische werden

gehegt und gepflegt und so kam es, daß bereits im Herbst 1983 mehr als 100 junge Bitterlinge in die potentielle Schutzzone der Remerschener Baggerweihern ausgesetzt werden konnten. Der Bitterling ist ebenfalls ein hierzulande ausgestorbener Fisch, der sich in den lebenden Muscheln vermehrt und früher in Massen in der "Merelerbach" auftrat.

Ist es nicht äusserst blamabel, daß wir hierzulande nicht einen einzigen Quadratmeter gesetzlich verbriefte Naturschutzzone haben! Es klingt doch wie eine Farce wenn die Verantwortlichen wie auf hoher Ebene von Naturschutz reden! Dagegen hat die Naturschutzdachorganisation allein für mehr als eine Million Franken Naturschutzgebiete aufgekauft, damit diese für die Nachkommen mehr oder weniger intakt erhalten bleiben.

Die AAT arbeiten ständig mit in der NATURAarbeitsgruppe "Mei Natur em t'Haus" und sind der Meinung, daß im Gartenteich eine echte Kompensation möglich ist für bisher verloren gegangene Feuchtgebiete.

In mehr als 10jähriger Pionierarbeit haben die AATfreunde auf dem Gebiet des Amphibien-, Fisch- und Pflanzenschutzes unschätzbare Erfahrungen gesammelt. Dieses Wissen kommt allen Mitgliedern zugute. AATinformationen sind periodisch erscheinende Schriften, deren Redaktion von den Fachleuten der AAT gemacht wird. Es nimmt kein Wunder, daß diese gezielten Aktivitäten den Zulieferdienst von Folien, Büchern, Pflanzen und Fischen erweitert. Die Mitglieder werden auf den letzten Stand des Wissens gebracht. Biologen und Tierärzte bemühen sich fleissig als Mitarbeiter. Hilfe kann so in allen möglichen Schwierigkeiten per Telefon angefragt werden. Bei grösseren Objekten helfen AATberater sogar an Ort und Stelle.

Die Teichanlage im Mondorfer Park ist eine Konzeption der AAT. Sie wurde anlässlich der diesjährigen Aquarianerausstellung als Musterbeispiel geschaffen. Es handelt sich um eine recht schwierige Anlage, denn hier im Park war ein Schmuckteich in fast total unbesonnener Schattenzone zum Problem geworden und nur dank der speziellen Kenntnisse der AATfachleute wird diese Anlage sich recht dekorativ entwickeln.

Das Aquarium Wasserbillig ebenfalls ist eine Konzeption der AAT. Es wurde schon vor etlichen Jahren realisiert und dieses Aquarium beherbergt fast alle einheimischen Fische in mehr als 100.000 Liter Kaltwasser. Diese Anlage, in der man durch große Fenster die Fische im Wasser beobachten kann, ist zu einem beliebten Ausflugsziel für Schulklassen geworden.

Es sind noch ähnliche Projekte geplant. Der Aufbau einer botanischen Sammlung aller einheimischen Wasserpflanzen ist zur Notwendigkeit geworden, wenn man gezielt alle Arten erhalten möchte. Es wird kein einfaches Unterfangen und wird wahrscheinlich mit vielen Unkosten verbunden sein, wie eben alle diese Aktivitäten.

Wir können, trotz all dieser Aktionen, die rasch um sich greifende Umweltzerstörung nicht stoppen. Wir können aber einerseits durch gezielte Kleinarbeit die Meinungsbildung beeinflussen, die eine Umkehr vielleicht möglich macht. Andererseits aber können wir bestimmt mit Hilfe der Allgemeinheit und mit der Unterstützung aller Naturfreunde, die bei solchen Kampagnen bisher immer zusammenstanden, neue Reservate schaffen, die praktisch wie Neuschöpfungen, der Umweltzerstörung zuwiderlaufen.

Helft uns dabei. Wir sind auf jede Spende angewiesen und machtlos ohne diese finanziellen Unterstützungen. Unser Konto

BIL-Luxembourg No 9-100/5750 oder bei

Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine No 900-03-613943-00

Auch in den Geschäften von Monopol-Scholer sind Spenden möglich.

Wir bedanken uns für die wertvolle Hilfe im Dienste des Naturschutzes.

Das in den Geschäften Monopol-Scholer organisierte und mit schönen Preisen dotierte QUIZ über brennende Naturschutzfragen auf diesem speziellen Gebiet und auch der Malwettbewerb für die Kinder, wird uns bei unserm Bemühen eine unschätzbare Hilfe sein. Unser Dank geht daher an die Direktion von Monopol-Scholer und an all ihre Mitarbeiter, die fleissig bei der Vorbereitung geholfen und zum Gelingen dieser großen Aktion beigetragen haben.

Im Namen des Vorstandes der AAT

Der Präsident

Henri Regenwetter

Die Anschrift der AAT lautet: AAT, 44, rue du Bois, 4421 SOLEUVRE

AAT= Amis des Aquario- et Terrariophiles du Grand-Duché de Luxembourg.

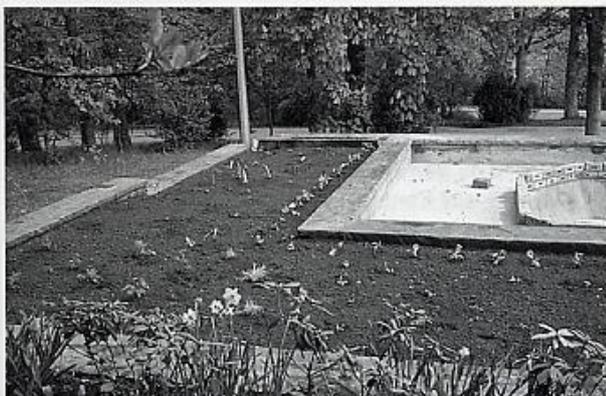
außergewöhnliche Reklame, denn in den paar Tagen die wir dort an unserm Stand neben dem Parkteich verbracht hatten, konnten wir 48 379 Franken an Einnahmen verbuchen, die aus dem Erlös von Dokumentationsverkauf stammten.

In Anbetracht dieses Anklangs bei den Parkbesuchern, hat die Parkverwaltung anschließend beschlossen den Teich auch nach der Ausstellung in seinem Zustand zu belassen. Leider nahm im Laufe der Zeit die Qualität der Bepflanzung sowie auch jene der Wassertüchtigkeit ab und im Jahr 1996 mußte der Teich einer Erweiterung der Rosenbeete weichen. (Rosenjahr). Wir waren bei der Planung auf alles vorbereitet und es traf auch ein was wir vermutet hatten. Es profilierten sich wiederum diejenigen, die nicht im Stande sind, etwas Positives zu

leisten. An der Anlage wartete man an verschiedenen Tagen mit erheblichem Vandalismus auf.

Die Zahl der Mitglieder ist inzwischen über 300 gestiegen, wovon über 200 bereits entweder einen Gartenteich besitzen oder daran arbeiten.

Von der Naturschutzbehörde wird unser Präsident im Juli eingeladen, um bei den Baggerweihern in Remerschen einen Straßenabschnitt mit einem Froschzaun zu planen, bzw. eine Tunnelkonstruktion zu entwerfen. Die Besichtigung vor Ort fand statt am 19. Juli. Der diesbezügliche Bericht vom 27.7. an das Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, erläutert die Stellungnahmen folgender Spezialisten: Georges Bechet, Museum; Marc Meyer, Museum; Mady Molitor, Forstverwaltung und Henri Regenwetter, AAT.



Am 9. September hielt Mady Molitor einen hoch interessanten Vortrag in Hollenfels im Zusammenhang mit MÉI NATUR ÈM D'HAUS der neuen Arbeitsgruppe der NATURA. Diese Gruppe wurde bis heute durch die AAT am Leben erhalten!

Am 11. September ist erneut eine Besichtigung vor Ort bei den Baggerweihern vorgesehen. Der diesbezügliche Bericht in den Annalen ist auf den 13. September datiert.

Die Farbbroschüre betreffend das Reglement für den Erhalt der NATURAPLAKETTE wird von der Arbeitsgruppe MÉI NATUR ÈM D'HAUS angekündigt. Um der unverblühten Chronik gerecht zu werden, muß hier erwähnt werden, daß kurz nach der NATURA auch die VOGELSCHUTZLIGA sowie der MOUVEMENT ECOLOGIQUE ähnliche Arbeitsgruppen geschaffen haben, was den Zeitgeist widerspiegelt.

Das Reglement erschien auch im INFO Nr. 4. Diese Nummer wurde bereits im Mai verschickt.

Im Park zu Mondorf stellte sich uns eine weitere Aufgabe. Wie kann man den im tiefen Schatten liegenden Teich wieder zu dekorativen Zwecken nutzen. Wir schafften es. Die Bepflanzung in der feuchten Randzone erforderte eine knifflige Lösung.

aRchivbild

Weieren a Biotopen schafe Raum a Rou am Gaart

mat Planzen a Séirouse vun eis.

Bamschoul
BECKER
Stesel

am Steseler Biërg
nieft den Äppelplantagen
hu mir op:

nomëttes vu 14 bis 18 Auer
samschdes vun 9 bis 12 a
vu 14 bis 18 Auer

Tëléfon 33 73 63



Die Naturaplakette erhält man für den Naturgarten. Das diesbezügliche Reglement erhält man im Haus vun der Natur.

aRchivbild

Ganz besonders bei Schulen berieten wir gerne Professoren und Lehrer, wenn ein Schulteich gebaut wurde. Hier nahe der Europaschule auf Kirchberg. Neben der informativen Ausstellung bekamen die Studenten einen Einblick in das Leben im und beim Wasser.

aRch-tv-bild



Mady Molitor hatte den City Trail veröffentlicht. Er wurde auch genutzt. Hier nehmen Gäste aus dem Saarland an unserer Wanderung teil. Heute ist er wahrscheinlich schon wieder in Vergessenheit geraten!

aRch-tv-bild

Das Jahr 1985

Die AAT warten im Jahr der Ufer auf mit einem Lösungsvorschlag, wie man die Petruß renaturieren könnte. Dieser Vorschlag wurde im INFO skizziert und veröffent-

licht. Bis heute wurden noch keine besseren Vorschläge gemacht, aber auch niemand hat den Schritt gewagt diesen Schandfleck, das Aushängeschild der zuständigen Behörde, zu entfernen.

Am 13. Februar schicken wir wieder komplette Unterlagen an die Administration des Ponts & Chaussées worin wir auf die Details aufmerksam machen, die zu beachten sind,

beim Bau von Froschzäunen.

Am 21. und 22. Februar findet die Preisverteilung statt, bei MONOPOL-SCHOLER – Kindermalwettbewerb und Naturschutzquiz für Erwachsene.

Die 13. Generalversammlung der AAT findet statt am 23. März im Restaurant Josy Koerperich in Capellen.

Folgende Ehrenmitglieder werden ernannt: WENNIG Pierre, Dreibern; BILDORFF Danielle, Heisbisch; Grands Magasins Monopol; FREILINGER Alice, Hollerich

Die Gesamteinnahmen beliefen sich bereits auf 298 899 F.

Die Grüne Schule kündigt ihre nächste Studienreise nach England/Schottland an.

Raoul Gerend schreibt im INFO Nr. V einen interessanten Artikel über die Nachzucht einheimischer Amphibien in Gefangenschaft.

Neue Bücher erscheinen auf dem Markt. Es erfolgen in dieser Nummer Buchbesprechungen über die Bücher: „Leben am Teich“ und „Rettet die Frösche“, „Der Schöne Teich im Garten“, Wassergärten, Fische Europas.

Die Korrespondenz mit dem Umweltministerium wird am 13.5. fortgesetzt durch einen diesbezüglichen Brief betreffend Réimecher Haff an das Ministerium für Öffentliche Arbeiten.

Außerdem können die Leser des INFO Nr. V bereits sehen, daß man sich zum Preis von 14 180 F auf eine elektronische Schreibmaschine umgestellt hatte. Alles wurde per Hand getippt bis zur Druckreife.

INFO Nr. VI erscheint im Mai. Wir kündigten die Vermehrung seltener oder sogar

ausgestorbener Pflanzen an. Christopher Grey-Wilson, Botaniker im Botanischen Garten von Kew zeichnet dazu den Weg im KEW-MAGAZINE auf.

„... Es ist also ein sehr wichtiger Auftrag der botanischen Gärten, abzusichern, daß seltene und gefährdete Arten vermehrt und so vielseitig wie möglich verbreitet werden. Man hofft, daß einige von den Pflanzen zu guter Letzt, bis in den Amateurgärten vordringen, und wir sollten unser Bestes tun, um diesen Fluß zu fördern“.

In Ermangelung eines Botanischen Gartens in Luxemburg wollen wir wieder die Vorreiterrolle übernehmen.

Am 24.6. findet die 2. Studienfahrt in die Wasserpflanzengärtnerei JURDANT in Limal statt, woran wir den offiziellen Besuch des Nationalen Botanischen Garten Belgiens im Domaine de Bouchot in Meise anschließen.

Die Pflanzenbörse nimmt ihren ersten Anlauf.

In der Generalversammlung klagt ein Mitglied sein Leid, weil er einen Strafzettel erhalten habe. Er habe einen größeren Folienteich ohne ministerielle Genehmigung angelegt.

Es wurde in unserem INFO heftig protestiert, weil gerade Naturschutzarbeiten, durch das gleiche Gesetz erschwert werden. Mady Molitor beruhigte jedoch die empörten Gemüter als sie meinte, sie wäre der Überzeugung, daß jede Anfrage sicher wohlwollend geprüft werde. Ab sofort wird jedem neuen Mitglied von uns ein Antragsformular zugesandt.

Mady Molitor hatte recht. Bis heute haben wir keinen Fall kennengelernt, bei dem es zu einer Verweigerung gekommen ist!

Nur einmal wagte ein Bürgermeister, die Genehmigung zu verweigern. Dies galt seinem Nachbarn. Wir erreichten, daß er einen Rückzieher machen mußte.

Eine DBV-Sonderaktion (Deutscher Bundesverband) „AMPHIBIEN – Das Dia zum Ton“ erweitert unsere Vortragspalette.

Der **Bitterling-Nachzucht-wettbewerb** ergab in diesem Jahr folgendes Resultat:

RODERES Bernard 108 Bitterlinge und LANNERS Robert 73 Bitterlinge nachgezogen. Als Preise waren zwei Geldspenden von NATURA und von der FELAT zu vergeben.

Die **Porte ouverte** bei unseren Mitgliedern läuft vom 31.8. bis zum 29.9.

Die Amphibienschutzaktion auf der Weinstraße wird noch immer diskutiert.

Bücher über den Wassergarten haben einen ungeahnten Erfolg: Der Wassergarten von Karl Wächter erscheint bereits in der fünften, neubearbeiteten und neugestalteten Auflage. Das Naturkundliche Museum veröffentlicht zusammen mit dem Ökologischen Zentrum in Hollenfels und der Forstverwaltung ein Buch mit dem Titel „ONS FESCH AN HIEREM LIEWENSRAUM“.

In der Nr. VII des AAT-INFO veröffentlichen wir zum ersten Mal das **Reglement für den freundschaftlichen Wettbewerb um den idealen Gartenteich**. Was man daraus lesen soll ist nicht eine Herausforderung zur übertriebenen Aktivität, mit dem eigenen Gartenteich zu protzen, aber wir wollten einen Wegweiser anfertigen, der den Mitgliedern die von uns angestrebte Richtung des Naturschutzes zeigt. Heute wundern wir uns, daß damals niemand ein Haar in

der Suppe fand, oder war die gestartete Aktion den Schattemännern entgangen?

Am 10. Dezember wurde die **NATURPLAKETTE verliehen** an folgende Naturfreunde: RECKINGER Claude in Niederpallen, KNOCH Nekkel in Ettelbrück und SAHR Romain in Heisdorf.

G. H. PARENT gibt seinen Atlas des Batraciens et reptiles de Belgique in der Reihe Cahiers d'Ethologie heraus, worin auch interessante Informationen über Luxemburg zu finden sind.

Das Jahr 1985 endet mit der Überreichung eines Schecks von 100 000 F an die Stiftung: HËLLEF FIR D'NATUR. Das Geld stammte aus dem Erlös der Aktion „Hëllef fir de Fräsch“.

Die Übergabe fand am 10.12. mit dem ausdrücklichen Wunsch statt, etwas für die Feuchtzonen, speziell da wo Laubfrösche vorkommen, zu unternehmen. Die diesbezügliche Ansprache unseres Präsidenten kann man nachlesen im AAT-Info VIII, März 1996, Seite 25ff.

Das Jahr 1986

Bereits im Januar befinden wir uns in den Startlöchern. Es hatte sich anlässlich der laufenden Diskussionen herausgestellt, daß das **Froschsterben am Pleitringer Hof**, auf der Straße unerwartet hoch sei, da der dortige Verkehr sich schnell entwickelt. In der ganzen Umgebung findet sich aber keine Gesellschaft bereit, um dort eine Froschschutzaktion zu starten.



Am 30. Januar begeben wir uns vor Ort, um uns die Situation näher anzusehen. Die AAT erklären sich anschließend bereit aus dem Süden dorthin zu fahren, um die Froschaktion anlaufen zu lassen. Wir beteiligen uns an der vom Museum ins Leben gerufene **CAMPAGNE: FIR SUPPEN, DEMPELEN A WEIEREN – Fräschen a Moukewanderungen**.

Eine der Mannschaften, die alljährlich am Pleitringer Froschzaun im Einsatz waren und der nahezu kilometerlange Froschzaun auf beiden Seiten der Straße. Nach einigen Jahren aufdringlicher Arbeiten rückten die Bagger der Verwaltung an, die sich im Schußfeld der Öffentlichkeit fühlte!

aRch-Ivibilder

In einem Wald bei Roeser befindet sich ein undicht gewordener Teich. Um diesen wieder instand zu setzen, bedurfte es gewaltiger Anstrengungen. Anlässlich eines Pfingstcamps arbeiteten Pfadfindergruppen auf unsere Empfehlungen und Beratungen hin, einige Tage lang im Schlamm! aRchivbild



Die Schlammschlacht im Dienste des Naturschutzes!

aRchivbild

Der Teich in Roeser wurde abgedichtet und führt wieder Wasser. Heute geht ein schöner Lehrpfad an dem Teich entlang.

aRchivbild



Es waren Vertreter von folgenden Vereinigungen und Verwaltungen anwesend: Natura, Forstverwaltung, Naturkundliches Museum, Gemeindeverwaltung von Kopstal und Steinsel, Service Technique de l'Agriculture, die AAT, der MECO, die LNVL, die Herpetologische Gruppe, die SNL sowie die Tierschutzliga.

Endlich sitzen sie wieder an einem Tisch! Die Forstverwal-

tung ist bereit sämtlich benötigtes Material für den Froschzaun am Pleitringer Hof zur Verfügung zu stellen sowie auch das Material, das bei der Froschzaunaktion nahe den Gipsweihern gebraucht wird. François Bernard, unser Mitglied und ferventer Tierschützer, arbeitet mit seinen Leuten fleißig an dieser Wanderstelle. Dies ist eine Gemeinschaftsarbeit der Tierschützer vom Bri-

gene Studienfahrt nach Limal statt.

Das Buch „Wasser in unserem Garten“ ist erschienen. Es gibt noch einiges an den vorgeschlagenen Praktiken zu bemängeln, doch haben wir diesen Titel in den anlaufenden **Buchbesorgungsdienst** aufgenommen.

Die erste **INFORMATIONSWERBENUMMER** der AAT mit 68 Schreibmaschinenseiten wird gedruckt und verschickt.

Am 14.3. läuft die **Froschzaunaktion am Pleitringer Hof** an. 45 fleißige Hände helfen. Nur die Hälfte sind AAT-Mitglieder, die anderen sind entweder Sympathisanten oder in den Naturschutzorganisationen der Nachbarschaft tätig.

Die Generalversammlung findet am 15.3. im Restaurant Dahm in Godbrange statt. Das Geschäftsjahr 1985 schloß mit einem Defizit von 7968 F, bei Ausgaben die sich auf 296 722 F belaufen.

16.3. -27.4.: Am Pleitringer Hof werden zweimal am Tag die Eimer mit den eingefangenen Fröschen, Unken und Molchen geleert.

Im Mai erscheint Nr. IX des AAT-INFO mit der ausdrücklichen Angabe, daß das INFO viermal im Jahr erscheinen wird zum Abopreis von 400 F. Diese Nummer wurde in 350 Exemplaren gedruckt.

Am 8. April 1986 wird das erste Großherzogliche Règlement veröffentlicht, das sich befaßt mit der „protection intégrale et partielle de certaines espèces animales de la faune sauvage.“

10.4.: **Biologische Studien** am toten Seitenarm der Alzette in Alzingen.

10.5.: Am Sonntag, dem 27. April wird am Pleitringer Hof

del und von Steinsel. Im Birelgronn bei Sandweiler ist eine andere Gruppe tätig, doch hier geht man andere Wege. Man sperrt die Straße am Abend für den Verkehr, leider aber nur so, daß es trotzdem leicht ist diesen Weg zu benutzen. Ob sich an diesem Abschnitt jemand hat erwischen lassen?

Am 22.2. findet im Restaurant Siewebueren eine **Dia-show** über die vorhergegan-

der Froschzaun wieder abgerissen, denn der Bauer will seine Kühe auf die Weide lassen. Damit wollen wir vermeiden, daß die Kühe sich am Plastik verfressen. Es waren insgesamt 2 x 400 m, denn wir hatten den Zaun an beiden Seiten der Straße errichtet, auch um die Rückwanderung zu schützen.

In diesem Jahr verfestigen wir unsere **Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der Staudenfreunde** indem wir die Leitung der spezialisierten Fachgruppe „Wasser- und Sumpfstauden“ übernehmen. Dieser Beschluß wurde gemeinsam in Mallnitz/Österreich gefaßt.

Am 8. und 9.5. sind wir im **Roeserbann** außergewöhnlich aktiv geworden. Die Gemeinde ist dem Aufruf von uns, der NATURA und dem Nationalen Museum gefolgt, um einen

ehemaligen Kunstteich in der Natur zu renaturieren. Wir bearbeiteten und halfen über 120 Pfadfindern bei dieser außergewöhnlichen Naturschutzaktion anläßlich des Pfingstcamps.

Es ging dabei nicht nur darum einen alten Waldteich wieder instand zu setzen, aber auch darum, die vielen Rinnale im Wald etwas zu vertiefen, um das so kanalisierte Wasser in den Teich abfließen zu lassen. Zur gleichen Zeit fand dort unser Diavortrag statt, der nicht nur bei den Jugendlichen gut ankam.

Ab dem 23.5. beteiligten wir uns eine Woche lang an der **Ausstellung DORFWEIHER**.

Am 22. Juni fährt die **Grüne Schule** in den Höhenpark Killesberg – Blühendes Barock im Park des Residenz-

Schlusses in Ludwigsburg – Zoologisch-botanischer Park Wilhelma und anschließend Besichtigung der Großgärtnerrei Kayser und Seibert in Rossdorf.

Am 8.7. findet eine **Diaprojektion** statt bei der CTF-Sektion von Schifflingen.

Am 20. August erhalten wir eine Antwort auf unser Gesuch vom 21. Juli. Wir haben die **Erlaubnis Muscheln im Unterbecken der Our zu fischen** für unsere Naturschutzaktionen.

Unser Mitglied Henri SCHARRY erhielt auf unseren Hinweis hin ein CERTIFICAT, daß er am Preis Hëllef fir d'Natur teilgenommen habe.

Am 29. September fand die **Gründungsversammlung** der neuen Gesellschaft HAUS VUN DER NATUR asbl statt. Die AAT verpflichtet sich mo-

natlich 1000 F Miete bereits im voraus zu zahlen. Dafür erhalten die AAT einen Platz im gemeinsamen Büro mit der NATURA.

Am 18.10. nehmen unsere Vertreter an der Generalversammlung der FELAT teil.

In der Dezembernummer veröffentlicht unser Mitglied Paul DIEDERICH eine **wissenschaftliche Arbeit über Callitriche**.

Die **September- und Dezembernummer des AAT-INFO** werden zum **ersten Mal** in einer Auflage von 500 Exemplaren gedruckt.

Wer **dicke Kieselsteine / Rote Rollwacken** haben will, kann solche in einer Kiesgrube in Folschette erhalten. Wir warnen vor einem Mißbrauch dieses Gratisangebotes. Gegen die Dummheit aber kämpfen die Götter bereits vergebens.

den HOLZSPIECHT

Propr. Chr. Kaufmann
14, rue de Limpach • L- 3932 MONDERCANGE
Tél. 55 09 99 • Fax 57 03 99

*Wir fertigen nach Kundenwunsch
Beratung – Verkauf – Montage*

- Pergolen • Umzäunungen • Gartenhäuser in Blockbohlen und Elementbauweise •
- Geräteschuppen • Gartenlauben • Gartenmöbel in Rattan, Aluminium, Kunststoff, Fichte, Eiche usw. •
- Wintergarten aus Massivholz • Schaukeln, Sandkästen, Rutschen usw. •
- DeKo-Artikel für den Gartenbereich • Brücken für den Gartenteich •
- Großschirme aus Holz oder Alu • Rindenmulch • Brennholz

Besuchen Sie unsere Musterausstellung.

Manchmal entdecken wir bei unseren Wanderungen seltene Gebilde, die nur von geübten Augen erblickt werden. Hier handelt es sich höchstwahrscheinlich um *Cladonia coccifera*, eine Becherflechte. Die sehr schönen scharlachroten Pöckchen nennen sich Apothezien und Pyknidien. aReHivbild



Die seltenen „Lorblumen“ in Lellingen. Leider hat man deren weitere Ausbreitung im Mischwald durch die Anpflanzung eines Fichtenbestandes eingeengt. Ob dieser Fichtenbestand eine private Initiative ist? Das hätte niemals geschehen dürfen! aReHivbild



Die Aktion lief nur kurze Zeit gut, bis sich ein verheerender Egoismus breitmachte. Einerseits fanden sich schnell Trittbrettfahrer, die nicht Mitglieder waren, dann erschienen jene, die sich nicht an die Öffnungszeiten hielten, die Drahtabspernung überstiegen. Das ging soweit, daß man mit Lastwagen den Drahtzaun durchbrach und sich mit Kieselsteinen bediente, die alsdann wei-

terverkauft wurden. Wir waren um ein Verhaltensschema der Massen intelligenter geworden.

Wir entschuldigten uns bei der Firma, die uns so großzügig entgegengekommen war, mußten jedoch dazu sagen, daß wir nicht glaubten, es wären immer nur Mitglieder der AAT gewesen. Damit war diese Aktion abgeschlossen.

Dem INFO Nr. IX liegt der Sonderdruck bei „SICHTUNG DER STAUDEN DER LEBENSBEREICHE WASSER – und WASSERRAND“. Es handelt sich um eine wissenschaftliche Arbeit aus dem Sichtungsgarten Weihenstephan.

Seit dieser Veröffentlichung haben wir jedem neuen Mitglied eine solche Broschüre beigelegt, bis die für uns autorisierte Nachdruckanzahl (1 500) erschöpft war. Eine neue Publikation ist bereits soweit fertiggestellt. Noch haben wir sie aber nicht erhalten, und sie wird von uns neu aufgelegt werden mit allen Verbesserungen, die bis dahin erschienen sind. (Juli - August - 1998)

In der Septemberrnummer des INFO berichten wir, daß seit Januar bereits 100 neue Mitglieder aufgenommen wurden.

Am 29.9. läuft wieder eine Fisch- und Muschelbörse.

Das Jahr 1987

- 12.1. – Die Generalversammlung der Gesellschaft Haus von der Natur machte den Auftakt in diesem Jahr.
- 23.1. – Diashow beim CTF in Kayl – 80 Gäste.
- 24.1. – Diashow in Oberkerchen, bei den Naturfrönn – 70 Gäste.
- 13.2. – Diashow in Reisdorf beim CTF – 50 Gäste.
- 21.2. – Diashow in Sieweburen – 30 Gäste.
- 8.3. – Errichten des Froschzaunes am Pleitringer Hof. 13 Leute im Einsatz. Es werden 2 097 Tiere über die Straße getragen.
- 14.3. – Generalversammlung der AAT im Restaurant St-Laurent in Belvaux; 50 Teilnehmer
- 15.3. – Diashow bei der LNVL in Diekirch – 50 Gäste.
- 31.3. – Diashow in Echternach bei den Amis du Lac – 50 Gäste. Der Vortrag leidet unter dem Gestammel eines Betrunkenen. Frau Robert Schaffner, die Präsidentin der Vereinigung, befiehlt dem Störenfried, den Saal zu verlassen.
- 3.4. – Diashow bei den Naturfrönn Kordall. 15 Besucher.
- 5.4. – Die AAT werden gebeten, als Berater beim Bau des großen Freizeiteiches in Steinfort mitzuwirken. Sie nehmen an der ersten Sitzung teil.
- 26.4. – Froschzaun am Pleitringer Hof umgebaut.
- 18.-29.5. – Studienreise durch Gärten im Südwesten von England und den Scilly-Inseln.
- 30.5. – FELAT-Kongreß in Remich.
- 5.6. – Die Action Sociale will

Anlagen vermittelt haben, die wir kennen.

14.6. – GRÉNGEN ZUCH – 60 Teilnehmer bei der AAT-Gruppe.

20.-23.6. – Teilnahme an der Jahrestagung der GDS in Düsseldorf – BUGA.

Fahrt ins Tropische Aquarium der Universität in Nancy

11.7. – Erstes Fest von der Natur findet statt in Düdelingen.

Zum ersten Mal offerieren wir ein Essen. 50 kg Kartoffeln und 200 Würstchen hatten reißenden Absatz gefunden.

Zum ersten Mal lieferten wir einen Betrag von 14000 F ab in die Kasse des HvN.

Fis hbör se und Samentauschaktion finden statt.

9.11. – Diashow in Kleinbettingen – 60 Teilnehmer.

Insgesamt acht Diavorträge stellten eine neue Möglichkeit dar, uns etwas besser bekannt zu machen.

Wir melden unsere Beteiligung beim Preiswettbewerb der „CONSERVATION FOUNDATION“ an. Unsere Arbeiten werden nicht belohnt, nicht einmal anerkannt. Wir teilen unseren Mitgliedern die Enttäuschung mit. Diese reagieren prompt mit Spenden von 82000 F. Das war eine ausgezeichnete Reaktion. Sie stärkte uns den Rücken gewaltig.

Wie man feststellen kann, wird der Kalender der AAT-Aktivitäten immer reichhaltiger, damit auch die Möglichkeit, die Kasse zu füllen. Die INFO-Nummern 12, 13, 14, 15 erscheinen immer in einer Auflage über 500. Die Nummer 15 hat bereits eine Seitenzahl von 52 Seiten erreicht.

Das Jahr zählt einen Zuwachs von 71 neuen Mitgliedern.

Das Jahr 1988

Das Europäische Jahr der Umwelt dauerte vom 21.3.87 bis zum 30.3.88.

Der Froschzaun am Pleitinger Hof wird wieder gebaut. 2300 Tiere werden in diesem Jahr über die Straße getragen. Natürlich hat dies einen Impakt auf die Öffentlichkeit. Die Reporter berichten und vermelden andere Standorte, welche bedroht sind.

Die Jahrestagung fand statt am 19. März im Restaurant St-Laurent in Belvaux.

In Steinfort entsteht der größte, mit Folien ausgelegte Teich, unter der Beratung der AAT. Die Firma, welche den Teich geplant hat, wird Mitglied unserer Gesellschaft, um

auf dem laufenden zu bleiben.

INFO Nr. 17 erscheint in einer Auflage von 700 Exemplaren. Darin veröffentlichen wir auch die Resultate der Froschzaunaktionen der Jahre 1986, 1987 und 1988 in einer Gegenüberstellung. (Seite 49 des INFO).

BBS – Ökologie der Tiere – KEW GARDEN Guides – Pelargoniums und Rosen. Eine neue Publikation erscheint hierzulande: MÉI NATUR AM GAART – Eine Co-Produktion des CTF (Kleingärtnerverband) der Stiftung „Hëllef fir d’Natur“ und der „Lëtzeburger Natur- a Villeschutzliga“.

Unsere Besprechung dieser Publikation fällt etwas langatmig aus, und das aus guten Gründen, weil die AAT bereits eine solche Publikation zusammen mit NATURA produziert hatten! Wir hätten uns gewünscht, daß sich endlich ein

- arbres fruitiers et d'ornement
- arbustes et conifères
- plantes vivaces et roses

- projets de jardins
- exécution des plantations
- entretien des jardins

«MON JARDIN»

Pépinières – Gardencenter

L-3801 SCHIFFLANGE B.P. 7

Rue Denis Netgen (Terrain The National)
Tél. 54 84 15 Fax 54 28 11





Beim Fest vun der Natur in Cessingen errichteten wir ebenfalls einen Musterteich.

aRchivbild

kameradschaftliches Denken breit machen würde. Das Thema Gartenteich wird in diesem Büchlein ebenfalls behandelt. Die diesbezüglichen Aktivitäten und Anstrengun-

gen der AAT- NATURA werden schlicht vergessen! Was war mit globalem Denken?

Vorträge in Hollenfels betreffend die Wasserkunde.

Das 2. Fest vun der Natur fand am 19.6. in Cessingen statt. Da wir uns keinesfalls unterdrückt fühlen, trumpfen wir hier mit einem Musterbeispiel eines kleinen Folienteiches auf, welcher von unserem Gärtnermitglied Edy Becker aus Steinsel errichtet wurde.

Aus dem Erlös des Festes belief sich unser Beitrag in die gemeinsame Kasse der „Haus vun der Natur asbl“ auf 14 000 F.

10.7.: Mady Molitor publiziert eine *Promenade écologique*, die rundum die Stadt Luxemburg führt. Der Name City-Trail war geschaffen. NATURA und AAT organisierten an diesem Tag eine Wanderung. 30 Naturfreunde nah-

men daran teil. Sogar Freunde aus dem benachbarten Saarland.

10.-29.8.: Studienreise in die Lüneburger Heide und Teilnahme an der Jahrestagung der GDS in Celle.

Die AAT übermitteln, nach einem öffentlichen Aufruf, Spenden von 10 000 F an den NATIONAL TRUST in England. Im Jahr 1987 hatte der katastrophale Jahrhundertsturm wertvolle Bäume in Parks und Gärten zerstört.

Die INFO-Redaktion erhält einen PC.

Im INFO Nr. 18 vom September wird der Versuch noch einmal wiederholt, eine Gruppe zu schaffen, welche sich mit Karnivoren abgeben sollte. Die Geburtswehen dauerten zwei Jahre. Es langte nicht einmal zu einem Windei.

Was durch den GRÉNGEN ZUCH angekurbelt worden war, setzte sich in **zusätzlichen Wanderungen** der AAT fort. Es stellten sich dabei verschiedene Tendenzen ein. Wurde am Mittag in einem Restaurant gegessen, dann beteiligten sich mehr Leute, als wenn es hieß, draußen mit einem Picknick auszukommen.

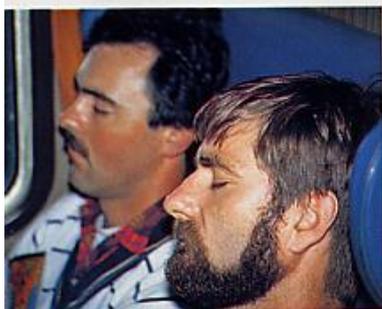
Bis zum 8.8. hatten wir bereits über **74 neue Mitglieder** zu verzeichnen.

Eine Statutenänderung wird ins Auge gefaßt.

Im INFO Nr. 19 auf Seite 4 veröffentlichen wir das entstehende **Verbundnetz der Gartenteiche** aller AAT-Mitglieder.

Eine erneute **Studienreise**, diesmal nach Schottland wird angekündigt.

THE PLANTFINDER ist erschienen. Mit 27 000 Plants and where to buy them. Eine ähnliche Publikation erscheint bei Ulmer unter dem Namen PPP-Index.

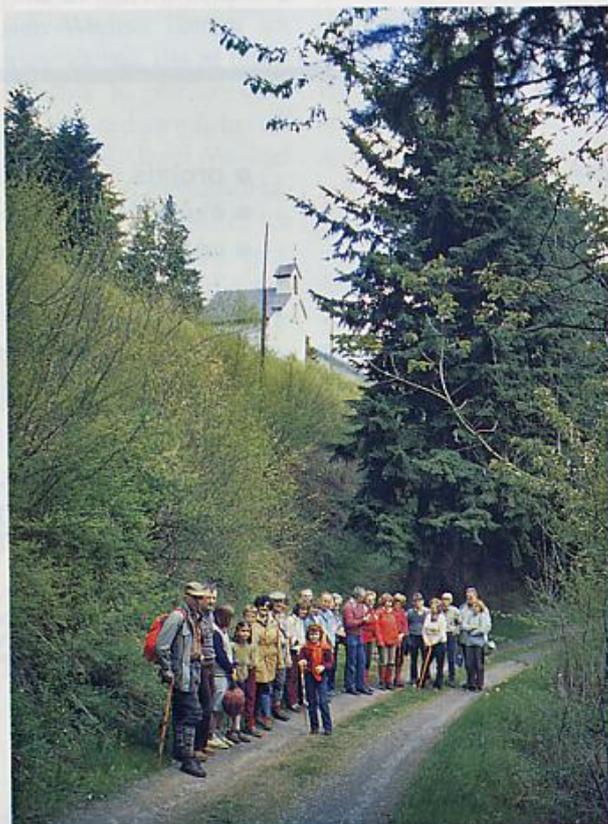


Nach einer ergiebigen Wanderung in freier Natur haut es natürlich manchen einfach um!

aRchivbild

Der GRÉNGEN ZUCH ist bereits zur Institution geworden. Als treue Mitarbeiter bei NATURA beteiligen wir uns alljährlich.

aRchivbild



Vier neue Naturschutzgebiete sind in diesem Jahr ausgewiesen worden.

Die Naßzone Lei in der Gemeinde Bartringen – der Trokenrasen in der Gemeinde Niederanven – das Bofferdinger Moor in der Gemeinde Küntzig – Der Ellergronn auf dem Terrain der Gemeinde Schifflingen.

In diesem 19. INFO wird ausdrücklich hervorgehoben, daß er mit 68 Seiten und 30 Fotos die bisher inhaltsreichste Normalnummer darstellt.



Privatleute errichten aus eigenen Mitteln (manchmal sogar sehr teure) Feuchtgebiete. Hier eine Schöpfung von Jim Etgen aus Lamadelaine im Giele Botter.

aRchivbild

Das Jahr 1989

Am 17. Januar wird das VISITOR-CENTER für ÖKOLOGIE und die JUGEND in Schloß Hollenfels eröffnet. Zum ersten Mal wird das Brevet Animateur – als Guide Nature vergeben. Einige AAT-Mitglieder sind unter den Auserwählten.

Die Textverarbeitungsmaschine kostet 200 000 F. Das INFO wird in Zukunft über PC gemacht. Welch ein ungeheurer Fortschritt.

Die Buchungen der Beiträge, überhaupt die Buchführung ist nicht mehr von Hand zu bewältigen.

Dr. Tockert setzt uns einen Floh ins Ohr – man sollte unbedingt eine Studienreise nach Kanada machen. Die Idee wird aufgegriffen, und wir beginnen Pläne zu schmieden.

Die Nachzucht des Bitterlings muß weitergehen. Diesbezüglich haben wir einen neuen Aufkleber drucken lassen mit dem Bitterling und der Muschel.

Neue Bücher am Markt. – The Hillier Dictionary of Trees



and Shrubs – Hillier's Manual of Trees & Shrubs – Wir halten Nutztiere – Gewächshäuser.

24 Mitglieder beteiligen sich bei der PORTE OUVRETE, welche vom 1.5. bis zum 30.9. dauert.

Die neuen Statuten sind vorbereitet.

Am 30. März war von der Forstverwaltung ein Schuß vor den Bug unseres Schiffes gefeuert worden, bei welchem es um die Tier- und Pflanzenbörse in unseren Reihen ging. Nach eingehender Beratung ging unsere Antwort am 17. April mit der gleichen Explosivkraft an die Forstverwaltung zurück.

Es wurde damals und sollte auch hier wiederum bemerkt werden, daß wir noch immer

darauf warten, daß endlich alle Naturschutzaktionen gemeinsam unternommen werden, wobei vorherige Absprachen eine Selbstverständlichkeit sein müssen. Wir waren wirklich entmutigt über diesen Brief, der unseres Erachtens nicht aus eigener Initiative geschrieben worden war. Das bereits vor Jahren festgestellte Schattengespenst, welches uns auf Schritt und Tritt beobachtete, ohne selber eine Hand bei unseren Arbeiten anzulegen, lauert nur auf jede Gelegenheit, um unser Boot zu torpedieren. Wir haben gute Gründe und gute Argumente, und es blieb bei dem kurzen Wortgefecht. Wir wurden nicht weiterhin belästigt! Man sollte jedoch wissen, daß un-

Die erste Studienreise nach Schottland war ein Augenschmaus. Unser Gruppenbild zeigt die Teilnehmer beim Markierungsstein, wo das Land der Mac's beginnt.

aRchivbild

Der Gärtner Edy BECKER ist ein ferventes Mitglied. Er nahm auch an Studienfahrten in englische Gärten teil. Hier bei einem offiziellen Empfang der „Luxemburger“ in Leamington Spa. Man zeigte uns die Zeremonienkleider der Stadt. Herr Becker durfte sie sogar anprobieren.

aRd-fv/bild



Paul Trigatti hatte ebenfalls eine nicht alltägliche Gelegenheit. Er durfte sogar das schwere Zeremonien-schwert anfassen!

aRd-fv/bild



Mit der Stadtverwaltung schritten wir durch den Park von Leamington Spa zum Denkmal der Luxemburger Freiwilligen, die während des letzten Weltkriegs hier ausgebildet wurden.

sere Aktionen am Pleitringer Hof auf dem Punkt waren, sofort abgeblasen zu werden, insofern man uns näher zu Leibe rücken würde. Einige unserer Leute hatten wirklich die Nase randvoll, und es kostete einige Überzeugungskraft, um klarzumachen, daß die Antagonisten genau das erreichen wollten.

Es war klar, wir mußten in den nun folgenden Veröffentlichungen unser Plädoyer für unsere Philosophie und somit unserer naturschützerischen Einstellung klarstellen, ständig erneuern und festigen.

Am 1. April 1989 ist eine außergewöhnliche Generalversammlung der AAT, in welcher die AAT – Amis des Aquario- et Terrariophiles ihren Vereinsnamen ändern. In Zukunft nennen wir uns AAT- Garten- und Teichfreunde Luxemburgs. Eine Sondernummer des INFO bringt jedem Mitglied die neuen Statuten ins Haus.

Der Besuch von Gärtnerreien stand auf dem gemeinsamen Programm. Am 7. Mai besuchten wir die Gärtnerei MON JARDIN.

Die NATURAPLAKETTE ging in diesem Jahr an die Eheleute Hilger aus Leudelingen und die Eheleute Henri Regenwetter aus Zolver. Nicolas Rollinger trug den 1. Preis beim Wettbewerb für den idealen Gartenteich davon.

Der FELAT-KONGRESS tagte in diesem Jahr in Monnerich, wo wir mit den ausländischen Freunden neue Gedanken austauschen konnten. Halten wir für die Chronik nur einige markante Namen fest: Manfred Leibroch aus Hamburg, Chris van der Berge aus Holland, Pierre Le Pom vom belgischen Verband BBAT, sowie auch Werner Dossler, Lisbeth Müller vom VDA und Hans van Lier vom Aqua-terra International. Der holländische Heimpreisschaumeister Frans Maas, präsentierte eine herrliche Diaserie. Die Coupe der FÖDERATION wurde von Nicolas Rollinger gewonnen.

Neue Bücher, die unsere Mitglieder interessieren dürften, die sich mit Terraristik abgeben, erschienen auf dem

Markt. Bambus – Schlangen im Terrarium – Pfeilgiftfrösche.

In der Juninummer des AAT-INFO werden bereits 73 neue Mitglieder namentlich aufgeführt.

Tümpeltouren und herrliche Wanderungen stehen auf dem Programm. Kollegialität und Freundschaft sollte über die Naturverbundenheit der Mitglieder gepflegt werden.

Die 10. Studienreise der AAT/NATURA führt vom 15.7.-1.8. durch Gärten und zu touristischen Sehenswürdigkeiten in Schottland (6 Tage), Irland (7 Tage) und Wales (3 Tage). Der Bericht hierüber befindet sich in der Septembernummer 1990 des AAT-INFO.

In der Septembernummer stellt der Präsident eine weiße Form von *Iris pseudacorus* vor. In einem ausführlichen, populärwissenschaftlichen Artikel referiert er darüber, wie diese Besonderheit zustande gekommen ist.

Im Schulgarten der Ortschaft Ullingen soll ein Schulweiher entstehen. Die AAT scheuen die Distanz keinesfalls und erklären sich bereit, bei der Planung und dem Bau tatkräftig mitzuwirken.

In derselben Nummer erscheint bereits ein ausführli-



cher Artikel über den Park Tony NEUMAN, der eigentlich ergänzend hätte veröffentlicht werden sollen zu der später erscheinenden farbigen Broschüre. Da er aber nicht in das besondere Konzept des Wegbegleiters paßte, liegt er einstweilen auf Eis, bis sich eine bessere Gelegenheit findet, um diesen ausführlichen Bericht in Farbe zu bringen. Auch ein Bericht über den eher unbekannteren Parc Leir wurde veröffentlicht.

Das Fest von der Natur in Cessingen kannte einen ungeahnten Erfolg. Der Erlös wurde für die auf uns zukommenden Unkosten im Haus von der Natur in eine gemeinsame Kasse gebucht. Speziell an unserem INFO-Stand, der in Eigenregie zusammen gezim-



Wir wurden erst auf den Park Neuman aufmerksam, als dort der Hallimarsch (ein Pilz) einen Sequoia befiel, was für diesen binnen wenigen Tagen den Tod bedeutet! Die AAT konnten das bisher wirksamste Gegenmittel anbieten. Wir waren im Botanischen Garten von Braunschweig bestens informiert worden. Alle möglichen Hebel wurden geschaltet. Der Baum wurde gerettet!

aRchivbild

mert worden war, herrschte monteres Treiben.

Bis September ist die Zahl der neuen Mitglieder auf 94 gewachsen.

Auf dem Büchermarkt zeigt sich der neue Trend, der nicht nur in unserem Land ausgebrochen ist: Delphiniums – Dahlias – Lilien – kommen aus

England, dann Gartenhäuser und Lauben – Clematis – Tropenpflanzen – Naturgärten – Teiche und Tümpel im Garten.

Am 23. Juni brachte uns die kleine Studienreise nach Genk in das schöne Arboretum von Bokrijk.

In der Dezemberrummer 24 des AAT-INFO geben wir



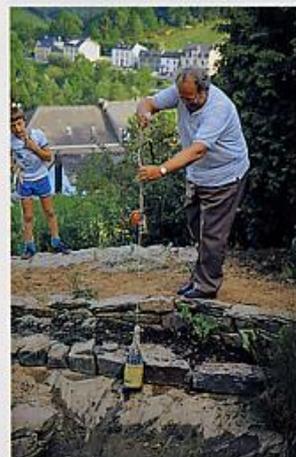
Jules Tibolt nimmt die Bepflanzung vor und erläutert, was dabei beachtet werden muß.

Der Schulgarten in Uffingen wird unter unserer Regie fertiggestellt.

Bei der Einweihung des Schulweihers in Uffingen angelt unser Präsident den ersten Fisch. Eine Magnum! aRchivbilder



Triny Lanners, eine Hausfrau aus Zolver, beteiligte sich nicht nur an unsern Studienfahrten, sondern war auch stets einsatzbereit, wenn Not am Mann/Frau war. Sie ergötzt sich an der Schönheit eines Ahornbaumes im Botanischen Garten von Bokrijk.



den Namen der zusätzlichen neuen Mitglieder bekannt. Der Zuwachs in diesem Jahr ist auf 137 gestiegen. Das war ein Rekord!

Die Zuwachsrate der neuen Mitglieder sieht von 1972 an folgendermaßen aus:

1972	15	1980	4	1985	35
1973	4	1981	1	1986	96
1974	2	1982	11	1987	70
1977	1	1983	47	1988	94
1978	1	1984	100	1989	137

Nicht nur im Botanischen Garten der Universität des Saarlandes haben wir unser Wissen erweitert.

aRchivbild

Auch der Botanische Garten der Universität in Nancy war öfters das Ziel unserer Studienreisen. Hier sehen wir das Sommerblumenbeet.

aRchivbild



Das Alpinum im Botanischen Garten der Universität von Nancy ist im Begriff, eine herrliche Anlage zu werden, in welcher mancher Student sein Studium mit praktischen Beispielen begleiten kann.

aRchivbild

Das hätte ein Total von 617 Mitgliedern ergeben. Zu schön, um wahr zu bleiben. Neugier, Mochtegem und enttäuschte Mitglieder gibt es immer. Zumal sich schnell herausstellt, daß man sich ein ganz spezielles Wissen aufbauen muß, um mit der Natur umgehen zu können!

Am 19. August tritt das großherzogliche Reglement betreffend den globalen und den teilweisen Schutz der Pflanzenwelt in Kraft. Wir



Auf dem Haut Chitelet befindet sich ein weiterer alpiner Garten der Universität von Nancy mit außergewöhnlichen Pflanzen. Hier *Rheum alexandrae*, ein Rhabarber aus dem asiatischen Hochland, der apart schön wirkt, wenn er seine Hochblätter entwickelt hat. aRchivbild

veröffentlichten den integralen Text in unserem INFO.

Unsere Gesellschaft konnte einige Beanstandungen anbringen, insbesondere betreffend die nicht aktualisierte Nomenklatur der Pflanzennamen. So wie die Franzosen noch jahrelang nach der Einführung des Nouveau Franc mit den „anciens centimes“ rechneten, war es der zuständigen Verwaltung nicht aus eigener Kraft möglich, sich auf dem aktuellen Stand der Nomenklatur zu halten. Ob das nicht ein Zeichen von mangelnder Effizienz ist?

Die erste Samenliste in unserer **Samensammelaktion von Gartenpflanzen** wird mit 48 Posten veröffentlicht.

In der gleichen Nummer wird auch ein Addendum gebracht zur veröffentlichten Literatur über den Parc Neuman.

Nach einer offiziellen Einweihung von zwei Naturweihern in Petingen berichtet unser Präsident im INFO Nr. 24, unter welchen Umständen diese Renaturierung entstanden ist und wie wenig ernst man die Vorschläge von erfahrenen Naturschützern nimmt.

Was aus dieser Chronik nicht hervorgeht, ist eine nahezu gigantische organisatorische Arbeit, welche bereits angelaufen war betreffend die Aktivitäten der AAT in den nächsten beiden Jahren.

So waren die neuen Träger der NATURA-PLAKETTE bereits gefunden, welche im nächsten Jahr geehrt werden sollten: Duhr Marcel aus Harlange, Kirsch Pierre aus Mamer und Tibolt Jules aus Junglinster.

Eine neue farbige Broschüre betreffend das Reglement der Natura-Plakette wurde veröffentlicht. Sie wird heute jedem neuen Mitglied zugestellt.

Das Jahr 1990

18.-21.1.: Teilnahme an der Ausstellung des Landesverbandes für Kleintierzüchter in den alten Ausstellungshallen auf Limpertsberg. Es sei hier vermerkt, daß wir stets mit einem Stand vor Ort erschienen. Diesmal hatten wir sogar einen Videofilm laufen, der auf einem großen Schirm projiziert wurde. Besonders die Kinder waren sehr aufmerksam bei den Bildern.

Eine neue Idee, gemeinsame **Natur-Wanderungen**, nimmt Gestalt an. Sie werden ab sofort nummeriert. Nr. 1 führte auf den Ronnebiert in Niederkom.

Am 9.2.1990 beginnen die Vorbesprechungen im Parc-Hotel betreffend die Jahrestagung der GDS.

Im März verzeichnen wir bereits einen Mitgliederzuwachs von 34 Leuten.

In der Märznummer veröffentlichten wir eine Publikation unseres inzwischen zum Wissenschaftler herangereiften Mitgliedes, das wir seit seinen jungen Kindesjahren ständig bei all unseren Aktivitäten gefördert haben. Es handelt sich namentlich um Paul Diederich's „Kritische Revision verschiedener Wasserpflanzen für Luxemburg und die angrenzenden Nachbargebiete“.

In dieser Studie berichtet er ausführlich über *Nymphaea alba*, und dies in absolut wissenschaftlicher Form.

Nymphaea candida soll in einem Versuch reproduziert



Private Wassergärten wuchsen wie Pilze aus dem Boden. Hier ein Besuch bei Dr. François Gratia.

aRch-ivbild

Wir besuchten im Laufe der Wanderungen nahezu alle kleinen Dorf-museen. Gruppenbild bei der Robbesscheier.

aRch-ivbild

werden, da diese kleine weiße Seerose am Rande ihrer Existenz angekommen ist. Wir haben die Aktion in den Wassergärten angekurbelt und Pflanzenmaterial besorgt, sind aber leider nicht in der Lage, eine genaue Bestimmung des uns verkauften Materials vorzunehmen.

Ein anderer Wissenschaftler, **Robert Thorn**, langjähriges Mitglied, weltweit bekannt



In Bettemburg entdecken wir einen schönen Buchgarten, den man unbedingt als Grünes Monument mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln pflegen sollte, denn unser Land ist arm an solchen Kunstwerken.

aRch-ivbild



Er ist sehr selten in unserem Land, der Alpsalamander. Robert Thorn zeigte uns das Biotop in Steinfort, wo er noch zu finden ist. Das Bild wurde aufgenommen am 6.4.1991.

aRch-ivbild



Repräsentativ für viele Mitgliederpaare, die sich sehr eng an unsere Gesellschaft angeschlossen hatten. Odette und Marcel Ludovicy aus Junglinster. Marcel hat uns 1998 für immer verlassen.

Wir trauern um einen guten Freund. Es wird jetzt schwer werden für Odette, den herrlichen Garten, der bei der Porte ouverte dabei war, allein zu besorgen.

Foto: Jules Tibolt

durch seine veröffentlichten Studien über Nachzuchten von Amphibien, schreibt über die Farnarten, welche gemäß großherzoglichem Beschluß vom 19.8.89 in Luxemburg geschützt sind.

Der Gedanke von systematischer Nachzucht aus Sporen hat bereits in unseren Vorstellungen Fuß gefaßt.

Die Zahl der besprochenen neuen einschlägigen Bücher nimmt immer mehr Platz in unserem INFO ein.

Die 18. ordentliche Jahrestagung findet statt am 24. März im Chalet Restaurant Mierscherberg. Der finanzielle Abschluß des Jahres 1989 zeigt Einnahmen in Höhe von 671 000 F, wovon 104 000 F Spenden von Mitgliedern sind.

Die Ausgaben belaufen sich auf 795 045 F. Der **Ausgabenüberschuß** ist gewaltig mit 123 481 F. Doch es kommt keine Panik auf. Kaltblütig und zuversichtlich wird ein Budget für das Jahr 1990 in Höhe von 800 000 F gestimmt!

Im Vergleich dazu die Jahresbilanz von 1990. Sie steigt sprunghaft auf 1,5 Millionen. Die Spenden steigen über 10 000 F.

Zum ersten Mal erreichen unsere **Publikationen** den Unkostenanteil von einer **halben Million**. Von 1986 bis 1990 ist die Globalsumme für

Veröffentlichungen auf über eine Million Franken gestiegen. Wenn das keine Öffentlichkeitsarbeit mehr ist? Dazu sei bemerkt, daß das Unterstützungsgeld, welches wir erhalten, als Almosen zu betrachten ist.

Die AAT beteiligten sich an einer **Naturschutzausstellung in Ullfingen**. Die Beratung beim Bau des Schulweihers wird fortgesetzt. Um die Öffentlichkeit ins Bild zu setzen erfolgt eine Diashow in Ullfingen. Am 1. Juni sind wir bei der **Bepflanzung** dabei!

Die für den 24. Mai geplante Studienreise kann nicht in extenso stattfinden. Nur der 2. Teil des vorgesehenen Programms können wir realisieren, nämlich die Wanderung in die **Hautes Fagnes**, welche zum Erlebnis ersten Ranges wurde.

In dieser Märznummer findet der Leser das **Gartenporträt**, welches Jules Tibolt vom Garten der **Eheleute Marcel und Odette Ludovicy** gezeichnet hat. Leider hat der Tod den Naturfreund Marcel Ludovicy im Jahr 1998 aus unseren Reihen gerissen, nachdem er diesem mehrere Male in allerletzter Minute entrinnen konnte. Er war ein guter Freund, ein echter Naturmensch. Er und seine Gattin Odette haben mit ihrer Teilnahme an der Porte ouverte in der Region Junglinster jahrelang vorbildliche Arbeit geleistet.

Es wird immer noch an dem **Reglement für den idealen Gartenteich** gewerkt.

In dieser Nummer findet der Leser auch ein **Porträt des Privatparks von H. J. Leir**, sowie einen Bericht über den Besuch in der **Gärtnerei EDY BECKER in Steinsel**, welche wir als eine der treuesten Stüt-

zen unserer Gesellschaft ansehen.

Die 5. Froschaktion am Pleitringer Hof wurde mit großem Erfolg abgeschlossen. 16 Teilnehmer wurden bei dieser Aktivität abgelichtet.

Zum 3. Mal findet das **Fest von der Natur in Cessingen** statt. Diesmal konnte unsere Gesellschaft 17 600 F in die gemeinsame Kasse fließen lassen.

15.-20.6.: Die **40. Jahrestagung des GDS findet in Luxemburg** statt, organisiert von den AAT-Garten- und Teichfreunden Luxemburgs. 350 Teilnehmer waren angemeldet und mußten für einige Tage untergebracht und unterhalten werden. Ein umfangreiches Rahmenprogramm war notwendig geworden, welches mit mehreren Bussen absolviert wurde.

Gartenbesuche bei unseren Mitgliedern, Vorträge im Parc-Hotel, wobei unser Mitglied Jules Tibolt sein umfangreiches Wissen über die Wasserpflanzen in einer glänzenden Diashow unter Beweis stellen konnte. Auch die benutzten Diabilder stammten aus seinem für die AAT aufgebauten Archiv. Die Versammlung war allgemein der Meinung, er sei ein Profibiologe oder Botaniker. Nein, Jules Tibolt ist für uns das Aushängeschild und der Beweis, daß jeder Laie sich in kürzester Zeit erstaunlich tief in eine Materie einarbeiten kann, wenn Lust und Laune vorhanden sind.

Im Rahmen dieser Jahrestagung der GDS hielt **Raw Lowe, Generalsekretär des NCCPG (National Council for Conservation of Plants and Gardens)** einen **Klassenvortrag über Naturschutzarbeiten im Hausgarten**. Die NCCPG sind weltweit wegwei-

send in der Reproduktion von bedrohten Pflanzen, und es wird wohl kaum einer Gesellschaft gelingen, in der Bevölkerung eine solche Liebe zu Gartenarbeiten und Gartenpflanzen aufzubauen, wie das in England der Fall ist.

Henri Regenwetter wird mit der Karl-Foerster-Medaille ausgezeichnet.

Ein ausführlicher Bericht über diese gemeinsame Aktivität der AAT mit der GDS befindet sich in der Septemberrummer.

1.7.90: Eine Studienfahrt in den Garten der GDS und der Staudenfreunde des Saarlandes in Finkenrech findet statt.

Es finden zwei Wanderungen in den Bergen statt. Beide im Wallis, die eine vom 7.-15.7. im Frühsommer mit der Besichtigung des Botanischen Gartens auf der Schynige-Platte und die andere vom 1.-21.10. zum größten Teil im Unterwallis.

In der Juninummer künden wir die lang geplante 15tägige Kanadareise an, die vom 4. Mai bis zum 20. Mai dauern soll. Bis dahin war Kanada noch kein so sehr besuchtes Reiseland und wir schmiedeten mit dem dortigen Touristenbüro die ersten Pläne für Kanadareisen!

Wieder erscheint eine Fülle neuer Publikationen auf dem Markt: Blauer Schatz der Gärten – Pflanzeneinkaufsführer – Naturnahe Pflanzungen – Der Steingarten – Pilzanbau in Haus und Garten –, die im September fortgesetzt wird mit: Troggärten und bepflanzte Steine – Helleborus – Päonien – Hemerocallis – Mein Garten Eden – Birdfeeder Handbook – The National Trust Gardening Guides – (Water Gardens, Climbers and Wall Plants, Lawns and Ground Cover, Se-

asonal Planting) – The Country Gardener – Unsere Süßwasserfische – Aquarienatlas Nr. 3 – The Plantfinder 1990/91 – FARNREPRODUKTION erfolgreich ange- laufen. Zum ersten Mal zeigen wir Prothallien. Aus dieser Aktion, die wahrscheinlich noch andauern wird, bis größere Bestände von seltenen Farnen aufgebaut sind.

Im September berichten wir über 92 neue Mitglieder für das laufende Jahr.

Der Grüne Frosch am Straßenrand wird aufgestellt als Amphibien-Warnung vor den Wanderungen. Bereits im ersten Jahr mußte unser Präsident darauf aufmerksam machen, daß das Warnschild nicht das ganze Jahr über dort stehen darf, wenn es nicht seine (zweifelhafte) Wirkung verlieren sollte. Dies war für uns Naturschützer wieder eine sterile Alibiaktion der Verwaltung, welche nicht die leiseste realistische Einstellung zu den Froschschutzproblemen aufwies und sich aber auch gar nicht von aktiven Naturschützern beraten ließ.

Im Dezember besprechen wir wieder einschlägige Fachliteratur: – Mein Wassergarten – So wird ein naturgemäßer Gartenteich angelegt – Schlangen im Terrarium Band 2 – Die

Buntbarsche der Alten Welt – Blü- tengehölze/-Schöne – Der Harmonische Garten – Nelken – Livre du Centenaire de la Société des Naturalistes 1890 – 1990.

Wir legten unserem INFO eine Sondereinlage bei, welche wir beim Baseler Museum gekauft hatten. „Die Amphibien der Schweiz“. Die Publikation erhält jedes neue Mitglied seither zugeschickt.

Im Dezember ist die Liste der neuen Neuzugänge bereits auf 108 angewachsen!

Die Karl Foerster Medaille



Man zeigt Präsenz. Schilder sollen in Zukunft die Bürger über Froschwanderungen belehren

aRd-fv/bild



Das Jahr 1991

Auf der Strecke Mamer - Kehlen wurden großzügig Kanalsysteme und Tunnels für die Amphibien gebaut. Hier wurde das Sterben durch den Straßenverkehr nahezu komplett ausgeschaltet.

aRchivbild



Eines der Rohre, hinter welchem wir zwecks Zählung der gewanderten Tiere ein Fanggefäß eingegraben hatten.

aRchivbild

38 Namen stehen auf der veröffentlichten Liste der einstigen Mitglieder, die unsere Vereinigung wieder verlassen. Niemand kennt die Ursachen dieser Austritte. Wir vermuten

Strohfeuer, wenig Verständnis der Natur gegenüber, noch weniger Verständnis dem Naturschutz gegenüber und in manchen Fällen auch Trotzreaktionen. Natürlich wird man dabei nachdenklich. Aber der Optimismus eines echten Idealisten darf uns nicht abhanden kommen.

Bei jeder guten Suppe, die lange gekocht wird, mit Einlagen (Ingredienzen) aller Art, muß von Zeit zu Zeit abgeschäumt werden. Nur so entsteht die Kraftbrühe. Nur so bleiben in einer Vereinigung die standfesten Mitglieder zurück. Mitglieder, auf welche man sich verlassen kann.

Eine der unschönen Praktiken vieler Zeitgenossen ist leider die Unart, sich nicht einmal in der Vereinigung abzumelden, was wir als ein Minimum an Anstand ansehen. Natürlich sprechen wir nicht

von jenen, die krankheitshalber oder aus einem noch schlimmeren Grund ausgetragen wurden.

Die AAT-Vorträge beginnen bereits am 5. Januar beim CTF in Moutfort.

Am 4. März spricht Mady Molitor über das Thema „Les qualités des cours d'eau du bassin de l'Alzette“.

Am 22. März feiert NATURA ihr 20jähriges Bestehen. Unsere ständigen Vertreter bei NATURA haben während all den Jahren fleißig mitgewirkt.

Die Jahrestagung der AAT findet statt am 23. März im Chalet Mierscher Berg.

Der im Vorjahr aufgestellte Kostenvoranschlag von 800 000 F wurde bei weitem übertroffen mit Ausgaben von 1 392 554 F und Einnahmen von 1 474 195 F, wovon 135 434 F Spenden sind. Trotz dieses außergewöhnlichen Resultates wurde für das Jahr 1991 ein Kostenvoranschlag von 876 000 F veranschlagt und gestimmt.

Eine umfangreiche Umstrukturierung im Vorstand findet statt.

1.5.-29.9.: Porte ouverte bei 39 Mitgliedern.

6.-22.5.: Die Studienreise nach Kanada ist bis auf zwei Plätze ausgebucht!

Die Wanderungen bis zur Nr. 11 finden in diesem Jahr statt, mit unterschiedlicher Beteiligung. In der Juninummer des AAT-INFO Nr. 30 erscheint ein Artikel über den Eisvogel, der sich den Gartenteich in vielen Fällen als zusätzliche Nahrungsquelle ausgesucht hat.

Aber auch ein Bericht über das Massensterben von Amphibien in den Teichen. Wir versuchen eine Deutung der Ursachen, die vielfältiger Art

sein können. Doch eines muß bedacht werden. Noch niemals war die Natur am Teich uns so nahe. Noch niemals konnten so viele Naturfreunde das beobachten, was sich vielleicht alljährlich in der Natur abgespielt hat, ohne unser Wissen. Wir waren in eine neue Welt vorgedrungen und wurden mit traurig stimmenden Vorgängen konfrontiert.

Der Bericht über die Froschaktion am Pleitringer Hof in der Juninummer ergab eine Bilanz von insgesamt 10 474 Tieren, welche in der Zeit von 1986 bis 1991 über die Straße getragen worden sind.

Auf der Strecke Mamer-Kehlen entsteht eine millionenteure Froschzauninstallation, bei welcher noch manches zu bemängeln war. Wir sind natürlich froh, wenn andermorts unser Eifer Schule macht und andere Leute aktiv werden auf diesem so wichtigen Gebiet des Naturschutzes.

Am 23. Juni Fest von der Natur in Cessingen.

Die Buchverlage merken, daß ihre Produkte Absatz finden, nicht nur hierzulande. Und die Publikationen werden ständig verbessert. – Garten als Zauberschlüssel – Der neue Rittersporn – Brugmansia – Gartenpflanzenführer für Kenner – Physiologie der Pflanzen – Die schönsten Gärten Frankreichs – Alte Chinesische Gartenkunst – Bertelsmann Gartentextikon.

Vom 8.6.-7.7. ist eine Lilienausstellung in Finkenrech. Wir besuchen diese in Privatwagen.

24.9.: Studienfahrt in den Schweizer Nationalpark mit Zwischenaufenthalt im Botanischen Garten von Zürich. Drei Tage Wanderungen rundum Zernez. Dann Transfer ins Wallis, wo die Wanderungen bis

zum 29. September fortgeführt werden.

Wieder kündigen wir eine Studienreise nach England an.

Die **AKTION WEIENDALL**, das jüngste Kind der AAT, wird geplant und ohne Verzug gestartet. Man lese den eigenständigen Spezialbericht von Nicolas Rollinger und dem Leiter des COK, Marc Pauly, anschließend an diese Chronik.

Eine außergewöhnliche Veröffentlichung – wie man mit Samen umgeht – wird an jedes Mitglied verschickt. Alle neuen Mitglieder erhalten ebenfalls diese Informationen, um selber mit neuen Kulturen zu beginnen.

Die **Heimpreisschau 1991** erweist sich als hoch interessant, und, abgesehen von jenen der vorangegangenen Jahre; müssen wir wesentlich mehr Gärten besuchen. Die Teilnahme ist also ausgezeichnet. Ein Bericht in der Juninummer 30 hierüber gibt ausführlich Aufschluß. Nur die Preisträger sollen hier genannt werden: die Familien SCHAUL, MARTIN, FALTZ, SIEBENALER, GAROFALO.

Im Gemeinderatsbericht der Stadt Luxemburg vom 5. März wird der **Kostenvorschlag** für den Umbau gestimmt. Der **Kräitzhaff** in Kockscheuer soll sich auf 44874736 Franken belaufen. Das Haus ist als nationales Monument klassiert (wovon man heute noch immer keine diesbezügliche Plakette sehen kann – was eigentlich schade ist) und von den Architekten Armand und Jean Theisen umgebaut. Die AAT sollen den alten Teich wieder instand setzen.

Über die Kanadareise berichtet Mady Molitor in beredten Bildern und Texten. Das

war ein außergewöhnlicher Höhepunkt unserer Studienreisen, bei welchen zum ersten Mal Kontakt mit der Wildnis aufgenommen hatten. Wir haben in Blockhäusern gewohnt, Elch und Braunbär aus der Nähe betrachtet sowie herrliche Forellen gegessen, welche unsere Leute in dem erst vor etlichen Tagen aufgetauten See gefangen hatten. Sie waren schön rosa, durch das besondere Futter, das sich in diesem See befand und nicht rosa, durch Karotinfarbstoff, den man anderswo dem Fischfutter beimischt, um die Schlemmer zu täuschen!

D'BAACH – Zeitschrift der FELAT – wird in unser **INFO** eingebunden verschickt.

Immer wieder neue Bücher: dtv-Atlas zur Ökologie – Farne in Natur und Garten – Gardening without chemicals – Climbers & Wall Shrubs – Naturspaziergang am Wasser – Naturspaziergang Wiese – Treffpunkt Gartenteich – Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher – Faszinierende Wasserwelt – So vermehrt man Pflanzen – So schneidet man Obst und Ziergehölze – Der Steingarten.

Das **erste Sommerfest startet im Weidendall** mit der Beteiligung der AAT. Präsident Regenwetter schenkt dem Botanischen Garten 100 Exemplare des von ihm aus Sporen nachgezogenen seltenen Farne *Osmunda regalis*.

Die **Aktion Spirebam** läuft an. Verschiedene unserer Leute beteiligen sich an der Vermehrung und erreichen das gesteckte Ziel mit Erfolg, und dies aus dem Samen der Pflanze. Es stellte sich leider heraus, daß wir mehr Sämlinge aufgezogen hatten, als Nachfrage bestand.

Eine andere Naturschutzak-

tion wird mit der behördlichen Genehmigung gestartet: der Versuch der **Reproduktion von Edelkrebsen**.

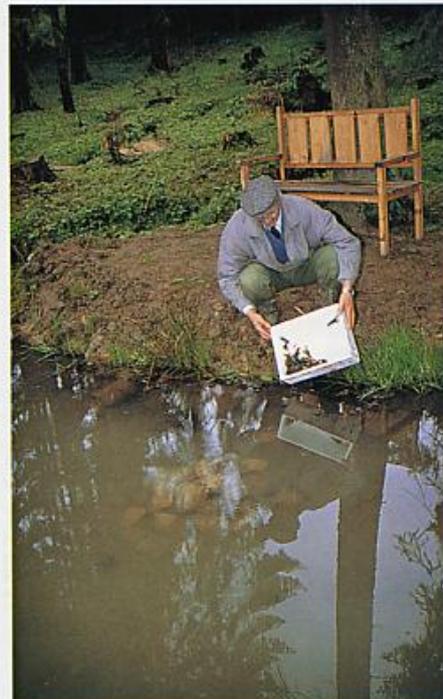
Robert Lamborelle, Psychologe im Centre de l'Oseraie, der Wohngemeinschaft für sozial Benachteiligte, schreibt einen Artikel im **Dezember-INFO**, um die gemeinsam projektierte Arbeit am Botanischen Garten im Weidendall vorzustellen.

Die **Samensammelaktion** von Gartenpflanzen erreicht zum ersten Mal die 100-Posten-Marke.

Die Iris warf das Bild
und das Werk
von Maria Franzen.

Die Nachzucht von Edelkrebsen wurde versucht, und die diesbezüglichen Arbeiten sind noch nicht ausgewertet. Dank der eingeholten Erlaubnis konnten wir Tiere einführen und in verschiedenen Anlagen aussetzen.

aRchivbild



Das Jahr 1992

20 Jahre AAT im Dienste des Naturschutzes.

Zu Beginn des Jahres zählen wir bereits über 720 zahlende Mitglieder.

Eine **kleine Jubiläumsnummer** war natürlich fällig. Die Sondernummer erschien im Monat März unter der AAT-INFO Nr. 33 und wurde in einer **Auflage von 1 500 Exemplaren** gedruckt. Das reichte aus, um bis heute allen neuen Mitgliedern diese außergewöhnliche Broschüre mit auf den Weg ins Vereinsleben zu geben.

Längst war es uns bewußt, daß unsere Zeitschrift die einzige Verbindung zu unseren Mitgliedern geworden ist, und diese mußte gepflegt werden.

So stellte sich die Sondernummer zum ersten Mal mit 29 Farbbildern von Teichanlagen vor. Diese zeugen vom Schaffenseifer unserer Mitglie-

der und zeigen auch was sich dabei so alles in den eigenen Gärten realisieren läßt. Wir hatten das Glück, einen **Sponsoren in der Gärtnerei MON JARDIN aus Schiffingen** zu finden, die eine nicht billige, aber fachmännische Einlage finanzierte und zwar **WASSERPFLANZEN – GARTENTEICHE**. Sie brachte auf 28 Seiten sehr geschmackvolle Anregungen für alle, die sich mit Wassergärten abgeben.

Insgesamt umfaßte diese Sondernummer mit 64 eigenen Seiten also nahezu 100 Seiten Lektüre. Eine Leistung, wie wir sie zwar lange geträumt, aber noch nie erreicht hatten. Die Broschüre ist noch so jung und in mancher Privatsammlung erhalten, so daß wir hier nicht näher auf deren Inhalt eingehen. Sie ist ein Meilenstein im ständig verbesserten publizistischen Bereich unserer Öffentlichkeitsbildung.

Seit Dezember verfügt das Sekretariat über einen automatischen **Anrufbeantworter, welcher nicht nur den Beratungsdienst erleichtern soll**. Leider gibt es Zeitgenossen, die dieses äußerst praktische Instrument nicht als Gesprächspartner annehmen wollen. Man sollte nicht die eigene Einstellung der Innovation gegenüber in den Vordergrund rücken, sondern die absolute Nützlichkeit dieser Neuerung anerkennen und auch benutzen.

Leider mußte die Juninummer wieder in S/W erscheinen. Der **Reisebericht aus Kanada** war umfangreich, aber die tief eingegrabenen Erinnerungen an alles Erlebte waren noch umfangreicher. Die Farbbilder, das heißt das Original, wurden in einem Exemplar der gebundenen Zeitschriften auf den

S/W-Druck geklebt, was die Idee immer mehr reifen ließ, die Zeitschrift doch in Farbe erscheinen zu lassen.

Bei all den Rückblicken ließen wir aber unsere Ziele nicht aus den Augen. Die Froschzaunaktion am Pleitinger Hof ging unverzagt weiter. Der Druck auf die öffentliche Meinung verstärkte sich. Wir veröffentlichten eine längere **Abhandlung des Schweizer Wissenschaftlers Urs Tester**, der über die Lebensweise, den Lebensraum und die Bedrohung des **Laubfrosches** einen ausführlichen Bericht zusammengestellt hatte.

In der Generalversammlung, welche fürderhin im Chalet Restaurant Mierscherbiert stattfinden sollte, fiel die Bilanz des Jahres 1991 mit 909 686 F aus und ist auf gutem Weg, in Zukunft die Millionengrenze zu überschreiten. Das Jahr wurde mit einem Verlust von nur 21 183 F abgeschlossen. Und so war es nahezu eine Selbstverständlichkeit, daß die Versammlung einem **Projet de budget** zustimmte, das sich auf 1 200 000 F belaufen sollte.

Der **dritte Aufkleber** mit dem Bild einer **Teichmummel** wurde veröffentlicht. Leider stellte es sich heraus, daß die Farben nicht lichtecht waren, und so verzichteten wir anstandshalber auf den Verkauf. Wir gaben die drei bisher erschienenen Aufkleber en bloc für den Preis von zwei ab.

Die **12. Studienreise in englische Gärten** fand statt vom 21. Mai bis zum 6. Juni. Margret Hartkamp, eine deutsche Teilnehmerin, machte einen Bericht für unser INFO (September).

Am 7. Juni fuhr wie bereits üblich der **GRÉNGEN ZUG**.

In der Juninummer ist ein

Dieser Selbstkleber zeigt die Gelbe Teichrose. Wir haben bisher insgesamt drei Autocollants editiert. Der Entwurf stammt von der jungen Künstlerin Monique Reinig.



D.: Gelbe Teichrose
Lat.: *Nuphar lutea*
Fr.: Jaune
L.: Uelzechtrous,
Waasserullepant

Naturschutz beim Haus
AAT-GARTEN- UND TEICHFREUNDE LUXEMBURGS
Gesellschaft mit dem Zweck verlorene Natur wiederzugewinnen.



beachtenswerter Artikel über die **Gartenpflanzen, welche bereits zur Zeit der Pharaonen bekannt waren, und jene, die Karl der Große bereits in seinem „Capitulare de virilis vel curtis imperii Caroli magni“ veröffentlicht hat.**

Das Fest von der Natur fand am 23. Juni in Cessingen statt. Und gleich am anderen Tag begann die kleine **Studienfahrt, die auch zur Jahrestagung der GDS in Coburg** führte.

24.-30.6.: Die einzelnen Etappen waren die Eremitage – das Lustschloß der Markgrafen von Bayreuth. Dann ging es weiter zum bekannten Buchautor Dr. h. c. Fritz Köhlein, bevor wir an der Versammlung teilnahmen. Das Rahmenprogramm hatte es natürlich in sich: Zuerst ging es in den „Rennsteiggarten in Oberhof“ in der ehemaligen DDR. Auch besuchten wir den Buchautor Karl Wienke in Suhl, der uns allen bestens bekannt ist durch sein Buch „Mein Wassergarten.“ Die Bilder aus diesem Garten findet der Leser in der Septembernummer. Weiter ging es in Privatgärten, so denjenigen der Familie Kreckel, ein Steingarten mit Trockenmauern. Dicht nebenan stiegen wir in der Krützingstube beim Gastronomen L. Anschütz ab, der ebenfalls ein anerkannter Hobbygärtner ist und dessen Pflanzen hauptsächlich aus dem östlichen Bereich Europas stammten und uns allen nicht so bekannt waren. Weitere Gärten waren jene von Monika und Wolfgang Urban sowie von Klaus Kaiser. Ein weiterer Höhepunkt war natürlich der Besuch im Botanischen Garten von HOF, wo uns Hermann Fuchs, der Leiter des Gartens, höchst persönlich durch den herrlichen

Garten führte. Ein Traumerlebnis war anschließend die uns Luxemburgern gestattete VIP-Visite im Privatgarten von Hermann Fuchs. Der Heimweg ging über die Staudengärtnerei SIMON in Marktheidenfeld und dann zum Präsidenten der GDS, in Pfedelbach. Martel HALD, die Seele der GDS teilte uns mit, daß die beiden ungern die Führung der GDS abgegeben hätten: „Die Staudengesellschaft war unser ganzes Leben!“

Marco Franzen, der neugebackene Generalsekretär der AAT, schrieb in seinem Bericht:

„Meine erste Teilnahme an einer solchen Tagung, mit den hochinteressanten Gartenbesichtigungen, war für mich persönlich ein unerwartetes Erlebnis, und mein Fazit lautet: Im Jahr 1993 sind wir wieder dabei!“

Es sei hier kurz einmal angemerkt, daß alle Ausgänge in die Natur, die Wanderungen, die Studienfahrten und Studienreise den Teilnehmern eine Fülle von neuem Wissen bescherte, welches das Kapital der Organisatoren und unserer Vereinigung ist. Wissen ist heute mehr denn je notwendig, wenn man nicht als Hinterwäldler verkümmern will. In unseren Publikationen versuchen wir, einen Teil dieses keinesfalls umfassenden Wissens weiterzugeben an unsere Mitglieder. Auch versuchen wir durch die Buchbesprechungen den Wissensdurst unserer Mitglieder weiter anzuregen. Kein Wunder, daß unser Slogan heißt:

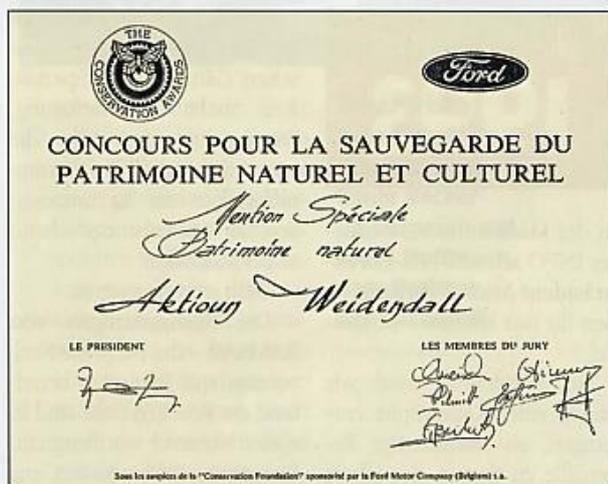
**Lesen
ist Aerobic
für das
Gehirn**

Am 19. Juli begehen wir unser kleines Jubiläumfest im Weidendall. Die **Einweihung des Botanischen Gartens** war ein zusätzlicher Meilenstein, auf den wir stolz sind. Wie bereits erwähnt, findet der Leser einen ausführlichen Bericht über den Weidendall nach der Chronik. Ein Handbuch für Weidendallbesucher ist in Auftrag gegeben.

STUDIENFAHRT (Prospektion): Nationalparks in Kalifornien, Nevada, Utah und Arizona; 6 Teilnehmer; 15.9.-15.10.

Zum 25. Jahrestag des Lycée technique Michel Lucius auf Limpertsberg wird ein großer Schulteich eingeweiht, an welchem 40 Lehrer und Schüler gearbeitet haben. In einem Workshop von drei Tagen

Die Mention spéciale für die AKTIOUN WEIENDALL beim Concours pour la sauvegarde du patrimoine naturel et culturel.



war alles geschafft. Professor Camille Peping, Mitglied der AAT, ließ sich ausführlich von den Spezialisten der AAT bei der Leitung der Arbeiten beraten. Er hat seinen Bericht in der Septembernummer des AAT-INFO niedergeschrieben.

CONCOURS POUR LA SAUVEGARDE DU PATRIMOINE NATUREL ET CULTUREL. Eine Mention spéciale erhielten wir am 27.

Oktober für unsere Aktion Weidendall.

Um die Mitglieder auf eine weitere Reise, diesmal nach Westkanada, einzustimmen, fand am 27. November im Centre culturel von Moutfort zusammen mit dem CTF vor Ort eine 90minütige Überblendprojektion mit 10 Projektoren auf einer Leinwand von 9x3 Meter statt. WESTKANADA.

Das Gartenporträt in der Dezemberrummer wurde von Jules Tibolt geschrieben und beschäftigte sich mit der Heidegärtnerei Bernard HERMESDORF in Trier/Biewer.

In der gleichen Nummer erreicht unsere ständig veröffentlichte Liste der neuen Mitglieder den sehr hohen Stand von 88 Einschreibungen.

Das Jahr 1993

In der Märznummer 37 unserer INFO schreibt AAT-Ehrenpräsident Michel Kirpach einen für uns löblichen Leitartikel.

Im Weidendall sind wir knapp einer Katastrophe entgangen, als sintflutartige Regenfälle zu Beginn des Jahres niedergegangen waren. Das Wasser stand am Punkt, in die Botanische Anlage einzudringen, was nicht ohne größeren Schaden ausgegangen wäre. Unsere Bilder im INFO belegen dies.

Immer wieder kommen neue Bücher auf den Markt, die wir leider nicht immer alle in dieser Broschüre erwähnt haben, doch hier zur Abwechslung wieder ein kurzer Einblick unserer Auswahl: En-

cyclopedia of Gardening – Palmen – Tillandsien – Efeus – Rhododendron Atlas – Das neue große Blumenbuch – Gärten in Europa – Hydrangeas – The Encyclopedia of Herbs...

Nicht nur Bücher werden von uns zur eigenen Weiterbildung gelesen, auch Zeitschriften. Es ist uns bewußt geworden, was Lesen, Lernen und Weitergeben bedeutet.

In der Märznummer übernehmen wir einen Artikel vom Bundesverband für fachgerechten Natur- und Artenschutz betreffend die irrsinnigen Positivlisten und Erlaubnislisten. Die Engländer haben dazu eine angemessene Stellung bezogen. Wenn fürderhin Kontrollen durchgeführt werden müssen, dann stellen wir (die Naturschutzgesellschaft oder Hobbygärtnergesellschaften, und die Botanischen Gärten) keine Spezialisten mehr zur Verfügung. Dann sollten diejenigen, die verurteilt sind, diese Bestimmungen in die Tat umzusetzen, ihr Personal entsprechend selber ausbilden!

Dem stimmen wir zu.

Die Bestimmungen von RAMSAR – das heißt die Konvention von Ramsar – betreffend die Feuchtgebiete sind in dieser Nummer veröffentlicht. Europaweit ist etwas in Gang geraten, wozu die AAT ihr Scherflein beitragen.

Das finanzielle Resultat des Vorjahres wird in der Generalversammlung vorgelegt und zeigt, daß wir nicht schlecht geplant hatten. Wir hatten 1 200 000 F für die Ausgaben vorgesehen. Es wurden nur 1,271 Mio F.

Wir sahen aber einen Einbruch kommen und planten für das laufende Jahr nur Ausgaben von 1 Mio F. Damit die

Verluste der Vorjahre abgebaut werden konnten.

In der Froschzaunaktion am Pleitringer Hof tut sich ebenfalls etwas. Man will nun endlich eine definitive Lösung an diesem Straßenabschnitt. Die ersten Versuche mit den anscheinend so erfolgreich „hochgespielten“ Wanderröhren ergeben im praktischen Test, daß sie absolut ungeeignet sind, und den Bedürfnissen der wandernden Tiere nicht gerecht werden.

Dann werden größere Geschütze aufgefahren. Betonröhren. Um darüber im klaren zu sein, machen einige Mitglieder der AAT eine Zählaktion an dem bereits fertiggestellten Straßenabschnitt Mamer-Kehlen.

Jetzt sind wir bereits an zwei Straßenabschnitten im Einsatz. Unsere Beobachtungen werden im INFO veröffentlicht und kommentiert.

In der Mainummer können wir wieder eine herrliche farbige Einlage, gesponsert von der Gärtnerei MON JARDIN, einlegen. Diesmal waren STAUDEN das Thema, und die Broschüre wurde gratis an alle Mitglieder verschickt. Das war eine tolle Leistung, die übrigens gut bei unseren Mitgliedern ankam.

Die Gesellschaft der Staudenfreunde tagt in diesem Jahr in BAD SCHMIEDEBERG. Das ist eine exzellente Gelegenheit, um damit eine Prospektionsfahrt nach Polen zu verbinden, wo sich unser Freund Dr. Eugeniuz Kosmicki um die weitere Organisation kümmern will.

Die Fahrt beginnt am 3. Juni, geht über Hannover, verbunden mit dem Besuch von Herrenhausen. Am 4. Juni erreichten wir im frühen Morgen Magdeburg, wo wir in einem

Riesentau stecken bleiben, und erst am späten Vormittag erreichen wir unser Quartier im HEIDEHOTEL in LUBAST.

Rund 80 Mitglieder nahmen an der Tagung teil, die im Rahmenprogramm etliches zu bieten hatte. So der Rundgang durch Bad Schmiedeberg, eine Kutschenfahrt in die Dübener Heide und die Besichtigung von einigen Privatgärten.

Die IRIS-Gruppe hatte ihre Ausstellung ebenfalls in demselben Lokal. Die Irisausstellung begann in unseren Köpfen zu spuken.

Am anderen Tag begann unsere Prospektionsfahrt ins Neuland. Dort wo man unsere und wir deren Sprache nicht verstehen, war außerdem Vorsicht angebracht. Was alles bei der Prospektionsfahrt und im Jahr darauf bei der stattgefundenen Studienfahrt passierte, das kann der Leser in den INFO-Nummern des Jahres nachlesen. Eines war klar. Dies würde ein absolutes Erlebnis werden für alle Naturfreunde, denn stand da nicht auf dem Programm – Wartha – Auen – Uralte Eichenwälder usw.!

Wir kamen über Berlin zurück, besuchten den Botanischen Garten, die Gärtnerei von Karl Foerster, sowie den Neuen Palast und die Orangerie von Sanssouci. Auf der Rückfahrt stand dann noch der Palmengarten auf dem Programm. Jetzt hatten wir alle Elemente in der Hand, um diese Fahrt nach Polen aufs Reißbrett zu legen. Das wurde sofort eingeleitet, doch stellten sich eine Menge organisatorische Schwierigkeiten ein, die wir aber mit viel Fleiß zu überwinden mußten.

Das Fest von der Natur findet jetzt fast routinemäßig und regelmäßig am Nationalfeiertag statt. Der 23. Juni scheint

ausgezeichnet dafür geeignet zu sein.

Am 4. Juli betreuen wir ca. **80 Kinder** während zwei Stunden in den Anlagen des Weidendall. Es handelt sich um die Kinder der Beamtenschaft der Staatssparkasse.

Das Sommerfest im Weidendall hat ebenfalls eine gewisse Dauerhaftigkeit entwickelt und findet statt am 18. Juli.

Nur wenige Teilnehmer führen mit zur diesjährigen IGA. Es scheint sich eine gewisse IGA-Müdigkeit breit zu machen. Auch die BUGA fällt zunehmend in eine Wiederholung von sich selber. Ein Zeichen der Einfallslosigkeit, die sich breitmacht.

Die NACHZUCHT VON FARNEN wird alle Jahre erneuert. Es werden viele gebraucht, um einen guten Pulk von jeder Art im Weidendall zeigen zu können.

Am
11. August 1993
wurden die AAT-
Garten- und Teich-
freunde per Gesetz,
Artikel 43,
zur NATURSCHUTZ-
GESELLSCHAFT
ernannt

21.8.-7.9.: Studienfahrt in den Westen Kanadas. Die Reise ist ausgebucht. Wie bei der vorhergegangenen Kanadafahrt konnten wir die Luxemburgerin Brigitte Ewert, die in Kanada lebt, als Reiseleiterin gewinnen. Nur wer dabei war, kann ermesen, welche grandiose Studienfahrt dies war. Es schien so, als ob die Qualität der Reisen jetzt nicht mehr zu überbieten sei.

Im September publiziert RHEIN-AKTUELL Details des

Projektes Lachs 2000. Es geht darum, auf der ganzen Strecke Rhein-Mosel-Our und bei sonstigen Nebenflüssen, die Bedingungen wieder so herzustellen, daß der Lachs wieder in die kleinen Gewässer ablaichen kommt.

Eine PIN-Aktion mit den vier einheimischen Molchen und dem Feuersalamander ist angelaufen, doch wie so viele modische Sachen, pokerten wir vielleicht zu hoch, denn bis zum heutigen Tage haben wir glücklicherweise etwas mehr als den Einsatz wieder eingefahren. PINS sind inzwischen nicht mehr die Renner.

Die nummerierten Wanderungen sind Ende des Jahres bei 33 angekommen.

Der Dezemberrummer liegt eine Sondernummer bei mit einer interessanten Abhandlung über Wildbienen. So auch eine Sonderpublikation über den Speierling, der Baum des Jahres 1993 war.

Unsere Programme liegen manchmal lange auf Eis, so auch die Reise nach NEUSEELAND, welche bereits für das Jahr 2000 geplant ist, zusammen mit Leuten von der GDS und der Beratung von Irisfreunden drüben in Neuseeland. Man sollte sich auf diese Reise bereits finanziell vorbereiten.

Dazu luden wir am 26. November zusammen mit dem Club des Jeunes aus Steinfort ins Centre Roudemer ein, um Bilder aus Neuseeland zu zeigen von Claude Baustert, der mit neun Diaprojektoren arbeitet und dessen Vorträge bestens bekannt sind.

Das Jahr 1994

Die Nr. 41 des AAT-INFO – Jahrgang 11 – März 1994 hat einen Umfang von 140 Seiten. Das war noch nie dagewesen.

Das Pflanzenporträt beschäftigt sich mit der Roten Liste der Armleuchtergewächse.

Blanche Sandt schreibt einen Artikel über Botanik für Anfänger.

Wir entdecken das NATURAL BROT, das einen kleinen Siegeszug in den privaten Haushalten der AAT-Mitglieder angetreten hat. Selber das tägliche Brot backen und mit der eigenen Hand den Teig anmachen (kein umständliches Kneten!!) geht sogar schneller als mit einer Teigmaschine. Das Backen braucht noch viel weniger Zeit. Die Handarbeit schlägt die Technik um sage und schreibe Stunden!

Eine Chinareise wird angekündigt.

Der Bundesverband für fachgerechten Natur- und Artenschutz e. V. übermittelt uns eine Pressemitteilung, in welcher erklärt wird, daß Minister Töpfer versprach, Entbürokratisierung beim Artenschutz in die Wege zu leiten.

Wir veröffentlichen eine aktualisierte Liste unserer Mitglieder auf dem Stand vom 13. Dezember 1993.

Ist das Gesetz vom 21. April 1928 noch zeitgemäß?

Wir sind verpflichtet, jedes Jahr beim Registre de Commerce eine aktualisierte Liste unserer Mitglieder zu deponieren. Mehreres stört uns dabei. Das diesbezügliche Gesetz

beinhaltet unseres Erachtens einen Passus, der an Fremdenfeindlichkeit grenzt. Wir müssen nämlich in der abzuliefernden Liste die Nationalität unserer Mitglieder angeben. Da wir aber keineswegs ermächtigt sind, unseren Mitgliedern beim Eintritt eine Identitätskarte abzuverlangen, ist uns dieses Gebot eine Schikane und die Eintragung der Nationalität in besagtem Register eine Utopie. Daß dies aber immer noch als gewichtiger Punkt der Advokaten bei einem etwaigen Prozeß sofort ausgeschlachtet wird, ergibt sich aus den aktuellen Auseinandersetzungen des Mouvement écologique mit der CEGEDEL (im Jahr 1998). Wenn nämlich die gesetzlichen Bestimmungen in den Statuten nicht eingehalten werden, verliert die Vereinigung ihre gesetzliche Existenz. Dann ist sie wehrlos den Verurteilungen ausgesetzt.

Unser Rechtsberater hatte bei der Niederschrift unserer Statuten dazu gemeint, heute würde man diesen Passus vor dem Gericht nicht mehr beachten!

Der Text des Gesetzes vom 21. April 1928 – Art. 10 – betreffend die Vereinigungen ohne Gewinnzweck und die Institute öffentlichen Nutzens lautet:

„Eine Liste mit alphabetisch geordneter Angabe der Namen, Vornamen, Wohnort und Staatsangehörigkeit der Vereinsmitglieder ist binnen Monatsfrist nach Veröffentlichung der Statuten auf der Kanzlei des Zivilgerichtes, wo der Verein einen Sitz hat zu hinterlassen. Sie wird alljährlich durch Angabe und zwar in alphabetischer Reihenfolge der in der Mitgliedschaft sich vollzogenen Änderungen ergänzt. Jeder darf unentgeltlich Einsicht davon nehmen.“

Das jetzige Haus von der Natur befand sich jahrelang in einem desolaten Zustand, bevor es als „monument national“ klassiert wurde.

Dann wurde es unter einem unverständlich hohen finanziellen Aufwand nur teilweise abgerissen und wieder aufgebaut.

aRchivbild



Natürlich wohnt es sich herrlich unter diesem gemeinschaftlichen Dach im Naturschutzzentrum. Leider gibt es Leute, denen diese Bezeichnung nicht paßt!

aRchivbild

Bestimmen die Statuten den Zeitraum, innerhalb welchem die Mitgliederliste zu ergänzen ist, so stellt sich diese Frist auf einen Monat nach Schluß des Geschäftsjahres.“

Das war vielleicht alles gut in den Jahren 1928.

1) Heute haben wir den persönlichen Datenschutz. Wir legen besonderen Wert darauf. In unserer Gesellschaft gibt es Mitglieder, deren Namen (aus welchem Grund auch immer)

nicht in den veröffentlichten Listen erscheinen. Ist es überhaupt noch tragbar, daß diese Listen veröffentlicht werden müssen?

2) Wir finden es auch nicht tragbar, daß die Instanz, welcher die Mitgliederlisten zugesandt werden, nicht darauf reagiert, wenn etwas mit diesen Listen nicht im Einklang mit dem Gesetz ist. Warum sind es die Advokaten, die feststellen müssen ob die Veröffentlichungen ordnungsgemäß deponiert worden sind?

3) Es ist schon ein starkes Stück in der heutigen Zeit, wo man sich gegen jede Rassendiskriminierung auflehnt, daß man solche Gesetze ohne Anpassung gültig sein läßt. Die Angabe der Nationalität ist gedacht zu ermitteln, wieviele Nichtluxemburger in der Gesellschaft eingeschrieben sind, und diese Zahl darf nur in einem bestimmten Verhältnis zur Gesamtzahl der Mitglieder stehen, ansonsten die Vereinigung ihre gesetzliche Grundlage verliert.

Als wir in den uns zugeschickten EUROPA-NACHRICHTEN lasen, daß in der nächsten Nummer 73/93 spezielle Artikel über den Naturschutz in Europa erscheinen würden, haben wir über den Centre Naturopa in Straßburg

den Drucker in Italien kontaktiert, damit dieser für die AAT 800 Exemplare zusätzlich drucke. Ein zwar umständlicher Weg, dabei aber reibungslos abgelaufener Prozeß. Es hatte geklappt!

Die Bitterlingaktion wird weiter animiert. Am Pleitringer Hof tut sich so vieles, daß wir nur staunen können. Man plant zuerst noch einige Versuchspassagen, um dann die ganze Straße zur frochsicheren Trasse zu machen.

Das Auge des Gartenporträtisten ist in dieser Nummer auf den Garten von Emile Becker (der aktuelle 2. Vizepräsident) in Kayl gerichtet. Ein nicht verwechselbarer Individualismus hat hier eine erstaunliche Form angenommen.

Die Porte ouverte zählt inzwischen 39 Mitarbeiter.

Die Generalversammlung der AAT fand statt am 25. März im Chalet Mierscherberg.

10 Jahre NATURA-AKTION „Méi Natur ëm d’Haus“ unter der ständigen Leitung der AAT.

10 Jahre NATURA-PLAKETTE bisher 16 Laureaten.

Die Ausgaben für unsere Publikationen liegen wieder wie im vorigen Jahr über 500 000 F. Insgesamt hatten wir Ausgaben von 1 151 336 F und einen Überschuß von 1 186 F. Besser konnten die Gelder nicht verwaltet werden, wenn auch jedes Jahr bei der Besprechung des Projet de budget einige Skepsis aufkommt. Die Ausgaben für 1995 wurden auf 1 Mio. F veranschlagt. Es sei hier bemerkt, daß keine der großen Reisen über diese Konten gelaufen sind, was eine Verfälschung der Leistungen ergeben hätte z. B. bei Prokopfeinnahmen oder Ausgaben.

Die Juninummer enthält wiederum eine ergänzende farbige Einlage zu jener im Vorjahr (Stauden). Diesmal verschicken wir die farbige Sonderausgabe über **Obstbäume, Zierbäume, Ziersträucher, Stauden und Rosen**. Der Sponsor ist auch in diesem Jahr **MON JARDIN**. Hier einmal kurz eingeschoben unser innigster Dank.

23.6.: Studienfahrt in den Botanischen Alpengarten auf dem Haut-Chitelet.

26.7.: Fest von der Natur – Das letzte, welches in Cessingen stattgefunden hat.

Im Monat Juli findet unser Einzug ins Haus von der Natur statt. Eine neue Ära der Zusammenarbeit bahnt sich an unter den verschiedenen Naturschutzgesellschaften.

In der Juninummer befindet sich eine globale Zusammenstellung aller Beobachtungen am Froschzaun beim Pleitringer Hof.

2.7.: Lilien und Pflanzenschau in Haustadt.

10.7.: Sommerfest im Weidendall.

14.8.: Erste gemeinsame Studienfahrt ICOMOS – GREENFINGERS – AAT. In belgische Privatgärten mit dem Château d'Annevoie.

9.9.: Zum ersten Mal tagt die GDS im Herbst an dem schönen Bodensee in Konstanz. 4 AAT-Vertreter sind dabei.

10.-17.9.: Bergwanderungen, unter der Führung von Irène und Nico Leners, in Galtür/Tirol.

Die AAT haben ein Büro. Am 2. Dezember 1994 wurde das Haus von der Natur auf Kockelscheuer eingeweiht.

Die Redaktion glossierte in der Märznummer wie folgt:

Es wurden 700 Schnittchen innerhalb kürzester



Der Naturteich beim Hof war der Verlandung zum Opfer gefallen.

aRe-fv/bid

Zeit verschlungen. Was wäre, wenn die anwesende Prominenz den gleichen Appetit an der Lösung von nationalen Naturschutzproblemen entwickeln würde?

Chronologie:

- 1969 Kauf des Hofes durch die Gemeindeverwaltung.
- 1985 Der ehemalige Hof wird als Monument national klassiert; leider wurde bis heute keine diesbezügliche Plakette angebracht!
- 1989 Die ersten Pläne für einen Umbau liegen vor.
- 1991 Vergabe des Bauauftrages an den Architekten Jean Theisen.
- 1991 Die Gemeinde von Roesser unterschreibt die Baugenehmigung.
- 1992 Bereits im Januar beginnen die Abriß- und Umbauarbeiten.
- 1994 8 Gesellschaften beschließen, gemeinsam unter dem Namen HAUS VUN DER NATUR asbl ins Haus einzuziehen.
- 1995 Die AAT teilen den ihnen zugestandenen Raum mit der Dachorganisation NATURA, für welchen wir Miete (1 000 F/Monat) zahlen. Diese Kohabitation dauert in unver-



mindert kameradschaftlichem Geist an.

Bereits in der Dezembernummer veröffentlichen wir unser Herbst- und Winterprogramm.

18.12.: Der erste CHRËSCHTBASAR findet statt im Haus von der Natur. Die AAT haben sich angeboten, zusätzliche Aktivitäten im HvN anzukurbeln, um Gelder für die Arbeiten im Haus zu sammeln. Wir streben dabei gemeinsame Aktionen an.

Die Samenliste erhält mit über 150 Positionen einen beachtlichen Auftrieb durch das Sammeln der Samen im Weidendall.

Der Zuwachs an Neumitgliedern hat beachtlich abgenommen mit nur noch 51 Neuen. Es verabschiedeten sich viele Zeitgenossen, ohne überhaupt ihren Beitrag bezahlt zu haben, obschon sie

Die AAT übernehmen die Renaturierungsarbeiten und auch die Bepflanzungen.

aRe-fv/bid

Der 2. Preis ex aequo von der Stiftung Hëllef fir d'Natur für die Froschzaunaktionen.

die Zeitschriften erhielten. Das nennen wir Eintagsfliegen. Das schäbigste aber daran ist die Feigheit, den Austritt ordnungsgemäß mitzuteilen. Das war für uns eine ruinöse Situation. Es werden Wege gesucht, um diese Unsitte zu unterbinden, aber welche? Leute, denen wir bei bereits dreimaliger Erinnerung in unserem INFO und einer freundlichen Einla-

dung diese unhaltbare Lage mitteilen, reagierten vehement. Man bezichtigte uns sogar, die Frechheit zu haben, an Unterlassungssünden zu erinnern. Was ist nur in unser gesellschaftliches Zusammenleben gefahren? Wenn das ein Omen für die Zukunft ist, dann wird wohl fürderhin nicht gut Kirschen miteinander zu essen sein.

Prix national du patrimoine naturel

Am 15. Dezember erhalten die AAT zum ersten Mal einen Geldpreis (30 000 F) von der FONDATION HËLLEF FIR D'NATUR, als Anerkennung für deren Ausdauer bei den Froschzaunaktionen

Der diesbezügliche Text lautet wortwörtlich:

... pour leur grand engagement pour les batraciens, manifesté depuis de nombreuses années dans des actions concrètes de protection.

Erinnern wir daran, daß wir vor einem Jahr bereits eine Anerkennung erhalten hatten für die Aktivitäten im Weidendall.

Leider war die Preisvergabe überschattet vom Rücktritt des Herrn Stomp aus diesem Gremium. Er begründete seinen Entschluß mit den Worten:

„Wenn der Staat immer nur mit dem schlechten Beispiel vorangeht, sollte man keinen Preis ‚Hëllef fir d'Natur‘ mehr vergeben, sondern den ‚gellene Bagger‘ für Naturverschandlungen. Diese Doppelmoral kann ich nicht mittragen.“

Norbert Stomp Dez. 1994

Eine weitere gewichtige Aussage, welche gemacht wurde, lautet:

Der Naturschutz ist einfach tot in Luxemburg!

Es muß hier darauf hingewiesen werden, daß die Diskussionen um die NORDSTRASSE diese Kettenreaktionen ausgelöst haben. Wir hatten uns auf die Seite der Verfechter einer Westvariante geschlagen. Heute bereits ist es jedermann bewußt, daß der Beschluß der Obrigkeit ein nie wiedergutzumachender Fehler war. Ursache war sture und unbelehrbare Haltung einiger Machthaber.

MINISTÈRE DES AFFAIRES CULTURELLES FONDATION "HELLEF FIR D'NATUR"

VU LE REGLEMENT MINISTERIEL DU 24 MAI 1985
PORTANT CREATION D'UN PRIX "HELLEF FIR D'NATUR"



Le prix ex aequo

EST DECERNE A

l'AAT - Garten- und Teichfreunde Luxemburgs

LUXEMBOURG/LE 15 décembre 1994

LE MINISTRE
DES AFFAIRES CULTURELLES

LE PRESIDENT DE LA FONDATION
"HELLEF FIR D'NATUR"

LE PRESIDENT DU JURY
DU PRIX "HELLEF FIR D'NATUR"

Man muß sich auch vor Augen halten, unter welchem Druck diese Aussagen gemacht werden. Neben den wie schon so oft erwähnten scheinheiligen Alibiaktionen zeigten landesweite Untaten, daß die Behörden keinesfalls einen Gesinnungswandel durchgemacht haben, sondern der Öffentlichkeit nur Sand in die Augen streuten. Leider gibt es jenes ungeheure **Potential der Nichtinformierten und dazu Leichtgläubigen**, die zwar eine Meinung vertreten oder sogar blindlings den Anstifter der Untaten noch als eine ehrenwerte politische Person betrachten. Welch ein Irrtum. Doch die raffinierte Rechnung mit dem Schwachsinn vieler Mitmenschen geht auf. **Das Fallbeil hängt über dem GRÉNGEWALD, dem schönsten zusammenhängenden Waldbestand Luxemburgs.**

Das Jahr 1995

Bereits am 4. Februar waren wir wieder unterwegs. Ziel war die **Sammlung von Helleborus** unseres holländischen Freundes Léon Doyen in Grotsveld. Die Fahrt fand aus Sicherheitsgründen mit dem Zug statt.

Belohnung für unsere hartnäckige Ausdauer

Nach 20jährigem hartnäckigen Bemühen scheint der Durchbruch zu kommen. Die Behörden beginnen feste Zäune zu bauen, um gesicherte Froschwanderungen zu erlauben. Am Pleitinger Hof werden **Versuchstunnel** gebaut.

Erinnern wir hier kurz die letzte Anmerkung der Chronik des Jahres 1994, um festzustellen:

Wir ließen uns jedoch nicht von dem lokalen Erfolg abbringen. Am 22. Februar wurde **am Pleitinger Hof die Elektronik eingeschaltet**, um mit Nachtkameras eine ständige Kontrolle der Teststrecken zu ermöglichen: 8 Bildschirme – 8 vorhandene Tunnelsysteme. Im **Zwei-Schichten-Verfahren** sitzen unsere Leute von 18 bis 6 Uhr an den Bildschirmen, um bei jeder Bewegung die Videorecorder einzuschalten. Vier Frauen und 12 Männer waren turnusweise im Einsatz zugunsten einer zukünftigen nationalen Lösung aller Froschaktionen. Alle waren stark motiviert und spontan bereit, diese beschwerlichen Nachtschichten anzutreten. Auch die Damen scheuten nicht davor zurück, eine Nachtschicht einzulegen. Die Aktion war über drei Wochen programmiert. Nach einigen Umbesetzungen konnten wir insgesamt **250 Stunden Beobachtungen** verzeichnen.

Lieber Leser, dies geschah ohne Entgelt! Das war eine vorbildliche Arbeit von Idealisten. Im Gegenteil, jeder Teilnehmer investierte persönlich aus der eigenen Tasche die Fahrtkosten, die zumeist von Leuten aus der Minettegegend aufgebracht worden sind. Dafür gab es allerdings ein Sondersubsidium in die gemeinsame Kasse.

Neues vom Büchermarkt: Mittleres Ourtal – Natur und Umweltschutz in Luxemburg – Naturschutzarbeiten in Feld und Flur – Biotope im Garten – Freiflächenpflege – Gemüse in Garten und Natur – Blütenpflanzen Mitteleuropas – Kom-

postieren wie in der Abtei Fulda – Pflanzen am Wasser – Kräutergarten – Obstgarten – Tierspuren – Sträucher am Waldrand – Terraristik – Pflanzensoziologische Exkursionsflora – Steingartenpflanzen – Hydrangeas.

Die Fülle der Titel läßt ahnen, in welcher rasanten Weise das Wissen erweitert und auch weiter getragen wird. Nur kann man nicht von jeder Veröffentlichung sagen, daß sie besser ist als eine ihr vorausgegangene mit dem gleichen Thema. Wir haben Bücher gelesen, die wir kurz und bündig verworfen haben, weil klar ersichtlich war, daß der Autor das Thema nicht beherrschte.

Es gibt Autoren, deren Wissen auf dem behandelten Gebiet gleich Null ist. Dazu sind die BBSP eine gute Stütze geworden, denn wenn kritische Leser feststellen, welches Niveau in einem Buch steckt – und das bringen ja nur solche Rezensenten fertig, welche die ganze Palette der Publikationen seit Jahren kennen, ohne auf deren eigene Erfahrungen/Kenntnisse eingehen zu wollen – dann darf man sich einigermaßen auf deren Urteil verlassen. Es wäre also abwegig zu denken, diese Rezensenten würden ihre Bemerkungen nur so aus dem hohlen Bauch heraus schreiben. Keinesfalls!

In der Nummer 45 bricht unser Präsident eine Lanze für ein globales Denken in puncto Naturschutz. Erstens kennt die Natur keine Landesgrenzen. Er geht mehrere Stufen weiter in seinem lesenswerten Artikel „**Des Menschen Heimat sei der Planet**“. Chauvinistisches pro domo, und Propatria-Denken sollte aus dem Weg geräumt werden, um klare Sicht zu verschaffen auf eine sich spontan weiter ent-

wickelnde Weltgemeinschaft, von allen Lebewesen mit gleichen Rechten und Pflichten.

Die 23. Generalversammlung findet statt im Chalet Restaurant Mierscherbieng am 25. März 1995.

Da wird auch das Jahresprogramm vorgelegt.

Die Finanzen beweisen den unaufhaltsamen Aufstieg. Einnahmen von 1 114 062 F können die **Ausgaben von 1 310 919 F** nicht abdecken, und so entsteht ein Defizit von nahezu 200 000 F. Vorsichtshalber wird das Projekt der Budget für 1996 auf 950 000 F zurückgeschraubt.

21.3.: **Léon Doyen, ein Spezialist in Sachen Helleborus, macht einen Vortrag im H.v.N.**, das übrigens bestens für solche Vorträge geeignet ist. Dies ist übrigens bereits die 8. Diashow seit Beginn des Jahres. Man ist hochofret über den Erfolg und die Einsatzfreudigkeit der Redner.

Man könnte schreiben, das **Jahr der Wanderungen** habe begonnen, denn insgesamt 15 Wanderungen sind geplant von Nr. 46 bis inklusive die Nr. 60. Sie finden alle statt. Mit Recht schlußfolgern die Teilnehmer, die fast immer dabei sind: Unser Land ist schön. Es gibt noch schützenswerte Schönheiten. Doch auch das Nachbarland hat für uns viele Reize. Dank den Organisatoren, die meistens die durchwanderten Strecken vorher abgegangen sind, damit wir niemals in unvorhersehbare Hindernisse geraten sollten, wie z. B. dicht zugewachsene alte Feld- oder Waldwege.

Am 21.5. fand eine **Besichtigungsfahrt** statt in historische Gärten bei Namur. Beteiligt waren die Gesellschaften **ICOMOS und GREENFINGERS**. Mit Greenfingers haben

wir inzwischen ein gutes Verhältnis aufgebaut. Wir werden ständig auf dem laufenden gehalten, was diese kleine Vereinigung unserer ausländischen Freunde hier in Luxemburg planen und ausführen.

Die Juninummer unserer Zeitschrift bringt einen ausführlichen Bericht über die Beobachtungen am Pleitinger Hof.

Nicolas Rollinger schreibt eine Kurzbiographie über Edmond Joseph Klein. Dies geschieht als Auftakt zu einer Reihe von Folgeaktionen, die noch bestens in Erinnerung sind.

Vandalismus im Weidendall

Leider wird die selbstaufopfernde Arbeit der Leute im Weidendall strapaziert. Mitte Mai hatte es angefangen. Die bereits eingangs erwähnten Schattengespenster tauchten auf und verwüsteten einen Teil der Schilder.

27.5.: Ein Traktor wird im Schuppen entwendet, und der Fahrer rast über die Anlagen. Bänke am Teich werden aus den Verankerungen gerissen und in den Teich geschmissen. Schmierfinke schwärzten einen Teil der Tafeln.

Wir machen trotz allem beharrlich und unbeirrt weiter. Das war nämlich das erste, das wir bei der Inangriffnahme ins Auge gefaßt hatten. Wir hatten uns seit Beginn der Initiative auf Pflanzendiebstahl und Vandalismus eingestellt und uns zu Herzen genommen, niemals das Handtuch bei dergleichen Störmanövern zu werfen.

Das **Gartenporträt** schrieb Henri Regenwetter, der sich ausführlich mit dem kleinen Hausgarten der **Familie Roger Duprel** befaßte. Dieser Garten kann als Musterbeispiel ange-

sehen werden, wie auf kleinem Raum alle Elemente eines vielseitigen Naturgartens untergebracht werden können und dazu auch noch ästhetische Ausstrahlung haben.

9.-11.6.: Teilnahme an der **GDS-Jahrestagung in Hildesheim**. Wir notieren die Absteige für die nächste GDS-Tagung, welche in Hamburg stattfinden soll.

120 Mitglieder waren ange-reist. Es ist immer wieder beeindruckend, wie zahlreich die Teilnehmer sind.

Wir besuchen den Privatgarten der Familie Kayser und die Gärtnerei Hauch. Marco Franzen enthält sich bei der Berichterstattung jeden Kommentars über diese Gärtnerei. Nur einige Pflanzen hatte die Aufmerksamkeit der Luxemburger geweckt. *Corydalis flexuosa* – ein blau blühender Lerchensporn, welchen man (noch) zu den seltenen Kleinodern im schattigen Steingarten ansehen darf. Hier macht der Imker Marco Franzen aber auch Bekanntschaft mit dem „Honigbaum“ *Euodia*, der inzwischen in einigen Gärten unserer Imker(Mitglieder) angepflanzt worden ist. Sein Vorteil besteht darin, zu blühen, wenn der Frühlingsflor vorbei ist, das bedeutet Bienenweide bis in den Herbst hinein. Halten wir einmal die Namen unserer Mitglieder fest, welche einen oder mehrere *Euodia*-Bäume in ihren Gärten pflegen: Remy Bintener, Robert Lanners und Marco Franzen. Außerdem dürfen wir an dieser Stelle ruhig für deren Honigproduktion werben. Sie verdienen es. Ihre Produkte sind von sauberer Qualität, auch wenn nicht alle die *Marque Nationale* tragen.

Der Besuch in den Gärten von Elbrächter und Ih sowie

des Botanischen Gartens in Braunschweig und der Privatgarten der Eheleute Lange, ca. 15 km von Braunschweig entfernt, standen auf unserem Besuchsprogramm. Welch große Wasserflächen, Welch immense Sammlung von Wasser- und Uferpflanzen. Wir haben eine Menge hinzugelehrt!

Auf der Heimreise stand auf Anraten von Frau McHardy der Neue Botanische Garten von Marburg auf dem Programm, wo uns die dem Publikum verschlossenen Alpinen Häuser gezeigt wurden. Der Chefgärtner, Herr Schneider, zeigte uns seine Pfleglinge, und wir waren erstaunt über diese herrliche Anlage, welche wir für die nächste Studienfahrt prospektiert hatten! Als wir nach Hause fuhren, beschäftigte uns bereits die nächste Aktivität, nämlich die Ausstellung von Iris im Jubiläumsjahr. Wir hatten diesbezüglich bereits verbindliche Zusagen der deutschen Teilnehmer erhalten.

11.6.: GRÉNGEN ZUCH: Wie alle Jahre nehmen wir mit einem eigenen Programm daran teil.

18.6.: FEST VUN DER NATUR – Die AAT organisieren eine Navette im Bus-Shuttle in die Botanische Anlage Weidendall.

17.7.: SUMMERFEST im Weidendall.

9.8.-1.9.: Die 17. Studienreise führt nach China zu den **Urquellen jeder Gartenkunst**. Eine unvergeßliche Reise, auch wenn zum Schluß etwas Probleme auftauchten mit einem schwer erkrankten Teilnehmer und einem Taifun, der uns für einen zusätzlichen Tag in Hongkong festnagelte.

In der Septemhernummer veröffentlichen wir das **Reglement für die Medaille von**

Prof. Dr. Edmond Klein, die wir in Erinnerung an das 100. Jahr nach der 1. Publikation seiner Flora. Sie ist als Belohnung und als Ehrerbietung gedacht für den naturnahen Gartenteich. Das war wiederum eine neue Initiative der AAT, die ins Auge stechen konnte. Der aufmerksame und erfahrene Leser wird wahrscheinlich bereits ahnen, was sich alles auf diese Initiative hin tat.

PROTEST und PROTESTE

Na bitte, was hatten wir bereits vorausgesagt!?

Wir erhalten von der Behörde einen freundlichen Brief, in welchem unter anderem ausdrücklich hervorgehoben wird, daß unsere Prof.-Dr.-Edmond-Klein-Medaille nur unter Berücksichtigung des Gesetzes vom 11. August 1982 erfolgen kann. Nachfolgend der kruziale Originaltext:

... *ceux qui détiennent, transportent, colportent ou mettent en vente des spécimens de la flore et de la faune appartenant à des espèces protégées, cultivées ou élevées dans leurs jardins, pépinières ou enclos, ou des parties de ces spécimens, doivent en prouver la provenance aux agents chargés de la constatation des infractions à la même loi.*

Daß man expressis verbis die Auszeichnung für eine Naturschutzaktion aufs Korn nahm, spricht für sich. Wenn man uns bloß an die gesetzlichen Bestimmungen erinnern wollte, das hätte jedermann verstanden!

Wir haben großes Verständnis dafür, daß die Aufsichtsbehörden ihre Hausaufgaben machen. Nun versteht man auch, daß wir den Verdacht hegt

haben, wir wären ins Schußfeld gerückt worden. Das läßt sich anhand anderer gleichlautender Schreiben bestätigen. Unsere Rückantwort war freundlich, aber unmißverständlich:

„Besten Dank für Ihren Brief vom 25. Oktober ...

Es hat uns sehr gefreut, daß in der Naturschutzverwaltung unsere Publikationen aufmerksam gelesen werden.

Warum wir diese Medaillen-Aktion unternehmen, geht aus unserem INFO-Bericht hervor. In den Vorbereitungen, welche der Prof.-Dr.-Edmond-Klein-Medaille vorausgingen, wurde die Problematik der geschützten Pflanzen und Tiere genau unrissen.

Wir begrüßen um so mehr und mit großer Aufgeschlossenheit Ihre Aufforderungen, den Gesetzestext zu veröffentlichen, und nutzen die Gelegenheit, um unsere Mitglieder noch einmal ganz speziell auf den hohen Wert dieser Prof.-Dr.-Edmond-Klein-Medaille aufmerksam zu machen, indem wir ihnen Ihren Brief integral in unserem nächsten INFO reproduzieren.

Übrigens erhält jedes neue Mitglied der AAT bereits beim Eintritt in die Gesellschaft besagte Naturschutz-Gesetzestexte von uns ausgehändigt. Da wir jedoch Zweifel hegen, ob die Veröffentlichung Ihres Schreibens von unseren Mitgliedern nicht doch falsch ausgelegt wird, erlauben wir uns, Ihnen und unseren Mitgliedern die nachfolgenden zuverlässliche Aufklärung zu geben, die ergiebig weitergeführt wird in den nachfolgende INFO's.

Mit freundlichen Grüßen.

Den weiteren Text unseres Schreibens findet der wissenschaftliche Leser im INFO Nr.

48 vom Dezember

Der Farnes halber haben wir die Zuschrift in unserer Zeitschrift veröffentlicht. Dies hatte, wie befürchtet, einen negativen Impact auf unsere Mitglieder. Es regnete nur so an Austritten. Die Begründung der Mitglieder, die das Handtuch warfen, war: „Wir wollen keine Scherereien mit den Behörden. Keiner braucht zu wissen, was wir unter Freunden tauschen und was wir in den Geschäften kaufen ...“

Wir stellten uns offen hinter all unsere Mitglieder und waren uns der jetzt unübersichtlich und auch unbeeinflussbar gewordenen Situation bewußt. Unseres Erachtens hat damit die Verwaltung ein unverzeihliches Eigentor geschossen.

Wir modifizierten unsere Texte im Reglement und beschlossen die Veröffentlichung der Flora von Klein, um unseren Leuten die in Luxemburg fehlende Dokumentation zu besorgen, was ganz sicher keine primäre Aufgabe unserer Gesellschaft gewesen ist. Wir hatten den Trend der Zeit richtig erkannt und wollten als Naturschutzgesellschaft in die richtigen Bahnen lenken.

Daß wir der Ordnung gerecht worden sind und wieder Friede eingekehrt zu sein schien, erwies sich bei der Publikation der zur Papa Klein-Medaille gehörenden Broschüre. Dieselbe Behörde kaufte 100 Exemplare der Broschüre „100 Jahre Pflanzen in Luxemburg“ und unterstützte damit die Aktion. Das war eine recht schöne Geste, für welche wir uns bedankten. Das Ministerium für Kultur erwiderte unsere Anfrage betreffend ein diesbezügliches Subsid mit dem Kauf von nur 30 Broschüren.

In der Septemberrummer des INFO kann man des weiteren einen ausführlichen Bericht lesen über „Jardins en Namurois“ von Mady Molitor.

Rote Karten für die Medien teilt ein anonym bleibender Schreiber aus. Es ging um die Berichterstattung der Medien anlässlich der Pressekonferenz, einberufen von Minister Goebbels in den Messehallen auf Limpertsberg, wo die Erfahrungen am Pleitring Hof der Presse vorgestellt werden sollten. Nur ein einziger Reporter war dem Aufruf gefolgt.

In der Dezemberrummer des INFO beginnt bereits eine ausführliche Reportage über die Reise nach China. Man kann hier z. B. anführen, daß eines unserer Mitglieder so fasziniert von dieser Reise war, daß er bereits zum 3. Mal zurückgefahren ist an die Orte, die ihn so beeindruckt hatten.

Auch das Reglement der Gesellschaft der Staudenfreunde im Hinblick auf die **IRIS-Ausstellung**, die in Luxemburg stattfinden soll, wurde in extenso veröffentlicht.

Die **Vortragsreihe mit 11 Einsätzen im HvN** startete bereits im Dezember und hielt an bis in den Monat April.

Das Jahr 1996

Die 24. Jahrestagung der AAT-Garten- und Teichfreunde Luxemburgs fand statt am 30. März im Chalet Restaurant Mierscherbierg.

Die **Teichbepflanzung beim Haus von der Natur** wurde fertiggestellt. Ein Pflanz-

schema wurde aufgezeichnet und vor Ort aufgestellt, damit jeder die Ufer- oder Wasserpflanzen wiederfinden oder identifizieren kann.

Der **Froschzaun beim HvN** wurde teilweise errichtet, weil er sich bereits im ersten Jahr als notwendig erwies. Das Versprechen, beim Haus von der Natur einen fest eingebauten Froschzaun zu errichten, hat man bereits wieder vergessen.

Der **Baum des Jahres 1996 ist die Hainbuche**. Ein Faltblatt liegt dem AAT-INFO Nr. 49 bei. Die diesjährige Samenliste umfaßt für die Aktion Weidendall 52 verschiedene Angebote und die Samenliste der Mitglieder 41. Insgesamt nur 93 Angebote.

Ein außergewöhnlicher Bericht über den Garten des Meisters der Netze befindet sich in dieser Nummer, sowie 24 Buchbesprechungen.

HECKEFRÄSCH

so nennen wir in Zukunft unsere farbig gewordene Vereinszeitschrift. Die Nr. 50 war der Anfang einer neuen Aufmachung. Der Name wurde vom Vorstand gewählt. Um die weitreichende Bedeutung dieses Namens zu unterstreichen, haben wir den aussterbenden Heckefräsich in Farbe als Titelbild gewählt. Der Name ist vielseitig zu verstehen, da auch wir dem Meckern nicht nur ausgesetzt, sondern gleichermaßen verfallen sind!

Ein ausführlicher Bericht über **Bonsai** schmückt die neue farbig Zeitschrift. Nur ein Teil der Bilder ist in Farbe. Der Anklang bei den Mitgliedern ist erfreulich gut.

Beim Fest von der Natur haben wir eine eigene Ausstellung im Zelt. Von der **Lohe über die Lederfabrik** als

Mulchmaterial in den eigenen Garten.

Die Bilanz des Jahres war positiv mit einem Einnahmenüberschuß von 198 374 bei insgesamt 1 121 319 F Einnahmen.

In diesem HECKEFRÄSCH kann man auch über die Nachzucht von Farnen lesen, welche wir für den Botanischen Garten im Weidendall reproduziert haben. 18 Buchbesprechungen.

Ehren-Medaille Prof. Dr. Edmond Klein

ins Leben gerufen und definitiv geprägt.



Die AAT unterstützen die Forschungsarbeiten des jungen Wissenschaftlers Laurent Schley mit einer außergewöhnlichen Spende.

HECKEFRÄSCH Nr. 51 befaßt sich noch einmal mit *Hyla arborea*, dem ausstrebenden Laubfrosch.

Ein ausführlicher Bericht über die STUDIENREISE Norddeutschland – Dänemark – Heidelberg zeigt, wie lehrreich unsere Studienreisen sind.

Irisausstellung

Diese umfangreiche Ausstellung ist beschlossene Sache.

Die Studienreise Alaska pur, von Marco Franzen organisiert, wird vorgestellt. Aus buchungstechnischen Mängeln

konnte sie leider nicht stattfinden. Schade!

Eine der interessantesten Wanderungen der AAT ging in das Naturschutzgebiet von MONTENACH.

Die Verbindungen zum Botanischen Garten von Saarbrücken wurden vertieft. Wir haben ein Teilnehmerprogramm ausgearbeitet.

Diese Nummer enthält 21 Buchbesprechungen.

HECKEFRÄSCH Nr. 52 bringt den hoch interessanten Bericht, geschrieben von Delphine Remiche und Gilbert Weber, über die Teilnahme einer Delegation von fünf Leuten der AAT an dem „stage d'été de plantes sauvages comestibles et médicinales“ bei François Couplan in der Haute Provence. Das geschieht auf eigene Kosten!

Dabei wird auch bereits ein ähnlicher Lehrgang angekündigt, der in Luxemburg stattfinden soll und zwar im Centre de Jeunesse – Eisenborn, vom Freitag, dem 9. Mai bis zum Sonntag, den 11. Mai inkl.

Am 6. Oktober besucht ein Bus voll dänischer Gartenfreunde den Botanischen Garten im Weidendall.

In langen Sitzungen werden die Vorbereitungen für unsere Jubiläumsfeierlichkeiten getroffen.

Die Vorschau auf das Jubiläumsprogramm wird mit diesem HECKEFRÄSCH verschickt.

Das Projekt FERRERET wird von Laurent Schley ausführlich beschrieben und dokumentiert. Eine schöne Leistung unseres noch jungen Mitglieders.

Der Bitterling gilt jetzt als endgültig ausgestorben in den Gewässern unseres Landes. Nur in den Gartentei-

chen lebt er weiter, wird vermehrt, und nur eine exakte Rückmeldung kann uns Aufschluß geben, in wievielen Teichen er überlebt. Wir schätzen diese auf über 100. Wir haben wenigstens den Versuch gemacht und nicht nur in diesem Fall den Beweis erbracht, daß NATURSCHUTZ im Gartenteich keine Illusion bleibt.

Das Jahr 1997

Kurzfassung

In Kurzform hier nur einige markante Punkte aus dem Jahresprogramm.

Die 25. Ordentliche Generalversammlung der AAT-Garten- und Teichfreunde Luxemburgs fand statt am 29. März 1997 im Restaurant „Chalet Mierscherbiert – Mersch“. Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte beginnt die Versammlung bereits am Morgen mit einem Einführungsprogramm und einem gemeinsamen Mittagessen.

Im HECKEFRÄSCH Nr. 53 werden 16 Buchbesprechungen gemacht.

Die Samenlisten enthalten: Aktion Weidendall: 50 Arten und Sorten. Die Mitglieder bringen 91 Arten und Sorten, was insgesamt ein Angebot von 141 Arten und Sorten ausmacht.

Die AAT haben ein separates Spendenkonto für die Jubiläumsausgaben eröffnet. Dieses Konto wird sich als eine der besten Quellen erweisen, die wir bei unseren Jubiläumsaktivitäten anzapfen konnten.

Mit dem HECKEFRÄSCH Nr. 53 wird auch die Bro-

schüre PARC TONY NEUMAN an alle Mitglieder verschickt. Sie wurde in einer Auflage von 4 000 Exemplaren gedruckt. Preis: 539 450 F. Die Broschüre hat einen ungeahnten Erfolg. Bis zum heutigen Datum der Erscheinung dieser Chronik haben wir über 2 000 Exemplare verkauft.

Die AAT plädieren, daß Parkwächter (keine Pecherten!) eingestellt werden, um zu verhindern, daß der Vandalismus an den öffentlichen Anlagen weiterhin sein Unwesen treibt und die Bedrohung der Parkfreunde gemindert wird!

HECKEFRÄSCH Nr. 54 erscheint im Mai mit Professor Leopold Reichling auf der Titelseite. Er wurde als vorbildlicher Naturschützer mit dem PRÄIS HËLLEF FIR D'NATUR geehrt. Er prägte folgenden Satz, den man nicht oft genug niederschreiben kann: „

*„Et misst een
de Koalitionsparteien,
der Chämber
an der Regierung
fir déi Saach,
déi se mat esou vill
Acharnement an
onvirstellbarer
Hannerlëscht
virundreiwé
gënt de gesonde
Mënscheverstand
a gënt d'Natur
mat hirer Strooss
duurch eise Gréngewald
symbolhaft
eng gëlle Motorsee
iwwerreechen!“*

Der Nummer liegt eine Sonderpublikation bei betreffend die WELT DER PÄONIEN, welche wir bei der Gesellschaft Schweizer Staudenfreunde gekauft haben.

Auch ein Faltblatt über den Baum des Jahres 1997 wurde in diese Nummer eingelegt. Es handelt sich um die Vogelbeere/Eberesche.

Der Luxemburger Staat erhält eine Unterstützung von Millionen aus der EU-Kasse, um etwas gegen das Amphibiensterben zu unternehmen. Gleichzeitig gibt man noch Gelder aus, um das Trockenlegen von feuchten Wiesen weiterzutreiben. (Artikel auf Seite 17 als Beweismaterial!)

Die Naturplakette geht an die Familie Félix Hausemer aus Hagen und die Familie Emile Becker aus Kayl.

Die Prof.-Edmond-Klein-Medaille wird vergeben an Alphonse Hollman sowie an die Vertreter des Centre d'accueil et de solidarité – Weidendall, außerdem an Herrn Ollinger aus Strassen und Nicolas Rollinger aus Bettemburg.

In der Generalversammlung zeigt die Bilanz der Konten des Vorjahres ein Defizit von 130 963 F auf, bei Ausgaben von 1 172 133 F und Einnahmen von 1 041 170 F.

Das Projet de BUDGET sieht für das Jubiläumsjahr Ausgaben von 1 950 000 F vor. Eine beeindruckende Summe, welche den Verantwortlichen viel Risiko- und Einsatzbereitschaft abverlangt.

Der HECKEFRÄSCH Nr. 55 ist eine außergewöhnliche Jubiläumsnummer, welche wir angekündigt hatten. „DIE PFLANZEN LUXEMBURGS UND IHRE VERBREITUNG VOR 100 JAHREN“. Von der Leistung der Mitarbeiter her wieder beispielhaft und glanzvoll aufgemacht. Sie kommt recht gut in der Öffentlichkeit an, nicht zuletzt durch ein farbiges Inserat im Luxemburger Wort. Diese Schützenhilfe aus der St.-Paulus-Druckerei hat

viele Bestellungen ausgelöst, und wir sind erfreut und dankbar über diese Gegenleistung. Der Preis belief sich auf 307 510 F. Wenn wir das Stanzen der Klein-Medaillen einbezahlen (sie ist Teil dieser Aktion), dann kostet diese 457 510 F.

Ein absolute Neuerung war alsdann auch der erste HECKEFRÄSCH-INFO, den wir neben dem vielfarbigen HECKEFRÄSCH für die Kurzinformationen und Buchbesprechungen eingeführt haben.

Gleich in dieser Nummer befanden sich 47 Buchbesprechungen.

Die AAT kündigte dabei ihre zukünftige WEB-ADRESSE an, die sich neben der WEB-ADRESSE des Hauses von der Natur gut ausmacht.

<http://www.luxembourg.com/aat>
<http://www.luxnatur.lu>

Die beiden Adressen sind über elektronische „LINKS“ miteinander verbunden, was auch zu den anderen Naturschutzvereinigungen führt, welche im HAUS VON DER NATUR aktiv sind.

Der HECKEFRÄSCH Nr. 56 und das HECKEFRÄSCH-INFO – Nr. 2/97 waren ein würdiger Abschluß des überaus arbeitsreichen Jubiläumsjahres. Die Krönung aber soll diese Chronik darstellen. Vielleicht löst sie in der Öffentlichkeit Bedenken aus? Der Versuch wurde jedenfalls gemacht. Hier endet also die Chronik einer wechselvollen Geschichte, einer arbeitsreichen Periode, einer ganz sicher von manchem Erfolg gekrönten uns selbst auferlegten Aufgabe. Wir haben ganz gewiß

den Beweis erbracht, daß der aktive Naturschutz, mit aufopferungsbereiten und selbstlosen Mitarbeitern und Mitgliedern ungewöhnlich leistungsfähig ist.

Da das Jahr 1997 aber geprägt war vom Fiasko, den der NATURSCHUTZ in Luxemburg erlebt hat, durch den Beschluß der Regierung, die Anbindung an die NORDSTRASSE nun doch durch den Grünewald verlaufen zu lassen, veranlaßte die Redaktion des HECKEFRÄSCH, auf der Titelseite mit einem zeitgemäßen Gedicht das Jubiläumsjahr der AAT-Garten- und Teichfreunde abzuschließen. Wir reproduzieren es hier in der Originalfassung.

Elegie?

*Sie mordet uns,
mit Raub- und Straßenbau.
Man gönnt uns nicht
ein ganz natürlich Sterben.
Protestmarsch?
Was macht man ohne Beine?
Ächzender Hilfeschrei.
Umsonst?
Flammen fackeln,
rauchender Blutstrom
schwelt hoch ins Blau,
fleht an die Ammen der Natur.
Ozon, abhelfe Du.
UV und CO₂ heizt ihnen ein.
Ihr BSE-Prionen
macht schwammig ihr Gehirn.
El Niño,
entfalte des Planeten Kraft
damit ihr Geist total verwirrt
oder den Wandel schafft.*

*Im Namen aller Bäume
Platanus x hybrida
L-7411 ANSEMBOURG*

Die Bilanz des Jubiläumsjahres ist ungewöhnlich aufschlußreich. Weil sie so außerordentlich ausgefallen ist, wollen wir sie in der Vereinschro-

nik festhalten. Erinnern wir uns an das Projet de budget, in welchem wir Einnahmen in Höhe von 1 950 000 F vorgesehen hatten.

Die realen Einnahmen übertrafen alle Erwartungen mit 2 669 804 F. Darin sind enthalten 316 616 F an Spenden, die unsere Mitglieder zusätzlich zum Jahresbeitrag gezahlt haben. Sowie Sonderspenden in Höhe von sage und schreibe 723 605 F, die für das Jubiläum speziell gebucht werden konnten. Das war eine Anerkennung, die unsere Gesellschaft gewaltig gestärkt hat. Insgesamt belief sich der Spendeneingang also auf über eine Million (1 040 221 F).

Die Ausgaben waren nicht minder hoch. Sie lagen bei 2 381 837 F, wovon allein für das Jubiläum 1 233 174 F zu buchen waren.

Der erwirtschaftete Überschuß belief sich auf 287 967 F. Da aus den Vorjahren ein Verlustübertrag von 130 963 F zu Buche schlug, blieb ein Reinerlös von 157 004 F.

Auf den letzten Seiten dieser Broschüre findet der Leser die Namen der Vereinigungen, der Firmen, der Mitglieder und Nichtmitglieder, die unser Jubiläum mit finanziellen Mitteln und auch materiell unterstützt haben. Ihnen allen einen herzlichen Dank. Ohne diese außergewöhnliche und einmalige Unterstützung hätten wir das gesteckte Ziel niemals erreichen können.

Nachfolgend aber die statutarisch notwendige Veröffentlichung des Jahresberichts unseres Generalsekretärs.

Das Jubiläumsjahr 1997

Jahresbericht von **Marco Franzen**, Generalsekretär

Der Leser kann sich anhand von diesem nahezu kompletten und umfangreichen Bericht über alle Aktivitäten im Jubiläumsjahr ein Bild machen, wie ungefähr der Generalsekretär seinen Jahresbericht alljährlich in der Generalversammlung vorträgt.

VORB-Sitzungen*

13 gewöhnliche Vorstands- und Beiratsitzungen mußten genügen, um die laufenden Geschäfte zu erledigen. Die Besetzung des Beirates war so zufriedenstellend, daß eigentlich keine Wünsche offenblieben, gerade im 25. Jubiläumsjahr.

Eine außergewöhnliche Sitzung mit erweitertem Kader (freiwillige Helfer) war sehr gut besucht. Darauf erfolgte eine nahezu perfekte Planung und Arbeitsaufteilung während der Irlausstellung.

Im Herbst kündigte alsdann Henri Regenwetter mit schwerem Herzen seinen schrittweisen Rücktritt vom Amt des Präsidenten an. Zweifelsohne wird es nicht einfach werden, ihn zu ersetzen. Eine Einzelperson wird das ihm über Jahre hindurch auferlegte Pensum unmöglich schaffen.

Die Umverteilung der Arbeiten laufen gut an, und wir sind zuversichtlich, diese ungewöhnliche Hürde zu nehmen. Die Führungsstruktur der AAT wird neu überdacht, und die Aufgaben werden verteilt, damit wir auf der aktuellen Leistungsfähigkeit bleiben können. Ohne die geleistete Arbeit der bisherigen Führungsriege herunterspielen zu wollen, steht des weiteren fest, daß wir den Vorstand und Beirat noch erweitern müssen, und dazu brauchen wir hilfsbereite Leute, um Verantwortung

und Arbeit zu übernehmen. Zwei seiner nahezu ständigen Miteiferer, Robert Lanners und Bernard Roderes, haben nämlich angekündigt, ebenfalls ihre Aktivitäten einzuschränken.

Jedes AAT-Mitglied ist hiermit aufgerufen, bei dieser Umstrukturierung behilflich zu sein.

Nach 25 Jahren reger Aktivität, die man mit derjenigen eines Vulkans vergleichen kann, gedenkt unser Präsident sich aus der vordersten Reihe zurückzuziehen. Das heißt nicht, daß dieser Vulkan definitiv erloschen sein wird. Solches geschieht erst nach 300 000 Jahren, so behaupten jedenfalls die Geologen.

Unser Präsident kann mit Stolz auf (s)eine Chronik zurückblicken. Man lese dazu sein eigenes Nachwort in dieser Jubiläumsnummer. Seine Arbeit hat ihm ganz sicher viel Freude bereitet, aber auch schwere Momente gebracht. Es war nie langweilig, mit ihm zusammenzuarbeiten. Er sah weit in die Zukunft und hatte immer wieder neue Ideen auf Lager, manchmal war es auch zuviel des Guten.

Leider hat er sich nicht nur Freunde geschaffen, vor allem nicht, als sich für unsere kleine Organisation Erfolge einstellen. Dies geschah nur durch seine große Willensstärke, seine Überzeugungsfähigkeit und seinen ständigen Einsatz.

Mit der Mannschaft, die ihm stets zur Seite stand, hat er es immer wieder fertiggebracht, Meilensteine im praktischen Naturschutz zu setzen und in den schwierigsten Augenblicken weitere Hilfskräfte um sich zu scharen, die fest zu ihm standen. Mit ihm war es auch nicht immer leicht, denn war er einmal von einer Vorstellung besessen, so konnte

ihn selten jemand daran hindern, diese Idee in die Tat umzusetzen. Manchmal, vor allem auf Außenstehende, mag er dadurch wie ein ungehobelter Klotz gewirkt haben, jedoch möchte ich ihn als den gutmütigen Idealisten bezeichnen, der alles für den Naturschutz zu geben bereit war. Als Generalsekretär habe ich jedenfalls die Erfahrung gemacht, jederzeit über alle offenen Fragen und Probleme mit ihm diskutieren zu können. Manchmal sind wir, jeder mit seiner Meinung, auseinandergeschieden. Ich hatte jedoch nie das Gefühl, daß trotz aller Heftigkeit, mit der er oder wir die Diskussion führten, er meine Meinung und meine Person nicht respektierte.

Sein größter Wunsch, im Laufe der Zeit noch mehr gemeinsame Aktionen im Haus von der Natur zu organisieren, wird sich wohl erst langsam erfüllen.

In diesem Augenblick können wir ihm nur danken für alles Positive, das wir mit ihm in den AAT erreicht haben, und die erlittenen Rückschläge sind nicht mehr relevant. Sein Nachfolger wird es nicht leicht haben, und man kann diesem nur die gleiche hartnäckige Ausdauer wünschen, wie er sie an den Tag gelegt hat.

Verbindungen mit dem Ausland

Seit Jahren sind wir bemüht, unsere Verbindungen zum Ausland zu pflegen und nach Möglichkeit auszubauen. Diese Tätigkeit kann selbstverständlich nur so gut sein wie die Leute, die bereit sind, sich darum zu kümmern.

So wurde z. B. von der GDS begrüßt, daß wir ihre Mitglie-

* VORB: Vorstand & Beirat

dersammlung in diesem Jahr mit zehn Mann besucht haben. Im Verhältnis zu anderen Fachgruppen waren wir somit überaus gut vertreten. Den Profit dieser und ähnlicher Kontakte kann man z. B. an den Gastrednern ermessen, die wir über diesen Weg verpflichten konnten. Es wäre natürlich schön, wenn wir immer so gut vertreten wären.

Ist die GDS ein besonderer Glücksfall, so kann man das z. B. nicht vom Botanischen Garten der Universität des Saarlandes behaupten. Wir hatten die Vorträge, die dort abgehalten wurden, zwar im Programm, mußten uns aber auf eine individuelle Beteiligung beschränken.

Da wir im Weidendall einige Pflanzen der Feuchtgebiete besitzen, welche man im Botanischen Garten der Universität des Saarlandes brauchte, um die Sammlung am Weiher zu vervollständigen, und weil diese wenig im Handel angeboten werden, konnten wir selbstverständlich aushelfen. Im Gegenzug erhalten wir die Publikationen des Hauses, welche wir auch unseren Mitgliedern vermitteln können. Auch die Samenliste des Botanischen Gartens der Universität des Saarlandes wird uns zugestellt, so daß wir uns jene Samen auswählen könnten, welche uns ganz speziell interessieren. So haben wir bereits einige interessante Pflanzen nachziehen können. Ich kann nur bestätigen: Oft wissen wir mehr als wir glauben, wir brauchen also keine Komplexe zu haben, und man braucht auch kein versierter Botaniker zu sein, um die öffentlichen Vorträge an einer Uni zu besuchen. Ihre Aufgabe ist es ja gerade, uns etwas Neues beizubringen. Die Vor-

träge sind für jedermann verständlich und sind meist an Führungen im Garten gebunden, so daß die Sache auch einen praktischen Aspekt hat und somit noch interessanter wird.

Die AAT sind Mitglied in 15 ausländischen sowie einer Reihe inländischer, gleichgesinnter Organisationen. Ausserdem haben wir zusätzlich einige weitere Clubabos auf Fachzeitschriften. Alle wurden gebunden, sind katalogisiert und klassiert; dies wird von einigen Vorb-Mitgliedern bewältigt, doch kostet es den Verein eine schöne Stange Geld. Nun mußte festgestellt werden, daß nur wenige dieses Fachwissen nutzen oder für unsere Veröffentlichungen aufbereiten. So wurde beschlossen, daß wir 1998 auflisten werden, welche Engagements wir weiterhin pflegen können und von denen wir uns einen praktischen Nutzen versprechen.

Lehrgang Obstbaumschnitt

Seit längerem konnten wir wieder im Garten eines Mitgliedes einen praktischen Kursus in Obstbaumschnitt anbieten. Er fand statt bei Jules Tibolt in Junginster und war gut besucht. Aktivitäten, bei denen wir unser Wissen in die Praxis umsetzen, sind äußerst wichtig.

Es wäre somit sicherlich wünschenswert, weitere Objekte zu finden plus die Leute, die sich hergeben, um solche und ähnliche Aktivitäten abzuhalten. So würden wir gerne eine Stammtischrunde über die Aussaat oder das Samensammeln und ihre weitere Behandlung als Erweiterung zu unserer Samentauschaktion

abhalten. Leider mangelt es uns an diesbezüglichen Animateuren.

Fuchsienpflege, Iris und vieles andere mehr wie z. B. unsere gemeinsamen Bestellungen von speziellen Pflanzen. Es wäre doch eine Möglichkeit, vor allem letztere Aktivität noch weiter zu beleben. Ich denke an die Imkerföderation, die ähnlich groß ist. Es ist unwahrscheinlich, wieviele Kurse zu allen möglichen Themen diese im In- und Ausland anbietet.

Home Page und EDV-Verarbeitung

Anlässlich der letzten Generalversammlung konnten wir unsere Home Page vorstellen. Sie wurde permanent aktualisiert und weiter ausgebaut. Es ist gar nicht so einfach, eine anspruchsvolle Information zu liefern. Alex Reinig hat wirklich eine gute Arbeit bis dato geleistet, und es liegt nur an unseren Mitgliedern, dies ergebnis zu nutzen.

Weitere Aufgaben, die unser Computerfachmann und seine Frau Monique übernommen haben, bestanden darin, die Diplome für unsere Papaklein-Medaille zu entwerfen und zu drucken. Des weiteren pilgerte er von einem zum anderen Vorstands- und Beiratsmitglied, um die einzelnen PCs so aufzurüsten, daß wir mit der Zeit untereinander kompatibel werden und unsere Artikel und Informationen via Email austauschen können. Wir gehen also bereits mit dem elektronischen Fortschritt. Dies bringt mit sich, daß z. B. Dokumente und Dateien an mehr als einem Ort gespeichert und gesichert sind für den Fall, daß ein Malheur damit geschieht. Dies ist

nicht aus der Luft gegriffen, denn gleich zweimal ist uns im vergangenen Jahr eine solche Katastrophe passiert. Zum ersten bei unserem Generalsekretär, als der während der Irisausstellung seine Anlage zum Ausdrucken der GDS-Diplome zur Verfügung stellte und sich dabei einen Virus einhandelte, der mit herkömmlichen Mitteln nicht zu entfernen war und eine sehr lange (und auch teure) Reparatur verlangte. Hier konnte man auch deutlich erkennen, wie wenig unsere „Services après vente“ wert sind.

Der 2. Vorfall hatte ganz andere Ausmaße: Als man versuchte, den PC des Präsidenten gegen mögliche Viren zu schützen, kam es zu einem totalen Absturz der Anlage, und eine ganze Reihe Unterlagen waren verlorengegangen. Die Mitgliederkartei war glücklicherweise sicher „gesaved“. Sie wird in Zukunft von Marie Pascale unter neuzeitlichen Gesichtspunkten organisiert werden. Alex Reinig wird hierzu das notwendige Programm schreiben. Selbstverständlich kommt es dabei auch auf den guten Willen unserer Mitglieder und vor allem der Neuen an, uns mit den notwendigen Informationen zu versorgen. Es dürfte wohl klar sein, daß der Computer keine Unzulänglichkeiten zuläßt und das Fehlen von Informationen nur zu unnötigen Komplikationen führt.

Stamminets und Vorträge

Die schönsten Gärten der Welt HR – Wildpflanzenküche DR GW HR – Pelargonien HR – Hängende Körbe HR, waren einige Themen der Stamminets.

Diese Stamminets und Diavorträge unserer eigenen Leute sind immer noch ein leidiges Thema, weil es an mehr Zuspruch fehlt. Ich weiß, es mag lästig erscheinen, wenn, sagen wir mal, der Eindruck erweckt wird von mehr oder weniger Interesse, der sich wie ein roter Faden durch unsere Berichte zieht. Was soll ich tun? Meine Aufgabe besteht lediglich darin, über Fakten zu berichten, und ich kann eben nicht von einem berauschenden Erfolg schreiben, wenn dem nicht so ist. Der umwerfende Erfolg wäre heutzutage eine Utopie, das wissen wir genau. Für uns gilt also, den Erfolg über viele kleine Schritte suchen.

Ich habe mir mal die Mühe gemacht auszurechnen, wieviel es einen Vortragsredner kostet, einen Diaabend vorzubereiten, an dem 800 Bilder gezeigt und kommentiert werden. Im Durchschnitt sind es 20 000 F, die aus eigener Tasche investiert werden müssen. Hinzu kommt, wenigstens einen Monat lang jeden Tag 4-5 Stunden lesen und schreiben der Texte, plus ein sehr großer Zeitaufwand, um die Dias sorgfältig hinter Glas zu rahmen. Voraussetzung ist das notwendige technische Material, um überhaupt eine Projektion durchziehen zu können; von diesem Kostenaufwand sollte überhaupt nicht gesprochen werden. Auf- und Abbau der Anlage zu Hause, im HvN benötigen wieder 1 1/2 Tage, an denen man sonst nichts tun kann, und alles läuft zusätzlich unter persönlichem Risiko. Ich bin überzeugt, diese Fakten sprechen eine klare Sprache und erklären den Frust der Vortragsredner. Nun stellt sich die Frage, weshalb tun wir dies

trotzdem? Ganz bestimmt nicht, um zu zeigen, welche Prachtkerle wir sind, und um unser Ego zu pflegen. Alle, die diese Verpflichtung auf sich nehmen, wollen unseren Mitgliedern einen möglichst interessanten, lehrreichen und schönen Abend bieten. Wir möchten einen Anlaß geben, damit wir uns treffen und kennenlernen, wobei auch Ertünnungen an gemeinsam verbrachte Zeiten ausgetauscht werden können. Außerdem geht es doch nicht, daß wir ein HvN in Millionenhöhe zur Verfügung haben und es selten beleben. Vorträge sind nun mal eine Möglichkeit, dieses Ziel zu erreichen, und zumindest für die AAT im Bereich des Machbaren liegen, um unseren Beitrag zu leisten, denn immerhin sind wir ja stolz zu behaupten, daß wir von der ersten Stunde an in diesem gemeinsamen Haus dabei gewesen sind.

Vorträge ausländischer Fachleute

Mit viel Courage, Engagement und über Jahre hinaus gepflegte Kontakte zu außergewöhnlichen Fachleuten brachten es mit sich, daß wir z. T. in Zusammenarbeit mit NATURA und der Société des Naturalistes sieben hochkarätige Vorträge anbieten konnten. Mit wirklich großen Erwartungen sind wir in dieses Abenteuer gegangen. Die Gastredner kamen alle bis auf Lothar Denkwitz. Im Jahr zuvor hatte er uns in Hamburg bereitwillig zugesagt, jedoch während der Druckarbeiten an unserem Manifestationskalender mußte seine Gattin leider absagen. Lothar Denkwitz verstarb am 21. März. Er ist ei-

ner der sympathischsten Menschen auf dem Gebiet der Pflanzenkunde gewesen, den ich kennengelernt habe. Sein Verlust hat alle, die ihn gekannt haben, schwer getroffen.

Herr und Frau Gisela Dathe waren die ersten Hochkaräter, die sofort bereit waren, zu uns zu kommen. Sie haben keine Gage verlangt, haben privat gewohnt, und wir konnten ihnen Luxemburg ein bißchen zu Gemüte führen. Ihre beiden Vorträge waren außergewöhnlich. Persönlich habe ich in dem Vortrag über Iris vieles mehr über diese Pflanze gelernt. Das Interesse des Publikums war meines Erachtens jedoch gering, vielleicht sogar beschämend, besonders für die gleichgesinnten Gesellschaften im HvN, die schlecht bis sehr schlecht vertreten waren.

Als 2. Vortragsrednerin kam Frau McHardy. Sie wohnte ebenfalls privat, und für sie hatten wir wieder ein reichhaltiges Besuchsprogramm auf die Beine gestellt. Es hat sie sehr gefreut, bestimmte Orte wiederzusehen, die sie als junge Frau bei der Durchreise durch Luxemburg schon kennengelernt hatte. Ihre beiden Vorträge gehören zweifelsohne der Sonderklasse an. Beim Publikum jedoch kannten wir den gleichen Erfolg wie bei Herrn und Frau Dathe. Frau McHardy meinte verständnisvoll und tröstend, in Deutschland wäre die Resonanz nicht besser. Wer mich kennt, weiß, daß diese wohlgemeinten Worte mich kaum befriedigen konnten.

Ich kann nur sagen wer diese Vorträge nicht besucht hat, dem ist es so gegangen wie einem Physiker, der eine Vorlesung von Einstein verpaßt hat.

Um so erfreulicher und um so besser erging es uns mit Herrn Couplan. Gegen Bares kam er angereist, logierte ebenfalls privat, hielt einen Klassevortrag, stellte sein Buch vor, und an zwei Tagen machte er mit einer größeren Gruppe einen praktischen Lehrgang. Vor allem dem unermüdbaren Einsatz von Gilbert Weber ist es zu verdanken, daß wenigstens dieser Besucher mit genügend Publikum verwöhnt werden konnte und besonders der praktische Teil so außergewöhnlich gut klappte. Die Zahl der Teilnehmer war also zufriedenstellend, und mehr hätte so ein Lehrgang nicht verkraften können, um nicht an Ausstrahlung zu verlieren.

Dieser wurde nur möglich, weil NATURA uns finanziell abgesichert hatte. Dies ist eine von mehreren Gelegenheiten des vergangenen Jahres gewesen, wo wir unserem Naturschutz-Dachverband und in anderen Fällen der Stiftung Hëllef fir d'Natur für ihre wertvolle Schützenhilfe zu großem Dank verpflichtet sind.

Pressekonferenz Parc Neuman

Ein erster großer Wurf, in publizistischer Hinsicht, gelang uns im vergangenen Jahr mit der Broschüre: **Parc Tony Neuman**. Ich brauche wohl nicht extra darauf hinzuweisen, daß die beiden Autorinnen Mady Molitor und Blanche Sandt mit der Unterstützung von Herrn Alphonse Hollman eine hervorragende Arbeit geleistet haben. Man sollte jedoch nicht vergessen, daß dahinter immer die treibende (koordinierende) Kraft unseres Präsidenten stand. In erfrischender und sogar unge-

wöhnlicher Manier ist es diesen Leuten gelungen, außergewöhnliche Merkmale der ausgewählten Pflanzen zu schildern. So entstand kein trockenes Lehrbuch, sondern ein interessanter Begleiter auf der Promenade durch den Park. Wollten wir alle Pflanzen dieser Sammlung beschreiben, so müßten noch einige Ausgaben folgen. Sinn und Zweck dieser Broschüre, die an alle Mitglieder gratis verschickt wurde, ist die einzigartige Initiative von Herrn Tony Neuman und die Arbeit seines Gärtners Alphonse Hollman festzuhalten, einmal aus historischen Gründen. Wir sind nämlich überzeugt, daß es sonst wohl kaum geschehen wäre. Dies war nicht der einzige Grund. Die Geschichte hat einen Haken. Es geht nicht nur darum, Pläne, Ideen und Unterlagen festzuhalten, nein, es geht um weit viel mehr, denn zumindest genauso wichtig ist die Erhaltung dieses Vermächnisses. Der Park Tony Neuman war bis dahin nur sehr wenigen Leuten bekannt, das hat auch der erfreuliche Erfolg beim Vertrieb dieser Broschüre gezeigt. Aber der Park ist ein Vermächnis, ja ein Denkmal, von unschätzbarem kulturellen Wert. Es ist eine Sammlung, hauptsächlich von Bäumen, die wohl einzigartig in Luxemburg ist. Diese Tatsache müssen wir uns immer vor Augen halten. Schlimm ist die Erkenntnis, daß diese Güter heutzutage trotzdem arg bedroht sind, und genau hierin liegt das A und O, welches wir als Ziel verfolgt haben. Der Park soll unter der Obhut einer breiten Interessengruppe in seiner jetzigen und gleichzeitig einzig möglichen Form erhalten bleiben, nicht nur aus rein historischen, sondern auch

aus didaktischen Gründen. Die Situation ist nämlich die, daß die Pflegeunzulänglichkeiten, die, aus welchen Gründen auch immer, dort auftreten, zur systematischen Zerstörung dieses Juwels führen.

Genau dafür setzen wir uns ein, soweit es unsere Kräfte ermöglichen. Deshalb organisieren wir 1998 öffentliche Wanderungen in den vier Jahreszeiten durch den Parc Neuman, um das Gesamtkonzept, wie es im Original gedacht war, zu erläutern.

Schulklassen haben hier eine außergewöhnliche Möglichkeit, das Schlagwort 'Éveil aux Sciences' in die Praxis umzusetzen.

Dieser weitgehende Gedanke sollte in der Presse vorgestellt werden und rüberkommen, und es sollte selbstverständlich eine Reklame für unsere Publikation werden. Unser Präsident hatte zu diesem Zweck einen kurzen Text verfaßt und jedem Pressemitglied eine komplette Mappe mit Unterlagen über die AAT aushändigen lassen. Wir mußten feststellen, daß die erschienenen Artikel weder an Gehalt noch an Gewicht dem entsprachen, was wir erwartet hatten. Ich verweise ausdrücklich darauf, daß es sich hierbei nicht um eine Kritik handelt. Woher sollten Journalisten, die bald über dies und bald über jenes berichten müssen, sich ausrechnen im Naturschutz auskennen? Mit Naturschutz scheint heute kein Geld zu verdienen sein. Die gleiche Presse, die an unseren Veröffentlichungen nicht wenig verdient, sollte diesbezüglich etwas weniger mit ihrer wertvollen Unterstützung zurückhalten.

Wahrscheinlich saß doch eine gewisse Verbitterung zu

tief, so daß wir auf eine offizielle Präsentation „Die Pflanzen Luxemburgs und ihre Verbreitung vor 100 Jahren“ vor der Presse verzichtet haben. Das kann ein Fehler gewesen sein. Aber wahrscheinlich war auch eine gewisse Überbelastung im Jubiläumjahr ein triftiger Grund. Für solche Angelegenheiten braucht man Zeit, Geduld, Wissen und auch die Unterstützung der Mitarbeiter

Die Pflanzen Luxemburgs und ihre Verbreitung vor 100 Jahren

Auf die Problematik, die anläßlich der Schaffung der Papa-Klein-Medaille zur Diskussion stand, hinsichtlich des Schutzes von bedrohten Pflanzen in situ und ex situ werde ich hier nicht mehr eingehen. Fest steht: Mit dieser Broschüre haben wir Geschichte geschrieben, und sie bildet das Rückgrat unserer Aktion. Man erinnere sich, daß vor 100 Jahren eines der wichtigsten botanischen Werke in Luxemburg erschien, verfaßt von Professor Doktor Edmond Joseph Klein. In der „Flora der Heimat“ hat der Autor ein Inventar sämtlicher Pflanzen aufgestellt, die er zur damaligen Zeit bei uns vorgefunden hat. Sie sind alle wissenschaftlich beschrieben. Es wurden zusätzlich Angaben über die Häufigkeit ihrer Verbreitung gemacht. Es handelt sich hier um ein Zeitdokument von unschätzbarem Wert, das nur noch antiquarisch zu erhalten ist. Die Angaben Professor Kleins als Ausgangsmaterial, benutzend, hat unserem unermüdeten Mitarbeiter Nicolas Rollinger und dem Präsidenten gewidmet, alle

von Klein verwendeten wissenschaftlichen Namen auf ihre heutige Richtigkeit zu überprüfen. Falls die Taxonomie nicht mehr stimmte, wurde der heute geläufige Name genutzt unter Angabe der einzelnen taxonomischen Zwischentappen, falls es mehrere gab. Diese Namen wurden auf deutsch und luxemburgisch reproduziert, was eine wahre Sisyphusarbeit darstellte. Papa Kleins Angaben über Häufigkeit und Vorkommen wurden mit der provisorischen roten Liste verglichen, zumindest mit dem, was man hierzulande als solche bezeichnen kann, da die offizielle Ausgabe immer noch nicht fertiggestellt ist. Es war auch noch die französische und englische Ausgabe der Pflanzennamen vorgesehen, auf die wir aus Kostengründen verzichten mußten. Hinzu kommt ein Artikel über die Probleme der Erhaltung unserer Umwelt und das Reglement zur Papa-Klein-Medaille. Mady Molitor, unsere Biologin, besorgte die Begleittexte, die das Ganze zu einem schönen, lehrreichen, ja wissenschaftlichen Werk werden ließen.

Was bezweckten wir mit dieser Arbeit? Wir verfolgen damit eine ganze Reihe von Zielen, die man unter folgenden Gesichtspunkten zusammenfassen kann:

- Das historische Ziel: Dies dürfte wohl klar sein. Es geht schließlich darum, die vor uns liegende wissenschaftliche Arbeit, die vor genau hundert Jahren von einem bedeutenden Luxemburger Wissenschaftler publiziert wurde, zu würdigen und diese somit vor dem Vergessen zu bewahren.

Das Ziel der Polyvalenz: Indem wir den wissenschaftlichen Namen mit seinen populären Übertragungen in alle uns geläufigen Sprachen liefern oder liefern wollten, wäre uns ein großzügiges Werk geglückt. Mit ziemlicher Sicherheit hätte es unserer Vielsprachigkeit entsprochen und einen schnellstmöglichen Zugang zu sämtlichen Pflanzennamen, die vor 100 Jahren in unserem Land bereits bekannt waren, gesichert.

Das sprachliche (eher dialektische) Ziel: Durch das Einbringen aller bekannten luxemburgischen Namen der Pflanzen sollte es ein Beitrag zur Sprachkultur werden. Viele dieser verwendeten Namen sind nicht mehr geläufig, ja der großen Öffentlichkeit sogar unbekannt. Daneben waren die Namen nicht mehr für jedermann zugänglich. Kein Wunder, daß sogar Mediziner und Heilpraktiker aus den Nachbarländern gerade wegen der Luxemburger Pflanzennamen die Broschüre bei uns bestellten.

Das pädagogische Ziel: Schon in den ersten Schulklassen beginnt man mit „Éveil aux Sciences“ und es ist erstaunlich, was unsere Ibbuzzen so alles auf wissenschaftlichem Gebiet aufnehmen. Dem ist auch gut so. Was aber geschieht mit den Pädagogen? Sie sollen initiieren? Auf welcher Basis, bitte schön? Jedenfalls was die Botanik betrifft, haben unsere Lehrer rein gar nichts Vergleichbares in der Hand, oder sind alle Lehrer so versierte Pflanzenkennner? Wir hatten ge-

wagt zu hoffen, daß unser Angebot in den entsprechenden Ministerien auf offene Ohren stoßen würde und mit deren Hilfe eine solche Auflage zu erzielen gewesen wäre, daß man jedem Lehrer ein Heft hätte aushändigen können. Denkst! Ein Glück, daß wir unsere Pappenheimer kennen. Durch eine verminderte Auflage haben wir uns vor einem finanziellen Fiasko bewahrt! Es sei hier ausdrücklich erwähnt, daß wir über eine Million an Spenden von unseren Mitgliedern und befreundeten Gesellschaften für unsere Jubiläumsarbeiten erhielten. Wir möchten hier nicht die für uns zuständigen Ministerien blamieren, deshalb schweigt des Sängers Höflichkeit!

Der Schutz seltener Pflanzen: also von Pflanzen, die am Verschwinden sind oder solcher, die in freier Natur bereits ausgestorben sind. Mit der Broschüre erhalten alle unsere Mitglieder zumindest die taxonomische Basis und eine Erklärung, weshalb sich bestimmte Pflanzen im Reglement zur Vergabe der Papa-Klein-Medaille befinden. Der Schutz, das Reproduzieren, das Aufziehen solcher Pflanzen ist im Augenblick die einzig wirksame Möglichkeit, diese Pflanzen auf Dauer vor dem totalen Verschwinden zu bewahren. Wenigstens so lange, bis etwas für den Erhalt der Naturstandorte geschieht. Das Heft soll als klare Aufforderung hierzu verstanden werden. Als Anerkennung erhalten die Leute, die den Kriterien des Regle-

ments im Rahmen ihrer Möglichkeiten gerecht werden, die Papa-Klein-Medaille. Es liegt an jedem einzelnen, ob die Aktion ein Erfolg oder ein Flop wird, ob diese Naturschutzaktion Zustimmung findet oder nur Neider. Es versteht sich natürlich von selbst, daß hierbei die Initiative von den Mitgliedern ausgeht, die uns mitteilen, was sie geschafft haben. Am Vorstand war es, die Initiative zu starten und das nötige Werkzeug dazu zu liefern. **Die Kultur im eigenen Garten von ausgestorbenen, gefährdeten und bedrohten Pflanzen nimmt jetzt positive Formen an, und unsere Aktionsprogramme werden sich in Zukunft sehr viel mit diesem Thema beschäftigen. Systematischer Naturschutz im eigenen Garten, im Gartenteich ist unser Leitmotiv für die Zukunft.**

Tausch von Gartenblumensamen

Jedes Jahr ergeht im HF ein Aufruf an unsere Leute, ihre oftmals wertvollen Pflanzensamen nach deren Reife einzusammeln. Haben wir vergessen, daß diese Samen leben und eigentlich nicht vergammeln sollten! Alle Jahre wiederholen wir, daß die Spenderliste uns eigentlich noch zu kurz sei. Alle Jahre vollbringt Robert Lanners die gleiche Leistung, indem er die Samen reinigt, in Tüten abfüllt, beschriftet und im Samenstand im HvN hinterlegt. Dort stehen sie unsern Mitgliedern zur Verfügung. Selbstbedienung!

Unser Beiratsmitglied Nelly Masselter hat sich bereit er-

klärt, Robert Lanners bei seiner Arbeit zu unterstützen. Nach einer gewissen Ausbildung wird sie dann die Aktion komplett übernehmen, nicht jedoch ohne Unterstützung von freiwilligen Helfern aus den eigenen Reihen und jenen, die sich noch anbieten wollen.

Meine Frage lautet: Ist man sich bewußt, was das bedeutet. Samen von einst in unsern Gärten vorkommenden Gartenpflanzen zu sammeln, damit diese dem Trend entgegenstehen, daß nur noch neue Züchtungen in den Hausgärten zu finden sind? Wer ist es denn, der sich für das kulturelle Gut der so viel besungenen schönen alten Hausgärten und ihrer Pflanzenpracht einsetzt? Das müßten doch alle Mitglieder in weitaus größerem Maßstab mittragen.

Dykes – IRIS – Sammlung

Im vergangenen Jahr berichteten wir über die außergewöhnliche Initiative von Gisela Dathé, die, um das Ausstellungspotential zur Irisausstellung auf unsere diesbezügliche Bitte hin zu beleben, eine ganze Reihe Rhizome von Dykes-Preisträgern zur Verfügung stellen wollte. Es wurde auch berichtet, daß vier Leute diese Iris (die, wie man uns glauben ließ, als Leihgabe aus dem Palmengarten stammten) eingetopft haben, damit sie transportabel bleiben sollten und daß sie an einem sicheren Ort bis zur Ausstellung aufbewahrt werden. Während der Prospektionsbesuche in Luxemburg der verantwortlichen GDS-Leute wurden die Iris immer wieder begutachtet, und man war allgemein erstaunt

über das gute Gedeihen der Pflanzen, obschon hohe Bartiris in Containern schwierig zu halten sind. Trotz eines europaweit fatalen Irisjahres gab es nur wenige Verluste, und zur Ausstellung haben immerhin 1/5 geblüht. Um die Iriszucht auf höchstem Niveau, praktisch durch das ganze Jahrhundert hindurch, dennoch veranschaulichen zu können, hatten Herr und Frau Darthe sowie auch der GDS-Präsident Erhard Wörfel für die Ausstellung alles an Bildmaterial aufgetrieben, was sie an Dokumentation nur vorfanden.

Hätten wir diese Aktion schon ein Jahr zuvor gestartet, so wären sicherlich noch mehr Exemplare in Blüte gewesen, dessen bin ich mir sicher, jedoch an den Umständen gemessen war es schon ein bemerkenswerter Erfolg.

Eigentlich sollten nach der Ausstellung die Iris zurück in den Palmengarten nach Frankfurt. Bei der Preisverteilung an die Preisträger verkündete jedoch Herr von Heydewolf, Präsident der Fachgruppe Iris: „Die Fachgruppe Iris hat beschlossen, diese Kopie der Dykes-Sammlung im Einvernehmen mit dem Palmengarten den AAT als Geschenk zu überlassen.“

Einige Leute waren fassungslos gerührt über dieses unermessliche Geschenk, andere stießen einen Freudenschrei aus. Diese Anerkennung war groß, denn noch niemals in unserer Vereinsgeschichte war uns ein solch kultureller Schatz ausgehändigt worden. Schließlich befinden sich dabei Züchtungen, die bis weit zurück zu den 20er Jahren dieses Jahrhunderts gehen. Viele haben Seltenheitswert, und wir haben bereits in die Wege geleitet, diese Dykes-Iris-

sammlung zu komplettieren.

Daß bei solch einer Besprechung sich schnell weitere Fragen stellen, ist nicht evident. Aber wer übernimmt die Sammlung und wo pflanzen wir sie aus? Als erstes sollten die Iris zurück in ihr Winterquartier, bis der Vorstand eine Entscheidung gefällt hatte.

Die Sammlung soll komplett an einem Ort bleiben, der aus verständlichen Gründen geheim bleibt. Dort wurden sie ausgepflanzt und inzwischen fachgerecht beschildert. Wenn die Pflanzen einmal so weit sind, daß sie geteilt werden können, werden wir aus diesem Reservoir die Iris zuerst an unsere Mitglieder weitergeben können und dann wahrscheinlich im Weidendall auspflanzen. Bis dahin werden jedoch noch einige Jahre vergehen.

Während des Auspflanzens mußte jedoch festgestellt werden, daß etliche Rhizome aus unerklärlichen Gründen angefault waren. Die Beratung von Frau Darthe belehrte uns, daß es sich hierbei um eine Viruskrankheit handelt, gegen die es kein Mittel gibt und gegen die man präventiv so gut wie nichts unternehmen kann. Es galt die kranken Stellen herauszuschneiden und zu desinfizieren. Dies brachte uns auf die Idee, doch genau aufzuzeichnen, wie diese Entwicklung im speziellen vor sich geht und wie die Entwicklung der Pflanzen im allgemeinen aussieht. Diese Informationen übermittelten wir persönlich in Frankfurt unserer Spezialistin, Frau Darthe. Sie sah diese ganz interessiert durch und gestand, daß der Palmengarten nicht über Aufzeichnungen solcher Art verfüge. Dies war selbstverständlich erst recht ein Ansporn, die Beobachtungen noch intensiver fortzuset-

zen. Als nächstes versprach Frau Darthe uns, die Verluste nach Möglichkeit zu ersetzen, was im Laufe des Monats September 97 dann auch geschah. Manchmal bekommen wir zu hören, daß wir als kleine Organisation uns zu viel über die Grenzen hinauslehnten, wir sollten uns doch mehr auf Luxemburg konzentrieren. Ich glaube jedoch, daß dieser Erfolg kaum ohne das Ausland möglich gewesen wäre, und ich bin überzeugt, wenn wir unser Niveau halten oder gar steigern wollen, bleibt gerade das Ausland für Luxemburg ein absolutes Muß.

Studienreise Würzburg

Die GDS hatte ihre Mitglieder zu ihrer jährlichen Mitgliederversammlung nach Würzburg geladen. Die AAT sind natürlich stolz, daß sie mit zehn Vertretern dort präsent waren. Dies bedeutet eine Wiederholung des Erfolges von Hamburg 1996, und es ist schön zu wissen, daß wieder mehr Mitglieder sich aktiv beteiligen. Es war eine der bisher besten Versammlungen dort, und der Vortrag über Geophyten war große Klasse. Auch für Würzburg galt das gleiche Prinzip wie in den vorherigen Jahren. Wir fahren natürlich nicht so weit nur wegen der Versammlung, sondern nutzen die Gelegenheit, um uns immer wieder weiterzubilden. Die herausgesuchten Ziele wurden dann zu einer längeren Fahrt zusammengesetzt. Sie begann in Stuttgart in der Wilhelma, setzte sich über die fränkische Schweiz nach Nürnberg und München fort. Danach ging es nach Basel und durchs Elsaß zurück nach Hause. Wir fuh-

ren mit drei Privatwagen, sahen nicht nur interessante und schöne Anlagen und auch touristische Sehenswürdigkeiten, sondern es gelang uns, auch noch die freundschaftliche Beziehung untereinander zu festigen. Des Weiteren konnte im Botanischen Garten in Brüglingen bei Basel ein wichtiger erster Kontakt aufgenommen werden in Richtung Ausbau der Irisammlung.

Porte ouverte

An dieser Stelle wurde schon öfters über Sinn und Zweck der Porte ouverte gesprochen, so daß dies reichlich bekannt sein dürfte. Lobenswert ist, daß es noch nie zu irgendwelchen unangenehmen Randscheinungen gekommen ist. Dem war auch 1997 so.

Im Jubiläumsjahr wollte der Vorstand auch hier einen neuen Akzent setzen, um den Gedanken mehr zu beleben, als dies in den vergangenen Jahren der Fall war. Wir nahmen also bestimmte Gartenbesichtigungen in den Festkalender auf, nachdem wir vorher alle Leute dieser Liste angeschrieben hatten, und fragten, wer wann mitmachen würde. Hierbei wurde folgendes bemerkt:

- a) Die Antworten kamen spontan. Durch ein zusätzliches persönliches Gespräch konnte das Resultat noch verbessert werden.
- b) Präsident Henri Regenwetter war jedoch enttäuscht über die Resonanz bei den Besichtigungen, was die Zahl der Besucher betrifft.
- c) Der Vorstand aber war der Meinung, daß unser Programm im allgemeinen zu reich bestückt gewesen sei und von keinem Mitglied,

vor allem nicht von denjenigen, die noch einen Beruf ausüben, ganz zu bewältigen war. Dem hielt unser Präsident entgegen, daß er ohne Fehl an allen Veranstaltungen teilgenommen habe und sich nur einmal hätte vertreten lassen müssen.

- d) Mit der letzten Feststellung sind wir uns bewußt, einen sehr delikaten Punkt zu berühren, und bitten, nicht mißverstanden zu werden. Beim Besuch der Gärten mußte nämlich festgestellt werden, daß nicht alle Anlagen ästhetisch gestaltet sind, jedoch alle Wasserflächen der Natur und dem Naturschutz von Vorteil sind, der sonst überhaupt nicht geboten würde. Wir sind uns durchaus bewußt, daß die Ursachen hierzu vielseitig sind, und falls ein solcher Garten aus irgend einem Grunde nicht top sein kann für ein oder gar mehrere Jahre, dann sollte aus Gründen der Fairneß ein solcher Garten nicht in der Liste der Sehenswerten geführt werden.

Journée de l'arbre

Eine gute Aktion, auch wenn sie nicht in unserem Garten gewachsen ist. Die AAT haben sich daran beteiligt und in diesem Jahr zum ersten Mal eine Patenschaft übernommen.

Seit Jahren besorgen wir in Deutschland das Falblatt zum „Baum des Jahres“, welches wir gleichzeitig mit dem HF an unsere Mitglieder verschicken. Inzwischen gibt es eine ganze Reihe „Baum des Jahres“, jedoch außer Zellulose ist in Luxemburg nichts zu diesem Thema in die Praxis umgesetzt

worden. Die bisher genannten Bäume müßten irgendwo gesammelt und ausgepflanzt werden. Die Sammlung gehört unbedingt aufs Areal vom HvN allein schon aus didaktischen Gründen. Wir sind jedoch enttäuscht über den sich verbreitenden Unfug, etwa die Blume des Monats, das Kraut der Woche oder den Strauch für einen jeweiligen Tag einzuführen. Man sollte sich hüten, diesem Trend der Marktwirtschaft nachzugeben.

Wir können uns nur wehren, indem wir diese Angebote ignorieren.

AAT-Bibliothek

Im November 1997 stand unser Beitrag an 1000 Titeln fertig aufgestellt, eingereiht, numeriert und etikettiert usw. in der gemeinsamen Bibliothek im HvN. Hierzu haben eine ganze Reihe Leute beigetragen, jedoch das Gros der Arbeiten wurde von unseren Leuten, die unser Büro jeweils besetzen, geleistet.

Card Box heißt das elektronische Programm, das im HvN gemeinsam genutzt wird, um die Bücher zu verwalten. Pia Houllard hatte es bis zum festgelegten Stichtag geschafft, unsere sämtlichen Bücher nach bibliothekarischer Manier in die Kartei aufzunehmen und ebenfalls nach Stichworten, Fachausdrücken usw. zugänglich zu machen. Danach hat sie noch sämtliche Kataloge und Zeitschriften nach gleichem Muster in ihren PC aufgenommen und somit alles katalogisiert, was augenblicklich bei uns aufliegt. Wir sind unserem Beiratsmitglied Pia Houllard zu großem Dank verpflichtet, denn sie hat eine Mammutarbeit geleistet. Jetzt

bleiben nur noch regelmäßig die ständig hinzukommenden Neuerscheinungen aufzunehmen.

Es gab keine große Einweihungszeremonie und keine weiteren Vorführungen. Wir teilten lediglich mit, daß auch dieser Service funktionsfähig ist, und der schönste Erfolg bestand bereits zweifelsohne darin, daß Studenten des Lycée technique agricole sich ihrer bedienen, um umfangreiche Schreibarbeiten zu bestimmten Themen machen zu können.

Der Zugang zur Liste im Internet wird vorbereitet.

Adventsbar und Antiquariat

Es sind dies zwei weitere AAT-Aktivitäten im HvN und zusammen mit der Gesellschaft „Haus von der Natur“. Sie sollen das Haus beleben und möglichst viele Leute ansprechen, gerade in der vorweihnachtlichen Zeit. Der Ertrag fließt in die Kasse des Hauses und stellt somit unseren Beitrag dar. Wir spenden nicht mehr, wie dies die anderen Vereinigungen tun nach dem Fest von der Natur, weil es uns bis jetzt immer gelungen ist, in der Küche das zahlenmäßig größte Kontingent an „Personal“ zu stellen, und wir den gesamten Erlös aus dem Bazar als Beitrag betrachten.

Der Bazar hat sich übrigens bereits eingebürgert. Die organisierende Gruppe stellt jetzt bereits, wie beim Fest von der Natur, eine homogene Mannschaft dar. Man ist auch zum Schluß des arbeitsreichen Jahres bereit, diese Arbeit auf sich zu nehmen, was wiederum unser aller Bewunderung verlangt. Ein Experiment war das

nach dem Bazar zum 1. Mal gestartete Antiquariat bei Glütswein. Waren die Buchspenden einigermaßen gut, so war der Publikumserfolg doch noch sehr gering, was zwar nicht weiter verwundert. Beim Aufbau hätten wir noch einige Hilfskräfte gut gebrauchen können. Unvorteilhaft war, wir hatten nicht permanent während der vier Tage einen Saal zur Verfügung, so daß wir jeden Abend alles zusammenpacken mußten, um tags darauf wieder auszupacken. Nach dem Antiquariat stellte sich die Frage, wohin mit den Restbeständen? Einstweilen stehen die vollbepackten Bananenlisten in unserem Büro und werden im Jahr 1998 wieder gebraucht, aber dann sicherlich beim Fest von der Natur, denn hier werden viel mehr Besucher erwartet.

Wanderungen

Auch im vergangenen Jahr haben verschiedene Beiratsmitglieder Wanderungen organisiert und im Heckefräsch darüber berichtet. Sie begannen im Mai mit der Wanderung Nr. 75, die in Kayl stattfand, und endete mit der Wanderung Nr. 81 in Daleiden. Es ist gut so, daß die Wanderungen nicht mehr das Monopol eines einzelnen sind. Es wäre begrüßenswert, wenn das so bliebe. Im Jahr 1998 aber muß man von (vorübergehendem?) Kurtztreten sprechen.

Päonienausstellung in Finkenrech

Wie wir in Erfahrung brachten, mußten unsere Mitglieder Marlies und Günter SCHMITT diese Ausstellung nahezu im



Alleingang hinaubern. 80 ausgestellte Sorten jeweils à 10 Stengel sorgten für einen gut gefüllten Ausstellungsraum. Es bestand auch die Möglichkeit, Reinhilde Frank, Buchautorin und Leiterin der Fachgruppe Pflanzentiere in der GDS, kennenzulernen, ein nicht unwesentliches Argument für unseren Besuch, der per Bus geschah! Die AAT-Beteiligung war gut, trotz des ungünstigen Datums, denn im HvN liefen die letzten Vorbereitungen zum Fest von der Natur auf Hochtouren.

Seitens der Ackerbauschule, die wir zu einer unentgeltlichen Teilnahme an der Fahrt zur Ausstellung eingeladen hatten, gab es leider keine Beteiligung, wegen unkompatibler Daten. Unser Angebot galt als zusätzliche Anerkennung für die Schüler, die am Gesteckwettbewerb teilgenommen hatten.

Finkenreich hat uns erlaubt, das Photoarchiv in puncto Pflanzentiere wesentlich zu erweitern.

Summerfest am Weidendall

Eigentlich entwickelte sich das Festlegen eines Datums für dieses Fest zur Schwerkurbel, denn aus den unterschiedlichsten Gründen mußte es immer wieder verschoben und um-

disponiert werden. Schließlich fiel es mit unserer Reise nach Würzburg zusammen, und somit war eine ganze Reihe wertvoller Helfer nicht zur Stelle. Nicolas Rollinger wird in seinem Bericht auf das Summerfest eingehen. Man hat sich jetzt aber für ein festes Datum entschieden, was für alle Teilnehmer von Vorteil sein wird!

Fest von der Natur

Seit das Fest beim HvN stattfindet, werden jedes Jahr neue Rekorde registriert, was den Publikumserfolg und den damit verbundenen Arbeitsaufwand betreffen. Erstaunlich und vor allem begrüßenswert, daß jedes Jahr mehr Helfer und Helferinnen mobilisiert werden können, um das Pensum zu bewältigen und damit die Organisation zu verbessern. Sogar einige Damen, die nicht direkt im Naturschutz engagiert sind, waren bereit, Gebäck vorzubereiten oder und an sämtlichen Tagen quasi bis zum Umfallen zu schuften. Soviel Einsatz verdient kräftiges Lob. Wenn auch manchmal ein schiefes Wort fällt, ist dies noch lange kein Grund, sich zutiefst verletzt zu fühlen. Unser Präsident betont immer wieder: „Es geht um die Sa-



che und nicht um das persönliche Prestige!“

Die finanziellen Resultate sind ebenfalls rekordverdächtig, jedoch sind die Kosten noch relativ hoch. Die Erklärung ist einfach, es müssen noch zu viele Anschaffungen getätigt werden, weil das benötigte Material fehlt. Sind diese Investitionen erst mal gemacht, wird die Rentabilität von alleine effektiver.

Mit unserem eigenen Stand konnten wir auch sehr zufrieden sein. Das Angebot war reichhaltig und wurde durch Herrn Bernard Hermesdorf und den Stand von Patrick Hoss, Honorarkonsul von Guatemala, ergänzt. Das Pflanzenangebot war hervorragend.

Also im Frühling beim Säubern machen den Überschuß an gejäteten oder ausgedünnten Pflanzen nicht auf den Komposthaufen werden, sondern

Der Weihnachtsbazar ist inzwischen bei unsern Mitgliedern bekannt.

Die drei Bilder aus dem Jahr 1997 zeigen unsere herrliche Jubiläumstombola und den Verkaufstand von Remy Bintener, der Bienenwachskerzen in allen Formen zum Verkauf anbietet.

afw/vds

in den Weidendall bringen. Dort werden sie aufbereitet für die Pflanzenbörse. Das dürfte ein recht sinnvoller Beitrag eines jeden sein zum praktischen Naturschutz.

Einen ganz speziellen und warmen Aufruf möchte ich von dieser Stelle an alle richten, welche die Möglichkeit haben, zu helfen. Wie sie bereits gelesen haben, ist die Krebschere 1998 „Pflanze des Jahres“. Gerade eine Wasser-

pflanze! Nomen est Omen. Es ist unsere Pflicht, sie an diesem Tag und auch im Weidendall massiv anzubieten. Deshalb brauchen wir die Hilfe eines jeden, der die Krebschere schon besitzt. Er soll sie nach Möglichkeit teilen oder sonst wie vermehren und zur Verfügung stellen. Es gibt bei uns kein einziges Mitglied, welches diese Aktion allein auf die Beine stellen kann. Solidarität ist gefragt! Wir brauchen viele, die ein wenig züchten. Somit müßte ein aktiver Beitrag zum Schutz dieser Pflanze doch relativ einfach möglich gemacht werden. Heben wir hervor, daß die Pflanze dem Verschwinden geweiht ist, weil heute alle wasserführenden Gräben, wo sie einst massenweise vorkam, mit Maschinen gesäubert werden, ohne Rücksicht darauf, daß die Pflanze (besonders in Deutschland) unter Schutz steht!

Gemeinsame Pflanzenbestellungen

Unser Ziel hierbei ist, unseren Mitgliedern ein möglichst großes Angebot an oftmals außergewöhnlichen Pflanzen zugänglich zu machen. Wir besorgen Kataloge für Rosen, Knollen, Clematis, Hosta usw., wir machen in unserer Zeitung auf die Angebote aufmerksam.

Jury beim Syndicat d'Initiative in Grosbous

Nach einigen Jahren Pause ist wieder eine Ortschaft an uns herangetreten, damit wir eine Jury bei der Bewertung des Blumenschmucks bei ihren

Häusern vornehmen. Diese Aufgabe ehrt, sicherlich jedoch ist sie genauso delikat. Der Präsident und sein Sekretär nahmen sich dieser Bewertung an und haben versucht, sich ihrer so gewissenhaft wie nur möglich zu entledigen. Ihnen war auch noch die Möglichkeit gegeben, einige Denkanstöße mit auf den Weg zu geben. Wir haben in Grosbous und Dellen einige sehr schöne Anlagen gesehen, besonders alte Bauerngärten, die es wirklich wert scheinen, erhalten zu bleiben. Jedenfalls entwickelte sich hier ein sehr positiver Kontakt, und zur Preisverteilung waren wir erneut eingeladen mit zwei Aufträgen. Man hatte nämlich einige Häuser und Örtlichkeiten auf unsere Bemerkungen hin fotografiert, und wir sollten die aus unserer Sicht kommentieren. Außerdem sollten wir einen Vortrag über den Gartenteich halten mit der Auflage, dieser müsse sehr kurz sein, denn die Leute möchten möglichst früh nach Hause.

Unsere Bemerkungen zu den Bildern wurden positiv aufgenommen, auch wenn nicht immer Positives zu bemerken war.

Die Vertreter der Gemeinde zogen mit, und die Leute merken selbst, wo der Schuh drückt. Der Vortrag zum Thema Weiher von Jules Tibolt war so hoch interessant gestaltet und die Bildqualität so gut, daß es auf einmal schon nach Mitternacht war, bevor wir im dichten Nebel nach Hause kamen. Jedenfalls zeigten die Bewohner von Grosbous und Dellen ausgezeichnetes Sitzleder, und selbst nach dem Vortrag fragte man uns Löcher in den Bauch. Wer hatte da von früh zu Bett gehen gesprochen?

Schéin Dierfer a Stied – Ministère du tourisme

Wie in den vergangenen Jahren waren wir auch diesmal in der Jury als Vertreter der NATURA. Wie auch im vergangenen Jahr mußte Eugénie Derume wieder mal einspringen und Henri Regenwetter an meiner Stelle begleiten. Das Resultat ist aus der Tagespresse und vom TV-Sender bekannt. HOSCHHEID war die Ortschaft, die am besten gefiel und gleich drei Preise erlang, auch den von uns überreichten Preis von NATURA. Die diesbezügliche Preisübergabe fand im Februar statt bei einer sehr guten Stimmung der Organisatoren, die für ihre Arbeit überaus zufrieden sein können.

Amphibienschutz

Außer dem Errichten eines Teiles des Froschzauns beim HvN liegt diese Aktivität auf Eis. Seitens des Bautenministeriums ist nicht der geringste Muckser zu hören, was mit den Straßenbauprojekten in den potentiellen Einzugsgebieten geschieht. Jedenfalls hätte ich mir eine bessere Zusammenarbeit vorgestellt. Wir sind wieder in der Ära des toten Naturschutzes angekommen. Oder ist es nicht irrsinnig, an den Gipsweihem genau jene Betonröhren anzubringen, die sich bei unseren Tests am Pleitringer Hof als unbrauchbar erwiesen hatten. Da verstehe wer will.

Kalender

Zum Jubiläum hatten wir zum ersten Mal einen farbigen Kalender zum Aufhängen gestaltet. Dieser teure Kalender wird in der Form nicht beibehalten werden können. Auch ist unser Angebot schmäler geworden, was jedes Mitglied verstehen wird. Dies ist ein normales Phänomen nach einem Jahr besonders hoher Aktivität. Das abgespeckte Programm ist auch dem Vorstand eine willkommene Angelegenheit, damit jeder rein privat wieder an das Notwendige im eigenen Garten denken kann.

Es wird auch eine Frage sein, ob wir die notwendigen Impulsgeber bei der Umstrukturierung finden können. Teilweise sieht es schon sehr gut aus.

Heckefräscht-Info

Unter anderem aus wirtschaftlichen Gründen haben wir das HF-Info eingeführt. Unser HF soll eine schöne Fachzeitung werden, aus der alle anderen Informationen, die zum Kontakt mit unseren Mitgliedern notwendig sind, in Zukunft so weit wie nur möglich herausbleiben. Vieles kann so auf billigerem Papier und in billigerer Aufmachung gedruckt werden. Jedenfalls wird unser HF nicht mehr damit belastet sein. Diese redaktionelle Umstellung muß erst noch ihre Bewährungsprobe bestehen, bevor wir ein richtiges Konzept haben, an das sich die Leute gewöhnen können. Sehr positiv wurde der auf der letzten Seite veröffentlichte Bestellzettel angenommen über den Bücher- und Materialverkauf getätigt werden.

Irisausstellung

Über diese zu sprechen habe ich mir bis zum Schluß aufbewahrt.

Wer unsere 25jährige Chronik bis jetzt verfolgt hat, hat sicherlich bemerkt, daß die AAT immer wieder für eine Überraschung gut sind und in vielen Hinsichten den ersten Schritt gewagt haben. Unsere Irisausstellung war ein voller Erfolg, und auch in dieser Richtung haben die AAT Geschichte geschrieben, denn noch nie hat es eine Ausstellung in unserem Land gegeben, die der "Fleur de Lys" gewidmet war.

Über Jahre wurde die Ausstellung von der ersten zaghaften Idee an Schritt für Schritt systematisch geplant. Unsere deutschen Freunde nahmen in dieser Organisation zweifelsohne eine Ausnahmestellung ein und gingen auch ein hohes Risiko ein, denn wer spricht schon von einem Nobody in der Iriszucht. So haben wahrscheinlich auch die anderen geladenen Nationen gedacht, als wir ihre freundlichen Absagen erhielten oder gar überhaupt keine Antwort. Es ist klar, daß eingebürgerte Irisausstellungen im Ausland auch nur zum idealen Zeitpunkt der Blüte stattfinden können, was eben die Absagen erklärt, oder hat man vielleicht doch den Vergleich gescheut? Sogar die Versprechungen, in ihrer Fachpresse auf uns aufmerksam zu machen, blieben aus.

Hatten wir bei der Schreibarbeit, z.B. Verschicken von Einladungen, nur eine Hilfe von außen, so gelang es doch, den Beirat für die Zeit der Ausstellung ganz kräftig zu erweitern. In einer Spezialsitzung waren über 30 Leute bereit,

mit zu arbeiten. Alle Rollen konnten verteilt werden, so wie es dem Drehbuch entsprach. Alle, ohne Ausnahme, haben am gleichen Strang gezogen und wurden somit zu Garanten für den Erfolg. Alle Aussteller, die dies wollten, konnten privat untergebracht werden, die Kosten übernahmen die jeweiligen Gastgeber. Und die Aussteller kamen und brachten Exponate von außergewöhnlicher Quantität und Qualität. 1997 war dies ganz besonders schwierig, denn die Jubiläumskonvention in England, dem zweitgrößten Irispotential der Welt, hatte knapp 1/3 der Exponate zu bieten, die bei uns zu sehen waren. Diese Angaben stammen von Susanne Weber, der Autorin des neuen Irisbuches, die von der Ausstellung aus England direkt zu uns herüber geflogen war. Ein ähnliches Risiko hat uns natürlich auch, geblüht, und um dem vorzuzugewinnen, hatte die Gärtnerei Mon Jardin auf unser Anraten hin zusätzlich auf tropische und auf Gartenorchideen gesetzt.

Bei aller Schönheit der Exponate war es gelungen, durch die guten Kontakte von Bernard Roderes zur Ackerbauschule, angehende Floristen mit ihren Monitoren und Monitricen zu verpflichten, die eine Demonstration ihres Könnens gaben. Dies war vielleicht der wichtigste Aspekt in der ganzen Geschichte, nämlich die Jugend, die kommenden Generationen mit einzubeziehen. Was nutzt schließlich alle Kunst, wenn sie nicht auf fruchtbaren Boden fällt und weitergetragen wird? Es war doch eine einmalige Gelegenheit, persönlich mit Züchtlern zu reden, die man sonst wahrscheinlich nie kennengelernt hätte, und so massiv in eine

bestimmte Dimension der Pflanzenwelt einzudringen. Man muß als Verantwortlicher einer Schule oder auch sonstigen Organisation erst mal den Mut aufbringen solche Wege zu gehen. Auch für die AAT war dies eine ganz besonderer Vertrauensbeweis.

Das Ausstellungslokal:

Als wir mit unseren Verhandlungen in Deutschland begannen, hatten wir schon eine Idee im Hinterkopf. Kurz danach sprachen wir bei Herrn Aloys Hoffmann in seiner Gärtnerei MON JARDIN vor. Wer diesen Mann kennt, weiß, daß er schon so manche unserer Ideen in die Tat umgesetzt hat, und so hatten wir keine allzu großen Schwierigkeiten, ihn auch diesmal zu überzeugen. Die Damen des Hauses waren da schon skeptischer, absolut verständlich bei einem Novum dieser Größenordnung, aber auch sie fingen rasch Feuer und damit war eine der wichtigsten Hürden genommen. Dem Hausherrn paßte unsere Geschichte sehr gut ins Konzept, denn er war im Begriff seinen Betrieb zu vergrößern und dies sollte die Gelegenheit werden den neuen Teil würdig einzuweihen.

Als Frau Dathe zum 1. Mal die Örtlichkeiten besuchte, sah sie nur eine große, leere Betonfläche und Herrn Aloys Hoffmann, der ihr erklärte was er plane. Auch bei der 2. Besichtigung sah es immer noch nach Baustelle aus, aber der Hausherr beruhigte uns. Die geplante Konstruktion konnte termingerecht aufgebaut werden mit allen notwendigen technischen

Anlagen. Kurz bevor die Aufbauarbeiten der Ausstellung begannen stand besagtes Gewächshaus.

Die Aussteller: Bei lebenden Pflanzen ist man bekanntlich witterungsabhängig und da kann man nie wissen. Bei Iris ist dies noch schwieriger, denn da gibt es keine Möglichkeit mit irgendwelchen Tricks den Zeitpunkt der Blüte nach Bedarf zu verschieben. Zu einem konkreten Termin hat man also Blüten oder man hat keine. Ob schon wir die ungenauen Parameter kannten und inzwischen selbst festgestellt hatten wie ungünstig die ganze Klimaentwicklung im Frühling gewesen war, bangten wir um kalte Füße. Nur äußerst langsam und zögerlich kamen die Zusagen von den Hobbyzüchtlern, die nur mit ihrem Kommen einverstanden waren als sie sicher waren genügend Ausstellungsmaterial zu haben. Für sie war es natürlich auch ein Risiko nach Luxemburg zu kommen. Wer fährt schon gerne den weiten Weg mit zerbrechlicher Ware, denn der Transport von Iris entpuppt sich auch noch als problematisch! In dieser Beziehung hatten wir also sehr viel Glück. Einige schickten sogar ihr Material mit dem Flugzeug von Berlin bis nach Köln, wo sie dann einen Mietwagen brauchten um bis nach Luxemburg zu kommen!! Ganz phantastisch finde ich die Tatsache, daß wir genügend Leute finden konnten, die alle Ausstellern, eine private Unterkunft geben konnten und sie auch bewirteten. Zum

Für manche Gestecke waren Themen gesetzt. Hier wurde der Gartenreich dargestellt.



Links: Im Vorräum zur Irisausstellung konnten die Hobbyzüchter ihre Gestecke und Stengel in aller Ruhe arrangieren. Hier sind Frau Christina und ihr Mann Dr. Tomas Tamberg, weltbekannte Züchter, am Werk. Unten: Die Gärtnerei MON JARDIN hatte darauf bestanden, einen eigenen Stand mit Orchideen zu errichten. Fotos:

Marcel Franzen



„ChatterloxBelle“.



„Ginger Swirl“.

6 Fotos: Marcel Franzen



Ein einmaliger Klatschmohn aus dem Garten von Erhard Wörfel. Das „Schlitzohr – Natur“ zeigt uns wie sie genetisch zu manipulieren versteht! Diese Mohnsorte hat noch keinen Namen. Sie ist ein Unikat von wahrscheinlich bedeutender Zukunft, was man bei spontaner Mutation nicht immer erwarten kann.

größten Teil konnte man sich ja überhaupt nicht und trotzdem hat alles geklappt. Danke auch für diesen herzlichen Vertrauensbeweis.

16 Hobbyzüchter waren unterwegs und die Ankunftszeiten waren so verschieden, daß es keinen Platzmangel beim Auspacken und Aufstellen gab. Alle brachten mit was sie konnten, es blieb sogar Material übrig um einige unschön gewordene Stengel am 2. Tag zu ersetzen. Ganz wichtig für uns war, daß alle zufrieden waren und dies in allen Hinsichten. Man lese den nachfolgenden Eigenbericht von Wilhelm VELTE, der die Eindrücke der GDS-Leute wieder gibt. Sie wußten auch unsere Anstrengungen zu würdigen, das merkte man an dem guten Klima an sämtlichen Tagen an denen es doch manchmal sehr hektisch zuging.

Die Reklame: Sie ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg. Nun weiß jeder, daß die Eigenmittel der AAT beschränkt sind und wir keine riesige Werbekampagne starten können. Wir haben also Plakate gedruckt. Als das Layout schon fertig war und die Druckwalzen fast schon angelaufen waren kam es noch zu Änderungen. Ich kann mich noch gut erinnern wie Henri Regenwetter mich angerufen hat und mir die Hiobsbotschaft mitteilte. Einen ganzen Nachmittag haben wir gerätselt wie wir alles ohne allzu großen Schwierigkeiten hinkriegen könnten. In der Druckerei hörten unsere beiden Kontakteute



Die Jury am Werk – es war keine leichte Aufgabe.

Foto: Marco Franzen

und AAT-Mitglieder konzentriert zu und sagten papperlapapp. Ein ganz neues Plakat wurde daraufhin entworfen mit dem simplen Argument: **Wir liefern nur Qualität.**

Diese gesunde professionelle Einstellung konnte uns nur recht sein und das Resultat ließ sich schon zeigen. Wir sandten jeweils 4 Plakate an unsere Mitglieder mit der Bitte die 4 Exemplare doch in ihrer Ortschaft zu veröffentlichen. Anders herum hätte es auch kaum organisiert werden können, da wir ja übers ganze Land aktiv sind. Diejenigen die dies getan haben, denen sei auch für diese Hilfestellung herzlich gedankt. Mir ist bekannt, daß z. B. ein Vertreter 100 Stück mit auf seine Tour genommen hat um sie überall zu verteilen, sogar auch aufzuhängen. Wir brachten auch einige Artikelchen in der Presse unter und Mady Molitor begab sich zu RTL, um dort eine interessante Sendung über Iris zu machen. Soweit unsere Bemühungen. Herr Aloys Hoffmann seinerseits war damit noch nicht zufrieden und fand dies sei viel zu wenig und hatte auch noch Recht mit



seiner Annahme. Er scheute weder Kosten noch Risiko und engagierte einen professionellen Werbefachmann mit dem wir mehrere Male zusammenkamen und mit dem wir eine richtige Strategie ausarbeiteten, die dann auch konsequent durchgezogen wurde. Wir hätten auch gerne das Fernsehen dabei gehabt. Man hätte bestimmt phantastische Aufnahmen zeigen können jedoch mehr als zum Bild des Tages im Anschluß an die Nachrichtensendung hat es nicht gereicht und trotzdem war auch das für uns ein wichtiger Beitrag.

Das Publikum: Von den geladenen Gästen zur Eröffnung kamen nicht alle! Wahrscheinlich ahnten sie nicht was sie verpassen würden und ganz be-

Unser frisch gebackener Vizepräsident Emile Becker im Gespräch mit Aloys Hoffmann, dem Besitzer der Gärtnerei.

Foto: Marco Franzen

**Bei solchen Bildern bleibt
einem die Spucke weg.**

Foto: Marco Fianoni



Foto: Manfred Beer

stimmte spielte der Faktor „Novum“ und damit Mangel an Vorstellungskraft eine wichtige Rolle. Andere Gäste kamen dafür in Massen, über 2000 zahlende Besucher im Total an beiden Tagen. Obschon so viele Leute kamen gab es kein Gedränge und es war zu jedem Zeitpunkt gut möglich die einzelnen Exponate zu inspizieren. Er-

staunlich war aber das unterschiedliche Verhalten der Besucher. Würden am ersten Tag praktisch keine Fragen gestellt, so hatten alle Offiziellen am 2. Tag mehr als genug zu tun um auf alles was die Leute so wissen wollten eine passende Antwort zu finden. Genau dies haben wir gesucht. Obwohl heiser und hundemüde, so machte es

Spaß. Noch Tage nach der Ausstellung kamen Fragen zum Thema Iris und hätten wir welche zu verkaufen gehabt so wären sie gleich weggegangen wie warme Semmeln. Hoherfreut über diese Umstände waren natürlich die Aussteller und die verantwortlichen GDS-Leute, die auch noch nie einen solchen Ansturm erlebt hatten in ihrer langen Geschichte.

Allein der Verkauf von 50 Irisbüchern, die Susanne Weber eigenhändig signierte, zeigte welche unwahrscheinliche Interesse diese Ausstellung geweckt hatte.

Impakt auf die Iriszucht: Bisher haben wir keine Ahnung welche tatsächliche Importenz die Irisbestellungen direkt bei den Hobbyzüchtern auf das hiesige



THE AMERICAN IRIS SOCIETY
Certificate of Registration No. 98-87

This is to Certify that the iris clone **TRINY**

Which conforms to the following description:

(Manfred Beer, R. 1998) Sdlg. M8 36/90 A. TB, 32" (80 cm), M. S. and style arms greyed yellow (RHS 160A), stigmatic lip violet (830); F. violet (830) with greyed orange (1770) edge; beards maize yellow (218); ruffled; spicy fragrance. Edith Wolford X Sweet Musette.

and for which application for registration was made by:

Manfred Beer, Stelastr. 27, D-06430 Boenitz-Ehrenberg,
has been officially entered in the Iris Register and is eligible for introduction in Germany

Date: Jan. 13, 1998 Keith Keppel
Registrar

When This Iris Is Introduced

Record its introduction with the Registrar-Recorder.

Catalogs, printed lists and advertisements in the American Iris Society Bulletin are acceptable media of introduction.

Send a copy of the catalog, list or advertisement to the Registrar-Recorder by first class mail.

New introductions become eligible for IIM and further American Iris Society awards only after they have been officially introduced in the United States or Canada.

Gärtnereiwesen und auf die Privatinitiative haben. Bei den Ausstellern schien sie enorm zu sein. Auch der Gastgeber war begeistert von der Schönheit der Exponate und bestellte eine lange Liste, die er zur Vermehrung ausgepflanzt hat. Vielleicht ist es definitiv der Anfang der Iris auch in Luxemburg zu der Wertschätzung zu verhelfen die sie schon längst verdient hat. Als besondere Geste der Verbundenheit muß man die Initiative von Herrn **Manfred Beer** bewerten. Wie wir vor kurzem vernommen haben hat der weltbekannte Hobbyzüchter, der bei Familie Lanners untergebracht war, seiner Gastgeberin „Triny“ eine neue Iris auf ihren Namen gewidmet, die in Amerika bei der Irisconvention, als Sortennamen registriert worden ist. (Seite 70) Glückwunsch für Triny Lanners und danke an Manfred Beer der somit das Interesse an Iris in Luxemburg vielleicht etwas zu steigern vermocht hat. Den vielleicht größten Einfluß auf die Iriszucht verdanken wir Frau Gisela Dathe mit ihren Vorträgen und ihrer Initiative so viele Dykes-Preisträger nach Luxemburg zu bringen wie möglich und uns die Sammlung sozusagen als Startkapital zu überlassen. Erwähnen muß ich noch Wolfgang ihren Gemahl, der meist im Hintergrund agierte und doch sehr effektiv arbeitete und ohne den das Engagement seiner Frau nicht möglich wäre. Er stand als passionierter Filmer hinter seiner Kamera und hat einen kleinen Videofilm in digitaler



Die Iris und das Bild sind das Werk von Marco Franzen.

Eine der herrlichen Arbeiten der Schüler des Lycée technique agricole.

Qualität über die Ausstellung gedreht der „aber nicht verloren“ gegangen ist.

Ich weiß, man soll es nicht tun eine Einzelperson aus einer Mannschaft hervorheben jedoch in diesem Fall sind wir es dem Mann schuldig. Ich erinnere mich noch genau an die Vorstandssitzung in der Michel Kirpach von sich behauptete, eigentlich sei er kein guter Ehrenpräsident weil er nicht genug für den Verein tun könne und falls wir die Möglichkeit hätten jemand anders zu finden sollten wir dies ruhig tun.

Michel Kirpach verbringt seinen Lebensabend mit seiner Frau größtenteils in Südfrankreich. Für die Iris-Ausstellung seines Vereines, ist er eigens mit seinem Wagen alleine angereist um im Dauereinsatz, fast bis zum Umfallen, über die ganze Dauer der Ausstellung behilflich zu sein, damit seine Vereinigung dieses außergewöhnlich hoch gesteckte Ziel erreichen konnte. Klar, er ist ein Mann der alten Garde und auch ein Mann der ersten Stunde, jedoch was bedeutet das heute noch. Seine Einstellung hat es gezeigt und er darf von jedem



Michel Kirpach. Seine uneigennützig Einstellung zur Vereinigung ist vorbildlich. Er reiste aus dem sonnigen Süden (wo er seine Pension genießt) an, um seinem Klub bei der Irisausstellung mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Ihm ein herzliches Dankeschön.

Foto: Jean Thiel



„Altruist“ wurde einstimmig als schönster Stengel angesehen. Diese Iris ist eine Kreation von Erhard Wörfel, dem Präsidenten der GDS.

Foto: Marco Franzen

„Mengone“.

„Edith Wolford“, eine der Dykes-Medaillenträger.



Die beiden Präsidenten Erhard Wörfel (GDS) und Henri Regenwetter (AAT) sind sich einig. Geschenkeaustausch. Eine herzliche Freundschaft verbindet beide seit einigen Jahren.

Fotos: Marco Franzen

unserer Mitglieder als Vorbild angesehen werden, was ein Mensch alles aus Liebe und Zuneigung und zum Gelingen eines solchen Manifestation leisten kann. Vor soviel kameradschaftlichem Idealismus, vor soviel beispielhaften Enthusiasmus glaube ich, müssen wir alle den Hut ziehen. Chapeau Michel!

Mir bleibt die Ehre, Freude und Notwendigkeit ganz besonders dies in der Jubiläumsnummer zu tun mich im Namen aller AAT-Mitgliedern bei Aloys Hoffmann, seiner Familie und bei all seinen Mitarbeitern nochmals ganz herzlich zu bedanken. Die Gärtnerei MON JARDIN, stand uns von Beginn der Planungen an ständig offenherzig und großzügig zur Seite. Auch beim Aufbau der Ausstellung und ganz besonders möchte ich hier unseren innigsten Dank aussprechen, für die sehr hohen Investitionen, welche getätigt worden sind für Redame und die rechtzeitige Fertigstellung des Ausstel-

lungsraumes. Vielen Dank diesem edlen Gönner! Dem Präsidenten der Gesellschaft der Staudenfreunde Herrn Erhard Wörfel, sowie seiner Gemahling und Schriftführerin entrichten wir unseren innigsten Dank für die solide Arbeit welche „hinter der Bühne“ geleistet wurde. Wir haben ihm die Ehrenmedaille Professor Dr. Edmond Klein überreicht, sowie Herrn von Heydwohl nebst einigen anderen einen wertvollen Kunsteller aus Porzellan mit Iris!

Ich schließe meinen Bericht über unsere Jubiläumsaktivitäten mit dem Wunsch, daß wir weiterhin unsere Mitglieder so hell begeistern können wie bisher.

Vielen Dank an alle.

Das Jubiläumsjahr bleibt für mich persönlich und sicherlich für alle Vorstandsmitglieder ein Jahr der außergewöhnlichen Leistungen. Solche Initiativen sind nur zu erledigen, wenn das Motto der letzten Generalversammlung auch weiterhin respektiert wird: Nur Einigkeit macht stark.

IRISZAUBER als Erlebnis

Die nachfolgende Lobeshymne auf unsere Irisausstellung entnehmen wir der Zeitschrift: **der Staudengarten.**

Wilhelm Velte schrieb den Bericht der IRIS – FACHGRUPPE

Die diesjährige Schnittstengelausstellung und – Bewertung der Fachgruppe Iris vom 31.5. bis 1.6.1997 war eine rundum gelungene Sache. Eingeladen hatte uns der Verein der GARTEN- UND TEICHFREUNDE LUXEMBURGS (AAT), unsere Veranstaltung in diesem Jahr in Luxemburg durchzuführen. Und da das Gartencenter „MON JARDIN“ in Schifflange (Schifflingen) eine neue Halle einzuweihen hatte, gab es auch den passenden Rahmen.

Bereits am Freitag, am 30. Mai waren die meisten Aussteller angereist, und an den Tischen und Bänken der Vorhalle herrschte emsiges Treiben, galt es doch, Hunderte von mitgebrachten Irisstengeln einzeln und zum Teil auch in Gruppen in den Vasen zu plazieren sowie die dekorativen Gestecke in verschiedenen Motiven (z. B. Wassergarten, Himmel und Erde, Jubiläum u.v.m.) herzustellen. Am Abend war man doch recht erschaffen müde, und da alle Ausstellungsteilnehmer bei den dortigen Vereinsmitgliedern untergebracht wurden, nahmen wir diese wunderbare Gastfreundschaft gerne bald in Anspruch.

Am Samstagmorgen, pünktlich zur Ausstellungseröffnung, war denn auch alles fertig, und der große, gekonnt schattierte Glasbau bot ein großartiges Bild. Die Farbsymphonie der vielen Hohen Bartiris wurde ergänzt durch Zwergiris, die trotz der fortgeschrittenen Jahreszeit noch taufisch waren, sowie besonders wirkungsvoll

durch die zahlreichen Arrangements – Gestecke unter vorherrschender Verwendung von Iris – , so daß die Jury vollauf zu tun hatte, die Preise zu vergeben.

Die Preisverteilung fand am Samstagabend statt, nachdem der offizielle Teil, mit guten Reden, Musik sowie Sekt und leckeren Schnitzchen ebenfalls sehr niveauvoll gestaltet, vorüber war.

Damit kann dieser Bericht aber noch nicht enden, denn da war noch mehr.

Die auch vom Gartencenter selbst verschönerte Ausstellung (Brunnen mit Orchideenbepflanzung) erhielt noch eine wesentliche Bereicherung durch Schüler und Schüleri-

nen des Lycée Technique Agricole Ettelbrück (Floristenklasse), die mit reizvollen und gekonnten Tischdekorationen ihren Beitrag leisteten. Auch die Seidenkollagen – natürlich Irismotive – von Marlies Schmitt aus Beckingen fand sehr viel Beachtung. Fachbücher u.v.m. wurden angeboten und Susanne Weber signierte auf Wunsch ihr neues Irisbuch.

Absolute Spitze war auch die Präsentation in „Bild und Topf“ von Iris, die im Lauf der letzten rund 60 (!) Jahre die Dykes Medal erhielten. Rhizome dieser „Oscar-Preisträger“, alle im Palmengarten Frankfurt am Main zu Hause, wurden bereits im Herbst ver-

gangenen Jahres nach Luxemburg gebracht. Für diese arbeitsintensive Aktion gebührt wieder einmal dem Ehepaar Dathe unser Dank, ebenso wie für die zugehörigen Fotos, an denen auch Herr Wörfel maßgeblich beteiligt war.

Als unser „Dankeschön“ an den gastgebenden Verein, bleiben diese Pflanzen (rund 70 Töpfe) in Luxemburg. Wir wünschen uns, daß sie dort bald die Gärten schmücken.

Die Reaktion auf die gesamte Darbietung war bei Presse und vor allem beim Publikum überwältigend. An die 2000 Besucher besichtigten an den beiden Tagen mit viel Interesse die Ausstellung.

Zum guten Schluß muß na-

türlich noch die hervorragende Vorbereitung, Organisation und Durchführung der Ausstellung erwähnt werden. Die Mitglieder der AAT, allen voran Präsident Henri Regenwetter, hatten alle Hände voll zu tun. Angefangen bei den entsprechenden Hinweisschildern an den Straßen, über die Versorgung mit Mittagessen, Kaffee und Kuchen sowie Abendessen samt kompletten Getränken (sogar Bier vom Faß) bis hin zu den Fahrten in Gärten und nach Luxemburg-Stadt (mit Führung) war alles bestens gesorgt. Und der Geist Europas – in Luxemburg zu Hause – war bei allem zu spüren. Sehr herzlich danken wir den Freunden in Luxemburg.

GAMM VERT

verleiht Ihrer Teichanlage

*IHR GARTEN- UND
TEICHSPEZIALIST ...*

das gewisse ETWAS ...



WIR BERATEN SIE GERNE!

LUXEMBOURG-GASPERICH • COLMAR-BERG



**GAMM
VERT**

D' NATUR AS EIS KULTUR

DIE BEWERTUNG, WORUM ES EIGENTLICH GING

Wir machen nur darauf aufmerksam, daß sogar der Generalsekretär der AAT sich an dem Wettbewerb beteiligte und einen 2. Preis in der besonderen Klasse 11b erhielt.

KLASSE	PREIS	POKAL	AUSSTELLER
2a	1	Hana Shobu Wanderpreis	Herr Manfred Beer
2b	2		Herr Manfred Beer
2c	2		Herr Manfred Beer
2d	1		Herr Manfred Beer
3a	1	Peter Werkmeister Gedächtnispreis	Herr Manfred Beer
3b	1	Leopold Großmann Wanderpreis	Herr Manfred Beer
3c	3		Herr Manfred Beer
4a	1	Ewald Dröge Wanderpreis	Herr Manfred Beer
4b	1		Herr Manfred Beer
5a	2		Herr Manfred Beer
5e	1		Herr Manfred Beer
5g	2		Herr Manfred Beer
5m	2		Herr Manfred Beer
16b	3		Herr Manfred Beer
16c	2		Herr Manfred Beer
16e	1		Herr Manfred Beer
16a	2		Herr Manfred Beer
5y	1	Berlin Pokal	Frau Gisela Dathe
5k	3		Frau Gisela Dathe
16a	1		Frau Gisela Dathe
16b	2		Frau Gisela Dathe
16c	1		Frau Gisela Dathe
16d	3		Frau Gisela Dathe
16e	2		Frau Gisela Dathe
3c	2		Herr Dr. Eberhard Fischer
3d	3		Herr Dr. Eberhard Fischer
4c	2		Herr Dr. Eberhard Fischer
5d	3		Herr Dr. Eberhard Fischer
5l	3		Herr Dr. Eberhard Fischer
5x	3		Herr Dr. Eberhard Fischer
11b	2		Herr Marco Franzen
16d	1		Frau Marianne Hauck
7d	2		Herr Michael von Heydwohlf
10b	2		Herr Michael von Heydwohlf
5b	3		Herr Harald Jühr
5x	1		Herr Harald Jühr
6b	2		Herr Harald Jühr
13d	2		Herr Harald Jühr
5y	3		Herr Harald Jühr

KLASSE	PREIS	POKAL	AUSSTELLER
6c	1	Wanderpreis der GDS	Herr Frank Kathe
7a	2		Herr Frank Kathe
7b	2		Herr Frank Kathe
7c	1	Rötgesbütteler Wanderpreis	Herr Frank Kathe
5x	2		Herr Lubos Lukeštik
16e	3		Frau Hanne Saalbach
10a	3		Frau Margot Struth
15	2		Frau Margot Struth
5c	3		Frau Christina Tamberg
5g	3		Frau Christina Tamberg
5h	2		Frau Christina Tamberg
5j	1		Frau Christina Tamberg
11d	3		Frau Christina Tamberg
2d	2		Herr Dr. Tomas Tamberg
5c	2		Herr Dr. Tomas Tamberg
10a	2		Herr Dr. Tomas Tamberg
11a	1		Herr Dr. Tomas Tamberg
11b	1	Wanderpreis der Regionalgruppe Frankfurt	Herr Dr. Tomas Tamberg
11c	1		Herr Dr. Tomas Tamberg
11d	2		Herr Dr. Tomas Tamberg
14b	2		Herr Dr. Tomas Tamberg
14b	1	Catalogus Iridis Wanderpreis	Herr Dr. Tomas Tamberg
14b	3		Herr Dr. Tomas Tamberg
5a	1		Herr Wilhelm Velte
5y	2		Herr Wilhelm Velte
5k	1		Herr Wilhelm Velte
5l	1		Herr Wilhelm Velte
5j	2		Frau Brigitte Wörfel
16a	3		Frau Brigitte Wörfel
16b	1		Frau Brigitte Wörfel
16d	2		Frau Brigitte Wörfel
2a	2		Herr Erhard Wörfel
5c	1		Herr Erhard Wörfel
5d	1		Herr Erhard Wörfel
5f	2		Herr Erhard Wörfel
5h	1		Herr Erhard Wörfel
5k	2		Herr Erhard Wörfel
5l	2		Herr Erhard Wörfel
4a	2	ALTRUIST Schönster Stengel bei TB	Herr Erhard Wörfel
16		Wanderpreis der dekorativen Klasse	Frau Gisela Dathe
11		Sibirica Wanderpreis	Herr Dr. Tomas Tamberg

Größe Zahl von Exponaten

Herr Manfred Beer

Das Reglement für diese Irsausstellung befindet sich in der HF-Nummer Nr 53 - MÄRZ 1997, Seiten 59-61

Zusammenfassung der AAT-Studienfahrten und Studienreisen

gemeinsam unternommen mit der Arbeitsgruppe der NATURA:
Méli Natur ëm d'Haus

**Besichtigung
von Privatgärten,
Botanischen Gärten, Parks,
Naturschönheiten,
Städten und sonstigen
Sehenswürdigkeiten.**

**Nahezu alle
STUDIENREISEN und
STUDIENFAHRTEN fanden
unter der Leitung von
Henri Regenwetter statt.**

*Anmerkung zu der
bekannten Numerierung:
Da diese Numerierung
durch Ausfälle im Laufe
der Zeit etwas durcheinander
geraten ist, verzichten wir
hier auf diese nicht
relevanten Angaben.*

1973 STUDIENFAHRT

30. September
Studienfahrt in das Tropische
Aquarium der Universität in
Nancy.

1974 STUDIENFAHRT

08. September
Studienfahrt in den Zoo von
Antwerpen mit Besichtigung
der technischen Anlagen.

1975 STUDIENFAHRT

23. Juni
Erneute Studienfahrt in das
Tropische Aquarium der
Universität in Nancy sowie
Besichtigung der systemati-
schen Pflanzensammlung
neben dem Aquarium.

1981 STUDIENREISE nach England

06.-14. Juni
Voyages Emile Weber, Canach
24 Teilnehmer
Sissinghurst • Coke's Cottage
• Borde Hill • Blenheim
Palace • Oxford • Botani-
scher Garten von Kew •
Great Comb • Hever Castle •
Coton Manor • Coventry •
Bressingham Gardens • Vann
(Privatgarten mit Gartenteil
von Jeckyll) • Wisley Gar-
dens.

1983 STUDIENREISE nach Deutschland

20.-27. August
Voyages Emile Weber, Canach
27 Teilnehmer
• Palmengarten in Frankfurt
• Alpiner Garten der Gärtne-
rei CARL Joachim in Pforz-
heim • München • IGA •
Weihenstephan Sichtungsgar-
ten • Zoo Hellabronn • Bota-
nischer Garten von St. Gallen
• Alpine Gärtnerei Sünder-
mann in Lindau • Insel Mai-
nau • Benwihr • Haut Chite-
let • Botanischer Garten der
Universität Nancy.

1984 STUDIENFAHRT nach Belgien

23. Juni
Reisebüro Frisch
56 Teilnehmer
Gärtnerei Jourdan Limal und
Botanischer Garten in Lüttich.

1985 STUDIENFAHRT nach Belgien

24. Juni
Voyages Emile Weber, Canach
50 Teilnehmer
Gärtnerei Jourdan in Limal
und Botanischer Garten im
Domaine de Bouchot in
Meise

1985 STUDIENREISE nach England / Schottland

16.-28. Juli
Voyages Emile Weber, Canach
45 Teilnehmer
Great Dixter (Christopher
Lloyd) • Wakehurst Place •
Wisley Gardens • Notting-
ham • Newstead Abbey Japa-
nischer Garten • Edinburgh
(Guesthouse) • Botanischer
Garten von Edinburgh • Bal-
moral •
Kildrummy Castle • Crathes
Castle • Dundee • Empfang
im Glamiscastle mit VIP-
Besichtigung • Edzell Castle
(Barockgarten) • Carnell
Garden • Logan Botanic
Garden • Loch Ness •
Inverness • Subtropischer
Garten in Inverewe • Lake
District • Windermere •
Seven Hall (Topiary) •
Coventry • Empfang in
Leamington Spa • Park •
Windsor • Marlborough •
White Horse • Bath • Wells
• Hillier Arboretum

1986 STUDIENFAHRT nach Deutschland

22.-23. Juni
Demi-Cars, Keispelt
Höhenpark Killesberg •
Blühendes Barock im Park der
Residenz in Ludwigsburg •
Wilhelma Botanisch-zoologi-
scher Garten • 75 Jahre
Odenwälder Pflanzenkulturen
(Gärtnerei Kayser und Seibert)

STUDIENFAHRT nach Österreich

6.-8. Juni 1986

Privat – Kontaktaufnahme mit der Deutschen Gesellschaft der Staudenfreunde
Teilnahme an der Jahrestagung des GDS in Mallnitz/Kärnten Österreich. In dem schönen Städtchen haben die Mitglieder der alpinen Gruppe des GDS neben der Kirche einen herrlichen alpinen Garten errichtet. Eine mustergültige selbstlose Arbeit, die der Verbreitung der Liebe zur Natur dienen soll, besonders aber auf den Schutz der Alpenflora aufmerksam macht.

1987 STUDIENREISE nach England

18.-29. Mai

Voyages Emile Weber, Canach
45 Teilnehmer
Batesman's • Schloß Windsor
• Savill Garden • Valley Garden • Chelsea Flower-show • Avebury Circle • Cheddar Gorge • Wells • Dartmore National Park • Trecco Abbey Garden • Land's End • Trengvaington Garden • Stonehenge • Hillier Arboretum • Hampton Court • Leonardslee Garden • Führung durch die Universität von Cambridge • Botanischer Garten in Cambridge • Kew Gardens • Wisley • Sheffield Park • Gärten der Royal Horticultural Society.

STUDIENFAHRT nach Deutschland

19.-21. Juni

Jahrestagung der GDS in Dortmund – BUGA
6 Teilnehmer
Romberg • Westfalenpark • Deutsches Rosarium • Privatgärten der Dortmunder Regional-Gruppe • Gärtnerei Georg Arends • Führung durch den Botanischen Garten der Universität Bochum.

1988 STUDIENREISE nach Deutschland

18.-28. August

Jahrestagung der GDS in CELLE
15 Teilnehmer
Hannover • Herrenhausen • Berggarten • Braunschweig • Botanischer Garten • Lüneburger Heide-Lönsklausen in Borstel • Heidegärtnerei Westerman in Bispingen • Vogelparadies Walsrode • Garten der Schmetterlinge in Friedrichsruh • Rosenschule Kordes • Kleinflottbeck (Botanischer Garten der Universität Hamburg) • Schloßgarten in Oldenburg (klassischer englischer Garten) • Bremen Botanischer Garten • Gärtnerei Karl Wächter • Gärtnerei Hagemann • Botanischer Garten in Köln.

1989 STUDIENFAHRT nach Belgien

23. Juni

Arboretum und Rosarium in Bokrijk
35 Personen.

STUDIENFAHRT nach Deutschland

07.-09. Juli

Privatautos
Jahrestagung der GDS in Weinheim
4 Personen.

STUDIENREISE nach England / Schottland / Irland / Wales

15. Juli - 01. August

Voyages Emile Weber, Canach
42 Teilnehmer
Rotterdam • Hull • University Botanic Garden in Hull • York • University Botanic Garden of Durham • Hadrians Wall • Edinburgh • Stone Palace (Earl of Mansfield) Pinetum • Royal Botanic Gardens in Edinburgh • Balmoral • Besichtigung des Parks • Whisky Distillery Glenfiddish • Cruickshank Botanic Gardens (Aberdeen) • University Botanic Garden (Dundee) • University Botanic Garden (St. Andrews) •

Younger Botanical Gardens • Glasgow • Glasgow Botanic Gardens • Liverpool (Kathedrale) • Holyhead • Irland • Dun Laoghaire • Dublin • Glasnevin Botanic Gardens • Malahide Castle Talbot Botanic Gardens • Mount Usher Gardens • Tullamore • Birr Castle • Galway • Killarney • Connacht-Bucht • Garnish Island (Bantry Bay) Inacullingärten • Waterford (Kristallschleiferei) • J. F. Kennedy Park in Wexford (Arboretum) • Tal y Cafn (Wales) Wanderung • Botanischer Garten von Bodnant • Portmeiron • Gwyllt Gardens • Besichtigung einer Schiefergrube • Harlow Car Gardens (Harrogate) • Arboretum Trompenburg in Rotterdam.

Gartenbau Hermesdorf Baumschule - Pflanzenzucht

Heidekulturen



**54293 Trier-Biewer
Aacher Weg 69 (Birkelsmühle)**

Telefon: 0651 / 69361

Mitglied der Gesellschaft der Heidefreunde e.V.

STUDIENFAHRT in die Schweiz

01.-18. Oktober

Privatautos

6 Teilnehmer

Herbstwanderungen in den
Alpen des Wallis.

1990

STUDIENFAHRT durch Luxemburg mit der GDS

16.-20. Juni

Besichtigungsfahrten in Pri-
vatgärten unserer Mitglieder.
Die GDS tagte in Luxemburg.
350 Teilnehmer angemeldet.
Ausführlicher Bericht im AAT-
INFO Nr. 27 – September
1990.

1991

STUDIENREISE nach Ostkanada

04.-20. Mai

Voyages Siehl

43 Teilnehmer

Kanada • Montreal • Botani-
scher Garten • Quebec •
Kan-a-Mouche (Vollpension
im kanadischen Urwald) ; wir
wohnen in Blockhütten •
Hydravion • Ottawa
(Botanischer Garten) • North
Bay (Sudbury) • Baie
Georgienne • Midland •
Ste-Marie des Hurons • Port
Severn • Toronto • Niagara-
fälle • 335 Meter hohes
Drehrestaurant im 553
Meter hohen Turm •
Chinatown • Montreal.

STUDIENFAHRT Engadin und Wallis

24.-29. September

Privatautos 7 Teilnehmer

Nationalpark in Zemez •

Engadin • Graubünden •

St. Moritz • Wanderungen im
Kanton Wallis (Schweiz).

1992

STUDIENREISE nach England – Cornwall – Scilly-Inseln

21. Mai - 6. Juni

Voyages Weber, Canach

21 Teilnehmer

Scotney Castle • Brighton •
Leonardslee Gardens • Knoll
Gardens • Abbotsbury Gar-
dens • Swannerie • Exbury
Gardens • ISLE OF WIGHT
• Privatgarten Harrison in
Northcourt • Ventnor Botani-
cal Garden • Cichester • Exe-
ter • Castle Drogo • Wände-
rung durch die Lydford Gorge •

St. Yves – Trelissick Garden •
The Trebah Gardens • Tresco
Abbey Gardens of der Insel
Tresco • Trengwaington
Gardens • Schloß Tintangel •
Rosemoor Gardens • Bristol
• The Tropical Bird Gardens
mit der Clematis Sammlung •
Badminton (Besichtigung
unter der Führung von der
Duchess of Beaufort). • Bath
• Swansea • Clyne Gardens
• Dyffryn Botanic Garden •
Cardiff • Wisley Gardens der
Royal Horticultural Society •
Cliveden Gardens in Maiden-
head • Hatfield House (Haus
u. Gärten der Marquis und
Marquise von Salisbury) •
Oxford • Oxford Botanic
Garden • Hidcote Manor
Garden • Stratford-upon-
Avon (Shakespeare) • The
Beth Chatto Gardens.

1992

STUDIENFAHRT nach Deutschland

25.-30. Juni

GDS-Tagung in Coburg

Privatauto,

4 Teilnehmer

Bayreuth • Privatbesuch bei
Fritz Köhlein in Bindlach-
Coburg • Rennsteiggarten in
Oberhof • Garten von Karl
Wienke in Suhl (Autor des

Buches „Mein Wassergarten“
Parey) • Garten Krikel •
Garten L. Anschütz • Wild-
staudengärtnerei Monika und
Wolfgang Urban in Grub am
Forst • Mietgarten Klaus Kai-
ser • Botanischer Garten in
Hof • Privatbesuch beim Lei-
ter
des Gartens, Herm Fuchs. •
Privatgarten von Martel und
Hermann Hald in Pfedelbach
• Gärtnerei Simon in Mark-
theidenfeld.

STUDIENFAHRT nach Kalifornien. (Prospektion)

15. September - 15. Oktober

6 Teilnehmer

Es muß hier erwähnt werden,
daß nach der Projektion im
HvN, dieser Prospektionsfahrt
viele normale Reisemitglieder
auf eigene Initiative die Reise
in die Nationalparks der USA
unternommen haben.

2 Leihwagen

Nationalparks in Kalifornien, Nevada, Utah und Arizona

San Francisco •
Monterey Bay Aquarium •
Stanford University • Muir-
wood National Park • Botani-
cal Garden of San Francisco •
Yosemite Village • Arch Rock
• Yosemite Falls • Yosemite
Park • Glacier Point • Mari-
posa Grove • Tioga Road •
Tuolumne Meadows • Tioga
Pass • Sequoia & Kings
Canyon National Park •
Three Rivers • Giant Forest •
Grant Grove / General Sher-
man & General Grant • Cry-
stal Cave • Moro Rock •
Mineral King • Eagle Lake
Trail • Cedar Grove • Kings
Canyon • River Trail • Death
Valley • Stove Pipe Wells •
Sand Dunes • Furnace Creek
• Dantes View • Artists
Drive • Badwater usw. Shos-
hone • Las Vegas • Zion Na-
tional Park • Springdale •

Zion Canyon Scenic Drive •
Virgin River • Kolob Canyon
Road • Bryce Canyon/Wan-
derung u. Mauleschritt • Na-
vajo National Monument •
Kayenta • Monument Valley
• Betatakin • Keet Steel •
Mexican Water • Canyon de
Chelly

National Monument • Hopi
Indian Reservation • Hubbel
Trading Post • Wälpi First
Mesa • Mishongnovi Second
Mesa • Oraibi Kykotsmovi
Third Mesa • Tuba City •
Grand Canyon National
Park • South Rim • Rafting
auf dem Stillwater abschnitt •
Flug über den Canyon (unbe-
dingt letzter Flug vor Sonnen-
untergang buchen) • Joshua
Tree National Park • Cotton
Wood Visitor Center • Cholla
Cactus Garden • Pinto Wye
Junction • Jumbo Rocks •
Keys View • Hidden Valley •
Joshua Tree Village • Los
Angeles.

Mustergültige Organisation:
Marco Franzen.

1993

STUDIENFAHRT nach Deutschland und Polen

03.-13. Juni

GDS-Tagung in Bad Schmie-
deberg verbunden mit Vor-
bereitungsfahrt der Studien-
reise nach Polen.

4 Teilnehmer

Hannover • Herrenhausen •
Berggarten • Magdeburg •
Heidehotel in Lubast •
Dübener Heide mit Pferdeku-
sche • Pretzsch-Spaugel •
Elbdeichwanderung • Unter
vielen Vorträgen heben wir
jenen über den Schutz der
Alleebäume hervor • am 6.6.
begann die Prospektionsfahrt
durch Polen. Sie enthielt im
Prinzip dieselben Ziele, die
auch anlässlich der definitiven
Reise angefahren wurden.

1993

STUDIENREISE nach Westkanada

21. August - 7. September
Kurban Tours Voyages Kanada
- Westkanada.
46 Teilnehmer
Paris • Montreal • Calgary •
Drumheller • Tyrell Museum/
Saurier • Huttersekte • Kootenay
National Park • Banff NP •
Vermillion Pass • Marble Canyon
• Paint Pots • Kootenay
Viewpoint • Radium Hot-
springs • Golden • Revel-
stoke • Giant Cedar (Thuja!) •
Yoho NP • Takakkaw Falls •
Emerald Lake • Kananaskis -
Lake Minnewanka • Lake
Louis • Johnston Canyon •
Moraine Lake • Jasper • Atha-
basca Gletscher • Maligne
Lake • Mount Robson Pro-
vincial Parc • Reraguard Falls
• Wells Gray Provincial Park
• Spahats Creek • Helmcken
Falls (61m) • Clearwater •
Kamloops • Croisière au Lac
Okanagan • Besichtigung einer
einheimischen Weinkeller-
rei • Wanderung in der
Osoyojo-Wüste • Cathedral
Provincial Park • Manning
Park • The Hope Slide • Fraser-
river • Vancouver • Van-
couver Island • Victoria •
Butchart Gardens • Toronto
• Montreal • Paris Orly • Paris
Orly ! • Luxemburg.

STUDIENFAHRT nach Tirol

25. September - 2. Oktober
Bergwanderungen in GALTÜR
(Leitung Irène und Nico Le-
ners).
16 Teilnehmer
St. Anton • Tschafeln • Fried-
richshafener Hütte • Zeinis-
jochhaus • Furka • Verbella
• Samtal und Samtalhütte •
Medrigalm • Ascherhütte •
Bielthalbach • Silvretta-Stausee
• Zeinischbach • Kopssee.

1994

STUDIENREISE nach Polen

7.-21. Mai
23 Teilnehmer
Hannover Herrenhausen •
Braunschweig, Botanischer
Garten • Potsdam • Gärtne-
rei Karl Förster • Schloß und
Park Sansouci • Park Charlot-
tenburg • Berlin (Führung) -
Botanischer Garten Berlin
Dahlem • Posen • Wielko-
polska • Palmiarnia in Posen
• Nationalpark • Zerkower
Schweiz • Kalisch • Gostyn
• Bootsfahrt auf den Auen
der Wārtha • Rogalin (Schloß
und Museum) • Kloster Glo-
gowko-Gostyn • Schloß Ro-
kosowo • Schloß Kornik •
Heimat-Museum Koszuty
(Abendessen) • Pepowo
(Pferdezucht) Kutschenfahrt,
absoluter Höhepunkt (6 Stun-
den) • Besuch in Smolice bei
Herrn Stanislas Schmidt (Bo-
tanisches Institut) • Brody •
Gruben • Cottbus • Dresden
• Weimar • Erfurt • Bad
Homburg • Palmengarten in
Frankfurt

STUDIENFAHRT nach Frankreich

23. Juni
22 Teilnehmer
Botanischer Garten Haut
Chitelet.

STUDIENFAHRT nach Deutschland

9.-11. September
Teilnahme an der GDS-Jahres-
tagung in Konstanz am
Bodensee.
4 Personen
Separates Programm:
Alpine Staudengärtnerei
Sündermann • Lindau am
Bodensee-Alpenpflanzen-
spezialist Gärtnerei Eschmann
in Emmen (Zürich) •
Blumeninsel Mainau.

STUDIENREISE nach Tirol

10.-17. September
13 Personen
Bergwanderung in Tirol
Breitspitze • Niederrelbehütte
• Jantalhütte • Wiesbadner-
hütte • Leutkirchhütte.

1995

STUDIENFAHRT nach Belgien

21. Mai
Gemeinsam mit ICOMOS
und Greenfingers
50 Teilnehmer
Parc de M. et Mme SIMON
bei Temploux • Château de
Flaville (Viconte et Vicom-
tesse Olivier de Spoeberch) •
Jagdschlößchen der Familie
Henry Delwart (Russel Page)
• Château de Crupet •
Croisière sur la Meuse de
Dinant vers le Château der
Frejrt et sa visite.

STUDIENFAHRT nach Deutschland

9.-11. Juni
4 Teilnehmer
GDS Jahrestagung in Hildes-
heim.
Hildesheim • Privatgärten •
Kayser • Gärtnerei und Imke-
rei Hauch (dort machten wir
Bekanntheit mit dem
„Honighaun“ *Euodia
hupehensis*. Wir heben dies
ausdrücklich hervor, weil in-
zwischen mehrere Mitglieder
den Versuch anstellen, diesen
Baum in ihrem Garten zu
haben. • Garten Elbrächter •
Botanischer Garten in
Braunschweig • Wassergarten
Lange • Neuer Botanischer
Garten der Universität in
Marburg.

STUDIENREISE nach China

9. August - 2. September
mit 42 Einschreibungen
ausgebucht.
Luxemburg • Zürich • Bei-
jing • Tian An Man • Verbo-
tene Stadt • Sommerpalast •
Himmelstempel • Lamatem-
pel Yong He Gong • Große
Mauer in Mutianyu • Tal der
13 Minggräber • Busfahrt
nach Chengde • Sommerpa-
last (Kleiner Potala) • Tempel
des Ewigen Friedens • Peking
Oper • Spital/Moxibustion
und Massage • Flug nach
Xian • Große Pagode der
Wildgans • Gesänge und
Tänze der Dinastie Tang •
Großes Museum • Die Armee
aus Ton • Flug nach Shanghai
• Shanghai • Garten des
Mandarin Yu • Tempel des Ja-
debuddha • Bund und Nank-
instraße • Nationalzirkus •
Zugfahrt nach Changzou •
Künstlerrusiker/Gesänge und
Musik • Suzhou • Gärten:
Meister der Netze • Liu Yuan
• Garten des einfachen Ver-
walters • Broderien • Seiden-
fabrik • Taotempel • Schif-
fahrt auf dem Kaiserkanal •
Busfahrt nach Hangzhou •
Westsee • Tempel Ling Yin •
Tempel des General Yue Fei •
Seidennuseum • Teeplantage
• Pagode des 6 Harmonien •
Flug nach Guilin (60 km
Flußfahrt) • Grotte der Rohr-
flöte • Flug nach Guanzhou
Yar-sen • Tempel der Ahnen
der Chenfamilie • der offene
Markt • Bahnfahrt und an-
schließend Busfahrt nach
Hongkong Park und freie Be-
sichtigung • Taifun • Zürich
• Luxemburg.

1996

STUDIENREISE nach England **Ausgefallen!**

wahrscheinlich dem Rinderwahnwitz zum Opfer gefallen!

STUDIENREISE nach Deutschland und Dänemark

4.-15. Juni

13 Teilnehmer

Teilnahme an der GDS-Jahrestagung in Hamburg
Hildesheim • Kiel • Botanischer Garten der Christian-Albrechts-Universität • Molfsee/Freilichtmuseum • Hamburg • Botanischer Garten Flottbeck • Staudengärtnerei Jürgen Peters • Arboretum Thiensen • Baumschule und Rhododendronzüchter Hachmann • Privatgarten des Mediziners Dr. Jürgens • Irisausstellung im Botanischen Garten • Puttgarden • Mons Klint • Lustschloß Liselund • Kopenhagen • Wasserschloß Frederiksborg • Schloß Fredensborg • Botanischer Garten in Kopenhagen • Roskilde • Lübeck •

Botanischer Garten der Universität von Göttingen • Botanischer Garten der Philipps Universität in Marburg • Privatgarten Michael von Heydewolf • Heidelberg • Bonsai Zentrum • Gärtnerei German • Speyer

1997

STUDIENREISE nach Deutschland

3.-10. Juli

11 Teilnehmer

Teilnahme an der GDS-Jahrestagung in Würzburg
Wilhelma Stuttgart • Botanischer Garten Würzburg • Veitshöchheim • Nürnberg • Fränkische Schweiz • Staudensichtungsgarten in Weißenstephan • München • Botanischer Garten • Zoo in Basel • Weinkellerei Hansi in Benwil • Le Haut Koenigsbourg • Jardin Botanique de l'Université de Nancy

STUDIENREISE nach Alaska **Ausgefallen!**

23. August - 14. September
Ausgefallen wegen Buchungsschwierigkeiten.

Vorschau auf Studienfahrten und Studienreisen

1998

STUDIENREISE – Deutschland – Belgien – Holland – England – Schottland

28.-29. Juni

GDS-Tagung
Teilnahme an der GDS-Tagung in Aachen.

Weiterfahrt nach Schottland

30. Juni - 9. Juli

Schottlandfahrt

Ada-Hofman (Botanischer Wassergarten) • Trompenburg (Rotterdam) • Harlow Car • Little Spa • Branklyn Garden in Perth • Botanischer Garten der Universität Dundee • St. Andrews • Botanischer Garten in Edinburgh • Braemar • Balmoral • Craiglevar Castle • Crathes

Castle • Aberdeen • Edzell Castle • Glasgow • Ayr • Culzean Castle • Logun Botanical Garden • Dumfries • Fort Williams • Loch Ness • Inverness • Inverewe • Carlisle • Knutsfort Tatton • Arley Hall Gardens • Het Loo • Aachen.

1998

STUDIENREISE nach Thailand

Neue Ziele in Thailand (Leitung Marco Franzen)
In Planung (siehe INFO 1/98).

2000

STUDIENREISE nach Neuseeland

(Leitung Marco Franzen)
In Planung.

Eine unvergeßliche Studienreise war jene zu den Urquellen der Gartenkunst nach China. Einer der vielen Höhepunkte war in Xian. Hier lebten 73 chinesische Kaiser während II Dynastien. Hier erlebten wir eines der 8 Weltwunder – die Terrakotta-Krieger und -pferde aus der Qin Dynastie.



Mitgliederehrung in der 26. Jahrestagung der AAT

Die drei Empfänger der NATURA-PLAKETTE waren anwesend:

KOLMESCH

Charles aus Schifflingen; **PARRIES** Marc aus Koerich und **SCHORTGEN** Norbert aus Eischen.

Die zwei Ehepaar - Empfänger der Prof.-Dr.-Edmond-Klein-Medaille waren ebenfalls anwesend:

Lotty und Théo **SCHAUL** aus Pellingen sowie Henriette und Norbert **SCHORTGEN** aus Eischen.

Von den 13 Mitgliedern, die für ihre 25jährige Treue geehrt wurden, konnten folgende Leute die Ehrenurkunde sowie einen Kunststempel persönlich in Empfang nehmen:

KOELSCH Jean aus Zolver, **LANNERS** Robert aus Zolver, **LENTZ** Albert aus Mersch sowie **REGENWETTER** Henri aus Zolver. Die anderen geladenen Ehrengäste hatten sich für ihre Abwesenheit entschuldigt. Ihnen werden das Dokument und der Kunststempel zugestellt.

AAT-Präsident **Henri REGENWETTER** erhielt als außergewöhnliche Ehrung die höchste Auszeichnung, die von den AAT verliehen werden kann. Die Médaille en Vermeil des Prof. Dr. Edmond Klein, für seine 25jährige Präsidentschaft. Seiner Gemahlin Léonie ließ der Vorstand ein herrliches Gebäude überreichen, für die ständige Bereitschaft, ihrem Mann bei vielen Aktionen tatkräftig beiseite zu stehen, womit sie auch den AAT wertvolle Dienste geleistet hat.

Kurzbiographie unseres Präsidenten:

Geboren am 29.7.1932 in Pellingen. Sein Vater war Douanier (Zöllner) und vortrefflicher Wild-

pflanzenkennner. Bereits 1939 war HR Mitglied bei den Rodinger Wölfelcher und nach dem Krieg begeisterter Pfadfinder in Rodingen. Er entwickelte sich nach dem Umzug nach Oberkorn und anschließend nach Differdingen zum Scoutchef in Oberkorn. Es erfolgte ein erneuter Umzug mit seinen Eltern nach Zolver. Nach seiner Heirat im Jahr 1958, ließ er ein Eigenheim in Zolver errichten, in das er 1965 mit seiner Gemahlin und seinen zwei Töchtern einzog. Ein Sohn wurde ihm später geboren.

Auf dem neben seinem Wohnhaus liegenden Brachland entdeckte Henri Regenwetter seine tiefe Zuneigung zu den Pflanzen, was sein naturverbundener Vater ihm nie hatte ins Bewußtsein bringen können. Mit 33 Jahren begann der Autodidakt, in bezug auf Biologie und speziell die Botanik, das nicht endende Studium, um seinen breit gefächerten Wissensdurst zu stillen.

Seit 1955 ist er Mitglied der National Geographic Society

Seit 1965 Mitglied des Vorstandes der FELAT (die Föderation der Aquarianer und Terrarianer)

Seit 1972 Mitglied der Société des Naturalistes luxembourgeois.

Seit 1972 Begründer und Präsident der AAT - Garten- und Teichfreunde Luxemburgs.

Seit 1972 Vertreter der FELAT im Vorstand von NATURA.

Seit 1979 Mitglied und Beirat der Gesellschaft der Staudenfreunde e.V.



Differdingen

1996 - Chevalier

- im Ordre de Mérite du Grand - Duché de Luxembourg - für seine Mitarbeit im Naturkundlichen Museum.

International erwähnen wir die ihm 1990 überreichte Karl-Foerster-Medaille der Gesellschaft der Staudenfreunde.

Sein umfangreiches Wissen auf dem Gebiet des Zierpflanzenbaus baute er auf, über eine umfangreiche und hoch spezialisierte Fachliteratur, die seine Bibliothek mit über tausend Bänden zielt, und die vielseitigen Studienreisen. Neben dem Studium von Fachbüchern pflegt er immer noch regelmäßig die Lektüre von über einem Dutzend Fachzeitschriften. Seine Buchbesprechungen sind bekannt. Die große Vorliebe für klassische Literatur, Poesie und Musik hat er eher zurückhaltend zum Ausdruck gebracht. Aus seinem umfangreichen DIA-ARCHIV mit über 15 000 Aufnahmen schöpfte er bisher eine Vielzahl der Bebilderung für die AAT-Zeitschriften. Er markierte seine Bilder mit dem Signet aReHivbild (= Bilder aus dem Archiv von R.H.).

Die AAT-Garten- und Teichfreunde Luxemburgs sind für ihn eine Lebensaufgabe. Wir wünschen ihm und uns eine noch lange und mit Zufriedenheit erfüllte Zukunft inmitten unserer Gesellschaft.

...

Seit 1979 Mitglied der Alpine Garden Society

Seit 1983 Mitglied der Royal Horticultural Society

Seit 1983 Mitglied der Periodical Society

Seit 1986 Vorstandsmitglied im Haus van der Natur

Seit 1993 Collaborateur scientifique des Naturkundlichen Museums.

Seine persönliche Mitgliedschaft in folgenden Gesellschaften hat er auf die AAT-Vereinigung übertragen: DGHT - Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde; - DDFGG - Deutsche Dahlien-, Fuchsi- und Gladiolengesellschaft; - Deutsche Fuchsiengesellschaft - NCCPG - National Council for Conservation of Plants and Gardens; - CYCLAMEN - Society; - ANDROSACE - Society; - CLEMATIS - Society; - usw..

Einige nationale Ehrungen wurden ihm zuteil:

1990 - Médaille en Vermeil - im Ordre grand-ducal de la Couronne de chêne - für seine Arbeit im Privatberuf als Chef de Bureau im Stahlwerk der Hütte ARBED -

NACHWORT

„Dem letzten Endes zur Selbstzerstörung führenden Egoismus in der menschlichen Gesellschaft kann man nur einen unerschütterlichen Idealismus entgegensetzen.“

Die Chronik der AAT wurde hier auszugsweise, unverblümt und keinesfalls vollständig niedergeschrieben. Sie soll den Lesern vor Augen oder in Erinnerung bringen, was diese AAT-Mannschaft in 25 Jahren an Aktivitäten aufzuweisen hat. Die Annalen würden noch viel Erstaunliches – und auch Unerfreuliches hergeben.

Wenn auch das erwünschte Umdenken in den Köpfen der Mitmenschen nicht überall stattgefunden hat, so kann man jedoch mit einem Hauch von Optimismus feststellen, daß in den 25 Jahren der Pionierarbeit beim Schutz und der Reproduktion von gefährdeten Pflanzen und Tieren, in unermüdlicher Öffentlichkeitsarbeit vieles geleistet wurde oder in Bewegung geraten ist. Eines bleibt bedauerlich. Es gibt immer mehr Menschen, die dem Kleingeist und dem absoluten Materialismus verfallen mit ihrem Hauptargument: „Was bringt das mir?“ Schade, daß sich die Mentalität mit dem kleinen, aber so weit reichenden Unter-

schied nicht durchsetzen kann „Was bringt das uns?“

Ich habe intern bereits angekündigt, daß ich mein Mandat als Präsident, das bis zur Jahrestagung im Jahr 2000 läuft, nicht mehr erneuern will. Ich tue dies bereits heute, nicht weil nach 25 Jahren so intensiver Aktivität die Schubkraft nachgelassen hat. Der Zeitpunkt zum Wechsel kommt sowieso einmal, das ist unabwendbar. In pflichtbewußter Vorausschau möchte ich nicht, daß dieser Wechsel die AAT-Gesellschaft auf falschem Fuß erwischt. Ich möchte noch dabei sein, wenn die bisherigen Aufgaben aufgeteilt werden. Nur eines möchte ich extra betonen: bei dem obigen Programmablauf war ich fast ausnahmslos im Einsatz. Ich möchte alle dabei gesammelten und wertvollen Erfahrungen einbringen. Erfahrungen im Umgang mit manchmal sehr pedantischen Menschen, mit intoleranten Menschen, manchmal sogar mit Unmenschen, die ich kennen gelernt habe. Man sollte nicht glauben, daß die Ka-

rawane leichtfüßig weiterziehen kann. Der menschlichen Unzulänglichkeiten sind viele.

Viele Mitmenschen verstehen es nicht mehr ihrem Leben einen interessanten Inhalt zu geben, inmitten der sich ständig wandelnden Umwelt. Sie scheuen das Neue, haben keine Visionen mehr und meiden den Dialog, ja die menschliche Gesellschaft. Als Ersatz wird mehr denn je auf Hund oder Katze als Gesprächspartner gesetzt... weil diese sich einigermaßen dem eigenen Willen beugen.

Das ständig wachsende Unwissen auf dem Gebiet Natur und Umwelt ist alarmierend. Hier entwickelt sich die Forschung rasant, dort wird jede neue Erkenntnis eigentlich nur konsumiert, aber mangelhaft in das persönliche Verhalten eingebaut. Ungezügelter Materialismus verdrängt jedweden Idealismus, der in ihren Augen Unsinn, ja verschwendete Zeit ist und nichts einbringt. Nach uns die Sintflut! In dieses Denkschema passen bereits zu viele junge

Leute. Ein besonderes Augenmerk sollte auf die noch ganz junge Generation, die Kinder geworfen werden. Diese sind ganz gewiß noch zu begeistern. Erstaunlicherweise glauben die Eltern ihre Kinder würden das was sie persönlich einst versäumt haben, nachholen! Daß diese Einstellung der Masse den Politikern den Weg frei schaufelt, den sie gehen wollen, um des Volkes Sympathien zu gewinnen, ist eine logische Konsequenz, Ursache der nahezu globalen Gleichgültigkeit dieser angeblichen Verwalter und Beschützer unserer Natur und Umwelt. Sie scheinen sich ebenfalls in alarmierendem Maße dem reinen Materialismus verschrieben zu haben.

Als Präsident dieser so nervigen – ja fast drahtigen – Gesellschaft (Tit Mannon, der Präsident von NATURA vergleicht sie in seinem Vorwort mit einer Art Familienbetrieb), habe ich das Bedürfnis verbrieften Dank auszusprechen. **Dankesworte an alle die hinter dem Banner geblieben sind**, ob in guten oder schlechten Tagen, ob in

Fort- oder Rückschritten, ob in kameradschaftlichen oder auch in von Hader und Zwist geprägten Tagen. Unser gemeinschaftliches und uneigennütziges Schaffen ist ein glänzendes Beispiel wie man ohne aufdringliches, öffentliches Geschrei so manches Positive im stillen Kämmerlein bewerkstelligen kann. Das was wir bis zu diesem Zeitpunkt gemeinsam aufzuweisen haben ist meines Erachtens vorbildliche Teamarbeit, reiner Idealismus und ich hoffe, daß es in diesem Geist gleichermaßen bergauf geht, auch wenn sich anbahnt, daß der Weg in der Zukunft keinesfalls beschwerdefrei wird.

Dank an meine anhänglich gebliebenen Kinder und an meine verständnisvolle Frau. Meiner Familie bin ich ganz besonders einen offen ausgesprochenen Dank schuldig. Meine drei Kinder und meine Frau haben mich des öfteren aus den schlammigen Tiefen mancher Talsohlen herausgeführt, haben beherzt zugepackt, haben mir das Weitermachen erleichtert, auch wenn es ihnen manchmal sehr schwer gefallen ist, bei meinem meist ungestümen Tempo mitzuhalten. Ich habe versucht meinen Kindern das echte Vorbild eines Naturfreundes zu sein. Es war mein Ziel auch ihnen Respekt vor und Liebe zur Natur zu vermitteln, unter anderem durch herrliche, ausgedehnte und erlebnisrei-

che Wanderungen die auf mehreren tausend Kilometern stattfanden, durch Wald und Flur, über Berg und Tal. Unser Familienleben war keinesfalls durch meinen Einsatz belastet, denn alle lagen auf derselben harmonischen Linie, wenn wir schauend, lernend, staunend und beobachtend durch die Schweizer Berge wanderten.

Als die Kinder flügge waren, konnten meine Frau und ich gemeinsam an den von der Vereinigung gemachten Studienreisen und Veranstaltungen teilnehmen. Dieser lieben Lebensgefährtin bin ich trotzdem viel Zeit schuldig geblieben. Zeit die notwendig war für organisatorischen Krimskrams und Büroarbeiten. Ich möchte das in Zukunft ausgleichen, durch mehr Präsenz, zuhause, im eigenen Garten und unterwegs, für sie, für uns beide und ich bedanke mich bei ihr in aller Öffentlichkeit, für ihre ständige Hilfsbereitschaft dann anzutreten, wenn Not an Mann/Frau war. Ihr überaus großzügiges Verständnis für das was ein großer Teil meines, ja unseres Lebens war, für die uns selbst auferlegte Mühe und Aufopferung, zugunsten eines übereinstimmenden Zieles. Wir haben die schönsten Aspekte dieser Aktivitäten gemeinsam genießen können.

Dank an die vielen namentlich nicht genannten Freunde die ich/wir unter-

wegs kennen gelernt haben und deren Freundschaft dauerhaft blieb, da sie nicht nur in Eigennutz vorgetäuscht wurde. Sie sind unzählbar, jene die ich weiterhin als Freunde betrachten kann. Es gibt leider auch solche die ich enttäuscht habe und die sich zutiefst beleidigt zeigen. Sie haben dabei aber auch der Gesellschaft, der übergeordneten Idee, den Rücken zugekehrt.

Ich bitte trotzdem um **Verzeihung**, denn ich konnte deren leichte Verletzbarkeit nicht ahnen. Die hat man wahrscheinlich durch Überempfindlichkeit sich selber zuzuschreiben. Mir war das Gemeinsame in der Idee, das Ideal viel wichtiger. Ein Sprichwort sagt: „Wo gehobelt wird, da fallen Späne“. Ich lernte vielleicht mit etwas zuviel Gefühlskälte all die Ränkespiele, den Neid, sogar flagrante Unwissenheit ertragen. Sie haben erstaunlicherweise mich und meine Schaffenskraft immer wieder gestärkt, auch wenn es manchmal nahezu unmöglich war, gleichlautende Standpunkte zu erzielen. Es wurde mir mit der Zeit auch bewußt, daß nicht jeder diesen mir inne liegenden Drang verspürt, ständig auf dem letzten Stand des Wissens und der Erkenntnis zu bleiben. Dabei hat sich leider ein immer breiter werdender Spalt des Nichtverstehens der fundamentalen Erkenntnisse für meine Argumente aufgetan.

Leider stirbt der Ich-Mensch nicht aus. Im Gegenteil, er wird weiterhin jeden Idealisten beargwöhnen, dessen Leistungen bekritteln, dessen Anstrengungen auslachen in der stillen Hoffnung, daß dieser psychischer und physischer Gegner Nerven zeigt und ihm (dem Versager) das Feld überläßt. Ich hoffe, daß meine Nachfolger gegen solche gesellschaftlichen Unzulänglichkeiten gefeit sind.

Ich wünsche ihnen aber auch, daß man im „Haus von der Natur“ weiter daran arbeitet, die Zersplitterung der Vereinigungen zu beseitigen. Mir scheint es mehr denn notwendig, nicht zuletzt auch der Öffentlichkeit, eine bisher vermißte Transparenz zu vermitteln, wer denn nun eigentlich für den Naturschutz einsteht und zuständig ist. In den Köpfen der Öffentlichkeit haben wir sicher ungewollt Chaos gesät. Niemand vermag sich ein reelles Bild der Zuständigkeit zu machen. In den verschiedenen Gremien verzetteln die jeweiligen Vorstände Kraft und Zeit, um vielspurig das gleiche Ziel anzusteuern. Es gibt nur eine Möglichkeit dieses hehre Ziel der Einheit zu erreichen. Umdenken! Neue Wege zur Gemeinsamkeit suchen.

*Ad multos annos AAT
Ad multos annos FELAT
Ad multos annos NATURA,*

Aktioun Weidendall

mit Fotos von Anny FIXMER und Néckel ROLLINGER

Als wir uns vor Jahren entschlossen, die „Aktioun Weidendall“ zu starten, ahnte wohl niemand, zu welchen Dimensionen dieses Projekt führen würde. Das Resultat fiel uns jedoch nicht in den Schoß, sondern erforderte viel Idealismus und Engagement von den AAT – Garten- u. Teichfreunden Luxemburgs und dem Centre de l'Oseraie Kopstal, die diese Anlage gemeinsam realisierten. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen, die zum Gelingen dieses Werkes beigetragen haben, ganz besonders aber bei meinen Freunden aus dem Centre de l'Oseraie von Herzen bedanken. Ohne die tatkräftige Hilfe der Pensionäre und die Hilfsbereitschaft des Kadres wäre die „Aktioun Weidendall“ nicht möglich gewesen. Einen herzlichen Dank aber auch an die Kehlener und Kopstaler Gemeindevertreter für deren Unterstützung sowie an alle Organisationen und Privatleute, die mit ihren Spenden dazu beigetragen haben, unsere Arbeit zu finanzieren.
Ein Rückblick:

1991

Es begann im Februar 1991. Ich traf mich in Kopstal mit dem AAT-Vorstand, dem sich auch noch Herr Thom als Berater angeschlossen hatte, zu einer Besichtigung des Weidendalls. Wir wurden von Herrn Lamborelle empfangen, der uns in kurzen Worten Aufschluß über den „Centre de l'Oseraie“ gab. In diesem von der Caritas geführten Haus wohnen 21 alleinstehende Männer und Frauen im Alter von 45-65 Jahren, die aus finanziellen oder gesundheitlichen Gründen keinen eigenen Haushalt führen können. Sie werden von Herrn Lamborelle und seiner Mannschaft betreut, sind aber selbst verantwortlich für den gemeinsamen Haushalt, d.h. sie kochen selbst ihre Mahlzeiten, wa-



schen und bügeln, betreuen das vorhandene Vieh, arbeiten im Garten usw. So wie bei allen anderen Beschäftigungsangeboten sollten die Pensionäre, ihren eigenen Fähigkeiten entsprechend, ebenfalls aktiv an der gemeinsamen „Aktioun Weidendall“ mitwirken, sollten wir uns zu einer größeren Aktion entschließen.

Anschließend führte uns Herr Lamborelle dann am

Das Centre de l'Oseraie im Jahre 1991.

Inzwischen wurden die Fassade und das Dach komplett erneuert.



So sah der Teich damals aus.

**Erklärung des Projektes
an Ort und Stelle.
Von links nach rechts:
Henri Regenwetter,
Dr. Tockert,
Néckel Rollinger.**

**Der geschickte
Baggerführer der
Kehlener Gemeinde
bei der Arbeit.**



**Augenblicke, an die man
sich gerne erinnert:
Die ersten Pflanzen
kommen in die Erde.**

**Viel Erde mußte
auf die Schubkarre
geschaufelt und
weggefahren werden,
bis der ca. 140 m lange
Pfad fertiggestellt war.**



Haus vorbei an den vor 100 Jahren gebauten Kanal, der damals von der Mamer gespeist wurde. Die dazu gebaute Schleuse ist in der Zwischenzeit verfallen, jedoch führt der Kanal durch die überall vorhandenen Quellen permanent Wasser.

Dieser Kanal sollte uns zur Verfügung gestellt werden mit dem Ziel, eine Sammlung von Wasserpflanzen anzulegen. Nach der Besichtigung des Kanals wurden wir zu dem großen Teich geführt, wo Herr Lamborelle den Wunsch äußerte, diesen mit einigen Pflanzen zu verschönern.

Wir waren von den Möglichkeiten, die sich uns hier boten, begeistert, und trafen mit Herrn Lamborelle eine Vereinbarung, im Geist freundschaftlicher Zusammenarbeit und im Bewußtsein, soziale und ökologische Zielsetzun-

gen zu verbinden, die **Aktion Weidendall** zu starten.

In den darauffolgenden Tagen wanderte ich viel am Kanal entlang, jedoch noch mehr um den Teich herum. Dann stand mein Entschluß fest. Ich ließ die Idee, den Kanal zu bepflanzen, fallen, und machte einen neuen Plan. Rund um den Teich sollte ein kleiner Botanischer Garten entstehen, hauptsächlich mit Pflanzen der Feuchtgebiete.

Nachdem mein Plan vom AAT-Vorstand und den Verantwortlichen des COK gutgeheißen worden war, konnten wir sofort mit den Arbeiten beginnen. Hier muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß bereits in den vorhergehenden Jahren viel Arbeit vom COK geleistet worden war. Als das Haus vom COK übernommen wurde, war damit die Auflage des „Ministère de la Famille“ verbunden, aus dem ganzen Bering, der ziemlich herabgewirtschaftet war, etwas „Schönes“ zu machen. So begann das damalige Team mit dem Weiher.

Mit Hilfe eines von der Gemeinde Kehlen zur Verfügung gestellten Baggers wurde der Schlamm abgetragen, und die Leute vom COK legten eine Insel an. Somit konnten wir so gleich mit den Arbeiten im Uferbereich beginnen.

Zuerst wurde an der Westseite des Teiches eine Sumpfbzone angelegt. Ein von der Gemeinde Kehlen zur Verfügung gestellter Bagger schaffte in zwei Tagen die Voraussetzungen dazu, anschließend wurde von den Leuten aus dem Weidendall der Boden zur Bepflanzung hergerichtet. Die vom Bagger entnommene Erde wurde an die gegenüberliegende Seite gebracht, um am Hauptweg, entlang des Tei-

ches, ebenfalls eine Bepflanzung zu ermöglichen.

Ein Problem waren die vielen Schwäne und Enten. Um die jungen Pflanzen vor diesen gefräßigen Vögeln zu schützen, wurde von unseren Freunden aus dem Weidendall an der Westseite ein Zaun angebracht. Auch ein Teil des Teiches wurde mit einem Zaun abgegrenzt, um die Schwäne und Enten von den Seerosen und anderen Wasserpflanzen fernzuhalten.

Inzwischen war es Anfang Juni geworden und die ersten Jungpflanzen wurden geliefert. In einer groß angelegten Aktion, an der sich fast die komplette Mannschaft des Weidendalls beteiligte, wurden fast 1.000 Pflanzen in den bereits vorbereiteten Boden gepflanzt. Damit war die Westseite schon zu einem großen Teil bepflanzt.

Die gegenüberliegende Seite wurde in den nun folgenden Monaten ebenfalls nach und nach bepflanzt. Dabei mußten wir aber feststellen, daß die Pflanzen zu sehr unter der Gefräßigkeit der Wasservögel litten, und so entschlossen wir uns, zwei Schwäne und die Hausenten abzugeben. Aber auch die Bisamratten bereiteten uns viel Kummer. Innerhalb weniger Tage nagten sie Dutzende von Pflanzen ab. Ich promovierte in dieser Zeit zum „Rattenlänger vom Weidendall“.

So ging der erste Sommer dem Ende entgegen. Aber auch über den Winter wurde weiter gearbeitet. So wurde damit begonnen, die Blumenbeete entlang des Weges mit Steinen einzufassen. Entlang der Sumpfzone begannen wir, einen Pfad anzulegen. Im Atelier lief der Gravograph auf Hochtouren, um die vielen

Namensschilder der Pflanzen herzustellen, usw., usw.

Wir, d.h. die AAT und unsere Freunde aus dem Weidendall, konnten mit Stolz und Zufriedenheit auf die im ersten Jahr geleistete Arbeit zurückblicken.

1992

Für den Sommer dieses Jahres war die **offizielle Einweihung** der „Aktoun Weidendall“ vorgesehen. Bis dahin blieb noch viel zu tun! Am Pfad entlang der Mamer von Kopstal bis zum COK wurden Lehtafeln aufgestellt, die von der Kopstaler Gemeinde finanziert wurden. Dieser Pfad war von der Gemeinde Kopstal angelegt worden, um den Bewohnern des COK den Weg ins Dorf zu erleichtern. Um den vielen Amphibien zusätzliche Laichmöglichkeiten zu bieten, wurden noch zwei Tümpel entlang des Weges ausgehoben.

Natürlich mußten auch die verschiedenen Arbeiten um den Weiher, z.B. die Einfassung der Beete, der Pfad um den Weiher usw. fertiggestellt werden. Neben diesen Arbeiten mußten aber auch die im Vorjahr gepflanzten Pflanzen gepflegt werden. Eine zeitraubende Arbeit! Man hatte

Mühe, die jungen Pflanzen im wild schießenden Unkraut zu erkennen. Die Pflanzen waren ja nicht in einen gepflegten Garten, sondern sozusagen in die Wildnis gepflanzt worden. Irgendwie schafften wir aber all diese Arbeiten, und wir konnten sogar mit der Gemeinde Kopstal eine „Journée de la nature“ für die Schulklassen der Kopstaler Gemeinde organisieren. Es war das erste

Eine der Tafeln entlang der Mamer.



Eine Schulklasse beim Rundgang um den Weiher.



Die Ehrengäste.

Die Bewohner des Centre de l'Oseraie. Einige Leute fehlen auf diesem Bild, da sie damit beschäftigt waren, Essen und Trinken vorzubereiten.



Der Rundgang.



Zuerst mußten die Bäume und das Gesträuch entfernt werden ...

... danach trat der Bagger in Aktion.



große Fest der „Aktiou Weidendall“, das von den AAT und dem Centre de l'Oseraie gemeinsam, und mit großem Erfolg, organisiert wurde.

Am 19. Juli war es dann endlich soweit: Anlässlich des alljährlich stattfindenden „Summerfest“ des Centre de l'Oseraie feierten wir die offizielle Einweihung der „Aktiou Weidendall“. Ein Vertreter des Familienministeriums, Mitglieder der Kopstaler und Kehlener Gemeindeführung, Vertreter der verschiedenen Naturschutzorganisationen, viele Einwohner von Kopstal und Umgebung, die Bewohner des COK, die Mitglieder der a.s.b.l. Cantas Accueil et Solidarité, aber auch viele AAT-Mitglieder hatten sich zu dieser Feier eingefunden. Die Festredner Henri Regenwetter, Präsident der AAT – Garten- u. Teichfreunde Luxemburgs, Jo-

sette Steichen, Bürgermeisterin von Kopstal, Robert Lamborelle, Leiter des COK, und Néckel Rollinger, Leiter der „Aktiou Weidendall“, hielten schwungvolle Reden, die mit viel Applaus bedacht wurden. Danach wurde gemeinsam von Bürgermeisterin Josette Steichen und dem Vertreter des Familienministeriums, Herrn Jacques Linster, das von den Damen des COK aus Efeu und Blumen kunstvoll geflochtene Band durchtrennt. Während des anschließenden Rundgangs um die Anlage konnten sich unsere Gäste dann von der bis dahin geleisteten Arbeit überzeugen.

Mit dem von den Gemeindeverwaltungen angebotenen Ehrenwein ging der offizielle Teil des Festes zu Ende, jedoch wurde bei Musik, Essen und Trinken auf dem „Summerfest“ noch bis spät in den Abend gefeiert.

Kaum war das Fest vorbei, machten wir uns schon Gedanken über eine eventuelle Erweiterung der Anlage. Unterhalb des bestehenden Weihers befand sich früher ein zweiter Weiher, der im Laufe der Jahre jedoch ganz verlandet und zum Teil mit Bauschutt aufgefüllt worden war. Einige Bäume waren in der Zwischenzeit hier gewachsen, die wir von dem stets hilfsbereiten Förster, Herrn Fischbach, entfernen ließen.

Einen großen Teich konnten und wollten wir hier nicht mehr anlegen, da die Betondichtung an vielen Stellen zerstört war und eine Reparatur mit zu großen Unkosten verbunden gewesen wäre. Wir entschieden uns, einen Bachlauf zu planen, der rundum bepflanzt werden sollte. Noch vor Ende des Jahres stellte uns die Gemeinde Kehlen einen

Bagger zur Verfügung, der den dazu notwendigen Erdaushub bewerkstelligte.

1993

Nach zwei Jahren Hektik wollten wir dieses Jahr etwas ruhiger gestalten. Aber schon im Frühjahr merkten wir, daß das ein frommer Wunsch bleiben sollte. Es gibt Leute, die sagen, es würde kein „Unkraut“ geben, sondern nur unerwünschte Wildkräuter. Wie auch immer man es nennen mag, uns wuchs das verdammte Zeug über den Kopf, und bis zum „Summerfest“ mußten wir ganz schön schuften, um die Anlage in einem ordentlichen Zustand zu präsentieren.

Einige Wochen vorher hatten wir aber noch das Fest für den KNAX-Club zu organisieren. Während die AAT-Leute die verschiedenen Ateliers für die Kinder betreuten, sorgten die Freunde aus dem Weidendall für das leibliche Wohl der Kinder und stellten nachmittags eine Menge Spiele und Bastelwerkzeug zur Verfügung.

Das „Summerfest“ wird jedes Jahr vom Centre de l'Oseraie organisiert mit Spielen für Kinder, Konzerten und anderen Attraktionen, wobei es natürlich nicht an Essen und Trinken fehlt. Mit dem Erlös dieses Festes werden einige Tage Ferien für die Bewohner des Hauses finanziert. Die AAT beteiligt sich an dem Fest mit einem Bücherstand und einer Pflanzenbörse, deren Einnahmen auf das Konto der „Aktioun Weidendall“ fließen. Außerdem stehen nachmittags Führungen durch den Botanischen Garten auf dem Programm.



Wir waren uns bewußt, daß es noch einige Jahre dauern würde, bis die Anlage wirklich unseren Wünschen entsprechen würde. Die Pflanzen benötigen nun mal ihre Zeit, bis sie sich voll entwickelt haben. Einige Pflanzen waren auch nicht so recht mit ihrem Standort zufrieden und mußten an eine ihnen besser zusagende Stelle verpflanzt werden. Außerdem gab es noch einige unbepflanzte Stellen, aber die Anlage sah schon recht gut aus, was uns die Teilnehmer an den Führungen nachmittags bestätigten.

Nach dem „Summerfest“ ging es dann wieder an die Arbeit. Neben den Leuten aus dem Weidendall hatten wir in den Ferien auch einige Studenten aus der Gemeinde Kopstal zur Verfügung, um die Anlage in Schuß zu halten. Außer dem üblichen Unterhalt der Anlage



Es gab viel im Tümpel zu entdecken. Junge Frösche, Libellenlarven, Molche, Schnecken und vieles mehr wurde gefangen, identifiziert und wieder in das nasse Element zurückgesetzt.

Für das leibliche Wohl sorgten die Leute aus dem Weidendall.

Polygonum bistorta
(Schlangenknöterich)
mit *Lychnis flos-cuculi*
(Kuckucks-Lichtnelke).



Einige der Studenten in Aktion.



In verschiedenen Ateliers wurden die Kinder über das Leben in und am Wasser informiert.

Mit dem Traktor und vielen fleißigen Händen wurde die Erde verteilt.



Das erste Teilstück konnte noch im Herbst mit Wasser gefüllt werden.



wurde aber auch damit begonnen, den vorgesehenen Bachlauf und die Umgebung von Gestrüpp und meterhohen Brennnesseln zu säubern.

1994

Auch dieses Jahr war der KNAX-Club wieder zu Gast im Weidendall. Dieses Fest, das wir zusammen mit unsern Freunden aus dem Weidendall organisierten, war mit viel Arbeit verbunden, jedoch wurden wir durch die Begeisterung der Kinder voll für unsere Mühen entschädigt. Auch beteiligten wir uns wieder am „Summerfest“, wo wir, wie jedes Jahr, viele AAT-Mitglieder begrüßen konnten.

Außer den üblichen Arbeiten wurden die Vorbereitungen für **Teil 2 der Anlage** zügig **vorangetrieben**. Da nicht genug Erde für die Bepflanzung vorhanden war, ließen wir uns von einer Baustelle (neue Kläranlage in Mamer) mehrere Lastwagen Erdaushub herbeischaffen. Es war eine ziemlich schlechte Qualität, mit zum Teil schwerem Lehm, aber auch Sand und vielen Steinen. Aber, wie ein altes Sprichwort so schön sagt, einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul.

So rückte denn Alain mit dem Traktor und seinen Leuten an. Ich möchte hier einflechten, daß permanent einige Bezieher des RMG tagsüber im COK beschäftigt sind und ebenfalls in die Arbeiten der Aktion Weidendall einbezogen wurden. Wenn ich also in diesem Bericht von den Leuten aus dem Weidendall spreche, sind damit ebenfalls die „RMGisten“ gemeint, die uns während der vergangenen Jahre eine große Hilfe waren.

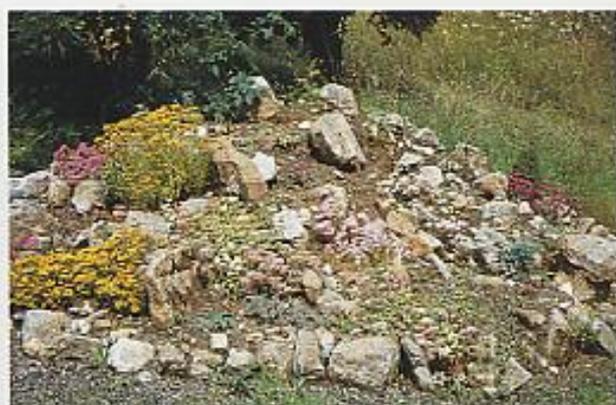
Nach einigen Tagen Schwerarbeit war die Erde um den Bachlauf verteilt. Nun konnten die ersten Pflanzen in den Boden kommen. Natürlich mußten zuerst die Steine entfernt und die Erde etwas mit Kompost verbessert werden, aber wir schafften es, noch ein kleines Stück zu bepflanzen. Der Anfang von Teil 2 war gemacht!

1995

Teil 1 der Anlage bekam jetzt so langsam das Gesicht, wie ich es mir vorgestellt hatte. Die Pflanzen waren schön eingewachsen und entwickelten ihre volle Pracht. Das ist eben der Unterschied zwischen der Anlage und dem Gärtner. Die Pflanzen werden mit den Jahren immer schöner, der Gärtner aber ... ? Auch die „Wild-



Lysimachia clethroides
(Schnee-Felberich)
mit *Echinacea purpurea*
(Purpur-Sonnenhut).



Der improvisierte
Steingarten.

kräuter“ hatten wir jetzt etwas besser unter Kontrolle. Wir wären rundum glücklich gewesen, wäre nicht das eingetroffen, wovon ich immer etwas Angst hatte: **Vandalismus!**

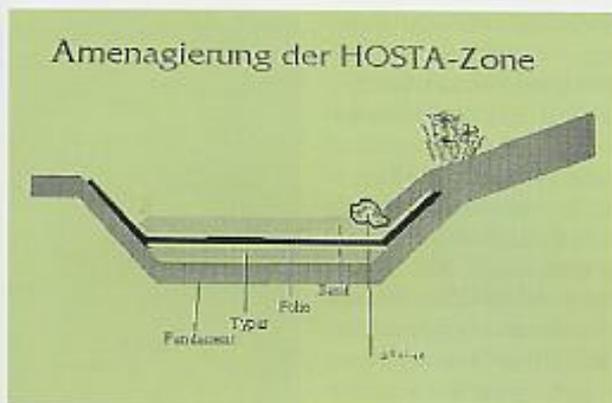
Während einer Woche kamen nachts Idioten, anders kann ich diese Leute nicht bezeichnen, und rissen Schilder aus dem Boden, um sie anschließend in die Mamer zu werfen, zerstörten Pergolen,

warfen Bänke und Blumentöpfe in den Teich, nannten mit dem Traktor umher usw. Nachdem die Polizei den Fall untersuchte blieb es dann aber ruhig. Natürlich sind solche Vorkommnisse frustrierend, aber alles Jammern half nichts. Wir fischten eben wieder alles aus dem Wasser, stellten unsere Schilder wieder auf und hofften, daß sich solche Vorfälle nicht zu oft wiederholen.

**Die neuen
Wohnungen
fanden schnell
Interessenten.**



**Auch die Hosta-Zone
wurde zuerst
auf dem Papier geplant,
bevor die praktischen
Arbeiten beginnen
konnten.**



**Mit vereinten Kräften
wurde die 25 m lange
Folie an die vorgesehene
Stelle getragen.**

**Die jungen Leute
von UP WITH PEOPLE,
eine äußerst
sympathische Gruppe.**



Unsere Anstrengungen konzentrierten sich dieses Jahr besonders auf Teil 2 der Anlage. In Teil 1 haben wir, von ein paar Ausnahmen abgesehen, zum größten Teil Wildpflanzen unserer Region stehen. Im neuen Teil sind, sofern sie unser Klima vertragen, Pflanzen der Feuchtgebiete aus aller Welt, sowohl Wildpflanzen als auch Kulturpflanzen, vorgesehen. Damit wollen wir nicht nur unseren Mitgliedern eine Vielfalt von Pflanzen zeigen, die sie in und um ihren Teich verwenden können.

Im Laufe des Jahres kamen mehrere Hundert Pflanzen in den Boden, respektiv ins Wasser, und unsere Spezialisten aus dem Weidendall hatten wieder mächtig viel zu tun, um die Schilder für die verschiedenen Arten und Sorten auf dem Gravograph herzustellen. Zwischen Teil 1 und Teil 2 der Anlage hatten wir noch etwas Erde mit viel Steinen liegen, wo wir nicht mehr so recht wußten, wohin damit. Also machten wir aus der Not eine Tugend und zauberten einen kleinen Steingarten daraus, dessen Sedumblüten seither eine Unmenge Schmetterlinge und Bienen anziehen.

Eine große Fläche von dem neuen Teil bepflanzen wir mit jungen Farnen. Diese waren von Mitgliedern des AAT-Vor-

standes aus Sporen, die wir uns aus England kommen ließen, gezogen worden. Leider war es bei der Anzucht zu einem kleinen Durcheinander gekommen, so daß wir zwei Spezialisten, die Herren Reichling und Thorn, bitten mußten, uns bei der Identifikation der Pflanzen zu helfen, was sie auch taten und wofür wir ihnen an dieser Stelle noch einmal danken möchten.

Nun sah unser Teil 2 schon recht gut aus. Eine kleine Brücke, die schon im Vorjahr im Atelier gebaut worden war, führt nun über den Bach, so daß die Besucher sich alles in Ruhe ansehen können. Möge die Besucherin recht haben, die mir prophezeite, dies würde einmal ein kleines Paradies werden!

1996

Manchmal werde ich gefragt, warum ich einen so großen Teil meiner Zeit damit verbringe, ganz ohne Bezahlung im Weidendall zu pflanzen, zu jäten, zu graben, zu hacken. Die Antwort ist einfach. **Die Arbeit ist nicht umsonst:** Das Gefühl, zusammen mit den Freunden aus dem Weidendall etwas Schönes geschaffen zu haben; die Gewißheit, vielen Einwohnern der umliegenden Ortschaften, Pensionären, Eltern mit ihren Kindern, Naturfreunden von nah und fern, die regelmäßig hier vorbeikommen, eine Freude bereitet zu haben; die Erkenntnis, bei vielen Kindern, die hier vorbeikommen, das Interesse für die Natur geweckt zu haben; das Wissen, daß unzählige Schmetterlinge, Libellen, Frösche, Kröten, Molche und viele andere Lebewesen ihr Leben unserer Arbeit verdanken; die Genugtuung,

daß durch unsere Anlage mancher Naturfreund zum Bau eines Teiches inspiriert wurde und somit viele Kleinbiotope entstanden, das ist der Lohn. Und der **berechtigte Stolz unserer Freunde aus dem Weidendall, etwas Positives für die Menschen und die Natur geleistet zu haben**, das alles ist der Lohn, der mehr wiegt als klingende Münze!

Da wir auch etwas zum Vogelschutz beitragen möchten, hatten unsere Freunde im Atelier über den Winter 19 Nistkästen gebaut, die wir im März entlang des Lehrpfades und im Bereich des Botanischen Gartens anbrachten. Außer diesen Nistkästen ist vorgesehen, den Lehrpfad später noch mit einigen Lehrtafeln betreffend Vogelschutz auszubauen.

Wir waren dieses Jahr, außer dem unumgänglichen Unterhalt der bestehenden Anlage, wieder voll auf Teil 2 konzentriert. Zusätzliche Pflanzen kamen in den Boden, kleine Springbrunnen entstanden, einige Sträucher wurden gepflanzt usw. Dann wurde die Hosta-Zone vorbereitet, wo wir im nächsten Jahr eine Sammlung von Hosta-Pflanzen anlegen wollten. Mitarbeiter aus dem Centre hatten in mühseliger Arbeit das Bett ausgehoben. Wer einmal nassen Lehm, mit Steinen und Wurzeln vermischt, ausgehoben hat, weiß, was hier geleistet wurde.

Dann kam der Tag, an dem die Folie verlegt wurde. Als Unterlage und Schutz für die Folie hatten wir bereits am frühen Morgen Typar auf dem Grund ausgelegt. Um die 25x4 m große Folie zu verlegen, wurde fast das ganze Centre aufgeboten. Aber nicht nur das! Wir bekamen noch zusätzliche Hilfe von 6 Mitgliedern der bekannten Gruppe

UP WITH PEOPLE, die sich dieser Tage auf einer Konzertreise im Großherzogtum befand. Diese Gruppe gibt nicht nur herrliche Konzerte, sondern die jungen Leute sind auch sozial engagiert und helfen während ihrer Reise in Kinderheimen, Alters- und Pflegeheimen, Spitälern usw. Sie waren für uns nicht nur eine große Hilfe, sondern sorgten auch mit ihrer jugendlichen Unbekümmertheit für gute Laune.

Nachdem wir die Folie verlegt hatten, wurde eine Lage Flußsand eingebracht, damit Unterwasserpflanzen wachsen könnten und Kleingetier wie Käfer, Wasserlöwe, Libellenlarven usw., aber auch Frösche und Molche ein ihnen zugehöriges Biotop vorfinden. Der Folienrand wurde an einer Seite mit Steinen verdeckt, an der anderen Seite wurde die aufgehäuften Erde bis über den Rand der Folie in das Bachbett verzogen. Damit wird ein Kapillar-Effekt erzielt, der sicherstellen soll, daß die mit Hosta zu beplantende Uferzone nicht austrocknen kann. Diese Methode kann man nur anwenden, wenn wie hier ein permanenter Wasserzufluß vorhanden ist. Für einen Gartenteich, der aus der Wasserleitung aufgefüllt wird, ist dies wegen zu großen Wasserverlustes nicht zu empfehlen. Noch am selben Tag konnten wir das Wasser einfließen lassen und sogar noch einige Sumpfpflanzen einsetzen.

Dann war es ganz schnell wieder Winter geworden. Aber auch zu dieser Jahreszeit begegnete ich manchmal Freunden und Bekannten im Weidendall, und das ist gut so. Jede Jahreszeit hat ihre Reize, auch der Winter, der besonders in diesem Jahr das Tal mit

einer herrlichen Schneedecke überzog, aus der die Springbrunnen, umgeben von bizarren Eisgebilden, lustig hervorsprudelten.

1997

Jeder Gärtner kennt das Gefühl: Sobald sich der Winter dem Ende zuneigt, beginnt es am ganzen Körper zu krabbeln. Und wenn die ersten Schneeglöckchen zu blühen beginnen, die ersten Sonnenstrahlen etwas wärmer werden, dann ist er nicht mehr zu halten, dann stürzt er sich, mit Gartengeräten schwer bewaffnet, ins Freie, um schon nach kurzer Zeit festzustellen, daß es noch viel zu früh ist, weil der Boden in immer dickeren Klumpen an Schuhen und Geräten kleben bleibt. So erging es auch mir wieder dieses Jahr

Auch der Winter hat seine schönen Seiten.



Mein schwarzer Freund Jaki.

Aber was solls? Es gab trotzdem genug zu tun, Hauptsache man war wieder draußen in der Natur.

So ging ich erst mal mit zwei Freunden aus dem Weidendall die Nistkästen kontrollieren, die wir im vergangenen Jahr angebracht hatten. Wir konnten feststellen, daß wir nun auch in der Vogelwelt eine Menge Freunde gewonnen hatten. Mit einer Ausnahme

waren alle Kästen belegt worden, hauptsächlich von Meisen und Rotschwänzen.

Dann wurden wieder neue Pflanzen in Teil 2 der Anlage gepflanzt, vor allem aber wurde die Hosta-Zone mit 28 verschiedenen Arten und Sorten angepflanzt.

Gegenüber der Hosta-Zone wurde noch damit begonnen, ein weiteres Stück Bachlauf vorzubereiten. Hier hatten wir



**Guiden und Scouts
nebst Leuten
aus dem Weidendall
in Aktion.**

zusätzliche Hilfe von einer Gruppe Chefs und Cheftainnen der Lëtzebuenger Guiden a Scouts, die einen Tag lang kräftig mit Hand anlegten. Im nächsten Frühjahr werden wir die Folie verlegen.

Der Unterhalt der Anlage wird nun von Jahr zu Jahr doch etwas leichter, besonders da dieses Jahr ein fleißiger Mitarbeiter vom Weidendall ständig damit beschäftigt war, das Gras

um die Anlage zu mähen, was den Samenflug und damit die Unkrautbildung verminderte. Trotzdem nimmt das Arbeitsvolumen zu, da die Anlage ja immer größer wird.

In den vergangenen zwei Jahren wurden **viele neue Pflanzen gekauft oder wurden von AAI-Mitgliedern für unsere Anlage gespendet.** Für diese Pflanzen müssen Schilder hergestellt werden. Auch waren einige Schilder im Laufe der Zeit verschwunden, andere waren beschädigt worden und müssen ersetzt werden. Für diese Arbeiten haben wir jetzt einen Mann im Weidendall, der eine saubere Arbeit auf dem Gravograph leistet, so daß im kommenden Frühjahr alles beschildert sein wird. Dieser Mann ist Invalidenrentner und kommt auf freiwilliger Basis mehrmals in der Woche ins Weidendall, nur um diese Schilder für uns herzustellen. Hut ab!

Einigen ungeduligen Zeitgenossen dauert die Fertigstellung von Teil 2 der Anlage zu lange. In der Tat ziehen diese Arbeiten sich nun schon einige Jahre hin, und auch mir wäre ein schnellerer Fortgang der Arbeiten lieber gewesen. Aber wir wollen nichts übers Knie brechen. **Erste Priorität unserer Arbeiten ist der Unterhalt der bestehenden Anlage.** Die

übrigbleibende Zeit, und das ist leider nicht mehr allzuviel, da die Anlage immer größer wird, wird für den Ausbau verwendet. Es macht keinen Sinn, ein ganzes Jahr lang nur an Teil 2 zu arbeiten, um es, koste es was es wolle, fertigzustellen, und die restliche Anlage verfällt in einen verwahrlosten Zustand. Auch stellte die Finanzierung, nur über mehrere Jahre verteilt, kein größeres Problem. Dies wäre aber wesentlich schwieriger gewesen, hätten diese Summen in einem Jahr aufgebracht werden müssen. Ich kann aber jetzt schon versprechen, daß Teil 2 im Jahr 1998 mehr oder weniger fertig sein wird (tut mir leid, aber ganz fertig werde ich wohl nie), und bis dahin hat unser eifriger Vorstand genügend Zeit, um zusammen mit dem Centre de l'Oseraie eine schöne Feier zu organisieren.

Ja, liebe Freunde, so gingen die Jahre vorbei. Sie brachten mir viel Freude an der Natur, vor allem aber entwickelten sich in diesen Jahren viele freundschaftliche Beziehungen zu den Leuten aus dem Centre de l'Oseraie, aber auch zu vielen Naturfreunden, die unsere Anlage regelmäßig besuchen. Ich wünsche mir und allen meinen Freunden, daß wir uns noch oft im Weidendall wiederssehen!

Ein Stück Vergangenheit

Anlässlich der Einweihung der Place Edgar Cossé in Kopstal, erschien 1980 eine Broschüre über die Tätigkeiten der Firma Mercier und deren Direktor Edgar Cossé. Aus den Artikeln der Herren Willy Flener und Joseph Junck stellten wir folgenden Beitrag zusammen.

Wenn man heute von der Bushaltestelle in Kopstal entlang der Mamer zum Centre de l'Oseraie wandert, erinnert nicht mehr viel daran, daß hier im „Weidendall“ einst eine große Gesellschaft während eines Vierteljahrhunderts bis zu 200 Leuten aus Kopstal und Umgegend Arbeit und Brot gab.

In der Tat kaufte die Firma Champagne Mercier et Cie 1895 die „Altemühle“ nebst Bering, etwa 4 ha Land. Nach und nach wurde aber immer weiter dazu gekauft, bis schließlich 40 ha Land zu dem Anwesen gehörten.

Die Firma Mercier hatte bereits einige Jahre vorher in Luxemburg-Stadt eine große Kellerei errichtet, in der ausschließlich aus Frankreich in Fässern eingeführter Champagner in Flaschen abgefüllt wurde. Ältere Mitbürger erinnern sich noch vielleicht an das Gebäude gegenüber dem Bahnhof Luxemburg, an dessen Stelle heute das Postgebäude steht. Nun fragt man sich, wieso die Firma soviel Geld in eine Kellerei in Luxemburg investierte, um einen Teil ihres Champagners in Flaschen abzufüllen, wo sie dies doch in ihren Kellereien in Epertay hätte tun können.



Das hatte aber ganz handfeste Gründe: Nach den Bestimmungen des „Deutschen Zollvereins“, dem Luxemburg angehörte, wurde Flaschenwein mit einem vierfach höheren Zoll belegt als Wein, der in Fässern importiert wurde. Wenn man bedenkt, daß in Spitzenzeiten bis zu 40.000 Flaschen pro Tag in Luxemburg eingefüllt wurden, kann man sich vorstellen, daß das Einfüllen in Luxemburg für Mercier ein gutes Geschäft war.

Wozu aber kaufte die Firma das viele Land in Kopstal? Nun, dieses wasserreiche Land wurde gebraucht, um Weidenplantagen anzulegen. Die Champagnerflaschen wurden fast alle mit der Eisenbahn nach Deutschland versandt. Damals gab es, glücklicherweise, noch keine Styropor- oder andere Plastikverpackungen. Um die Flaschen für den

Rechts im Bild die umgebaute Mühle, in dem sich außer den Büros der Verwaltung ebenfalls eine Schreinerei befand. (Das heutige Centre de l'Oseraie) Links sieht man die noch heute benutzte Scheune mit Stallungen. Gegenüber befand sich der inzwischen abgetragene Trockenschuppen, in dem die Weiden getrocknet resp. aufbewahrt wurden.

**Weiden,
soweit das Auge reichte.**



**Die Frauen
beim Abschlagen
der Ruten.**



**Mit dem Nachen
werden die Frauen
mit Material zum
„Schlüssen“ versorgt.**



Transport zu verpacken, konnte man Holzkisten verwenden, was sehr teuer war, oder man nahm Weidenkörbe.

1896 begann man mit der Anpflanzung von 300 000 Stecklingen der Korbweide

(*Salix viminalis*). Soweit das Auge reichte, überall grünten die Weiden. Natürlich mußte vorher das Land vorbereitet werden. Wälder wurden gerodet, Äcker und Wiesen wurden umgepflügt.

Die Weidenruten wurden, wenn sie groß genug waren, von Frauen mit der „Kromm“ am Stock abgeschlagen und zu großen Bündeln zusammen gebunden, die dann in den zwei großen Weihern ins Wasser gestellt wurden. Zum Schälen der Weiden, auch „Schlüssen“ genannt, wurden bis zu 200 Leute benötigt. Dauemd wurde Nachschub gebracht, zum Teil mit den Nachen, zum Teil aber auch mit den Loren, deren Schienen entlang dem Kanals liefen. Das Schlüssen war eine Akkordarbeit, d.h. die Arbeit der Schälerin wurde genau abgewogen und dementsprechend bezahlt.

Die geschälten Weiden wurden zum Trocknen in den Trockenschuppen gestellt, bevor sie später in die Korbblechtereie gebracht wurden. Hier wurden sie dann, von vorwiegend jungen Leuten, zu Weidenkörben geflochten. Außer in Kopstal befanden sich auch noch Korbblechtereien im Hauptsitz in Luxemburg, sowie in Grewels, wo sich ebenfalls Weidenplantagen befanden.

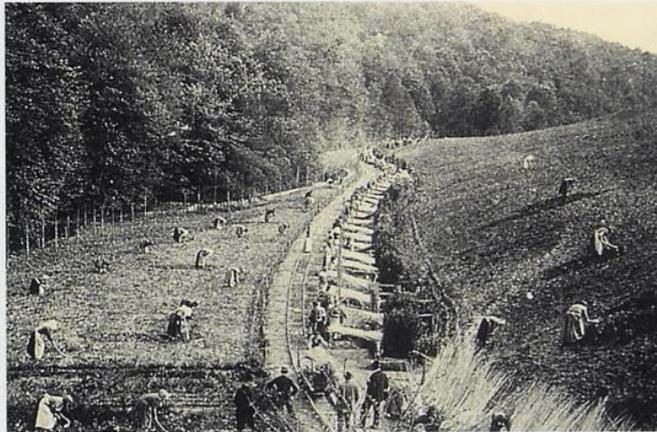
Im Verwaltungsgebäude im Weidendall war aber auch eine kleine Schreinerei untergebracht, in der ein halbes Dutzend Schreiner Holzkisten herstellten.

Für die Ortschaft Kopstal war diese Industrie ein wahrer Segen. In einer Zeit, als die Landbevölkerung in ärmlichen Verhältnissen lebte und es nicht einfach war, eine lohnende Beschäftigung zu finden, gab es nun Arbeit für Männer, Frauen und Kinder. Aber nicht nur die einzelnen Familien profitierten von dieser Industrie. Der Direktor der Mercier-Niederlassung Luxemburg, Edgar Cossé, förderte darüber hinaus das kul-

turelle und soziale Leben in Kopstal. Er half Vereine zu gründen und organisierte mit diesen manche Feste. Er unterhielt ebenfalls gute Beziehungen zu Pfarrer Christophe und war diesem beim materiellen Aufschwung der Pfarngemeinde behilflich.

Der Mensch Edgar Cossé, der die Luxemburgerin Sophie Fischer heiratete, war bei den Kopstalern sehr beliebt. Daß er auch von den späteren Generationen nicht vergessen wurde, davon legte die Gemeinde Kopstal Zeugnis ab, als sie am 28. September 1980 einen öffentlichen Platz nach ihm benannte.

Als nach dem ersten Weltkrieg Luxemburg eine Wirtschaftsunion mit Belgien einging, war der finanzielle Anreiz für Mercier nicht mehr gegeben und die Produktion in Luxemburg wurde eingestellt.



Entlang dem Kanals sieht man den Schienenstrang, auf dem die Loren die zusammengebündelten Weiden transportierten.



Von Pferden gezogen, wird die Ladung fertiger Weidenkörbe zur Kellerei nach Luxemburg gebracht.



Die Korbflechtere.

Die Pflanzenliste Weidendall

Bestandsaufnahme Herbst 1997.

Einige Pflanzen müssen noch genauer identifiziert werden
und sind nicht auf dieser Liste aufgeführt.

<i>Acanthus mollis</i>	<i>Acanthaceae</i>	Bärenklau
<i>Acer palmatum</i> „Dissectum“	<i>Aceraceae</i>	Fächer-Ahorn
<i>Achillea filipendulina</i> „Cloth of Gold“	<i>Asteraceae</i>	Schafgarbe
<i>Achillea millefolium</i>	<i>Asteraceae</i>	Gemeine Schafgarbe
<i>Achillea ptarmica</i> „Schneeball“	<i>Asteraceae</i>	Sumpf-Schafgarbe
<i>Achillea ptarmica</i>	<i>Asteraceae</i>	Sumpf-Schafgarbe
<i>Aconitum carmichaelii</i>	<i>Ranunculaceae</i>	Eisenhut
<i>Aconitum lycoctonum</i> ssp. <i>vulparia</i>	<i>Ranunculaceae</i>	Wolfs-Eisenhut
<i>Aconitum napellus</i>	<i>Ranunculaceae</i>	Blauer Eisenhut
<i>Aconitum x arendsii</i>	<i>Ranunculaceae</i>	Eisenhut
<i>Acorus calamus</i> „Variegatus“	<i>Araceae</i>	Buntblättriger Kalmus
<i>Acorus calamus</i>	<i>Araceae</i>	Kalmus
<i>Actaea spicata</i>	<i>Ranunculaceae</i>	Christophskraut
<i>Agrostemma githago</i>	<i>Caryophyllaceae</i>	Kornrade
<i>Ajuga reptans</i> „Atropurpurea“	<i>Lamiaceae</i>	Rotblättriger Günsel
<i>Ajuga reptans</i>	<i>Lamiaceae</i>	Kriechender Günsel
<i>Alcea rosea</i>	<i>Malvaceae</i>	Stockrose
<i>Alchemilla mollis</i>	<i>Rosaceae</i>	Frauenmantel
<i>Alisma plantago-aquatica</i>	<i>Alismataceae</i>	Froschlöffel
<i>Allium schoenoprasum</i>	<i>Liliaceae</i>	Schnitt-Lauch
<i>Allium ursinum</i>	<i>Liliaceae</i>	Bären-Lauch
<i>Althaea officinalis</i>	<i>Malvaceae</i>	Echter Eibisch
<i>Anaphalis triplinervis</i>	<i>Asteraceae</i>	Strohblume
<i>Anemone japonica</i>	<i>Ranunculaceae</i>	Herbst-Anemone
<i>Anemone narcissiflora</i>	<i>Ranunculaceae</i>	Berghähnlein
<i>Anemone ranunculoides</i>	<i>Ranunculaceae</i>	Gelbes Windröschen
<i>Anemone sylvestris</i>	<i>Ranunculaceae</i>	Großes Windröschen
<i>Angelica archangelica</i>	<i>Apiaceae</i>	Echte Engelwurz
<i>Anthemis arvensis</i>	<i>Asteraceae</i>	Acker-Hundskamille
<i>Anthemis nobilis</i>	<i>Asteraceae</i>	Römische Hundskamille
<i>Anthemis tinctoria</i>	<i>Asteraceae</i>	Färber-Hundskamille
<i>Anthericum liliago</i>	<i>Liliaceae</i>	Astlose Graslilie
<i>Anthericum ramosum</i>	<i>Liliaceae</i>	Ästige Graslilie
<i>Aquilegia formosa</i> ssp. <i>formosa</i>	<i>Ranunculaceae</i>	Akelei
<i>Aquilegia vulgaris</i>	<i>Ranunculaceae</i>	Gewöhnliche Akelei
<i>Armeria maritima</i>	<i>Plumbaginaceae</i>	Gewöhnliche Grasnelke
<i>Arnica montana</i>	<i>Asteraceae</i>	Arnika
<i>Arum maculatum</i>	<i>Araceae</i>	Gefleckter Aronstab
<i>Aruncus sylvestris</i>	<i>Rosaceae</i>	Wald-Geißbart

Arundinaria spathacea	Poaceae	Schirmbambus
Asarum europaeum	Aristolochiaceae	Haselwurz
Asclepias syriaca	Asclepiadaceae	Seidenpflanze
Asplenium adiantum nigrum	Aspleniaceae	Schwarzer Streifenfarn
Asplenium ruta-muraria	Aspleniaceae	Mauerraute
Asplenium scolopendrium	Aspleniaceae	Hirschzungenfarn
Asplenium trichomanes	Aspleniaceae	Brauner Streifenfarn
Aster alpinus	Asteraceae	Alpen-Aster
Aster amellus	Asteraceae	Berg-Aster
Aster latifolium	Asteraceae	Stauden-Aster
Aster novae-angliae „Alma Pötschke“	Asteraceae	Neuenglische Aster
Astilboides tabularis	Saxifragaceae	Tafelblatt
Athyrium filix-femina	Woodsiaceae	Wald-Frauenfarn
Atropa bella-donna	Solanaceae	Tollkirsche
Azolla filiculoides	Azollaceae	Algenfarn
Barbarea vulgaris	Brassicaceae	Echtes Barbarakraut
Bellis perennis	Asteraceae	Gänseblümchen
Bergenia „Silberlicht“	Saxifragaceae	Bergenie
Bergenia cordifolia	Saxifragaceae	Bergenie
Bletilla striata	Orchidaceae	Japan-Orchidee
Borago officinalis	Boraginaceae	Borretsch
Brunnera macrophylla	Boraginaceae	Kaukasus-Vergißmeinnicht
Buddleja davidii	Buddlejaceae	Chinesischer Sommerflieder
Buphthalmum salicifolium	Asteraceae	Ochsenauge
Bupleurum rotundifolium	Apiaceae	Acker-Hasenohr
Butomus umbellatus	Butomaceae	Schwabenblume
Calla palustris	Araceae	Drachenwurz
Callitriche stagnalis	Callitrichaceae	Teich-Wasserstern
Caltha palustris var. alba	Ranunculaceae	Kaschmir-Dotterblume
Caltha palustris	Ranunculaceae	Sumpf-Dotterblume
Camp. lactifl. „Prichard's Variety“	Campanulaceae	Riesendolden-Glockenblume
Campanula carpatica	Campanulaceae	Karpaten-Glockenblume
Campanula cervicaria	Campanulaceae	Borstige Glockenblume
Campanula glomerata	Campanulaceae	Geknäuelte Glockenblume
Campanula lactiflora „Loddon Anna“	Campanulaceae	Riesendolden-Glockenblume
Campanula latifolia	Campanulaceae	Breitblättrige Glockenblume
Campanula persicifolia	Campanulaceae	Pfirsichblättrige Glockenblume
Campanula rotundifolia	Campanulaceae	Rundblättrige Glockenblume
Campanula trachelium	Campanulaceae	Nesselblättrige Glockenblume
Cardamine amara	Brassicaceae	Bitteres Schaumkraut
Cardamine pratensis	Brassicaceae	Wiesen-Schaumkraut
Carex acuta	Cyperaceae	Scharfe Segge
Carex flacca	Cyperaceae	Blaugrüne Segge
Carex grayi	Cyperaceae	Morgenstern-Segge
Carex pendula	Cyperaceae	Hängende Segge
Carlina acaulis ssp. simplex	Asteraceae	Silberdistel
Centaurea dealbata	Asteraceae	Flockenblume
Centaurea macrocephala	Asteraceae	Flockenblume
Centaurea montana „Alba“	Asteraceae	Berg-Flockenblume
Centaurea montana	Asteraceae	Berg-Flockenblume
Centaurea scabiosa	Asteraceae	Skabiosen-Flockenblume
Centranthus ruber	Valerianaceae	Spornblume
Ceratophyllum demersum	Ceratophyllaceae	Gemeines Hornblatt
Ceterach officinarum	Aspleniaceae	Schriftfarn
Cheiranthus cheiri	Brassicaceae	Goldlack

Chelidonium majus	Papaveraceae	Schöllkraut
Chelone obliqua	Scrophulariaceae	Schlangenkopf
Chrysanthemum vulgare	Asteraceae	Rainfarn
Chrysosplenium alternifolium	Saxifragaceae	Wechselblättriges Milzkraut
Cichorium intybus	Asteraceae	Wegwarte
Cimicifuga racemosa var. cordifolia	Ranunculaceae	Oktober-Silberkerze
Cimicifuga ramosa „Atropurpurea“	Ranunculaceae	Juli-Silberkerze
Cirsium oleraceum	Asteraceae	Kohl-Kratzdistel
Clematis (viticella ?)	Ranunculaceae	Waldrebe
Clematis orientalis	Ranunculaceae	Waldrebe
Colchicum autumnale	Liliaceae	Herbstzeitlose
Cornus sanguinea	Cornaceae	Blutroter Hartriegel
Corydalis cava	Fumariaceae	Hohler Lerchensporn
Corydalis lutea	Fumariaceae	Gelber Lerchensporn
Cruciata laevipes	Rubiaceae	Gemeines Kreuzlabkraut
Cynoglossum amabile	Boraginaceae	Hundszunge
Cyperus papyrus	Cyperaceae	Echter Papyrus
Cytisus x praecox	Fabaceae	Elfenbein-Ginster
Daphne mezereum var. alba	Thymelaeaceae	Gewöhnlicher Seidelbast
Daphne x burkwoodii „Somerset“	Thymelaeaceae	Seidelbast
Darmera peltata	Saxifragaceae	Schildblatt
Datura stramonium	Solanaceae	Stechapfel
Delphin. Pac. Hybride „Black Knight“	Ranunculaceae	Rittersporn
Delphinium elatum	Ranunculaceae	Hoher Rittersporn
Dentaria bulbifera	Brassicaceae	Zwiebel-Zahnwurz
Deschampsia cespitosa	Poaceae	Rasen-Schmiele
Deutzia x hybridus	Hydrangeaceae	Deutzie
Dianthus barbatus	Caryophyllaceae	Bart-Nelke
Dianthus carthusianorum	Caryophyllaceae	Karthäuser-Nelke
Dianthus gratianopolitanus	Caryophyllaceae	Pfingst-Nelke
Dianthus superbus	Caryophyllaceae	Pracht-Nelke
Dicentra formosa „Luxuriant“	Fumariaceae	Tränendes Herz
Dicentra spectabilis „Alba“	Fumariaceae	Tränendes Herz
Dictamnus albus	Rutaceae	Diptam
Digitalis grandiflora	Scrophulariaceae	Großblütiger gelber Fingerhut
Digitalis lutea	Scrophulariaceae	Kleinblütiger gelber Fingerhut
Digitalis purpurea „Alba“	Scrophulariaceae	Roter Fingerhut
Digitalis purpurea	Scrophulariaceae	Roter Fingerhut
Dipsacus sativa	Dipsacaceae	Weber-Karde
Dryopteris (carthusiana ?)	Dryopteridaceae	Schmalblättriger Dornfarn
Dryopteris affinis	Dryopteridaceae	Schuppiger Wurmfarne
Dryopteris dilatata	Dryopteridaceae	Breitblättriger Dornfarn
Dryopteris filix-mas	Dryopteridaceae	Gemeiner Wurmfarne
Dryopteris goldiana	Dryopteridaceae	Riesen-Wurmfarne
Echinacea purpurea „Alba“	Asteraceae	Purpur-Sonnenhut
Echinacea purpurea	Asteraceae	Purpur-Sonnenhut
Echinops bannaticus	Asteraceae	Kugeldistel
Eleocharis acicularis	Cyperaceae	Nadelsimse
Elodea canadensis	Hydrocharitaceae	Kanadische Wasserpest
Epilobium hirsutum	Onagraceae	Zottiges Weidenröschen
Epimedium youngianum „Niveum“	Berberidaceae	Elfenblume
Epimedium youngianum „Roseum“	Berberidaceae	Elfenblume
Epipactis helleborine	Orchidaceae	Breitblättrige Stendelwurz
Epipactis palustris	Orchidaceae	Sumpf-Stendelwurz
Equisetum hyemale „Robustum“	Equisetaceae	Winter-Schachtelhalm

Eriophorum polystachion	Cyperaceae	Schmalblättriges Wollgras
Eryngium alpinum	Apiaceae	Alpen-Mannstreu
Eupatorium cannabinum	Asteraceae	Wasserdost
Eupatorium perfoliatum	Asteraceae	Wasserdost
Eupatorium rugosum	Asteraceae	Wasserdost
Euphorbia amygdaloides „Purpurea“	Euphorbiaceae	Mandel-Wolfsmilch
Euphorbia cyparissias	Euphorbiaceae	Zypressen-Wolfsmilch
Euphorbia griffitii „Fireglow“	Euphorbiaceae	Wolfsmilch
Euphorbia palustris	Euphorbiaceae	Sumpf-Wolfsmilch
Fallopia aubertii	Polygonaceae	Chinesischer Brautschleier
Fallopia japonica	Polygonaceae	Japanischer Staudenknöterich
Festuca gigantea	Poaceae	Riesen-Schwengel
Filipendula rubra	Rosaceae	Rotes Mädesüß
Filipendula ulmaria	Rosaceae	Echtes Mädesüß
Filipendula vulgaris	Rosaceae	Kleines Mädesüß
Filipendula-Hybride	Rosaceae	Mädesüß
Forsythia viridissima „Bronxensis“	Oleaceae	Grüne Forsythie
Frangula alnus	Vitaceae	Faulbaum
Fritillaria meleagris	Liliaceae	Schachblume
Fumaria officinalis	Fumariaceae	Gewöhnlicher Erdrauch
Galanthus nivalis	Amaryllidaceae	Schneeglöckchen
Galium verum	Rubiaceae	Echtes Labkraut
Gentiana asclepiadea var. alba	Gentianaceae	Schwalbenwurz-Enzian
Gentiana cruciata	Gentianaceae	Kreuz-Enzian
Geranium macrorrhizum „Spessart“	Geraniaceae	Felsen-Storchschnabel
Geranium palustre	Geraniaceae	Sumpf-Storchschnabel
Geranium pratense	Geraniaceae	Wiesen-Storchschnabel
Geranium sanguineum	Geraniaceae	Blutroter Storchschnabel
Geum chiloense „Feuerball“	Rosaceae	Chilenische Nelkenwurz
Geum rivale	Rosaceae	Bach-Nelkenwurz
Gladiolus palustris	Iridaceae	Sumpf-Gladiole
Glechoma hederacea	Lamiaceae	Gundermann
Gratiola officinalis	Scrophulariaceae	Gnadenkraut
Gymnocarpium dryopteris	Dryopteridaceae	Eichenfarn
Gypsophila paniculata	Caryophyllaceae	Riesen-Schleierkraut
Helenium autumnale	Asteraceae	Sonnenbraut
„Pumilum Magnificum“		
Helianthus tuberosus	Asteraceae	Topinambur
Helictotrichon sempervirens	Poaceae	Blaustrahlhafer
Helleborus viridis	Ranunculaceae	Grüne Nieswurz
Hemerocallis Hybride	Liliaceae	Taglilie
Hemerocallis lilioasphodelus	Liliaceae	Gelbe Taglilie
Hepatica nobilis	Ranunculaceae	Leberblümchen
Heuchera (sanguinea?)	Saxifragaceae	Purpurglöckchen
Hibiscus syriacus	Malvaceae	Rosen-Eibisch
Hieracium aurantiacum	Asteraceae	Orangerotes Habichtskraut
Hieracium pilosella	Asteraceae	Langhaariges Habichtskraut
Hippuris vulgaris	Hippuridaceae	Tannenwedel
Hosta „August Moon“	Hostaceae	Funkie
Hosta „Golden Sunburst“	Hostaceae	Funkie
Hosta „Moerheim“	Hostaceae	Funkie
Hosta cathayana	Hostaceae	Funkie
Hosta clausa var. normalis	Hostaceae	Geschlossene Funkie
Hosta elata	Hostaceae	Grüne Riesenfunkie
Hosta fortunei „Albopicta“	Hostaceae	Gelbe Grünrandfunkie

Hosta fortunei „Aurea“	Hostaceae	Frühlingsgoldfunkie
Hosta fortunei „Aureo-marginata“	Hostaceae	Grüne Goldrandfunkie
Hosta fortunei „Hyacinthina“	Hostaceae	Hyacinthenfunkie
Hosta gracillima „Variegata“	Hostaceae	Funkie
Hosta lancifolia	Hostaceae	Lanzenfunkie
Hosta montana	Hostaceae	Bergfunkie
Hosta rectifolia „Chionea“	Hostaceae	Funkie
Hosta sieboldiana „Elegans“	Hostaceae	Große Blaublattfunkie
Hosta sieboldiana „Frances Williams“	Hostaceae	Baublattfunkie
Hosta sieboldiana „Mira“	Hostaceae	Blaublattfunkie
Hosta sieboldiana	Hostaceae	Blaublattfunkie
Hosta sieboldii	Hostaceae	Funkie
Hosta tardiflora „Halcyon“	Hostaceae	Herbstfunkie
Hosta tokudama „Aureo-nebulosa“	Hostaceae	Gefleckte Löffelblattfunkie
Hosta tokudama „Flavo-circinalis“	Hostaceae	Löffelblattfunkie
Hosta tokudama	Hostaceae	Löffelblattfunkie
Hosta undulata „Albo-marginata“	Hostaceae	Wellblattfunkie
Hosta undulata „Erromena“	Hostaceae	Grüne Wellblattfunkie
Hosta undulata „Univittata“	Hostaceae	Schneefederfunkie
Hosta ventricosa	Hostaceae	Blaue Glockenfunkie
Hosta venusta „Variegata“	Hostaceae	Funkie
Hosta x tardiana	Hostaceae	Herbstfunkie
Hottonia palustris	Primulaceae	Wasserfeder
Houttuynia cordata „Chamaeleon“	Saururaceae	Eidechschenschwanz
Hydrocharis morsus-ranae	Hydrocharitaceae	Froschbiss
Hypericum calycinum	Hypericaceae	Tüpfel-Johanniskraut
Hypericum perforatum	Hypericaceae	Johanniskraut
Impatiens noli-tangere	Balsaminaceae	Großes Springkraut
Inula helenium	Asteraceae	Echter Alant
Iris ensata	Iridaceae	Japanische Sumpf-Iris
Iris foetidissima	Iridaceae	Stinkende Schwertlilie
Iris pseudacorus (tetraploid)	Iridaceae	Sumpf-Schwertlilie
Iris pseudacorus	Iridaceae	Gelbe Sumpf-Schwertlilie
Iris setosa x laevigata „Berlin Sevigata“	Iridaceae	Sumpf-Iris
Iris sibicolor Hybriden	Iridaceae	Sumpf-Iris
Iris sibirica „Silver Edge“	Iridaceae	Sibirische Schwertlilie
Iris sibirica	Iridaceae	Sibirische Schwertlilie
Iris tenax	Iridaceae	Kalifornische Schwertlilie
Iris versicolor (Wildform)	Iridaceae	Sumpf-Iris
Iris versicolor „Kermesina“	Iridaceae	Sumpf-Iris
Iris versicolor „Monique's Child“	Iridaceae	Sumpf-Iris
Iris versi-laev „Fourfold Blue“	Iridaceae	Sumpf-Iris
Iris versi-laev „Fourfold Wine“	Iridaceae	Sumpf-Iris
Juncus effusus	Juncaceae	Flatter-Binse
Juncus ensifolius	Juncaceae	Zwerg-Binse
Juniperus squamata „Blue Star“	Cupressaceae	Schuppen-Wacholder
Kirengeshoma palmata	Hydrangeaceae	Wachsglocke
Kniphofia uvaria	Liliaceae	Fackellilie
Lactuca perennis	Asteraceae	Blauer Lattich
Lamium maculatum „Beacon Silver“	Lamiaceae	Gefleckte Taubnessel
Lavandula angustifolia	Lamiaceae	Echter Lavendel
Lavatera maritima	Malvaceae	Strauchpappel
Lemna minor	Lemnaceae	Kleine Wasserlinse
Leontopodium alpinum	Asteraceae	Edelweiß
Leonurus cardiaca	Lamiaceae	Echtes Herzgespann

Leucanthemum vulgare	Asteraceae	Weißer Wucherblume
Liatriis spicata „Alba“	Asteraceae	Prachtscharte
Ligularia dentata	Asteraceae	Kreuzkraut
Ligularia macrophylla	Asteraceae	Kreuzkraut
Limnanthes douglasii	Limnanthaceae	Spiegelei
Linum perenne	Linaceae	Ausdauernder Lein
Lithospermum purpurocaeruleum	Boraginaceae	Steinsame
Lobelia sessilifolia	Lobeliaceae	Lobelie
Lobelia siphilitica	Lobeliaceae	Lobelie
Lonicera heckrottii	Caprifoliaceae	Geißblatt
Lonicera nitida „Baggesen's Gold“	Caprifoliaceae	Geißblatt
Ludwigia grandiflora	Onagraceae	Große Ludwigie
Lunaria annua	Brassicaceae	Judas-Silberblatt
Lunaria rediviva	Brassicaceae	Wildes Silberblatt
Lupinus arboreus	Fabaceae	Baum-Lupine
Lupinus polyphyllus	Fabaceae	Vielblättrige Lupine
Luzula nivea	Juncaceae	Schnee-Hainsimse
Lychnis coronaria „Abbotwood Rose“	Caryophyllaceae	Kronen-Lichtnelke
Lychnis coronaria	Caryophyllaceae	Kronen-Lichtnelke
Lychnis flos-cuculi	Caryophyllaceae	Kuckucks-Lichtnelke
Lychnis viscaria	Caryophyllaceae	Pechnelke
Lysichiton americanus	Araceae	Amerikanische Scheinkalla
Lysichiton camtschatcensis	Araceae	Asiatische Scheinkalla
Lysimachia clethroides	Primulaceae	Schnee-Felberich
Lysimachia nummularia	Primulaceae	Pfennigkraut
Lysimachia punctata	Primulaceae	Punktierter Gilbweiderich
Lysimachia thyrsoflora	Primulaceae	Strauß-Gilbweiderich
Lysimachia vulgaris	Primulaceae	Gewöhnlicher Gilbweiderich
Lythrum salicaria	Lythraceae	Blutweiderich
Malva alcea	Malvaceae	Sigmarskraut
Malva moschata	Malvaceae	Moschus-Malve
Malva sylvestris	Malvaceae	Wilde Malve
Matricaria recutita	Asteraceae	Echte Kamille
Mentha aquatica	Lamiaceae	Wasser-Minze
Mentha longifolia	Lamiaceae	Ross-Minze
Mentha pulegium	Lamiaceae	Polei-Minze
Menyanthes trifoliata	Menyanthaceae	Fieberklee
Mimulus guttatus	Scrophulariaceae	Gelbe Gauklerblume
Mimulus lewisii	Scrophulariaceae	Gauklerblume
Mimulus ringens	Scrophulariaceae	Amerikanische Gauklerblume
Miscanthus floridulus „Giganteus“	Poaceae	Riesen-Chinaschilf
Miscanthus sacchaliflorus	Poaceae	Amur-Silbergras
Miscanthus sinensis „Gracillimus“	Poaceae	Kleines Chinaschilf
Miscanthus sinensis „Silberfeder“	Poaceae	Chinaschilf
Miscanthus sinensis „Zebrinus“	Poaceae	Gestreiftes Chinaschilf
Molinia caerulea	Poaceae	Pfeifengras
Molinia caerulea „Variegata“	Poaceae	Pfeifengras
Molinia caerulea ssp. arundinacea	Poaceae	Pfeifengras
Myosotis palustris	Boraginaceae	Sumpf-Vergißmeinnicht
Myriophyllum aquaticum	Haloragaceae	Papageienfeder
Myriophyllum spicatum	Haloragaceae	Ähren-Tausendblatt
Nasturtium officinale	Brassicaceae	Brunnenkresse
Nicotiana tabacum	Solanaceae	Virginischer Tabak
Nuphar japonica	Nymphaeaceae	Japan-Mummel
Nuphar lutea	Nymphaeaceae	Europäische Mummel

Nymphaea „Escarboucle“	<i>Nymphaeaceae</i>	Seerose
Nymphaea „Formosa“	<i>Nymphaeaceae</i>	Seerose
Nymphaea „Froebeli“	<i>Nymphaeaceae</i>	Seerose
Nymphaea „Gloriosa“	<i>Nymphaeaceae</i>	Seerose
Nymphaea „Hermine“	<i>Nymphaeaceae</i>	Seerose
Nymphaea „Marliacea rosea“	<i>Nymphaeaceae</i>	Seerose
Nymphaea „René Gérard“	<i>Nymphaeaceae</i>	Seerose
Nymphaea „Richardsonii“	<i>Nymphaeaceae</i>	Seerose
Nymphaea „Rosennymphe“	<i>Nymphaeaceae</i>	Seerose
Nymphaea „Sioux“	<i>Nymphaeaceae</i>	Seerose
Nymphaea alba	<i>Nymphaeaceae</i>	Weißer Seerose
Nymphaea candida	<i>Nymphaeaceae</i>	Glänzende Seerose
Nymphaea tuberosa „Rosea“	<i>Nymphaeaceae</i>	Knollen-Seerose
Nymphoides peltata	<i>Menyanthaceae</i>	Seekanne
Oenanthe aquatica	<i>Apiaceae</i>	Wasserfenchel
Oenanthe fistulosa	<i>Apiaceae</i>	Röhren-Wasserfenchel
Oenothera biennis	<i>Onagraceae</i>	Gewöhnliche Nachtkerze
Oenothera missouriensis	<i>Onagraceae</i>	Nachtkerze
Omphalodes verna	<i>Boraginaceae</i>	Frühlings-Nabelruß
Ophioglossum vulgatum	<i>Ophioglossaceae</i>	Natternzunge
Origanum vulgare	<i>Lamiaceae</i>	Dost
Orontium aquaticum	<i>Araceae</i>	Goldkeule
Osmunda regalis „Purpurascens“	<i>Osmundaceae</i>	Königsfarn
Oxalis acetosella	<i>Oxalidaceae</i>	Wald-Sauerklee
Pachysandra terminalis „Variegata“	<i>Buxaceae</i>	Ysander
Panicum virgatum „Strictum“	<i>Poaceae</i>	Rutenhirse
Papaver bracteatum	<i>Papaveraceae</i>	Staudenmohn
Papaver orientale	<i>Papaveraceae</i>	Türkischer Mohn
Parnassia palustris	<i>Parnassiaceae</i>	Sumpf-Herzblatt
Pennisetum alopecuroides	<i>Poaceae</i>	Federborstengras
Petasites hybridus	<i>Asteraceae</i>	Gemeine Pestwurz
Petasites japonicus „Giganteus“	<i>Asteraceae</i>	Japanische Pestwurz
Phalaris arundinacea „Picta“	<i>Poaceae</i>	Rohr-Glanzgras
Phlox paniculata	<i>Polemoniaceae</i>	Großer Staudenphlox
Physostegia virgin. „Summer Snow“	<i>Lamiaceae</i>	Gelenkblume
Physostegia virginiana „Vivid“	<i>Lamiaceae</i>	Gelenkblume
Picea glauca „Laurin“	<i>Pinaceae</i>	Kanadische Fichte
Pimpinella saxifraga	<i>Apiaceae</i>	Kleine Bibernelle
Pinguicula alpina	<i>Lentibulariaceae</i>	Alpen-Fettkraut
Platycodon grandiflora „Album“	<i>Campanulaceae</i>	Ballonblume
Platycodon grandiflorus „Mariesii“	<i>Campanulaceae</i>	Ballonblume
Polemonium caeruleum	<i>Polemoniaceae</i>	Himmelsleiter
Polemonium pulcherrimum	<i>Polemoniaceae</i>	Himmelsleiter
Polygonatum multiflorum	<i>Liliaceae</i>	Vielblütige Weißwurz
Polygonum affine	<i>Polygonaceae</i>	Teppich-Knöterich
Polygonum bistorta	<i>Polygonaceae</i>	Schlangen-Knöterich
Polygonum persicaria	<i>Polygonaceae</i>	Floh-Knöterich
Polygonum vacciniifolium	<i>Polygonaceae</i>	Blaubeerblättriger Knöterich
Polypodium vulgare	<i>Polypodiaceae</i>	Gewöhnlicher Tüpfelfarn
Polystichum braunii	<i>Dryopteridaceae</i>	Weicher Schildfarn
Pontederia cordata	<i>Pontederiaceae</i>	Hechtkraut
Potamogeton crispus	<i>Potamogetonaceae</i>	Krauses Laichkraut
Potentilla palustris	<i>Rosaceae</i>	Blutauge
Primula alpicola	<i>Primulaceae</i>	China-Primel
Primula beesiana	<i>Primulaceae</i>	Etagen-Primel

Primula denticulata „Rubin“	<i>Primulaceae</i>	Kugel-Primel
Primula farinosa	<i>Primulaceae</i>	Mehl-Primel
Primula florindae	<i>Primulaceae</i>	Tibet-Primel
Primula helodoxa	<i>Primulaceae</i>	Etagen-Primel
Primula japonica	<i>Primulaceae</i>	Etagen-Primel
Primula veris	<i>Primulaceae</i>	Wiesen-Schlüsselblume
Primula vialii	<i>Primulaceae</i>	Orchideen-Primel
Primula x juliana „Wanda“	<i>Primulaceae</i>	Primel
Prunella grandiflora	<i>Lamiaceae</i>	Großblütige Braunelle
Pulmonaria angustifolia „Alba“	<i>Boraginaceae</i>	Schmalblättriges Lungenkraut
Pulsatilla pratensis	<i>Ranunculaceae</i>	Wiesen-Kuhschelle
Pulsatilla vulgaris	<i>Ranunculaceae</i>	Gewöhnliche Kuhschelle
Ranunculus circinatus	<i>Ranunculaceae</i>	Spreizender Hahnenfuß
Ranunculus ficaria	<i>Ranunculaceae</i>	Scharbockskraut
Ranunculus flammula	<i>Ranunculaceae</i>	Brennender Hahnenfuß
Ranunculus lingua	<i>Ranunculaceae</i>	Zungen-Hahnenfuß
Rheum palmatum var. tanguticum	<i>Polygonaceae</i>	Zier-Rhabarber
Ricinus communis	<i>Euphorbiaceae</i>	Rizinus
Rodgersia aesculifolia	<i>Saxifragaceae</i>	Tafelblatt
Rosa canina	<i>Rosaceae</i>	Hunds-Rose
Rosa rugosa	<i>Rosaceae</i>	Kartoffel-Rose
Rudbeckia laciniata „Goldquelle“	<i>Asteraceae</i>	Schlitzblättriger Sonnenhut
Rudbeckia laciniata	<i>Asteraceae</i>	Schlitzblättriger Sonnenhut
Rudbeckia nitida	<i>Asteraceae</i>	Sonnenhut
Rumex hydrolapathum	<i>Polygonaceae</i>	Fluß-Ampfer
Sagittaria latifolia	<i>Alismataceae</i>	Breitblättriges Pfeilkraut
Sagittaria sagittifolia	<i>Alismataceae</i>	Schmalblättriges Pfeilkraut
Salix helvetica	<i>Salicaceae</i>	Schweizer Weide
Salix purpurea	<i>Salicaceae</i>	Purpur-Weide
Salvia glutinosa	<i>Lamiaceae</i>	Klebriger Salbei
Salvia pratensis	<i>Lamiaceae</i>	Wiesen-Salbei
Salvia sclarea	<i>Lamiaceae</i>	Muscatteller-Salbei
Sambucus nigra	<i>Caprifoliaceae</i>	Schwarzer Holunder
Sanguisorba minor	<i>Rosaceae</i>	Kleiner Wiesenknopf
Sanguisorba officinalis	<i>Rosaceae</i>	Großer Wiesenknopf
Saponaria officinalis	<i>Caryophyllaceae</i>	Gewöhnliches Seifenkraut
Saururus cernuus	<i>Saururaceae</i>	Amerikanischer Molchschwanz
Schizostylis coccinea	<i>Iridaceae</i>	Spaltgriffel
Scirpus lacustris „Albescens“	<i>Cyperaceae</i>	Sumpf-Binse
Scirpus lacustris	<i>Cyperaceae</i>	Sumpf-Binse
Scirpus tabernaemontani „Zebrinus“	<i>Cyperaceae</i>	Zebra-Binse
Scrophularia nodosa	<i>Scrophulariaceae</i>	Knotige Braunwurz
Scrophularia umbrosa	<i>Scrophulariaceae</i>	Geflügelte Braunwurz
Scutellaria galericulata	<i>Lamiaceae</i>	Sumpf-Helmkraut
Sedum „Herbstfreude“	<i>Crassulaceae</i>	Fetthenne
Sedum acre	<i>Crassulaceae</i>	Scharfer Mauerpfeffer
Sedum album „Murale“	<i>Crassulaceae</i>	Weißer Mauerpfeffer
Sedum floriferum „Weihensteph. Gold“	<i>Crassulaceae</i>	Fetthenne
Sedum kamtschaticum „Variegatum“	<i>Crassulaceae</i>	Mauerpfeffer
Sedum oreganum	<i>Crassulaceae</i>	Fetthenne
Sedum rosea	<i>Crassulaceae</i>	Rosenwurz
Sedum spurium	<i>Crassulaceae</i>	Fetthenne
Sedum telephium	<i>Crassulaceae</i>	Rote Fetthenne
Senecio aquaticus	<i>Asteraceae</i>	Wasser-Greiskraut
Senecio sarracenicus	<i>Asteraceae</i>	Fluß-Greiskraut

Serratula tinctoria	Asteraceae	Färber-Scharte
Sidalcea hybridus	Malvaceae	Prairiemalve
Silene acaulis	Caryophyllaceae	Stengelloses Leimkraut
Silene dioica	Caryophyllaceae	Rote Lichtnelke
Solanum dulcamara	Solanaceae	Bittersüßer Nachtschatten
Solidago canadensis	Asteraceae	Kanadische Goldrute
Solidago vigaurea	Asteraceae	Echte Goldrute
Sparganium emersum	Sparganiaceae	Einfacher Igelkolben
Sparganium erectum	Sparganiaceae	Ästiger Igelkolben
Spiraea vanhouttei „Pinc Ice“	Spiraeoideae	Spierstrauch
Stachys byzantina	Lamiaceae	Woll-Ziest
Stachys officinalis	Lamiaceae	Echter Ziest
Stachys palustris	Lamiaceae	Sumpf-Ziest
Stachys sylvatica	Lamiaceae	Wald-Ziest
Statioties aloides	Hydrocharitaceae	Krebsschere
Symphoricarpos albus	Caprifoliaceae	Schneebeere
Symphytum grandiflorum	Boraginaceae	Großblütiger Beinwell
Symphytum officinale	Boraginaceae	Gemeiner Beinwell
Tanacetum parthenium	Asteraceae	Mutterkraut
Telekia speciosa	Asteraceae	Telekie
Thalictrum aquilegifolium var. alba	Ranunculaceae	Akeleibl./Wiesenraute
Thalictrum aquilegifolium	Ranunculaceae	Akeleiblätrige Wiesenraute
Thelypteris palustris	Thelypteridaceae	Sumpffarn
Tiarella cordifolia	Saxifragaceae	Schaumblüte
Tradescantia „Innocence“	Commelinaceae	Dreimasterblume
Tricytris hirta	Liliaceae	Krötenlilie
Trollius chinensis „Golden Queen“	Ranunculaceae	Chinesische Trollblume
Trollius europaeus	Ranunculaceae	Europäische Trollblume
Tussilago farfara	Asteraceae	Huflattich
Typha angustifolia	Typhaceae	Schmalblättriger Rohrkolben
Typha latifolia	Typhaceae	Breitblättriger Rohrkolben
Typha minima	Typhaceae	Zwerg-Rohrkolben
Utricularia vulgaris	Lentibulariaceae	Gemeiner Wasserschlauch
Valeriana officinalis	Valerianaceae	Arznei-Baldrian
Verbascum chaixii „Album“	Scrophulariaceae	Österreichische Königskerze
Verbascum nigrum	Scrophulariaceae	Schwarze Königskerze
Verbascum phoeniceum	Scrophulariaceae	Violette Königskerze
Verbascum thapsus	Scrophulariaceae	Kleinblütige Königskerze
Verbena officinalis	Verbenaceae	Eisenkraut
Veronica beccabunga	Scrophulariaceae	Bach-Ehrenpreis
Veronica longifolia „Blauriesin“	Scrophulariaceae	Langblättriger Ehrenpreis
Viburnum rhytidophyllum	Caprifoliaceae	Schneeball
Vinca major „Variegata“	Apocynaceae	Großes Immergrün
Vinca major	Apocynaceae	Großes Immergrün
Vinca minor	Apocynaceae	Kleines Immergrün
Viola biflora	Violaceae	Zweiblütiges Veilchen
Viola canina	Violaceae	Hunds-Veilchen
Viola cornuta	Violaceae	Horn-Veilchen
Viola palustris	Violaceae	Sumpf-Veilchen
Wulfenia carinthiaca	Scrophulariaceae	Kärntner Kühtritt
Zizania caduciflora	Poaceae	Wilder Reis

Aktioun Weidendall

Ein sozio-ökologisches Projekt
von dem Centre de l'Oseraie Kopstal
und den AAT-Garten und Teichfreunde Luxemburgs

Als 1986 das Centre de l'Oseraie konstituiert wurde, beauftragten die damaligen Mitglieder des Verwaltungskomitees, bestehend aus Vertretern des Familienministeriums und der Caritas, dem damaligen Verantwortlichen des Centre de l'Oseraie, Herrn Lamborelle und seinem Team, das Haus inklusive das dazugehörige Gelände zu unterhalten und zu verschönern. Diesen Auftrag nahm man sich zu Herzen.

Gemeinsam mit den ersten Bewohnern begann man das teilweise herabgewirtschaftete Grundstück wieder instand zu setzen. Von dem insgesamt 12 ha großen Land, bestehend aus Wald und Wiesen, wurde ein Teil der Fläche wieder als Garten genutzt, ein weiterer Teil als Weideland für Schafe. Mit Sense und Heugabel wurde von den damaligen Bewohnern das nötige Heu zur Fütterung der Tiere gewonnen.

Aufgrund dieses schönen Naturlandstreifens lag es nah, daß man sich mit den verschiedenen ökologischen Aspekten befaßte. Schon bald machte man sich Naturschutz und -pflege zur Hauptaufgabe. Der soziale Service Club „Lion's Club Country Luxembourg“ zeigte Interesse an der

Idee und wirkte durch seine finanzielle Hilfe mit an den ersten „Naturprojekten“ des Centre de l'Oseraie, z. B. Heckenbepflanzungen und Anlage eines Obstbaumgartens.

Das Kernstück, an das man sich bis dato nicht herangewagt hatte, das jedoch nie in Vergessenheit geraten war, wurde Anfang 1989 mit voller Begeisterung und Zuversicht in Angriff genommen, und zwar die **„Wiederbelebung des Weiher“**. Hierbei handelte es sich nicht um irgendeinen beliebigen Teich oder Tümpel, sondern um den „Kopleschter Weier am Weidendall“, eng verknüpft mit der Dorfgeschichte.

Wer im Dorf spricht nicht vom „Weidendall“, erzählt gerne einige Anekdoten über den Mercier Geschäftsführer Cossé, über die Frauen, Kinder und Männer die fleißig Weiden verarbeiteten, die im Wasserkanal, der entlang des Hauses bis zum Weiher führt, gewässert und anschließend zum Flechten von Körben verwendet wurden. Wer erinnert sich nicht gerne an die prachtvollen Schwäne, die zur Zeit der Franziskanerschwestern, die das Haus als Altersheim führten, zu einem prägnanten Symbol wurden.

In Gesprächen mit Dorfbewohnern stellte man fest, wie

viel ihnen an diesem Tal liegt. Personal und Bewohner versuchten diesem Interesse gerecht zu werden. Es wurde ein Konzept erarbeitet, das sowohl die sozialen als auch die ökologischen Aspekte miteinander verknüpfen sollte. Ein fachlich ausgebildetes Personal im psychopädagogisch-sozialen Bereich versuchte die Ein- und Auswirkung der vorhandenen Natur auf den Menschen für dessen Genesung und Wohlbefinden sinnvoll einzusetzen.

Unser Ziel war es, ein Stück Geschichte weiterleben zu lassen, aktiv zu werden in der Landschaftspflege und im Naturschutz, einen Ort der Begegnung zu schaffen, eine Wohnmöglichkeit anzubieten, umgeben von einer prachtvollen Natur, die den dort lebenden Heimbewohnern die Möglichkeit bieten soll zu einem Neuanfang.

Es war wiederum der soziale Service Club „Lion's Club Luxembourg Country“, der Gefallen an diesem Konzept fand und der bereit war, als Sponsor zur Verwirklichung des Konzepts den Anstoß zu geben.

Die Idee, mit den im Centre de l'Oseraie lebenden Menschen, die einen Neuanfang versuchen möchten bzw. das Vergangene zu akzeptieren und nach vorne zu schauen, die ihrem Leben einen neuen

Sinn geben möchten, wieder etwas Sinnvolles zu verrichten nützlich für sich und die Gesellschaft zu tun mit dem Ziel wieder ein vollwertiges Mitglied einer Gesellschaft zu werden, fand ihre Begeisterung.

Ein Mitglied des „Lion's Club Country Luxembourg“ stiftete einen Gravographen. Mit Hilfe dieses Apparates wurden und werden im Centre de l'Oseraie die Schilder zu Bezeichnung der Pflanzen angefertigt.

1989 begann man dann mit den Arbeiten. Zuerst wurde der Weiher leerlaufen gelassen mit einem von ASTA finanzierten Bagger sollte der sich absetzende Schlamm abgetragen werden, doch unglücklicherweise mißlang diese Aktion denn der Bagger blieb in Schlamm stecken. Also mußte sich etwas neues ausgedacht werden.

Eine Möglichkeit bestand darin, bei Hochwasser der Mamer die Schleuse unten am Lauf des Flusses zu öffnen, damit das Wasser den gesamten Kanal, der entlang des Hauses bis hin zum Weiher führt durchspülen würde, inklusive der undurchdachten Konsequenzen, die ein solches Unternehmen mit sich bringen würde. Last but not least wurde auf die gute alte schlichte bürgerliche Arbeitsmethod

zurückgegriffen: „ran an die Schaufel, rein in den Schlamm“.

● Bis an die Knie steckten die Bewohner und das Personal im Schlamm und rackerten sich mühsam ab, jedoch die Arbeit lohnte sich, denn immerhin hatte man ein Ziel vor Augen: Gemeinsam etwas „Schönes“ herzustellen, auf das man stolz sein konnte.

Als die „Schlammschlacht“ gewonnen war, kam die Idee eine Insel anzulegen, die dem Weiher einen besonderen Charme geben sollte, wo Wildenten oder andere Wasservögel einen Platz zum Brüten haben sollten.

An der Planung und Verwirklichung der Insel war hauptsächlich einer der Bewohner beteiligt. Verbissen und zäh arbeitete er während einiger Wochen daran, schlug Lohepfähle ein, legte dieselben

als Querbalken und befestigte sie miteinander.

● Als der Inselumriß hergestellt war, wurde mit Lehmbo-den aufgefüllt. Mit der Unterstützung der Gemeinde Kehlen, die einen Bagger und den Boden zur Verfügung stellte, wurde die Insel Schubkarre für Schubkarre fertiggestellt. Manch schmerzender Rücken und wunde Hände können hiervon ein Lied singen. Dennoch war jeder Schmerz schnell vergessen, als die Arbeit beendet war.

Endlich wurde die Schleuse geschlossen, der Weiher konnte wieder aufgefüllt werden. Leider war die Freude verfrüht, nach einer Woche bemerkte man, daß trotz der Wasserzufuhr (durch Quellwasser gespeist), das Wasser unterhalb des Niveaus blieb, also mußte irgendwo ein Leck sein.

Aber wo? Zuerst dachten wir an die Schleuse, deshalb wurde der Weiher nochmals ablaufen gelassen und dann wurden die alten morschen Bretter der Schleuse durch neue ersetzt. Dennoch konnte dies nicht der alleinige Grund für diesen enormen Wasserverlust sein. Des weiteren stellten wir fest, daß an verschiedenen Stellen Risse respektive Löcher sich befanden, wo das Wasser auslaufen konnte.

Daraufhin erkundigten wir uns, wie man wohl einen solchen Schaden am besten beheben kann.

Beraten wurden wir von Herrn Bintner Erni, ehemaliger Schöffe der Gemeinde Kopstal. Er half uns, daß mit Hilfe der Verwaltung des Wald- und Wasserschutzes die Löcher durch Einstampfen von Lohepfählen und Eindämmen von Lehmbo-den abgedichtet wurden. Nachdem all diese Probleme behoben waren, war es endlich soweit: da war ein Weiher und mittendrin eine Insel.

Es kamen die ersten Bewunderungen der Dorfbewohner, und damit der Stolz über die bis dahin geleistete Arbeit. Trotzdem war das Meisterwerk noch nicht vollbracht, irgendwie wirkte es trostlos, monoton, ohne Leben. Es waren die Wildenten, die uns weiterhalfen, aber: ein Schwan mußte her, die Pracht, das Symbol des damaligen und zukünftigen „Weidendalls“. Der zuständige Architekt von „Bâtiments Public“, der offiziellen Verwaltung des Gebäudes, Herr Weyler, selbst Liebhaber von Feder-vieh, arrangierte es, daß die beauftragten Unternehmer zur Renovierung des Gebäudes die finanziellen Mittel zur Anschaffung eines Schwanenpaares stellten.

Obwohl jetzt das Wasser in Bewegung gehalten wurde durch die majestätische Präsenz der Schwäne, so ließ das Bild der Natur rings um den Weiher zu wünschen übrig.

Man begann zu träumen; wie schön wäre es wenn ... hier ein Blümchen, dort ein Sträuchlein ... Aber was? Wo? Wie? Wir mußten sehr bald feststellen, daß unsere botanischen Kenntnisse sehr begrenzt waren. Es wurde uns klar, daß hier Fachleute ans Werk mußten, und daß wir ohne deren Beratung vor dem Unmöglichen standen.

Durch reinen Zufall, stieß Herr Lamborelle im Mondorfer Park auf den Namen AAT-Garten- und Teichfreunde Luxemburgs. Aus diesem Zufall sollte sich anschließend eine lang-jährige freundschaftliche Zusammenarbeit ergeben, die bis dato ihre Früchte trägt.

1991 wurde zwischen dem Centre de l'Oseraie, Caritas Accueil et Solidarité asbl angehörig und der Naturschutzorganisation AAT – Garten- und Teichfreunde Luxemburgs eine Vereinbarung getroffen:

Zitat: „Im Geist freundschaftlicher Zusammenarbeit, in dem Bewußtsein, soziale und ökologische Zielsetzungen miteinander zu verbinden und ausgehend von der Tatsache, daß Caritas Accueil et Solidarité Gestionnaire der Gebäude und Liegenschaften des Centre de l'Oseraie ist, vereinbaren ...“

Sowohl die Ökologie als auch der soziale Aspekt sind die Stiefkinder unserer Gesellschaft: Ob das Aussterben von Pflanzen – oder Tierarten oder der Verlust von Arbeit, Isolierung, Vereinsamung von Menschen. Wenn die Natur mit Füßen getreten wird, man Menschen vereinsamen läßt,



dann müssen wir einsehen, daß beide das Produkt unserer Gesellschaft sind, wo jeder einzelne seine Verantwortung dem gegenüber zu tragen hat.

Einzigartig an diesem Konzept ist, wie zwei verschiedene Wesen, die man jedoch nicht voneinander trennen kann, die von dem gleichen Schicksal betroffen sind, und zwar von dem Zerstörungsdrang einer Gesellschaft, sich vereinen um gemeinsam gegen diese Gegebenheit anzugehen.

Der Versuch, die Natur zu schützen und Menschen, die in Gefahr sind ausgegliedert zu werden, dazu zu verhelfen, wieder als vollwertig respektierte Menschen an einer demokratischen Gesellschaft teilzunehmen, das ist die Philosophie der „Aktioun Weidendall“. Des weiteren möchte ich die Gelegenheit nutzen, etwas allgemeiner auf das Konzept des Centre de l'Oseraie einzugehen. Zum besseren Verständnis und zur Vorbeugung von unberechtigten Vorurteilen.

Was ist das Centre de l'Oseraie?

Das Centre de l'Oseraie (COK) ist eine sozial-therapeutische Wohngemeinschaft für Männer und Frauen ab 45 Jahren, die sich in sozialen, psychischen oder gesundheitlichen Schwierigkeiten befinden. Voraussetzung für die Aufnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft. ●

Angeboten wird von einem professionellen Betreuungsteam Hilfe bei sozialen, psychischen oder administrativen Problemen wie z. B. Wohnproblematik, Isolation, Alkoholabhängigkeit, geringes oder kein Einkommen, Überschuldung usw.

Das COK nimmt keine akuten Notfälle auf. Es dient jedoch sowohl als Kurzzeiteinrichtung (z. B. Überbrücken einer schwierigen Lebenslage), als auch als Langzeiteinrichtung (mehrjähriger Aufenthalt im COK). Über die Aufenthaltsdauer bestimmen in der Regel die Bewohner selbst. ●

Im Haus gilt:

1. Selbstversorgung im hauswirtschaftlichen Bereich, Nahrungszubereitung inklusive Planung und teilweise Einkauf, Pflege von Wäsche und Kleidung, Reinigung, Pflege und Gestaltung des persönlichen Lebensbereiches.
2. Eigenverantwortung u. a. bei Erledigungen und Einkäufen, Behördengängen und Arztbesuchen.
3. Übernahme von Verantwortung in der Gemeinschaft bei der ständigen Hausreinigung, Aufstellen eines Wochenprogramms.
4. Sinnvolle Freizeitgestaltung: Tierpflege, Gartenarbeit, Heimwerken, botanischer Lehrpfad, Ausflüge usw.

Die Bewohner bezahlen eine Kostenbeteiligung von 2/3 des Garantierten Mindesteinkommens (z. Z. 21 400 F).

Vorgesehene Aktivitäten und Projekte für 1998

Der Unterhalt des Weihers, sowie der weitere Ausbau des zweiten Teils stehen für 1998 auf der Tagesordnung. Darüber hinaus werden Überlegungen gemacht, wie man dieses „botanische Meisterwerk“ einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen kann (z. B. Schulklassen die Möglichkeit anbieten, sich im Be-

reich der Umwelterziehung zu informieren).

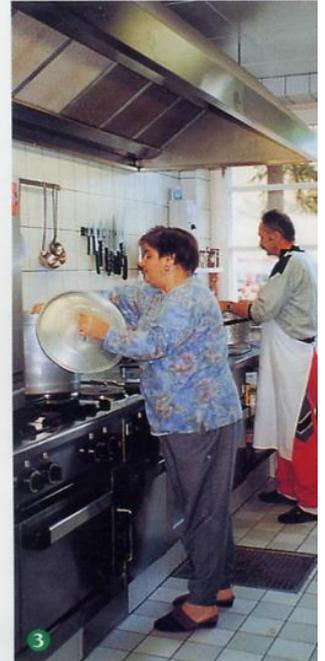
Das Centre de l'Oseraie ist bestrebt, weitere Zusammenarbeit mit Gesellschaften und Vereinen anzugehen, die im Bereich des Natur- oder Tier-schutzes tätig sind.

Parallel zu der Aktioun Weidendall, laufen weitere Projekte wie z. B. die Haltung von Zierwasservögeln sowie das Projekt „Pferdehaltung“. Für organisierte Rundgänge werden Pferde, die im Centre de l'Oseraie versorgt und gepflegt werden zur Verfügung gestellt.

Ein Kinderspielplatz, der eine Bereicherung für die Dorfkinder sein kann, dient als Ergänzung zum botanischen Naturlehrpfad.

Unser traditionelles „Summerfest im Weidendall“ findet dieses Jahr am 28. Juni 98 statt.

Eine weitere Neuheit in diesem Jahr ist eine Pferderallye



am 31. Mai 1998, organisiert von den Bewohnern des Centre de l'Oseraie.

Zum Schluß möchte ich die Gelegenheit nutzen, all den Menschen, Gemeinden und Vereinen nochmals zu danken für jede Unterstützung, die es möglich gemacht hat, den heutigen „Weicher“ zu dem zu machen, was er heute ist und zwar „eine einmalige botani-

sche Bereicherung für unsere Gesellschaft“. An dieser Stelle möchte ich auf keinen Fall ver-säumen dem Mann unsere Dank auszusprechen, der uns als Freund als auch als botanischer Fachmann als Hauptverantwortlicher sowohl bei der Konzeption als auch bei der Verwirklichung all die Jahre treu zur Seite stand, nämlich Herrn Neckel Rollinger.

Liste der Spender und Gönner die durch eine gesonderte Überweisung unsere Jubiläumsaktivitäten finanziell kräftig unterstützt haben

- | | | | |
|---|--|---|--|
| AGNES Claude
60, rue des Moulins
L-7784 BISSEN | BERG Paul
22, rue Knupp
L-6840 MACHTUM | CONTER Carlo
85, rue de Luxembourg
L-8140 BRIDEL | EIFFES Robert
25, rue J.P. Erpelding
L-1472 LUXEMBOURG |
| AGOSTA Tanya
2, rue Jennebiert
L-8424 STEINFORT | BERNARD François
27, rue Nicolas Goedert
L-8133 BRIDEL | DAHM Jacques
17, rue Jean l'Aveugle
L-9208 DIEKIRCH | ENGELDINGER Marcel
5, Place de Nancy
L-2212 LUXEMBOURG |
| ALISMA, Promotion
JUNGLINSTER | BERNARDIN Emile
9, route de Fischbach
L-7391 BLASCHETTE | DE LA FONTAINE Isabelle
64, rue de la Montagne
L-5380 UEBERSYREN | ESTGEN Jean-Pierre
16, rue de Grunewald
L-7392 BLASCHETTE |
| ANTONY Michel
22, rue des Anémones
L-1129 LUXEMBOURG | BESTGEN Adrienne
7, rue des Franciscaines
L-1539 LUXEMBOURG | DEMUTH François
122, bd J.F. Kennedy
L-4171 ESCH/ALZETTE | FÉDÉRATION - FELAT
Aquario- et Terrariophiles
WELSCHHEID |
| AREND Roger
L-2630 LUXEMBOURG | BIEL Marcel
36, rue Dr Peffer
L-2319 HOWALD | DERUME Eugénie
6, rue Weissenbrill
L-4785 PÉTANGE | FEIPEL Roger
25, rue Robert Bruch
L-1267 LUXEMBOURG |
| ARENDT René
3, rue du Sentier
L-4115 EHLANGE | BINGEN Mathias
47, rue Laduno
L-9147 ERPELDANGE | DEUTSCH Caroline
20, rue Weiler-la-Tour
L-5760 HASSEL | FOYER Henri
20, Domaine Brameschaff
L-8290 KEHLEN |
| ASSELBORN Jean Claude
59 bvd. Salenty
L-2511 CENTS | BINTENER Remy
5, rue Kleesenberg
L-4982 RECKANGE/MESS | DIDONG Maisy
49a, Cité Loppert
L-9061 ETTTELBRUCK | FRANÇOIS Charles
27, rue Lentz
L-3509 DUDELANGE |
| ATTEN Mariette
44, rue de Contern
L-5339 MOUTFORT | BIREN Paul
21, rue de Bastogne
L-9154 GROSBOS | DONDELINGER Gilbert
rue de la Montagne
L-6911 ROODT-SUR-SYRE | FRANZEN François
11, rue de Belair
L-4909 BASCHARAGE |
| BACH LIPPERT
4, rue de Steinfort
L-8388 STEINFORT | BIWER Roger
14, rte de Flaxweiler
L-6951 OLINGEN | DONVEN Claudine
35, rue de Bettembourg
L-3333 HELLANGE | FRANZEN Marco
140, rte de Niederkorn
L-4762 PÉTANGE |
| BACH Paul
169, Cité Roger Schmitz
L-7381 BOFFERDANGE | BORMANN Marcel
108, rue des Rochers
L-9556 WILTZ | DORDING Nicolas
125, rue de Niederkorn
L-4762 PÉTANGE | GOEDERS Gilbert
6, rue des Chariots
L-9023 ETTTELBRUCK |
| BARNIG Jules
3, Arelerwe
L-8376 KAHLER | BOULLUNG Robert
6, rue Dideschpont
L-3622 KAYL | DUHR Serge
Kaulepaad
L-9167 MERTZIG | GOERGEN Arthur
9, rue Maeshiehl
L-5899 SYREN |
| BARTOCCI Raymond
60, rue de Kayl
L-3851 SCHIFFFLANGE | BOUR Roger
18, rue Gutenberg
L-1649 GASPERICH | DUIJKER Jean Wilhelm
25, rue de la Montée
L-7423 DONDELANGE | GREIVELDINGER Christiane
9, rue de Dippach
L-8055 BERTRANGE |
| BAUM Dominique
13, rue Wasserklapp
L-5681 DALHEIM | BREEDIJK Frans
14, rue du Cimetière
L-7396 HÜNSDORF | DUPREL Roger
35, rue Nic Roth
L-4943 HAUTCHARAGE | GRETER Baerbel
4, am Aepplé
L-6981 RAMMELDANGE |
| BECHBERGER Josy
31, rue de la Paix
L-3871 SCHIFFFLANGE | BÜRGER Henri
7, Grand-rue
L-3926 MONDERCANGE | EDINGER Sophie
38, rue Prunzenberg
L-4773 PÉTANGE | HAUSEMER Félix
12, op Eechelter
L-8366 HAGEN |
| BECKER Emile
25, rue Notre-Dame
L-3621 KAYL | CAMES Marie-Louise
36, rue de la Barrière
L-1215 LUXEMBOURG | EICHER René
37, rue Salvador Allende
L-4407 BELVAUX | HAVE Théophile
17, rue Dr Welter
L-4347 ESCH/ALZETTE |

- HEIDT Raymond**
18, rue des Alliés
L-4712 PÉTANGE
- HEIDT René**
27, rue du Barrage
L-9633 BASCHLEIDEN
- HEIRENDT Henry**
5, um Treppchen
L-9357 BETTENDORF
- HENSEL-KAYSER**
22, rue Pierre Stamer
L-4737 PÉTANGE
- HENTZEN Jean**
16, rue de Remich
L-5471 WELLENSTEIN
- HENX Camille**
8, rue Hamen
L-5219 SANDWEILER
- HERMES Gilbert**
147, um Schlass
L-5880 HESPERANGE
- HERRMANN Marcel**
30, rue Th. Gillen
L-1625 HOWALD
- HOFFMANN Aloys**
rue Denis Netgen
L-3858 SCHIFFFLANGE
- HOFFMANN Alphonse**
25, rue du Moulin
L-8387 KOERICH
- HOFFMANN Gaston**
26, all. J. Sacr.1940-45
L-5863 ALZINGEN
- HOFFMANN Paul**
10, rue de l'Église
L-9157 HEIDERSCHIED
- HOFFMANN Pierre**
14, rue A. Dutreux
L-1899 KOCKELSCHEUER
- HOFMANN Gilbert**
147, bvd. J.F.Kennedy
L-4930 BASCHARAGE
- HOHNEKAMP Gappenhil**
L-5335 MOUTFORT
- HOLLMAN Alphonse**
2, Neu Wiss
L-3327 CRAUTHEM
- HOLSBERGEN Famke**
21, rue J.P. Kommes
L-6988 HOSTERT
- HOSCH Henri**
1, route de Koerich
L-8329 CAPELLEN
- HOSTERT Arthur**
10, rue de Dalheim
L-5761 HASSEL
- HOULLARD Nicolas**
11A, rue de Steinfort
L-8381 KLEINBETTINGEN
- HUBERTY Jos**
12, rue d'Udingen
L-7571 MERSCH
- HUPPERICH Marcel**
79, rue E. Mayrisch
L-4470 SOLEUVRE
- ICOMOS - CONSEIL asbl.**
LUXEMBOURG
- JACOBS Claudette**
33, rue Centrale
L-4974 DIPPACH
- JEANNE Christa**
19, rue Kommes
L-6988 HOSTERT
- JUNGELS Georges**
2, rue de la Crosnière
L-4696 LASAUVAGE
- KAES François**
3, rue Kopecht
L-3321 BERCHEM
- KARIER Carlo**
25, rue de Rodembourg
L-4421 ERNSTER
- KERSCH Josée**
4, op der Hatzgriesch
L-7502 MERSCH
- KIEFFER Liane**
65, rue du 10 Octobre
L-7243 BERELDANGE
- KIRPACH Michel**
77, rue Tattenberg
L-3569 DUDELANGE
- KLEIN Paul**
68, rue de Trèves
L-2633 SENNINGERBERG
- KLEIN Roger**
71, rte d'Eppeldorf
L-6312 BEAUFORT
- KOELSCH Charles**
283a, av. de Luxembourg
L-4940 BASCHARAGE
- KOEMPTGEN Roger**
9, rue Marcel Reuland
L-4305 ESCH/ALZETTE
- KOERPERICH Robert**
16, rue de Bascharage
L-4940 CLEMENCY
- KOLMESCH John**
118, Grand-rue
L-6310 BEAUFORT
- KRALJ Edouard**
52, rue d'Esch
L-3921 MONDERCANGE
- KREMER Albert**
38, rue de la Montagne
L-7238 WALFERDANGE
- KRIPS Jean**
28, rue Michel Lentz
L-4209 ESCH/ALZETTE
- KUFFER Jean**
30, rue Alexandre
L-4507 DIFFERDANGE
- KUIPER Emile**
5, Chaussée St-Martin
L-6989 HOSTERT/
NIEDERANVEN
- KÜNSCH Jean**
95, rue de la Montagne
L-3259 BETTEMBOURG
- LAHIRE Jean**
47, rue de Luxembourg
L-7330 HEISDORF
- LAMMAR Georgette**
489, route de Longwy
L-1941 LUXEMBOURG
- LANNERS Robert**
5, rue Loetscheff
L-4418 SOLEUVRE
- LEFEVRE Gaston**
10, Beringerberg
L-7593 BERINGEN
- LEGER Guy**
55, rue des Prés
L-4880 LAMADELAINE
- LEGER Maisy**
55, rue des Prés
L-4880 LAMADELAINE
- LENERS Nico**
3, rue Kennedy
L-7327 STEINSEL
- LENTZ Albert**
20, rue A. Bouvart
L-7327 MERSCH
- LESCH Roger**
5, chemin d'Essingen
L-7463 PETTINGEN
- LESS Charles**
17, an der Prénzewiss
L-4788 PÉTANGE
- LETZEBUERGER NATUR-
A VULLESCHUTZLIGA**
rue de Bettembourg
L-1899 KOCKELSCHEUER
- LIESER Robert**
127, rue de la Gare
L-3355 LEUDELANGE
- LIPPERT Paulette**
41, av. de la Libération
L-3850 SCHIFFFLANGE
- LIPPERT Thérèse †**
41, avenue de la Libération
L-3850 SCHIFFFLANGE
- LNLV – Natur a Vulleschutzliga**
L-899 KOCKELSCHEUER
- LORANG Jacqueline**
127, route de Luxembourg
L-1453 LUXEMBOURG
- LORENTZ Nico**
23, rue Dr Jos. Peffer
L-2319 HOWALD
- LUDOVICY Marcel †**
43, rue Rham
L-6142 JUNGLINSTER
- MAAS Lucien**
5, rue Atert
L-8051 BERTRANGE
- MANNES Paul**
82a, Tossebiereg
L-8268 MAMER
- MARQUART Carlo**
15, rue Jean Melsen
L-9142 BÜRDEN
- MARTIN Marie-Thérèse**
8, rue Michel Gehrend
L-1619 LUXEMBOURG
- MASSELER Nelly**
94, rue de Dahlem
L-4997 SCHOUWEILER
- MAY Jean-Jacques**
12, rue de Luxembourg
L-4833 RODANGE
- MEDER Jos**
19, rue Bouvart
L-7519 MERSCH
- MELCHER Norbert**
1, rue du Cimetière
L-7333 STEINSEL
- MERSCH Carlo**
18, rue du Cimetière
L-4974 DIPPACH
- MERSCH Jacqueline**
3, rue de la Tuilerie
L-4336 ESCH/ALZETTE

- MERSCH Joseph**
90, bd. de la Pétrusse
L-1899 LUXEMBOURG
- MEYER John**
4, rue Fronzel
L-3369 LEUDELANGE
- MOKLUK Sonja**
19, av. du Bois
L-1251 LUXEMBOURG
- MOLITOR Jean**
30, rue d'Oradour
L-2266 LUXEMBOURG
- MOLITOR Mady**
11, rue de l'Ecole
L-8278 HOLZEM
- MÜLLER-DELL Fernand**
rue de Luxembourg
L-4950 BASCHARAGE
- MÜLLER Arsène**
L-8059 LORENZSCHEUER-
HOF
- MÜLLER Georges**
23, rue Benjamin Franklin
L-1540 LUXEMBOURG
- NATURA**
Naturschutzdachorganisation
L-1899 KOCKELSCHEUER
- NAU Jean**
19, rue Amalbergue
L-4806 RODANGE
- NEGRI Jacques**
18, Cité Cerabati
L-6672 MERTERT
- NEGRI Jeannine**
36, r. A. van der Meulen
L-2152 LUXEMBOURG
- NICKELS Marguerite**
31, rue du Couvent
L-1363 HOWALD
- NICOLAY Claude**
11, rue Cents
L-1319 LUXEMBOURG
- NILLES Jos**
11, rue de la Gare
L-9122 SCHIEREN
- OLK Guy**
10, op Horbett
L-5351 OETRANGE
- OLLINGER Nicolas**
23, rue de Mamer
L-8081 BERTRANGE
- OSWEILER Fränk**
19, rue Neuve
L-6137 JUNGLINSTER
- PAQUET Berthe**
33, rue J.-B. Esch
L-1473 LUXEMBOURG
- PEIFFER Ernest**
76, rue de Kleinbettingen
L-8436 STEINFORT
- PETESCH Jos**
5, rue des Lilas
L-6454 ECHTERNACH
- PETRY Henri**
47, rue de Schouweiler
L-4995 BASCHARAGE
- PFEIFFER Henri**
16, rue St-Hubert
L-9142 BURDEN
- PIZZAFERRI René**
87, Grand-rue
L-3927 MONDERCANGE
- PONCHELET Théodore**
8, rue des Sapinières
L-8150 BRIDEL
- PONCIN René**
9, rue du Château
L-3217 BETTEMBOURG
- PRIMA PAINT s.à r.l.**
3, rue de l'Avenir
L-7306 STEINSEL
- PROBST André**
34, rue de Trèves
L-6793 GREVENMACHER
- PROPHAC s.à r.l.**
B.P. 2063
L-2063 LUXEMBOURG
- RECKINGER Fernand**
33, rue Pierre Schutz
L-4946 BASCHARAGE
- REGENWETTER Henri**
44, rue du Bois
L-4421 SOLEUVRE
- REINIG Fernand**
43, rue Wältzing
L-8478 EISCHEN
- REINIG Martine**
43, rue Wältzing
L-8478 EISCHEN
- REMICHE Joseph**
103, rue de Niederkorn
L-4762 PÉTANGE
- REUTER Jeannot**
18, Cité de l'Aéroport
L-1523 FINDEL
- REYTER Raymond**
22, rue du Kiem
L-4976 BETTANGE/MESS
- RICHARTS Jean Pierre**
27, rue de Dippach
L-4975 BETTANGE/MESS
- RION Maurice**
29, r. du Parc des Sports
L-4671 OBERKORN
- RODERES Bernard**
40, rue Dr Jos. Peffer
L-2319 HOWALD
- ROILGEN Jean**
119, bvd. Salenty
L-2511 LUXEMBOURG
- ROOVERS Charles**
25, route du Vin
L-5447 SCHWEBSANGE
- ROSSELJONG Guy**
14, rue Kiem
L-5337 MOUTFORT
- S.E.N.C. Camping**
Op Kéngert
L-7663 MEDERNACH/
KÉNGERT
- SANNWALD Rolf**
2, Le'h Oicht
L-5337 MOUTFORT
- SCHANDEL Léon**
77, route d'Arlon
L-1140 LUXEMBOURG
- SCHAUL Théo**
121, rue de la Chiers
L-4720 PÉTANGE
- SCHIMBERG Jean**
5, rue de Pissange
L-4499 LIMPACH
- SCHLESSER Nicolas**
4, rue de Bettembourg
L-3326 CRAUTHEM
- SCHLEY Norbert**
19, rue J.-P. Wilhelm
L-8271 MAMER
- SCHMIT Fernand**
10, rue du Canal
L-5430 LENNINGEN
- SCHMIT René**
3c, rue de Neuhaeusgen
L-5368 SCHUTTRANGE
- SCHMITT Günter**
1 auf Löw
D-66701 BECKINGEN
- SCHOETTER Céline**
19, rue de Crauthem
L-3334 HELLANGE
- SCHONS Guy**
9, rue du Chemin de Fer
L-5351 OETRANGE
- SCHORTGEN Norbert**
2, rue Clees
L-8464 EISCHEN
- SCHOUX Marcel**
42, rue Metz kimmert
L-4628 DIFFERDANGE
- SCHROEDER André**
101, rue Lentz
L-3443 DUDELANGE
- SCHROEDER Bernard**
19, rue Jules Wilhelm
L-3675 KAYL
- SCHROEDER Nico**
18, rue du Verger
L-4985 SANEM
- SCHUMMER Lucy**
3, rue de la Forêt
L-5370 SCHUTTRANGE
- SCHWAB Fernand**
3, Place de l'Indépendance
L-1813 HOWALD
- SCHWARTZ Robert**
70, rue d'Esch
L-4123 SOLEUVRE
- SCHWEITZER Camille**
39, rue de Contern
L-5339 MOUTFORT
- SIEBENALER Fraens**
12, rue Neuve
L-9188 VICHTEN
- SIMON Gaston**
9, op der Höhl
L-3397 ROESER
- SNEYERS Marianne**
50, rue de Niederkorn
L-4990 SANEM
- SOROPTIMISTES**
Club Luxembourg Doyen
LUXEMBOURG
- STAUDT Maik**
99, rue de Luxembourg
L-8140 BRIDEL
- STEENBERGEN Michael**
76, rue Principale
L-7450 LINTGEN
- STEFFEN Anita**
4, Cité Manzendall
L-8441 STEINFORT
- STREITZ Norbert**
6, Belle-Vue
L-1228 HOWALD

THEISEN Germain
31, rue du Moulin
L-4882 LAMADELAINE

THILL François
17, rue de la Chapelle
L-3392 RIEDGEN

THILL Lucien
5, rue Jean Urbany
L-4998 SPRINKANGE

THILL Prosper
102, rue du Kiem
L-1857 LUXEMBOURG

TIBOLT Jules
32, rue de la Montagne
L-6136 JUNGLINSTER

TRIGATTI Paul
13, am Haff
L-3315 BERGEM

TYRA Marianne
47, rue Principale
L-5290 NEUHAEUSGEN

VAN DER WERFF Ate
29, rue de la Sapinière
L-8150 BRIDEL

VILLE DE LUXEMBOURG
L-2090 LUXEMBOURG

WACHTER Marco
24, rue de Luxembourg
L-7327 BRIDEL

WAGNER Ernest
9, rte de Luxembourg
L-6182 GONDERANGE

WAGNER Romain
9, rue Faeschent
L-9454 FOUHREN

WALDBILLIG Margot
25, route de Mondorf
L-5887 HELANGE

WARNY Marcel
45, Cité P. Krier
L-4177 ESCH/ALZETTE

WEBER Daniel
9, Wisestross
L-3385 NOERTZANGE

WEBER Gilbert
3, bd Hubert Clement
L-4064 ESCH/ALZETT

WEFFLING Norbert
1, rue R. Schuman
L-7312 HELMDANGE

WEILER André
34, rue E. Beres
L-1232 HOWALD

WEIS Marc
35a, rue St. Roch
L-8614 REIMBERG

WELTER Romain
28, route de Luxembourg
L-9373 GILSDORF

WENGLER Norbert
12, um Wenzel
L-7593 BERINGEN

WENNIG Pierre
12, rue des Vergers
L-5485 WORMELDANGE

WESTER Jean
9, rue d'Alzingen
L-3397 ROESER

WEYLAND Arthur
33, rue de Clairfontaine
L-8460 EISCHEN

WICTOR Jean-Paul
Place St-Michel
L-7556 MERSCH

WITRY Marie
20, rue de la Gare
L-3236 BETTEMBOURG

WOLTER Nicolas
59, rte de Niederkorn
L-4762 PÉTANGE

ZEIMET Jos
210, r. du Rollingergrund
L-2441 LUXEMBOURG

ZEIMET Mathias
114, rue de Kirchberg
L-1858 KIRCHBERG

ZIRNHELD Théo
13, rue de Contem
L-5215 SANDWEILER

Inhaltsverzeichnis

- 1-2** Scripta manent — exempla trahunt — Tit Mannon / NATURA — Präsident
- 3** Worte der Anerkennung — Théon Hermann / FELAT — Präsident
- 4-5** Wenn es Todsünden gibt, so sind es zuverlässig die Sünden gegen die Natur — Marco Franzen — / Generalsekretär der AAT
- 6** Zeitungskollagen
- 7** 25 Jahre CHRONIK der Vereinigung AAT
- 7-8** 1972 — Die Gründung — das Ziel — die ersten 14 Mitglieder
- 8-9** 1973 — Die erste Generalversammlung
- 10-12** 1974 — Zuerst die Materie selber studieren
Steinrausch — Nachzucht von Bitterlingen
- 12-14** 1975 — Der erste Froschzaun in Luxemburg
- 13-14** 1976 — Die Resonanz ist groß — sogar weltweit
- 15-17** 1977 — Das Jahr der Enttäuschungen —
Das Aquarium in Wasserbillig — Arbeiten am Bofferdinger Moor
- 17-19** 1978 — Der erste Kopfweidenschnitt von Naturschützern unterstützt
- 19** 1979 — Die ersten Gartenteiche werden gebaut
1980 — Wir protestieren gegen die Einebnung eines Naturweihers
- 19-20** In diesen Tagen wird besagter Weiher definitiv eingeebnet
- 20** 1981 — Gründung der Aktionsgruppe der NATURA —
Méi Natur ëm d'Haus — Samen und Pflanzentausch — Fischbörse
- 20** 1982 — 13 Gartenteiche werden vorgestellt
- 20-22** 1983 — Grüne Schule — Aktion Rettet den Dorfweiher —
Studienreisen — Die Nachzucht von Bitterlingen ist erfolgreich
- 23-27** 1984 — Das Jahr der Ufer — der erste Film unter der Regie der AAT
Aktion — Hëllef fir de Fräsch — 6000 Autocollants — Teich im Park Mondorf — Die NATURPLAKETTE
- 28-29** 1985 — City Trail — Porte ouverte bei den Mitgliedern —
Spende von 100.000 LUF an die Stiftung Hëllef fir d'Natur
- 29-32** 1986 — Aktion Pleitringer Hof — Buchbesorgungsdienst —
Arbeit in der GDS — Haus vun der Natur
- 32-33** 1987 — Öffentlichkeitsarbeit
- 33-35** 1988 — Das Europäische Jahr der Umwelt — Fest vun der Natur
- 35-38** 1989 — Neue Statuten werden vorbereitet —
Die Zuwachsrate ist enorm
- 39-41** 1990 — Unser Programm wird immer vielseitiger —
GDS-Tagung in Luxemburg — Karl-Foerster-Medaille —
- 42-43** 1991 — Aktion Weidendall — Aktion Edelkrebse — Aktion Spireban —
Massensterben von Fröschen in den Teichen
- 44-46** 1992 — Das Kap der 700 Mitglieder ist überschritten —
Mention spéciale für die Aktion Weidendall
- 46-47** 1993 — Die AAT werden als Naturschutzgesellschaft anerkannt
- 47-51** 1994 — Das Haus vun der Natur wird restauriert —
10 Jahre NATURA — AKTION Méi Natur ëm d'Haus —
10 Jahre NATURA — PLAKETTE — Zweiter Preis beim PREIS HËLLEF
FIR D'NATUR
- 51-53** 1995 — Aktion Pleitringer Hof abgeschlossen —
Vandalismus im Weidendall — Proteste von allen Seiten
- 54-55** 1996 — Erster HECKEFRÄSCH Nr. 50 erscheint in Farbe — Ehren —
Medaille Prof. Dr. Edmond Klein
- 54-55** 1997 — Jahresbericht in der Übersicht
- 56-70** 1997 — Statutarischer Jahresbericht des Generalsekretärs —
Marco Franzen
- 65-70** Irisausstellung in Schifflingen — Marco Franzen
- 70-71** Iriszauber als Erlebnis — Wilhelm Velte — IRIS — FACHGRUPPE
- 72-73** Die Bewertung der Irisausstellung — Michael von Heydwohlf
- 74-78** Zusammenfassung der meisten AAT — Studienfahrten und -Reisen
- 79** Mitgliederehrung in der 26. Jahrestagung der AAT
- 80-81** Idealismus gegen Egoismus!
- 82-91** Aktioun Weidendall — Néckel Rollinger — Projektleiter
- 92-94** Ein Stück Vergangenheit — Néckel Rollinger
- 95-103** Die Pflanzenliste Weidendall — Néckel Rollinger
- 104-107** Aktioun Weidendall — Marc Pauly, Leiter des Centre de l'Oseraie
- 107-110** Liste der Spender und Gönner für das AAT-Jubiläum
- III** Inhaltsverzeichnis
- 112** Impressum

Impressum



JUBILÄUMSNUMMER

16. Jahrgang, Nr. 58
MÄRZ 1998
Auflage: 1500

Vierteljahresschrift

Abo-Preis im Jahresbeitrag

Beilagen:
Mitgliederkarten.
Überweisungsformulare der Post.

Nichtmitglieder, Institute
sowie Mitglieder anderer
europäischer Länder zahlen
1200 LUF pro Abo.
(60 DEM – nur per Postbank,
CCP)

Heckefräschen +
INFO-Redaktion:
REGENWETTER Henri
Tel. 59 22 81

Für die im HECKEFRÄSCH
veröffentlichten Beiträge zeich-
net jeder Autor persönlich ver-
antwortlich. Die vertretene
Meinung muß nicht mit der-
jenigen der AAT-Gesellschaft
übereinstimmen!

Inserate: Tarif anfordern.

AAT – Vorstand und Beirat

Ehrenpräsident:
KIRPACH Michel

Präsident u. Sekretariat:
REGENWETTER Henri
Tel. 59 22 81
(Prokura)

Generalsekretariat:
FRANZEN Marco
Tel. 50 25 23

1. Vizepräsident:
MOLITOR Mady
Tel. 40 22 01

2. Vizepräsident:
BECKER Emile
Tel. 56 62 68

Kassenverantwortung:
LANNERS Robert
Tel. 59 21 97
(Prokura)

Kassiererin:
REMICHE Delphine
Tel. 50 88 05

Buchführung:
REINIG Martine

Aktion Weidendall:
ROLLINGER Nicolas
Tel. 51 39 50

Centre de l'Oseraie:
Tel. 30 02 45
ADAM Marlies
PAULY Marc
PONCELET Blanche
WESTER Alain

Amphibienschutz:
THORN Robert
Tel. 44 05 65

Photoarchiv / Vorträge:
TIBOLT Jules
Tel. 78 95 25

Wildstauden & IRPF:
MASSETER Nelly
Tel. 37 83 69
WEBER Gilbert &
WEBER Alice
Tel. 55 29 76

Bibliothekare:
HOULLARD Pia,
RODERES Bernard,
REMICHE Delphine

Fischbörse:
REMICHE Jos
Tel. 50 88 05

GRENG SCHOUL –
Wanderungen:
FEIPEL Fernande und Roger
Tel. 43 36 65

LENNERS Irène und Nico
Tel. 33 22 46

SCHMIT Marlis und Günter
Tel. 00 49/68 35 30 48

Samentauschaktion:
LANNERS Robert
Tel. 59 21 97
MASSETER Nelly

Material- u. Buchbesorgung:
REMICHE Delphine
Tel.: 50 88 05

Sonderpublikationen:
SANDT Blanche
Tel.: 44 56 69

INTERNET -
AAT Home-Page
REINIG Alex
Tel.: 50 01 93
<http://www.luxembourg.com/aat>

Die AAT sind eine seit 1993
gesetzlich anerkannte Natur-
schutz-Gesellschaft ohne
Gewinnzweck, gegründet 1972

im Auftrag der FELAT.
Rechtsberatung abgesichert.

Sitz:
44, rue du Bois
L-4421 SOLEUVRE
Tel. 59 22 81
Fax 352-59 22 81
E-mail:
regenwetter@luxembourg.com

Büro + Bibliothek
geöffnet im Haus vun der Natur:
Montags und dienstags von
17.00-19.00 Uhr.
Tel. 29 04 04
Fax 29 05 04

Ziele der AAT:

- Aktiver Naturschutz beim Haus
- Wassergärten
- Staudengärten
- Ziergärten
- Studie von Feuchtbiotopen
- Studie und Schutz einheimischer Fauna und Flora
- Studienreisen
- Reproduktion von Tieren und Pflanzen

Angeschlossen an:

- FELAT (Fédération luxbg. des Aquario- et Terrariophiles)
- DGHT (Deutsche Ges. für Herpetologie und Terrarienkunde e. V.)
- GDS – (Gesellschaft der Staudenfreunde e. V. – D) Fachgruppen der GDS: Iris; Lilien; Hemerocallis; Päonien; Wildstauden; Gräser und Farne; Zwiebel u. Knollengewächse; Steingartenpflanzen.
- IRPF (Institut de Recherches sur les Propriétés de la Flore)
- DDFGG (Deutsche Dahlien-, Fuchsien- Gladiolengesellschaft e.V.)
- Deutsche Fuchsien Gesellschaft
- NCCPG (Nat. Council for Conservation of Plants and Gardens U.K.)
- Hardy Plant Society
- SNHF – (Société Nationale d'Horticulture de France)
- BNA – (Bundesverband für fachgerechten Natur- und Artenschutz e.V.)
- B. D. S. – (Bund Deutscher Staudengärtner)

- SBN – (Schweizer Bund für Naturschutz)
- Schweizer Staudenfreunde
- Internationale Clematisgesellschaft
- British – Iris-Society
- Cyclamen – Society
- Androsace – Society

Mitarbeit in:

- NATURA (Arbeitsgruppe „Méi Natur ëm d'Haus“ – NATURAPLAKETTE)
- Jury „Schéi Stied an Dierfer“ des Ministère du Tourisme
- GDS – (Betreuung der Fachgruppe „Sumpf- und Wasserstauden“)
- ICOMOS
- Haus vun der Natur
- Stiftung Hëllef fir d'Natur

Botanische Anlage:

Seit 1991 im Aufbau, in Zusammenarbeit mit Caritas Accueil et Solidarité, dem Centre de l'Oseraie in Kopstal – „Aktion Weidendall“ – Pflanzenhandbuch vorhanden.

Sonstiges:

- Idee, Entwurf sowie aktive Mitgestaltung am Kaltwasser-aquarium für einheimische Fische in Wasserbillig (seit 1977 geöffnet).
- Froschzaun am Pleitringer Hof (1986-1995).
- Biotopplanungen
- Naturteich beim Haus vun der Natur

Sonderpublikationen:

- Reglement NATURAPLAKETTE
- Erfolgreiche Aussaaten
- Handbuch – Botanischer Garten
- Parc Neuman Broschüre – 62 Seiten, – 30 Farbfotos, Grafiken, Zeichn. Text Französisch.
- Die Pflanzen Luxemburgs und ihre Verbreitung vor 100 Jahren Broschüre – 115 Seiten – 60 Farbfotos. Text Deutsch. 5000 Pflanzennamen in Latein, Deutsch und Luxemburgisch.

Für die Belange der Post:
Diese Heckefräschen-Nummer wurde editiert
von AAT – GARTEN- UND
TEICHFREUNDE LUXEMBURGS.
Gedruckt bei der
Sankt-Paulus-Druckerei A.G., Luxembg
2, rue Christophe Plantin
L-2988 Luxemburg

AAT-Konten: BIL N° 9-100/5750
CCP N° 83569-52
BGL N° 30-743611-43
BDL N° 427586

(Nur für „Aktioun Weidendall“)